

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

Sarstedter



Anzeiger

Montag, 13. September 2021

Gegründet 1705 | Nr. 213 | Preis 2,20 €

Glamrock – Welt der Sweethearts

Knapp 500 Menschen feiern Sweetie Glitter and the Sweethearts auf den Sarstedter Sommerterrassen **Seite 18**



KOMMUNALWAHL 2021

Dieckholzen: Bludau löst Dieckhoff-Hübinger ab

Spannung bis zum Auszählungsende: Mit einem hauchdünnen Vorsprung (51,18 Prozent) setzt sich Herausforderer Matthias Bludau (SPD) gegen Birgit Dieckhoff-Hübinger durch und übernimmt den Chefsessel im Rathaus.

Holle: Falk-Olaf Hoppe wird neuer Bürgermeister

Der Zweikampf in Holle ist entschieden: Falk-Olaf Hoppe (CDU) hat sich gegen seine Mitbewerberin Maike Gückel (SPD) durchgesetzt. Hoppe erhielt 51,43 Prozent der Stimmen.

Kreistag: Reicht es am Ende wie einst für Rot-Grün?

Im Hildesheimer Kreistag könnte es ganz knapp für eine rot-grüne Mehrheit reichen – wie es sie schon bis 2016 gab. Die Grünen gewonnen deutlich, die AfD verlor massiv.

Schellerten: Fabian von Berg hat die Nase vorn

Das Ergebnis ist eindeutig: Mit 63,5 Prozent der Stimmen entschied sich Schellerten für Fabian von Berg (CDU) als Bürgermeister. Friedhelm Hallmann (SPD) holte 36,5 Prozent.

Leinebergland: Senftleben macht das Rennen

Beide wollten Bürgermeister der Samtgemeinde Leinebergland werden, Volker Senftleben (SPD) entschied das Rennen mit 68,26 Prozent klar für sich und liegt vor Lars Wedekind (CDU).

Freden: Parteiloser Bernhardt setzt sich deutlich ab

Vier Kandidaten waren als Fredener Bürgermeister angetreten, mit deutlichem Abstand hat sich Einzelbewerber Daniel Bernhardt mit 60,25 Prozent durchgesetzt. Platz zwei für Felix Hennecke.

Alfeld und Sibbesse: Stichwahlen in zwei Wochen

In Alfeld müssen Bernd Beushausen (SPD) und Andreas Behrens (CDU) weiter um Stimmen kämpfen, in Sibbesse sind es Stefan Kentzler (CDU) und Hans-Jürgen Köhler (SPD).

DAS WETTER



Rätsel & Horoskop	Seite 20
Fernsehprogramm	Seite 7
Medien & Wetter	Seite 6
Familienanzeigen	Seite 31
Anschrift:	Postfach 100 555, 31105 Hildesheim
Redaktion:	(0 51 21) 106-0
Kleinanzeigen Privatkunden:	(08 00) 106 71 00*
Abonnenten-Service:	(08 00) 106 72 00*
Fax:	(0 51 21) 106-2 17

*Kostenlose Servicenummern

HAZ www.hildesheimer-allgemeine.de
www.facebook.com/hinews
www.instagram.com/hildesheimerallgemeine



4 190374 402206



Heike Brennecke gewinnt die Bürgermeisterwahl klar, doch auch Dirk Warneke verbessert sein Ergebnis.

FOTO: VIKTORIA HÜBNER

Heike Brennecke bleibt Bürgermeisterin

Amtsinhaberin siegt deutlich / Meyer gewinnt in Hildesheim im ersten Durchgang / Lynack und Wißmann müssen in die Landrats-Stichwahl

Von Martin Schiepanski, Tarek Abu Ajamieh und Michael Berger

Sarstedt/Hildesheim/Hannover. Heike Brennecke bleibt für weitere fünf Jahre Bürgermeisterin von Sarstedt. Sie setzte sich bei der Direktwahl gestern mit 62,1 Prozent gegen Dirk Warneke (GUT) mit 37,9 Prozent durch. Beide erzielten damit bessere Resultate als bei der Wahl von vor fünf Jahren. Damals war Warneke noch für die CDU angetreten, und es gab noch mehr Mitbewerber.

Fünf Bewerber gab es in Hildesheim – doch der amtierende Oberbürgermeister Ingo Meyer setzte sich bereits im ersten Wahlgang deutlich durch. Bis Redaktionsschluss waren noch nicht alle Stimmen ausgezählt, aber dem Amtsinhaber ist der Sieg nicht mehr zu nehmen. „Es ist großartig“, freute sich Meyer gestern Abend bei seiner Wahlparty in Hildesheim.

Ohne Entscheidung blieb hingegen der Kampf um die Hildesheimer Kreishausspitze: Keiner der fünf Kandidaten konnte bei der Kommunalwahl die absolute Mehrheit erreichen. Bernd Lynack (SPD) und die von der CDU nominierte parteilose Kandidatin Evelin Wißmann müssen in zwei Wochen in die Stichwahl. Der SPD-Bewerber lag mit 41,3 Prozent vor Wißmann mit 32,7 Prozent.

Einen Wechsel gibt es im Rathaus von Dieckholzen. Dort setzte sich Matthias Bludau (SPD) knapp gegen die bisherige Amtsinhaberin Birgit Dieckhoff-Hübinger (CDU) durch. In Holle geht eine SPD-Ära an der Rathausspitze zu Ende. Der neue Bürgermeister heißt Falk-Olaf Hoppe (CDU). Stichwahlen im Kampf um die Verwaltungsspitze gibt es in Alfeld, Sibbesse, Hohenhameln und Baddeckenstedt. Die Wahlbeteiligung im Landkreis Hildesheim war deutlich höher als bei der Kommunalwahl 2016.

Zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben in Niedersachsen knapp 6,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger über die Neubesetzung der Kommunalparlamente abstimmen können. Ein klarer Trend war am Abend während der noch laufenden Stimmauszählung noch

nicht erkennbar. Bei etlichen Direktwahlen wird es eine Entscheidung erst in einer Stichwahl in zwei Wochen geben.

In den Wahllokalen lag die Wahlbeteiligung am späten Sonntagmittag bei 44,0 Prozent. Wie die Landeswahlleitung in Hannover mitteilte, waren es vor fünf Jahren 44,3 Prozent (Stand jeweils 16.30 Uhr). Allerdings stimmten wegen der Corona-Pandemie überdurchschnittlich viele Menschen per Brief ab. Eine Stichprobe der Landeswahlleitung ergab, dass im Schnitt 23,2 Prozent der Wahlberechtigten dieses Mal Briefwahlunterlagen beantragt hatten.

Die Bürgerinnen und Bürger im Land waren aufgerufen, über die Zusammensetzung der Stadt- und Gemeinderäte sowie der Kreistage zu entscheiden. Zudem standen in einigen Kommunen neue Bürgermeister und Landräte zur Direktwahl. Nach Schließung der Wahllokale um 18 Uhr sollte das vorläufige amtliche Endergebnis erst am frühen Montagmorgen vorliegen.

In der Region Hannover wird es voraussichtlich zur Stichwahl um das Amt des Regionspräsidenten zwischen SPD-Kandidat Steffen Krach und Christine Karasch von der CDU kommen. In Braunschweig lag der SPD-Bewerber Thorsten Kornblum nach Auszählung von etwa zwei Drittel aller Stimmen deutlich vor Kaspar Haller von der CDU – für einen Sieg im ersten Anlauf reicht es für den SPD-Bewerber aber wohl nicht, auch hier zeichnete sich eine Stichwahl ab.

In einigen Städten hatten sich vor den Abstimmungslokalen Medienberichten zufolge Schlangen gebildet – etwa in Hannover, Göttingen und Osnabrück. Auch in Hildesheim dauerte es teilweise länger.

In Lingen bekamen fünf Wahllokale Stimmzettel für den falschen Wahlbereich. Der Fehler sei am Morgen bemerkt worden. 51 Wähler hätten ihre Kreuze auf den falschen Stimmzetteln gemacht. Diese wurden für ungültig erklärt und die Betroffenen kontaktiert, um neu zu wählen.



Holt die meisten Stimmen, aber nicht genug: Bernd Lynack (hier mit Ex-Landrätin Ingrid Baule).

FOTO: CHRIS GOSSMANN



Ingo Meyer am Sonntagabend auf seiner Wahlparty im Restaurant La Gondola.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Hildesheim: Mehrheit für Rot-Grün?

Info Weitere Ergebnisse, auch zu den Gemeinderatswahlen, sowie weitere Stimmen und Analysen finden Sie online unter www.hildesheimer-allgemeine.de.

Hildesheim. Bei der Stadtratswahl zeichnete sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen CDU und SPD ab. Bei Redaktionsschluss lagen die Christdemokraten knapp vorn, sie haben auch bisher die stärkste Fraktion gestellt. Großer Gewinner sind die Grünen, die ihr Ergebnis klar verbessert haben. Aller Voraussicht nach haben auch die FDP und Die Linke zugelegt, die AfD verliert deutlich. Unklar war am späten Sonntagabend, ob es für Rot-Grün zu einer Mehrheit reicht – Rot-Grün-Rot hätte eine solche.

KOMMENTAR



Von Christian Wolters

Dunkle Wolke schwebt über der CDU

Wenn Kommunalwahlen wirklich ein Barometer für die politische Großwetterlage im Bund darstellen, dann sind die Ergebnisse aus der Stadt und dem Landkreis Hildesheim ein Gewitter – und zwar für die CDU. Bei der Suche nach durchschlagenden Erfolgen im Landkreis muss man schon ganz genau hinschauen: Da ist etwa Falk-Olaf Hoppe, der als neuer Bürgermeister das bisher rote Rathaus in Holle erobert hat, da ist Fabian von Berg, der Schellerten deutlich gewinnt, und da ist die von der CDU unterstützte Erste Kreisträtin Evelin Wißmann, die immerhin in drei Kommunen mehr Stimmen geholt hat als ihr Konkurrent Bernd Lynack und nun in die Stichwahl einzieht. Der Sozialdemokrat hat Wißmann aber sehr deutlich auf Distanz gehalten. Und das ist der zweite Trend, der sich am Wahlabend abzeichnet: Rot-Grün ist kein Ding der Unmöglichkeit, das zeigen auch die ersten Trends aus dem Kreistag, den Stadt- und Gemeinderäten. Die Grünen sind in der Fläche noch entfernt von der 20-Prozent-Marke, aber sie legen zu. Das gilt vor allem für Hildesheim, wo die Ökopartei das Rennen um den Oberbürgermeisterposten

kampflos aufgegeben und erst gar keine Kandidatin oder keinen Kandidaten aufgeboten hat. Amtsinhaber Ingo Meyer fährt hier einen überzeugenden Sieg ein – er deklariert alle Herausforderer inklusive CDU-Herausforderer Dennis Münter, der ein historisch schlechtes Ergebnis einfährt. Wie soll es anders laufen, wenn es in der eigenen Partei ein lautstarkes Meier-Lager gibt? Das Ziel, wieder stärkste Fraktion im Stadtrat zu werden, scheint für die CDU nach den ersten Ergebnissen noch möglich zu sein. Aber im Kreis kommen weitere Nackenschläge dazu: Birgit Dieckhoff-Hübinger verliert Dieckholzen an den SPD-Herausforderer Matthias Bludau, SPD-Mann Volker Senftleben schlägt Lars Wedekind in der Samtgemeinde Leinebergland deutlich. Immerhin erzwingt der Alfelder CDU-Herausforderer Andreas Behrens als Zweitplatzierte die Stichwahl in zwei Wochen.

Dann tritt auch die Kreisvorsitzende Ute Bertram an, um für die CDU in den Bundestag einzuziehen. Rückenwind im Wahlkampf-Endspurt wird ihr dieser Sonntag trotz ihres persönlich guten Kreistags-Wahlergebnisses kaum verpasst haben, und es wird klarer: Für Bertram geht es nicht nur bundes-, sondern auch kommunalpolitisch um alles oder nichts. Vieles spricht dafür, dass sich die Alfelderin auch noch gegen einen negativen Armin Laschet-Faktor abrackern muss.

Aber Bertram ist nicht die Einzige, die jetzt liefern muss: Die nur leicht gestiegene Wahlbeteiligung zeigt, dass die Kandidaten ihre Wählerinnen und Wähler trotz massiver Probleme nicht gepackt haben. Vieles war bisher brav, uninspiriert, austauschbar. 14 Tage bis zur Stich- und zur Bundestagswahl: Höchste Zeit für einen Wahlkampf mit Leidenschaft und klarer Kante.

Alles zur Wahl

Seiten 9 bis 16, 23

LEITARTIKEL



Von Steven Geyer

Die Einsicht der CSU kommt wohl zu spät

Auch bei der CSU ist man aufgewacht: „In nur zwei Wochen ist Bundestagswahl, und wir sind noch immer damit beschäftigt, Markus Söder als besseren Kanzlerkandidaten im Vergleich zu Armin Laschet herauszustellen?“ Dass das am ehesten Olaf Scholz hilft, dass aber die Doppelstrategie nicht verfangt, in Bayern mit Söder und im Rest des Landes mit Laschet punkten zu wollen, hätten die Christsozialen deutlich früher erkennen können als auf ihrem Parteitag am Wochenende. Von dort immerhin wollten Delegierte und CSU-Spitze nun das klare Signal senden, dass der Gegner links und nicht etwa an der Spitze der Schwesterpartei steht – und dass man sich auch als Bayer ins Zeug legen und Laschet zum Wahlsieg verhelfen muss.

Das war bislang keine Selbstverständlichkeit, sondern immer wieder zu hören, an der CSU-Basis weigere man sich, Plakate für den Unionskandidaten zu kleben. Sogar CSU-Generalsekretär Markus Blume musste direkt vor dem Parteitag zu Protokoll geben: „Natürlich stünden wir mit Markus Söder besser da.“ Vielleicht wegen des verheerenden Echos darauf, vielleicht weil auch in Bayern die Umfragen für die Union eingebrochen sind und die CSU – Söder hin oder her – unter



In Nürnberg galt die Parole, Laschet nicht zusätzlichen Wind ins Gesicht, sondern in den Rücken zu blasen.

30 Prozent gerutscht ist: In Nürnberg galt nun die Parole, Laschet nicht zusätzlichen Wind ins Gesicht, sondern in den Rücken zu blasen. Auch die Delegierten befragten das und applaudierten bereits zur Begrüßung demonstrativ ausdauernd, nach Laschets Rede erst recht. Zwar blieben die Lobeshymnen der CSU auf ihn phrasenhaft, wirkten aber fast herzlich.

Inhaltlich setzte die CSU-Spitze darauf, vor rot-rot-grünen Verhältnissen zu warnen und den SPD-Kanzlerkandidaten als Schuldennmacher und Steuererhöher hinzustellen. Auch Laschet blies in dieses Horn und sagte den an diesem Wochenende aufgrund der vielleicht bewusst gesetzten Kunstpause viel diskutierten Satz: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“

So konnte er mit seinem Auftritt, gemessen an der Stimmung unter den Delegierten, tatsächlich einige Herzen an der CSU-Basis gewinnen. Sein Rückgriff auf Franz-Josef Strauß-Gepolter gegen die SPD war dabei Anbiederung, die honoriert wurde; sein Aufruf zu einem strengen Kurs bei innerer Sicherheit, Clankriminalität und Kinderpornografie folgten der Einsicht, auf den konservativen Markennamen zu setzen, um wenigstens Stammwählerinnen und -wähler an die Urnen zu locken.

Hätte die CSU-Führung zeitiger dafür gesorgt, dass Laschet eine Chance an ihrer Basis bekommt, genösse er dort längst mehr Unterstützung als Kanzlerkandidat. Blickt man auf den Umfragerückstand der Union, ist es gut möglich, dass diese Einsicht zu spät kommt.

KOMMENTAR



Von Eva Quadbeck

Keine Wende für Laschet

Das zweite von drei TV-Triellen in diesem Wahlkampf war schneller, härter und aggressiver als die erste Fernsehdebatte. Das lag auch daran, dass der Wahlkampf an Schärfe und Dynamik zugelegt hat. Vor allem Union und SPD fallen inzwischen verbal übereinander her.

Alle drei Kandidaten sind in die Mangel genommen worden. Am Ende ging der Punkt an Scholz, der sowohl der SPD-Kanzlerkandidat in der ersten Hälfte des Triells in die Defensive geriet. Er musste erklären, warum immer wieder in seinem Verantwortungsbereich die Aufsicht nicht funktioniert, wenn es um Steuerhinterziehung und Schwarzgeld geht.

Über weite Strecken lief der Schlagabtausch zwischen SPD und Union, die nach den Umfragen inzwischen allein um das Kanzleramt ringen. Scholz hatte sich schnell gefangen und fand in seine bisher gut funktionierende Wahlkampfstrategie zurück, sich als Staatsmann und Regierungshandwerker zu verkaufen – dazu ein wenig Merkel-Sound. Laschet bot Scholz Paroli, angriffslustig und inhaltlich munitioniert, wirkte zwischenzeitlich aber unkonzentriert.

Baerbock war tough, programmatisch gut aufgestellt und schlagfertig. Sie blieb aber außen vor. Der von ihr und Scholz mehrfach betonte rot-grüne Schulterschluss half vor allem dem SPD-Kanzlerkandidaten und verfestigte ihre Rolle als potenzielle Juniorpartnerin in einer Regierung.

Mit diesem TV-Triell hat sich der Trend verfestigt. Laschet ist der gewünschte Wendepunkt nicht gelungen. Wobei man wahrscheinlich mit einer TV-Debatte ohnehin keinen Wendepunkt in einem Wahlkampf schaffen kann. Dafür braucht es dann doch reale Ereignisse. Dennoch bleibt das Rennen offen. Die Parteien sind immer noch nah beieinander.

Ins Netz gegangen

Auf einmal funktionierte nichts mehr: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld war Opfer einer Cyberattacke geworden. Solche Angriffe auf Verwaltungen und Unternehmen werden zunehmend Alltag in Deutschland. Sind sie ausreichend geschützt?

Von Felix Huesmann

Den Start in seinen neuen Job hatte sich Andy Grabner anders vorgestellt. „Eigentlich wollte ich mich in den ersten Wochen im Amt bei allen 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönlich vorstellen“, erzählt der Landrat des Kreises Anhalt-Bitterfeld. Stattdessen lernte er im Juli vor allem den frisch gebildeten Krisenstab kennen, sprach mit IT-Fachleuten, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Bundeswehr. Den neuen Kolleginnen und Kollegen konnte er nicht einmal eine E-Mail schreiben.

Denn wenige Tage vor dem Amtsantritt Grabners war am 9. Juli der Katastrophenfall im Landkreis ausgerufen worden. Nicht wegen eines Unwetters oder Erdbebens, sondern weil Hacker in die Computersysteme der Kreisverwaltung eingedrungen waren.

Von einem Tag auf den anderen funktionierte nichts mehr, außer der Telefonanlage. Keine der rund 160 Fachanwendungen in der Verwaltung konnte bedient werden, alle Computer mussten haarruckartig ausgeschaltet werden. KFZ-Anmeldungen, das Ausstellen von Führerschein, Elterngeldanträge – alles lag erst einmal auf Eis.

Die Hacker waren da schon seit mehreren Tagen im Computersystem des Landkreises, hatten Zeit, sich „auszutoben“, wie CDU-Politiker Grabner sagt. Unbemerkte konnten sie in den Laufwerken der Verwaltung herumtschnüffeln und sensible Daten absaugen. Erst als die Täter zum nächsten Schritt übergingen, fiel in der Kreisverwaltung in Köthen auf, dass etwas nicht stimmt: Die Täter begannen, die Computersysteme zu verschlüsseln.

„Mitarbeiter wollten Fachanwendungen öffnen, und das hat nicht mehr funktioniert“, berichtet Grabner. Stattdessen zeigten die Computer bloß Fehlermeldungen an. „Die IT-Abteilung hat die Mitarbeiter dann aufgefordert, die Rechner runterzufahren.“ Kurze Zeit später war klar: Der Landkreis

wurde von einem Ransomware-Angriff getroffen.

Ransom, das ist das englische Wort für Lösegeld. Die Angreifer dringen mit Schadsoftware in die Computersysteme ihrer Opfer ein und verschlüsseln deren Dateien. Gegen die Zahlung eines Lösegelds bieten die Kriminellen schließlich die Wiederherstellung der Daten an. Wer nicht zahlt, hat kaum eine Chance, die Daten entschlüsseln zu können und muss dazu häufig noch mit der Veröffentlichung gestohlener Daten rechnen. Bezahlt werden sollen die Lösegeldforderungen in der Regel mit Kryptowährungen wie Bitcoin oder Monero. Geldflüsse dieser Digitalwährungen können anonym abgewickelt werden und lassen sich online gut verschleiern – wer die Kriminellen sind und von wo sie agieren, bleibt deshalb in den allermeisten Fällen unklar.

Eine Million Euro Folgekosten

Die kriminelle Gruppe, die Andy Grabners Verwaltung erpresst hat, nennt sich „Pay or Grief“ – „Zahlung oder Kummer“. Der Landkreis zahlte die geforderte Summe nicht. „Der öffentliche Dienst darf sich nicht erpressbar machen“, sagt der Landrat. Das sei für ihn von vorn herein klar gewesen. Wie hoch die Lösegeldforderung war, verrät er nicht. Die Folgekosten des Angriffs dürften jedoch deutlich darüber liegen. Grabner rechnet mit mindestens einer Million Euro. Im öffentlichen Dienst ist es eine politische Entscheidung, nicht zu zahlen. Die reine Kostenabwägung bringt jedoch so manches betroffene Wirtschaftsunternehmen dazu, sich auf Lösegeldforderungen einzulassen. Jeder Tag offline kann enorme finanzielle Ausfälle bedeuten.

Noch bedrohlicher kann die Veröffentlichung sensibler Daten durch die Kriminellen sein. Zu diesem Druckmittel greift auch die Gruppe „Pay or Grief“. Kurz vor Ablauf der 19-tägigen Zahlungsfrist stellte sie personenbezogene Daten von Kreisratsmitgliedern und sachkundigen Bürgern ins Darknet. „Teilweise haben diese Betroffenen anschließend suspekt SMS mit Hinweisen auf russische und osteuro-



Mitarbeiter wollten Fachanwendungen öffnen, und das hat nicht mehr funktioniert.

Andy Grabner,

Landrat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld



päische Absender bekommen“, sagt Andy Grabner. Woher die Angreifer kommen, bleibt jedoch ein Rätsel.

Klar ist: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist nicht allein, weltweit geraten öffentliche Verwaltungen in den Fokus Krimineller. 2018 wurde die US-amerikanische Großstadt Atlanta Opfer eines weitreichenden Ransomware-Angriffs. Im Februar 2020 traf es den nordenglischen Bezirk Redcar and Cleveland, laut einem Bericht der BBC entstanden dabei Kosten von mehr als zehn Millionen Pfund. Und im Mai 2021 traf ein groß angelegter Angriff das irische Gesundheitssystem.

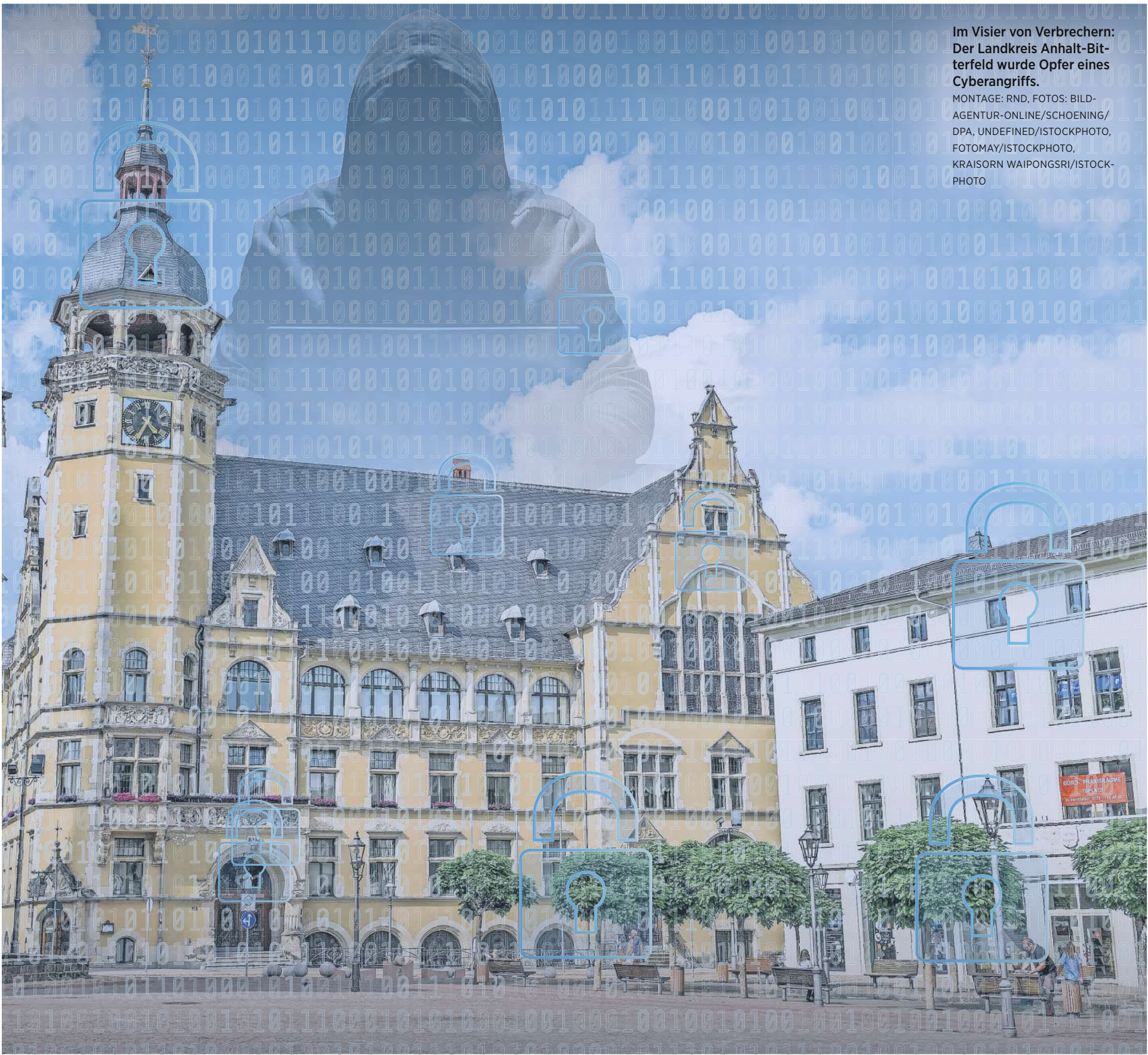
Gefahr für Leib und Leben

Noch stärker als öffentliche Einrichtungen sind jedoch Unternehmen betroffen. In den USA musste im Mai dieses Jahres die größte Benzinpipeline des Landes nach einem Angriff auf die Betreiberfirma Colonial vom Netz genommen werden. Vor Tankstellen in mehreren Bundesstaaten bildeten sich durch Panikkäufe lange Schlangen. Das Unternehmen zahlte 4,4 Millionen Dollar an die Erpresser. Einen Teil des Geldes konnte das FBI später zurückholen.

Die Liste von Sektoren, in denen ein digitaler Angriff lebensgefährliche Auswirkungen entfalten kann, ist lang: Krankenhäuser wurden bereits mehrfach zum Ziel, auch bei Kraftwerken oder Energienetz-Betreibern kann ein Systemausfall gravierende Folgen haben.

Sascha Zinke hilft Unternehmen, sich vor solchen digitalen Bedrohungen zu schützen. Vor allem Betreiber kritischer Infrastruktur, wie kommunale Stadtwerke, gehören zu den Kunden seiner Berliner Firma Splone. Um Schwachstellen zu finden, bietet Zinke „Penetrationstests“ an. Im Auftrag ihrer Kunden versuchen der 35-Jährige und seine Mitarbeiter, sich in deren Websites

Neues Amt, gleich im Krisenmodus: Landrat Andy Grabner. FOTO: FELIX HUESMANN



Im Visier von Verbrechern: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde Opfer eines Cyberangriffs. MONTAGE: RND. FOTOS: BILD-AGENTUR-ONLINE/SCHOENING/DPA, UNDEFINED/ISTOCKPHOTO, FOTOMAY/ISTOCKPHOTO, KRAISORN WAIPONGSR/ISTOCKPHOTO



Ziel des Angriffs: Wegen der Cyberattacke herrschte der Katastrophenfall im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. FOTO: BILDAGENTUR-ONLINE/SCHOENING/DPA

einer geplanten Aktion gegen die Verwaltung. Treffen kann ein solcher Angriff grundsätzlich jeden, der sich nicht ausreichend schützt – auch Privatpersonen. „Die meisten werden Opfer ihrer eigenen technischen Überheblichkeit oder ihrer Sparsamkeit“, sagt Sascha Zinke.

„Im Nachgang muss man sicherlich sagen, dass wir zu schlecht geschützt waren“, gesteht Landrat Grabner ein. „Man hätte deutlich

mehr investieren müssen, um eine entsprechende IT-Sicherheit herzustellen.“ Doch gerade für verschuldete Kommunen und Landkreise wie Anhalt-Bitterfeld ist das keine einfache Aufgabe. „Wenn die Entscheidung getroffen werden muss, ob ich eine Million in die Sanierung einer Schule investiere, oder in die Modernisierung eines IT-Systems, dann fällt diese Entscheidung nicht wirklich

So schützen Sie sich vor Ransomware-Angriffen

Cyberangriffe werden besonders wahrgenommen, wenn sie große Unternehmen und öffentliche Einrichtungen treffen. Opfer von Verschlüsselungsstrojanern kann aber jeder werden. Deswegen sollten sich auch Privatanwender intensiv mit dem Thema beschäftigen, um sich besser zu schützen. Diese Schritte können Sie auch ohne besondere Kenntnisse unternehmen:

Halten Sie Ihr Computersystem auf dem neuesten Stand. Schadpro-

gramme nutzen oft bekannte Schwachstellen in Computerprogrammen aus. Aktualisieren Sie Ihr Betriebssystem und ihre verwendeten Computerprogramme deshalb regelmäßig oder aktivieren Sie automatische Updates.

Nutzen Sie ein aktuelles Antivirenprogramm oder die Antivirussfunktion Ihres Betriebssystems. Hüten Sie sich vor Phishing-Mails. Häufig gelangt Schadsoftware durch vermeintlich vertrauenswürdige E-Mails auf einen Computer.

Kriminelle geben sich dabei etwa als Bank oder Onlinehändler aus. Öffnen Sie keine verdächtigen Anhänge und klicken Sie auf keine verdächtigen Links.

Führen Sie regelmäßige Backups durch. Das größte Druckmittel digitaler Erpresser ist, wenn es ihnen gelingt, den Zugriff auf Ihre Dateien zu sperren. Fertigen Sie deshalb regelmäßig Sicherheitskopien Ihrer Dateien an, um sie im Fall eines erfolgreichen Ransomware-Angriffs nicht zu verlieren.



Die meisten werden Opfer ihrer eigenen technischen Überheblichkeit oder ihrer Sparsamkeit.

Sascha Zinke, Experte für IT-Sicherheit

schwer“, sagt Grabner, der mehr als 16 Jahre Kreistagsmitglied war. Man tendiere dann zur Schule.

IT-Sicherheitsexperte Zinke warnt bei solchen Abwägungen vor einer zu kurzfristigen Sichtweise. „Wenn eine Entscheidung von heute uns fünf Jahre keine Kosten macht, ist das eine schöne Sache“, sagt er. Dabei werde jedoch ausgeblendet, dass dadurch in zehn Jahren viel größere Probleme entstehen können.

Zinke plädiert für größeren gesetzgeberischen Druck auf Verwaltungen und Unternehmen, die mit sensiblen Daten arbeiten. Wie zum Sicherheitsgurt im Auto brauche es auch eine Verpflichtung zum effektiven digitalen Schutz. Gerade in Behörden glaubt er, fehle dieser Druck bislang.

In Anhalt-Bitterfeld sollen viele Forderungen von Sicherheitsexperten nun umgesetzt und die Standards des BSI eingehalten werden. Vom bundesweit beachteten Ransomware-Opfer zum Musterschüler, das ist der Plan des Landkreises. Ein externer Dienstleister baut derzeit das neue Netzwerk der Verwaltung auf. Künftig soll es einen Notfallplan geben und tägliche Backups, um bei einem Ransomware-Angriff nicht erneut die Daten mehrerer Monate zu verlieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen auf ein Sicherheitskonzept verpflichtet und regelmäßig geschult werden.

Noch in diesem Monat soll das neue Netzwerk einsatzbereit sein. Bis alles wieder normal läuft, dürfte es aber noch ein halbes Jahr dauern. Nicht unwahrscheinlich, dass bis dahin bereits die nächste Verwaltung in Deutschland zum Opfer von Lösegeldperpressern geworden ist. Die Digitalisierung schreitet stetig voran. Viele Kriminelle sind Behörden und Unternehmen dabei einen Schritt voraus. Mindestens.

Hiift, sich vor digitalen Bedrohungen zu schützen: Sascha Zinke. FOTO: FELIX HUESMANN

Die drohende Pandemie aus dem Internet

Cyberkriminalität verursacht jährlich Milliarden Schäden

Von Felix Huesmann

Die Fakten sind erschreckend und bedrohlich: Cyberangriffe stellen weltweit immer mehr Unternehmen, Behörden und Regierungen vor riesige Probleme. Allein in Deutschland geht der jährliche Schaden weit in die Milliarden.

Es gelte, mit „einem gemeinsamen globalen Vorgehen“ eine „Ransomware-Pandemie“ zu verhindern, warnte Interpol-Generalsekretär Jürgen Stock im Juli. Polizei- und IT-Sicherheitsbehörden auf der ganzen Welt müssten dazu dringend ihre Zusammenarbeit verbessern. Für den Kampf gegen Cyberkriminelle brauche es die gleiche Art der Kooperation wie im internationalen Kampf gegen Terrorismus, Menschenhändler oder die Mafia.

Im Kampf gegen Erpressungssoftware und andere Bedrohungen aus dem Cyberraum haben die US-Bundesregierung unter Präsident Joe Biden und führende Technologiekonzerne vor Kurzem ein umfangreiches Paket geschnürt. Tech-Giganten wie Google, Apple, IBM und Microsoft werden nach Angaben des Weißen Hauses Milliardensummen im Kampf gegen Cyberkriminalität investieren. Auch das Bundeskriminalamt



Fordert globales Vorgehen gegen Cyberangriffe: Jürgen Stock von Interpol. FOTO: MARTIN BAUMANN/DPA

(BKA) warnt in seinem „Bundeslagebild Cybercrime“, Ransomware zähle zu den „primären Bedrohungen für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen“.

Bei diesen Ransomware-Angriffe verschlüsselt der Angreifer die Computersysteme seiner Opfer und fordert Lösegeld, um sie wieder zu entschlüsseln. Die globalen Ausmaße digitaler Kriminalität und ihrer Schäden sind gigantisch. Die Kosten, die weltweit jährlich durch Cyberkriminalität entstehen, übersteigen Expertenschätzungen zufolge bereits das Bruttoinlandsprodukt der meisten Industrienationen. In Deutschland beziffert der Digitalverband Bitkom den jährlichen Schaden in einer im August veröffentlichten Studie mit mehr als 220 Milliarden Euro – mehr als doppelt so hoch wie zwei Jahre zuvor.

88 Prozent aller deutschen Unternehmen sind der Studie zufolge Opfer von Cyberangriffen geworden. Beschäftigte in Unternehmen haben demnach Ransomware-Angriffe – um mehr als 350 Prozent. Eine kürzlich vorgestellte Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach und des internationalen Beratungsunternehmens Deloitte unter Führungskräften mittlerer und großer Unternehmen förderte ähnliche Ergebnisse zutage: 54 Prozent gaben an, mindestens einmal in der Woche Cyberangriffen ausgesetzt zu sein, 32 Prozent sogar täglich.

Während die Gefahr steigt, Opfer digitaler Erpressung oder Industriespionage zu werden, lässt der Selbstschutz vieler Unternehmen jedoch weiter zu wünschen übrig. Rund 40 Prozent der für die Deloitte-Studie befragten Unternehmen halten die eigenen Schutzmaßnahmen für unzureichend.

IN KÜRZE

Zollaffäre setzt Scholz unter Druck

Berlin. Vor dem Hintergrund der Ermittlungen gegen die Geldwäschezentralstelle des Zolls machen Oppositionspolitiker und die Union weiter Druck auf den SPD-Kanzlerkandidaten Olaf Scholz. Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter warf dem Bundesfinanzminister eine „institutionelle Mitverantwortung in diesem neuen Finanzskandal“ vor. Scholz selbst betonte, als Finanzminister die Behörde ausgebaut und besser aufgestellt zu haben. Auch die Linke und die FDP kritisierten Scholz.

Putschpräsident will neue Verfassung

Tunis. Nach der Absetzung des Regierungschefs und der Suspension des Parlaments hat Tunesiens Präsident Kais Saied nun auch eine Verfassungsänderung ins Spiel gebracht. Er respektiere die Verfassung, sagte Saied am Samstagabend in der Hauptstadt Tunis. Änderungen seien aber möglich. „Verfassungen sind nicht für die Ewigkeit und können abgeändert werden.“ Beobachter vermuten, dass Saied seine Macht langfristig ausbauen will, und sprechen von einem Staatsstreich.

Le Pen gibt Vorsitz der Partei ab

Fréjus. Rund sieben Monate vor der französischen Präsidentschaftswahl hat die Rechtspopulistin Marine Le Pen den Vorsitz ihrer Partei Rassemblement National abgegeben. „Ich werde die Präsidentin der französischen Freiheiten sein, und glaubt mir: Das wird alles ändern“, sagte die 53-Jährige am Sonntag im südfranzösischen Fréjus vor Anhängern. Le Pen will sich nun auf den Wahlkampf konzentrieren. Als Ziel nannte sie am Sonntag, Frankreich einer „Diktatur der EU“ zu entziehen.

Taliban bauen Frauenrechte ab

Kabul. In Afghanistan sollen Frauen auch unter der Herrschaft der Taliban an Universitäten studieren dürfen. Studentinnen und Studenten sollen aber voneinander streng getrennt unterrichtet werden, wie der neue Hochschulminister Abdul Baki Hakkani am Sonntag ankündigte. Seinen Worten zufolge gilt die islamische Kleiderordnung nach den Gesetzen der Scharia. Ob Frauen Kopftücher oder Gesichtsbdeckungen tragen müssen, ließ er offen. Frauen sollten auch nur von Frauen unterrichtet werden.

Polen feiern Seligsprechung

Warschau. Tausende Katholiken haben am Sonntag in Polen die Seligsprechung von Kardinal Stefan Wyszyński gefeiert. Der frühere Erzbischof von Warschau (1901-1981) galt über Jahrzehnte hinweg als Symbolfigur des katholischen Widerstands gegen die kommunistische Führung. Wyszyński hatte sich schon während des Warschauer Aufstandes 1944 gegen die NS-Herrschaft politisch engagiert. Nach 1945 geriet er in Konflikt mit der kommunistischen Führung. Er saß auch in Haft.

Von Eva Quadbeck

Berlin. Beim ersten Statement von Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock rumpelt es heftig im Hintergrund. „Huppala, da fällt das Studio zusammen“, sagt sie und lässt sich nicht aus dem Konzept bringen. „Ich kämpfe für eine Regierung unter Führung der Grünen.“ Dennoch wendet sich das zweite TV-Triell schnell zu einer Auseinandersetzung zwischen den Kanzlerkandidaten von SPD und Union, Olaf Scholz und Armin Laschet.

Das zweite TV-Triell findet in deutlich angespannterer Atmosphäre statt als die erste Runde der Fernsehdebatte. Inzwischen werfen sich vor allem Union und SPD gegenseitig Niveaulosigkeit und Entgleisungen vor. Verfolgt man die Auseinandersetzungen in den sozialen Netzwerken, dann haben beide Seiten damit durchaus recht.

Die Debatte ist von Anfang an deutlich schärfer als beim ersten Triell, was auch damit zusammenhängt, dass die Moderatoren Maybrit Illner und Oliver Köhr die Sendung mit klaren Fragen treiben.

Sie wissen es zu verhindern, dass Scholz sich erneut durch die Debatte merken kann. Im Gegenteil: Er gerät unter Druck, als er die Razzia in seinem Ministerium zur eigenen Behörde FIU erklären muss – und auch die beiden Finanzskandale Cum-ex und Wirecard zur Sprache kommen. Laschet nutzt den Elfmeter und gibt zu Protokoll: „Das Ergebnis ihres Tuns ist, dass die Aufsichtsbehörde versagt hat.“ Auch Baerbock versteht es an dieser Stelle zu punkten und sagt, dass in einer Regierung mit den Grünen das Waschen von Schwarzgeld nicht mehr möglich sein soll. „Ich will, dass es nicht mehr möglich ist, mit Bargeld in großem Maßstab Immobilien zu kaufen.“

Hinter den TV-Kulissen herrscht großer Bahnhof. Jede Partei durfte 30 Leute mitbringen. Es ist viel Prominenz gekommen, um für den Kandidaten oder die Kandidatin Stimmung zu machen. Bei den Sozialdemokraten ist die Stimmung den Umfragen entsprechend gut. Nach jedem Scherz auf Kosten des Gegners bekunden sie aber demütig, dass die Wahl ja noch nicht gelaufen sei.

Auch um die voraussichtlich unübersichtliche Lage für eine Regierungsbildung nach der Bundestagswahl geht es in der Sendung. Laschet weicht der Frage aus, ob er in eine Regierung unter Scholz eintreten würde, um dann der Rote-Socken-Kampagne Vorschub zu geben. Richtung SPD sagt er: „Es muss jedem klar sein, wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.“ Scholz verweist auf die außenpolitischen Bedingungen für eine Koalition, ohne Rot-Grün-Rot auszuschließen. Ähnlich Baerbock.

Scholz, der zu Beginn in die Defensive geriet, findet schnell Tritt. Oft hebt er unter, dass er das Regierungshandwerk beherrscht. Bei der Digitalisierung räumt er geschickt

Das zweite Triell wird zum Duell

Der Schlagabtausch der Kanzlerkandidaten Olaf Scholz und Armin Laschet steht im Mittelpunkt der TV-Diskussionsrunde von ARD und ZDF



Wer zieht ins Kanzleramt: Zwei Wochen vor der Bundestagswahl diskutieren Annalena Baerbock (Grüne), Armin Laschet (CDU) und Olaf Scholz beim Triell in ARD und ZDF.

FOTO: CHRISTOPHE GATEAU/DPA

eine Lernkurve ein, um zu überdecken, dass die große Koalition nicht genug vorangekommen ist. Beim Thema Klima gibt er den Versöhner zwischen Ökologie und Ökonomie und erklärt die Energiewende so, als sei sie leicht machbar.

Laschet platziert immer wieder gut vorbereitete Versatzstücke. So hält er an einer Stelle eine Corona-Maske in die Kamera und erklärt, es dürfe nicht mehr passieren, dass Europa von der Produktion in China abhängig sei. Beim Thema Klima grätscht Laschet rein: „Raten Sie mal, welche beiden Parteien blockieren, wenn wir Entfesselungsge-

setze machen wollen?“ Auch Baerbock nutzt ihre Chance: „Sie haben mit ihrer Vergangenheitsbewältigung gezeigt, warum wir beim Klima nicht vorangekommen sind.“ Laschet zeigt in der zweiten Hälfte der Sendung einen Moment der Unkonzentriertheit. Bei der Frage, ob er für einen Mietendeckel sei, muss er nachfragen: Was war die Frage?

Fairnesspunkt für Baerbock: Sie weist darauf hin, dass die Redezeit von Scholz läuft, ohne dass er spricht. Das bleibt nicht der einzige rot-grüne Schulterschluss des Triells – bei Gesundheit, Pflege und Rente ist das auch so.



Kritische Fragen an die Kandidaten: Die Moderatoren Oliver Köhr und Maybrit Illner führten durch die Wahlrunde.

FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

„Wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.“

Armin Laschet über die Sozialdemokraten

„Ich will, dass es nicht mehr möglich ist, mit Bargeld in großem Maßstab Immobilien zu kaufen.“

Annalena Baerbock zur Geldwäsche

Laschet wirft SPD historisches Versagen vor

Kanzlerkandidat der Union rügt Wirtschafts- und Finanzpolitik der Sozialdemokraten – Die sehen „traurigen Höhepunkt einer Schmutzkampagne“

Von Jörg Blank

Nürnberg. In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfs wird der Schlagabtausch zwischen Union und SPD härter. Nachdem Unionskanzlerkandidat Armin Laschet der SPD am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik vorgehalten hatte, „immer auf der falschen Seite“ gestanden zu haben, reagierten Sozialdemokraten empört. CSU-Chef Markus Söder sprach von einem „Signal der Entschlossenheit und Kampfkraft“. Man werde die nächsten zwei Wochen gemeinsam „rocken“. CDU-Chef Laschet sagte auf dem Parteitag: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte stan-

den Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ Laschet setzte seine Rede mit den Worten fort, dies habe der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber in vielen Auseinandersetzungen erlebt und auch Theo Waigel. „Es war immer das Gleiche, egal, wann: Wenn eine Krise da war, dachten Sozialdemokraten: Wir müssen Schulden machen, wir müssen Steuern erhöhen, und wir müssen den Leuten möglichst viel vorschreiben.“

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil twitterte am Samstag: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr



„Wir haben immer auf der richtigen Seite gestanden“: Olaf Scholz, Kanzlerkandidat der SPD, am Sonntag in Worms.

FOTO: JOACHIM ACKERMANN/DPA

stolz darauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“

Bei einer SPD-Veranstaltung in Worms warf Klingbeil der Union vor: „Was ich diese Woche erlebt habe, war der traurige Höhepunkt einer Schmutzkampagne, die ich von der Union nicht erwartet hätte.“ Mit Verweis auf die für CDU/CSU dramatisch schlechten Umfragewerte sagte er, die Union sei „eine Partei in purer Panik, aber wir bleiben cool“.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemmiak antwortete Klingbeil am Sonntag auf Twitter und sprach von „gezielter Desinformation“. Laschets Wahlkampfberaterin Tanit Koch warf Klingbeil auf Twitter vor: „Sie reden von Anstand, @larsklingbeil, und streuen #fakenews.“

Merkel ruft zum Impfen auf

Berlin. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zum Start einer bundesweiten Impfkationswoche aufgerufen, die Angebote für Corona-Impfungen zu nutzen. „Nie war es einfacher, eine Impfung zu bekommen. Nie ging es schneller“, sagte sie vor dem Start der Aktion an diesem Montag. Impfangebote werde es etwa bei den Freiwilligen Feuerwehren, in der Straßenbahn, am Rand von Fußballfeldern und in Moscheen geben. Jeder könne sich dann ohne Termin und kostenfrei impfen lassen. „Ich bitte Sie daher: Schützen Sie sich selbst und andere. Lassen Sie sich impfen“, appelliert die Bundeskanzlerin. Die Impfkationswoche dauert bis zum 19. September.

Den Biontech-Gründern Ugur Sahin und Özlem Türeci zufolge sollen die Daten für eine Impfung von Fünf- bis Elftjährigen mit dem Corona-Impfstoff des Unternehmens bis Ende September vorliegen. Die Dosis werde bei zehn Mikrogramm liegen, einem Drittel der Dosis bei Erwachsenen, sagte Türeci der „Bild am Sonntag“. Die Daten für die noch jüngeren Kinder lägen gegen Ende des Jahres vor. „Da werden wir mit der Dosis noch mal runtergehen können.“ Biontech hatte am Freitag angekündigt, demnächst die Zulassung seines Corona-Impfstoffs für Kinder im Alter zwischen fünf und elf beantragen zu wollen.

Rente oftmals unter 1500 Euro

Berlin. Beamtinnen und Beamte sind im Alter deutlich besser versorgt als Rentnerinnen und Rentner. Das zeigen Zahlen aus dem Bundesarbeitsministerium. Die Linke fordert, auch Beamte, Selbstständige und Politiker in die Rente einzubeziehen. Die Diskrepanz zwischen der Höhe von Renten und Beamtenpensionen ist riesig: 82 Prozent der gesetzlichen Renten belaufen sich auf weniger als 1500 Euro. Dagegen liegen 95,1 Prozent der Pensionen von Bundesbeamten über 1500 Euro. Das geht aus einer Antwort des Bundesarbeitsministeriums auf eine Anfrage der Linken hervor, die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegt.

„Wenn 82 Prozent aller Renten unter 1500 Euro liegen, dann gibt es ein gewaltiges Problem“, sagte der Fraktionschef der Linken im Bundestag, Dietmar Bartsch, dem RND. „Das Gefälle zu den Beamtenpensionen zeigt eine Zweiklassengesellschaft“, setzte er hinzu. Das Bundesarbeitsministerium weist darauf hin, dass in die Statistik unter anderem auch Renten eingehen, die etwa aufgrund von geringen Beschäftigungszeiten sehr niedrig ausfallen.

Erinnerung an die Opfer des Bösen

Die USA gedenken der Opfer des 11. September 2001 – und blicken sorgenvoll nach Afghanistan

Von Benno Schwinghammer und Christina Horsten

New York/Washington. Mit bewegenden Trauerfeiern zum 20. Jahrestag der verheerenden Anschläge des 11. September haben die Vereinigten Staaten von Amerika der Opfer gedacht. Im Beisein von US-Präsident Joe Biden leitete um 8.46 Uhr Ortszeit der Klang einer Glocke eine Schweigeminute an dem Ground Zero genannten Anschlagsort im Süden Manhattans in New York ein – genau zu der Zeit, an der islamistische Terroristen vor 20 Jahren das erste von vier entführten Flugzeugen in einen der Zwillingstürme des World Trade Centers geflogen hatten. Nach der Schweigeminute verlasen Angehörige unter Tränen die Namen der fast 3000 Getöteten.

Die Terroristen hatten am 11. September 2001 vier Flugzeuge gekapert. Nachdem sie American-Airlines-Flug 11 in den Nordturm des World Trade Centers steuerten, flog kurze Zeit später ein weiteres Flugzeug in den Südturm. American-Airlines-Flug 77 lenkten die Angreifer in das Verteidigungsministerium in Washington. Eine vierte Maschine stürzte in Pennsylvania ab, nachdem die Menschen an Bord Widerstand gegen die Entführer leisteten.

Auch am Pentagon und der Absturzstelle in Shanksville fanden am Samstag Trauerveranstaltungen statt. In Pennsylvania nahm auch George W. Bush teil, der am 11. September 2001 US-Präsident war. Es sei ein Tag extrem gemischter Gefühle gewesen, sagte Bush. Es habe Entsetzen geherrscht „angesichts des Ausmaßes der Zerstörung“ und „der Kühnheit des Bösen“.

Zur Trauerfeier an der heutigen Gedenkstätte in New York kamen neben Präsident Biden und First Lady Jill Biden auch zahlreiche Ange-



Schweigeminute für die Opfer von 9/11 (von links): Altpäsident Bill Clinton mit Ehefrau und Ex-Außenministerin Hillary Clinton, der ehemalige US-Präsident Barack Obama und Ehefrau Michelle, Präsident Joe Biden, First Lady Jill Biden, New Yorks ehemaliger Bürgermeister Michael Bloomberg mit Partnerin Diana Taylor sowie Nancy Pelosi, Sprecherin des Repräsentantenhauses.

FOTO: UPI/NEWSCOM/SIPA

hörige von Opfern sowie Überlebende. Auch die ehemaligen Präsidenten Barack Obama und Bill Clinton waren mit ihren Ehefrauen anwesend. Im Gedenken an die Anschläge solle an „ganz normale Men-

schen“ gedacht werden, sagte Mike Low, dessen Tochter Sara als Flugbegleiterin arbeitete und in einer der gekaperten Maschinen ums Leben kam. Musiker Bruce Springsteen sang sein Lied „I’ll See You in My

Dreams“. Eine Rede Bidens war bei dieser Veranstaltung nicht vorgesehen.

Die nationale Einheit sei die größte Stärke der Vereinigten Staaten, hatte der US-Präsident anlässlich

des Gedenkens bereits im Vorfeld per Videobotschaft gesagt. In den Tagen nach den Anschlägen sei heldenhaftes Handeln, Widerstandskraft und „ein wahres Gefühl der nationalen Einheit“ demonstriert worden. Ex-Präsident Obama sprach den Angehörigen der Opfer sein Beileid aus und gedachte der damaligen Einsatzkräfte und des US-Militärs. Der Mut des Militärs in den vergangenen 20 Jahren habe auch geholfen, Bin Laden zur Strecke zu bringen. Obama war Präsident, als eine Spezialeinheit des Militärs den damaligen Al-Kaida-Chef in Pakistan tötete.

Nach den Schockwellen, die der 11. September in die Welt aussendete, wurde zum ersten und bislang einzigen Mal in der Bündnisgeschichte der Nato der Artikel 5 aktiviert, nach dem ein bewaffneter Angriff auf ein Nato-Mitglied als Angriff gegen alle Mitglieder gewertet wird. Dies führte dazu, dass Deutschland und andere Nato-Staaten sich am Krieg gegen die Taliban und die Terrororganisation Al-Kaida in Afghanistan beteiligten. Dieser Einsatz ging vor wenigen Tagen nach einem chaotischen und als überstürzt kritisierten Abzug der Truppen zu Ende. Die Taliban eroberten das Land zurück und sind erneut die faktischen Herrscher.

An dem Ort, an dem die Türme des World Trade Center standen, plätschern heute Wasserfälle im Gedenken an die Opfer. Das Viertel drum herum ist wieder aufgebaut worden und ein neues Hochhaus, das One World Trade Center, thront als höchstes Gebäude New Yorks über der Stadt. Aber die Erinnerung bleibt wach in New York – auch weil immer noch Menschen, die damals vor Ort waren, vor allem Rettungskräfte, an Folgeerkrankungen durch Schadstoffe sterben.

IM GESPRÄCH

Gauck rechnet mit Impfgegnern ab

Altbundespräsident **Joachim Gauck** (81) hat die Gegner einer Impfung gegen das Coronavirus scharf angegriffen. Bei einer Tagung für Lehrer am Samstag in Rostock betonte er, dass die Pandemie noch nicht überwunden sei. „Dann ist ja auch schrecklich, dass wir in einem Land leben, in dem nicht nur Bildungswillige leben, sondern auch hinreichende Zahlen von Bekloppten. Also Entschuldigung: Das darf ich mal so locker formulieren, ich bin ja jetzt Rentner und muss nicht mehr auf jedes Wort achten.“ Gauck sagte, dass die Menschen mit ihrer Einsicht, „Impfen sei schädlich“, nicht für sich selbst, sondern für ihr Umfeld Probleme schafften.



Impfgegner stören Habeck-Rede

Bei einer Wahlkampfveranstaltung mit dem Grünen-Parteivorsitzenden **Robert Habeck** (52) in Maulbronn (Enzkreis) haben etwa 60 Menschen aus der Impfgegner- und „Querdenker“-Szene die Rede des Politikers gestört. Mit Trillerpfeifen und Sprechchören versuchten sie nach Angaben der Polizei vom Sonntag, Habeck zu übertönen. Ein Zuhörer sei leicht verletzt worden, weil eine Trillerpfeife neben seinem Ohr eingesetzt worden sei. Zwei weitere Menschen wurden bei einem Gerangel leicht verletzt.



Ortskräfte zu langsam abgezogen

Neue Fakten belegen Zögern der Bundesregierung in der Afghanistan-Frage

Berlin. In den Monaten April, Mai und Juni wurden lediglich 24 Ortskräfte aus Kabul nach Deutschland geholt. Das geht aus einer Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine Anfrage der FDP hervor. Der FDP-Politiker Konstantin Kuhle kritisiert, die Bundesregierung habe zum Chaos in Kabul beigetragen.

Die Bundesregierung steht weiter massiv in der Kritik wegen ihrer Afghanistan-Politik. Neue Fakten untermauern aus Sicht der FDP im Bundestag, dass die Evakuierung von gefährdeten Ortskräften über Wochen auf die lange Bank geschoben wurde, obwohl US-Präsident Joe Biden im April definitiv den Abzug der US-Truppen angekündigt hatte. Dennoch hielten sich die Zah-

len der aus Afghanistan nach Deutschland eingereisten Menschen über lange Zeit im einstelligen Bereich. Das geht aus einer Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine Anfrage der FDP-Abgeordneten Konstantin Kuhle hervor, die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegt.

Demnach reisten im Januar eine Person, im Februar und März zwei beziehungsweise drei Ortskräfte nach Deutschland ein. Im April waren es sechs, im Mai fünf und im Juni 13. Erst als sich die Situation weiter zuspitzte, erhöhte sich die Zahl der Evakuierten, so im Juli auf 275 und im August auf 356. Insgesamt waren dann bis Ende August den Angaben zufolge 674 Ortskräfte ausgereist.

„Die Bundesregierung hat es über Monate hinweg versäumt, gefährdete Ortskräfte in Afghanistan systematisch zu erfassen und nach Deutschland zu holen“, sagte Kuhle gegenüber dem RND. „Dieses Versäumnis hat zu den chaotischen Szenen am Kabuler Flughafen beigetragen und dazu geführt, dass bis heute zahlreiche Ortskräfte Afghanistan nicht verlassen konnten.“

Aus der Antwort des Auswärtigen Amtes auf eine weitere Anfrage des FDP-Politikers geht hervor, dass sich am 13. August noch 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der deutschen Botschaft in Kabul aufhielten, darunter Bedienstete des Auswärtigen Amtes sowie 27 Bundespolizisten. je

„ganz großen Fehler“ gemacht, indem sie sich allein um den Kampf gegen die Taliban und das Terrornetzwerk Al-Kaida gekümmert und danach ihre Anstrengungen auf den Irak verlagert hätten.

Eine Frau als Präsidentin?

Bürgermeisterin von Paris möchte für die Sozialisten zur Wahl antreten

Von Birgit Holzer

Paris/Rouen. Vor ein paar Wochen kam Anne Hidalgo Sohn Arthur noch in Rouen vorbei, schwimmenderweise durch die Seine. Mit seinem Projekt, den Fluss in zwei Monaten vom Ursprung bis zur Mündung ins Meer zu durchqueren, zog der 19-Jährige viel Aufmerksamkeit auf sich. Nun fuhr seine Mutter nach Rouen, um etwas Gewagtes anzukündigen: Die Sozialistin will als erste Frau in den Élysée-Palast einziehen. „Heute bin ich bereit. Um aus unseren Hoffnungen eine Realität für unsere Leben zu machen, habe ich mich entschieden, Präsidentschaftskandidatin für die französische Republik zu sein“, sagte Hidalgo und zeigte ein strahlendes Lächeln.

Seit 2014 ist sie Bürgermeisterin von Paris und wurde bei den Kommunalwahlen im vergangenen Jahr klar wiedergewählt. Der Posten kann als Karrieresprungbrett dienen: Auch Jacques Chirac war seit 1977 Oberhaupt der französischen Hauptstadt, bis er 1995 zum Staatschef gewählt wurde. Die konserva-

tive Opposition kritisiert zwar, dass Hidalgo Wahlkampf betreiben und gleichzeitig im Amt bleiben will. Doch Chirac machte es genauso.

„Ich habe viel, viel Enthusiasmus“, sagte die 62-Jährige vor wenigen Tagen. Mitreißen will sie eine Partei, die sich seit ihrer Wahlniederlage 2017 nicht erholt hat. Parteichef Olivier Faure sprach sich bereits klar für Hidalgo aus, eine parteiinterne Abstimmung dürfte sie also gewinnen.

Doch sie hat auch Kritiker, für die



„Ich habe viel, viel Enthusiasmus“: Die 62-jährige Anne Hidalgo gilt als konsequente Klimaschützerin.

FOTO: MICHEL EULER/DPA

sie als Bürgermeisterin der oft als abgehoben geltenden Hauptstadt die Elite verkörpert. Ihnen antwortete sie, sie sei auf dem Boden geblieben. Im Kindesalter kam die in Spanien geborene Hidalgo nach Frankreich, ihr Vater war Arbeiter, ihre Mutter Schneiderin. Sie selbst studierte nach einer Ausbildung zur Sozialarbeiterin Sozialrecht und trat 2001 als Stadträtin von Paris in die Politik ein. Ihr Schwerpunkt ist bislang die Klimapolitik. Ihre Gegner werfen ihr vor, dabei wenig kompromissfähig zu sein. Nun forderte sie, dass die Menschen besser vor ihrer Arbeit leben sollten, versprach Lohnerhöhungen für Supermarktangestellte und Pflegekräfte und eine Verdoppelung der Lehrergehälter.

Spannungen drohen fortan mit ihren grünen und kommunistischen Koalitionspartnern im Stadtrat, denn auch deren Parteien stellen Kandidaten auf. Bislang will keiner zurückschicken, doch sollte das linke Lager zersplittert bleiben, droht es die Stichwahl zu verfehlen. In Umfragen liegt Hidalgo derzeit bei 7 bis 9 Prozent.

Das **WIR** bewegt mehr

Für die Jugend in Niedersachsen

Bis zu 10.000 €* gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

eon.de/energie

e-on

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmer können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

Die Gangster stellen sich vor

Nadja Uhl ist im ZDF wieder „Die Jägerin“

Von Ernst Corinth

Mainz. Die Geschichte, die in der zweiten Folge der ZDF-Reihe „Die Jägerin“ (Regie: Andreas Herzog, Drehbuch: Robert Hummel) erzählt wird, ist recht spannend. Und auch Nadja Uhl spielt die Titelrolle der Berliner Staatsanwältin Judith Schrader ziemlich gut. In „Nach eigenem Gesetz“ wird ein Geldtransporter von vier schwer bewaffneten Gangstern überfallen. Eine Geisel wird genommen, wenig später wird die junge Frau tot im Wald gefunden.

Nicht nur dass die Gangster später vor Gericht aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden, macht Schrader zu schaffen. Sondern dass einer der Ganoven kurz nach dem Freispruch nachts erschossen wird. Vermutlich durch einen der beteiligten Zivilfahnder (Jörg Schütttauf), der nicht mehr an die Durchschlagskraft des Rechtsstaats glaubt.

Packender Krimi – an manchen Stellen arg plakativ: So sind die Ganoven nur Schablonen. Störender sind jedoch Drehbuchmerkwürdigkeiten. Da wird etwa der anfängliche Überfall von vier Gangstern ausgeführt, doch zwei davon verschwinden sofort wieder in den Tiefen des Drehbuchs. Und genauso seltsam unlogisch verhalten sich die Gangster bei der Geiselnahme, als sie ihrem Opfer ohne Grund ihre Identität verraten. Leider gibt es noch mehr derlei ärgerliche Schnitzer. Ein bisschen mehr Sorgfalt beim Entwickeln der Geschichte täte dieser ZDF-Reihe gut.

„Die Jägerin: Nach eigenem Gesetz“ | ZDF
Mit Nadja Uhl, Jörg Schütttauf heute, 20.15 Uhr
★★★★



Nadja Uhl
FOTO: CHRISTOPH ASSMANN/DPA

„Twitter lasse ich aus“

Ab heute moderiert Linda Zervakis ihre neue Show auf Pro Sieben. Die 46-Jährige über den Umgang mit Kritik, „Tagesschau“-Schichtdienst und ihren Plan B

Frau Zervakis, wie ruhig schlafen Sie noch vor Ihrer ersten eigenen 20.15-Uhr-Livesendung?
Zervakis: Während ich normalerweise so um sechs, halb sieben aufstehe, bin ich zuletzt leider öfter automatisch um 5 Uhr wach geworden. Es rattert ganz schön in meinem Kopf (lacht).

Worüber denken Sie denn konkret nach?
Zwei Stunden Livesendung sind schon aufregend. Zur „Tagesschau“ ist das schon ein Unterschied. Da wusste ich zwar auch, dass sehr viele Menschen zuschauen – aber es waren eben nur 15 Minuten und vor allem konnte ich mich da an einen vorgegebenen Text halten. Nun ist nicht die Sprecherin gefragt, sondern die spontane Moderatorin. Außerdem denke ich viel über die Erwartungshaltung der Zuschauer und Zuschauerinnen nach, die sich vielleicht fragen, wofür ich den Job bei der „Tagesschau“ aufgegeben habe. Und dann sind da noch die Medienkollegen und -kolleginnen, die mich genau beobachten werden.

„Zervakis & Opdenhövel. Live.“ | Pro Sieben
Mit Linda Zervakis, Matthias Opdenhövel, heute, 20.15 Uhr

Werden Sie sich denn nach der Sendung googeln?
Ich hoffe, es bleibt mir erspart. Meistens funktioniert das ja eher so, dass Freunde einem Nachrichten schreiben mit „Hast du schon gesehen?“. Dann werde ich wohl nicht darum herumkommen, das ein oder andere anzuklicken. Klar ist nur: Twitter lasse ich aus. Nicht mein Medium.

Bei der „Tagesschau“ mussten Sie auch Nachtschichten machen. Ist der neue Job familienfreundlicher?
Definitiv. Ich habe fast 20 Jahre im Schichtdienst gearbeitet und wache manchmal immer noch nachts auf und denke: „Oh Gott, müsste ich jetzt beim Morgenmagazin sein?“ Und manchmal denke ich auch tagsüber: Muss ich heute Abend noch in den Sender? Das bekommt man so schnell nicht raus.



Infotainment zur besten Sendezeit: Heute Abend gehen die Moderatoren Linda Zervakis und Matthias Opdenhövel das erste Mal mit dem neuen Pro-Sieben-Journal „Zervakis & Opdenhövel. Live.“ auf Sendung. FOTO: FELIX HÖRHAGER/DPA

Ich genieße es, jetzt mal einen normalen Tagesablauf zu haben und mir auch die Tage vor oder nach so anstrengenden Schichten nicht freihalten zu müssen. Denn man darf nicht vergessen, dass eine Nachtschicht eben auch heißt, dass man den Schlaf dann tagsüber nachholen muss – und man auch den Abend vorher nichts mehr unternehmen kann.

War das der Grund, weshalb Sie mit der „Tagesschau“ aufgehört haben?
Mir war schon länger klar, dass ich nicht mein Leben lang im Schichtdienst arbeiten möchte. Auch, weil ich gemerkt habe, dass mein Kreislauf das nicht mehr so gut mitmacht. Immer wenn im Fernsehen irgendwas lief über Schlaflabore und wel-

Zur Person

Linda Zervakis (46) zählte seit 2010 zum Team der Sprecherinnen und Sprecher der „Tagesschau“, seit 2013 war sie auch in der Hauptausgabe ab 20 Uhr zu sehen. Sie wuchs in Hamburg-Harburg als Tochter griechischer Gastarbeiter auf. Nach dem frühen Tod ihres Vaters half Zervakis der Mutter mit dem Familienkiosk. Ihre Medienkarriere begann 2001 beim NDR. Das zweistündige Montagsjournal „Zervakis & Opdenhövel. Live“ moderiert sie ab heute Abend, 20.15 Uhr bei Pro Sieben – gemeinsam mit Matthias Opdenhövel, der zehn Jahre lang bei der ARD-„Sportschau“ gewesen war. Zur Auftaktsendung wird der britische Popstar James Blunt erwartet.

chen Einfluss Schichtdienste auf den Körper haben, habe ich weggeschaltet – ich wollte lieber gar nicht hören, was ich meinem Körper antue.

Dafür ist der Job bei einem Privatsender, der auf die Quoten guckt, vermutlich weniger „sicher“ als der bei der „Tagesschau“.
Da denke ich aber auch: Wenn es nicht klappt, mache ich halt was anderes. Ich bin sicher, dass immer irgendwas anderes kommt. Und zur Not kann ich ja auf meine Kiosk-erfahrung zurückgreifen. Ich würde dann einfach einen Späti in der Schanze in Hamburg aufmachen. Da erlebt man bestimmt einiges. (lacht)

Interview: Lena Obschinsky

IN KÜRZE

Bülent Ceylan lieh seinem Vater Geld



Mannheim. Comedian Bülent Ceylan hat davon berichtet, wie er als Jugendlicher schweren Herzens auf sein Erspartes verzichtete, um seinem Vater in einer Krisensituation zu helfen. Der habe zuvor jeden Monat Geld auf ein Sparbuch eingezahlt, um dem Sohn später ein Studium und einen Führerschein zu ermöglichen, erzählte der 45-Jährige in der Radio-Bremen-Talkshow „3 nach 9“. Dann habe es in der Baubranche eine Flaute gegeben und sein Vater, ein selbstständiger Betonmischerfahrer, habe das Geld dringend gebraucht. Drei Jahre später habe ihm sein Vater dann die 10 000 D-Mark zurückgezahlt.

Geissens-Töchter bekommen Sendung



Grünwald/Monte-Carlo. Davina Shakira Geiss (18, Bild) und Shania Tyra Geiss (17) – Töchter der Real-Life-Doku-Familie Geissens – sollen ein eigenes Format bei RTL II bekommen. Zuerst hatte das Branchenportal „DWDL“ berichtet. „Die Geissens bereiten uns und ihren Fans seit zehn Jahren jede Menge Freude. Nun öffnen wir die Perspektive und geben den Geschichten rund um die nächste Generation noch mehr Platz“, sagte Martin Blickhan, Leiter Consumer PR bei RTL II. Das Format – Arbeitstitel „Rich Kids of Monaco“ – mit den Kindern von Robert (57) und Carmen Geiss (56) befindet sich in einem frühen Entwicklungsstadium.

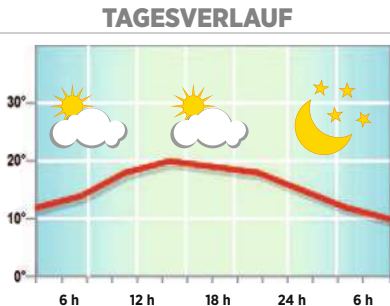
Zarella stiehlt allen die Show

Berlin. Die erste Ausgabe der „Giovanni Zarella Show“ überzeugte: Am Samstagabend hatte sie 3,81 Millionen Zuschauer, was einem Marktanteil von 16,2 Prozent ab 20.15 Uhr entsprach. Die ARD-Show „Hirschhausens Quiz des Menschen“ erreichte 2,83 Millionen Zuschauer (11,9 Prozent) und die RTL-Show „Denn sie wissen nicht, was passiert“ mit Günther Jauch 1,85 Millionen (9,5 Prozent).

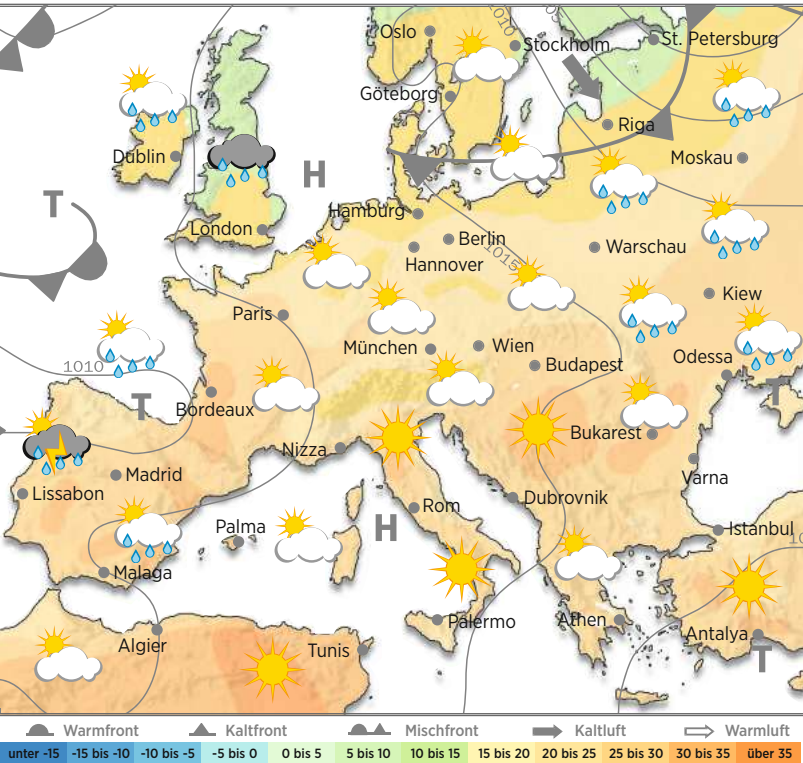
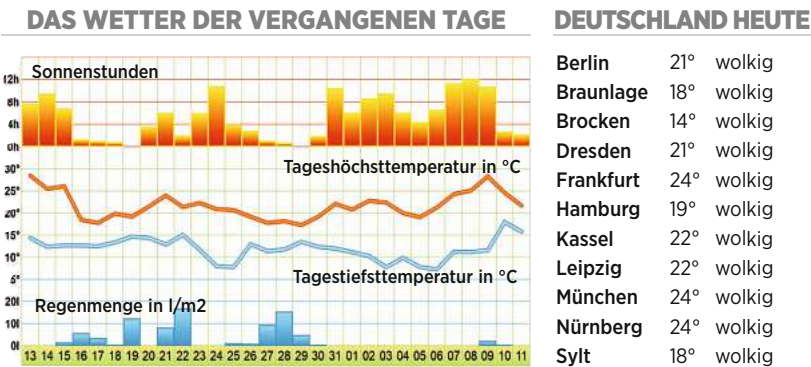
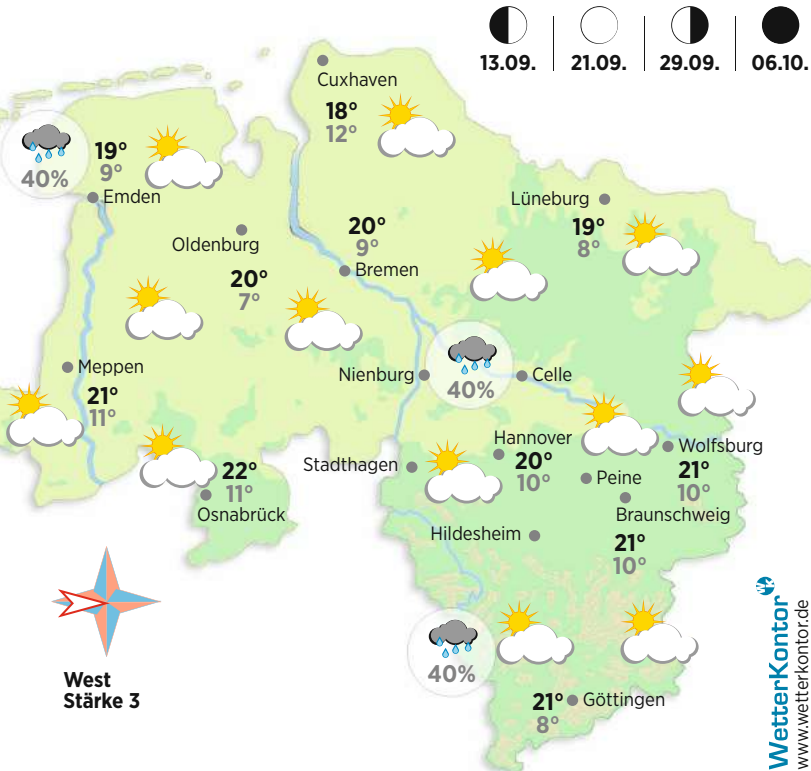
20° 10° Nach örtlichem Nebel meist freundlich und trocken

WETTERLAGE
Zu Beginn der neuen Woche bestimmt überwiegend hoher Luftdruck das Wetter in Mitteleuropa. So kann sich im Tagesverlauf wieder öfter die Sonne durchsetzen, und es bleibt meist trocken.

VORHERSAGE
Nach Auflösung von örtlichem Nebel oder Hochnebel wechseln sich Sonnenschein und Wolken ab, und es bleibt weitgehend trocken. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 18 und 22 Grad. Der Wind weht schwach, an der See auch mäßig aus West bis Nordwest. Morgen werden die Wolken im Tagesverlauf zahlreicher, und im Westen und Südwesten steigt zum Abend hin die Schauer- und Gewitterneigung.



BIOWETTER
Der Organismus wird durch die Wetterlage überwiegend positiv beeinflusst. Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können sich heute über eine Entlastung freuen. Man fühlt sich ausgeruht und ist ausgeglichen. Dadurch steigen auch Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit. Gräser-, Ambrosia- und Beifußpollen sind zurzeit nur in geringen Mengen in der Luft nachweisbar.



REISEWETTER

Österreich, Schweiz: Nach Nebel oder Hochnebel oft Sonne, im Tagesverlauf aber vor allem über dem Bergland auch einzelne Schauer oder Gewitter. 20 bis 27 Grad.

Großbritannien, Irland: In Schottland teils heiter, teils wolkig, sonst oft stark bewölkt und gebietsweise Regen. 10 bis 20 Grad.

Italien: Anfangs Sonne, vor allem über den Alpen und anfangs im Südosten einzelne Schauer oder Gewitter. 25 bis 33 Grad.

Spanien, Portugal: Wechselnd, teilweise auch stark bewölkt, im Tagesverlauf einige Regengüsse, vereinzelt auch Gewitter. Am Nachmittag 27 bis 33 Grad.

Frankreich: Anfangs überwiegend freundlich und trocken, im Nordwesten und Südosten im Tagesverlauf dichte Wolken und örtlich Schauer. 23 bis 34 Grad.

Griechenland, Türkei: Im Westen und Norden Griechenlands viele Wolken und anfangs auch örtlich Schauer. Sonst häufig Sonnenschein und trocken. 24 bis 32 Grad.

Mallorca: Anfangs noch viel Sonnenschein, im Laufe des Tages wolkiger, aber trocken. Höchstwerte zwischen 28 und 31 Grad.

Kanaren: Mix aus Sonnenschein und Wolken, nur geringe Wahrscheinlichkeit für Schauer. Temperaturen von 27 bis 29 Grad.

EUROPA		
Algarve/Faro	27°	wolkig
Amsterdam	20°	wolkig
Barcelona	29°	wolkig
Bozen	30°	heiter
Florenz	33°	wolkig
Istanbul	24°	wolkig
Kopenhagen	19°	wolkig
Larnaka	31°	heiter
Locarno	29°	wolkig
Malaga	29°	st. bew.
Mailand	31°	sonnig
Oslo	18°	wolkig
Rhodos	27°	heiter
Teneriffa	30°	wolkig
Venedig	28°	sonnig
Wien	26°	wolkig
Zürich	25°	wolkig

DIE WELT		
Bangkok	33°	Schauer
Buenos Aires	20°	wolkig
Dubai	45°	heiter
Hongkong	32°	Schauer
Kairo	39°	sonnig
Kapstadt	16°	wolkig
Los Angeles	23°	heiter
Miami	34°	wolkig
New York	30°	Schauer
Peking	29°	Schauer
Rio de Janeiro	30°	heiter
Sao Paulo	35°	wolkig
Sydney	19°	Schauer
Tel Aviv	33°	sonnig
Tokio	27°	wolkig

WASSEITEMPERATUREN			
Nordsee	17-18°	Biskaya	18-21°
Ostsee	17-18°	Balearen	26-27°
Bodensee	19-20°	Kanaren	21-23°
Adria	25-29°	Riviera	22-25°
Ägäis	25-29°	Zypern	29-30°
Algarve	18-22°	Dom. Rep.	28-29°

Dienstag 24° 15° **Mittwoch** 22° 13° **Donnerstag** 20° 11° **Freitag** 21° 11° **Sonabend** 21° 11°

ARD

5.30 ARD-Morgenmagazin
9.00 Tagesschau **9.05** Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt – Gejagt **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen. Telenovela **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe. Telenovela **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Meer. Dokureihe
17.00 Tagesschau
17.15 Brisant
18.00 Gefragt – Gejagt Show
18.50 Großstadtrevier
19.45 Wissen vor acht – Zukunft Magazin
19.50 Wetter vor acht
19.55 Börse vor acht
20.00 Tagesschau
20.15 Der Vierkampf nach dem Triell Kandidaten: Janine Wissler (Die Linke), Christian Lindner (FDP), Alexander Dobrindt (CSU), Alice Weidel (AfD)
21.30 Hart aber fair Diskussion. Moderation: Frank Plasberg
22.30 Tagesthemen
23.05 Die Story im Ersten Dokureihe. Der Traum von fünf Prozent – Unterwegs zu den kleinen Parteien
0.35 Nachtmagazin
0.55 Tatort
Das Haus am Ende der Straße. TV-Kriminalfilm, D 2015. Mit Joachim Kröl, Armin Rohde, Peter Kurth
2.25 Tagesschau
2.30 Hart aber fair Diskussion
3.30 Deutschlandbilder Kamerafahrt
3.55 Tagesschau
4.00 Die Story im Ersten Dokureihe. Der Traum von fünf Prozent – Unterwegs zu den kleinen Parteien

KABEL 1

5.40 Abenteuer Leben Spezial
7.35 Navy CIS: L.A. **8.30** Navy CIS: New Orleans **10.20** Blue Bloods **12.05** Castle **13.00** The Mentalist **14.00** Hawaii Five-0 **14.55** Navy CIS: L.A. **15.50** Kabel Eins News **16.00** Navy CIS: L.A. Zurück zur Natur **16.55** Abenteuer Leben täglich
17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagereihe. Gastgeber: Mike Süsser
18.55 Schrauben, sägen, siegen – Das Duell Dokusoap. Experte: Mark Kühler
20.15 Indiana Jones und der Tempel des Todes Abenteuerfilm, USA 1984. Mit Harrison Ford, Kate Capshaw, Jonathan Ke Quan
22.55 Cowboys & Aliens Actionfilm, USA/IND 2011. Mit Daniel Craig
1.20 Exit Wounds Actionfilm, USA/CDN 2001. Mit Steven Seagal. Regie: Andrzej Bartkowiak

RTL 2

5.15 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **7.00** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Barakken **8.55** Frauentausch **12.55** Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie! **13.55** Die Geissens **14.55** Daniela Katzenberger – Mit Lucas im Babyglück **16.00** Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern?
18.05 Köln 50667 Dokusoap. Zukunft: Ungewiss
19.05 Berlin – Tag & Nacht
20.15 Berlin – Tag & Nacht Dokusoap. Der 10. Geburtstag: Die große Hochzeit von Joe & Paula – Fortsetzung
22.15 Love Island – Heiße Flirts und wahre Liebe Dokusoap. Tag 13 (Sommer 2021)
23.20 10 Jahre Berlin – Tag & Nacht Dokusoap

SUPER RTL

15.05 City – Abenteuer **15.35** Ninjago – Verbotenes Spinjitzu **16.00** Die Tom und Jerry Show **16.30** 100% Wolf – Legende des Mondsteins. Animationsserie
17.00 Wooolze Goozle
17.30 Die neue Looney Tunes Show
17.55 Paw Patrol
18.25 Grizzly & die Lemminge
18.55 Die Tom und Jerry Show
19.15 ALVINNN!!!
19.45 Angelo!
20.15 Bones – Die Knochenjägerin Die Bestandteile des Bäckers / Bones jagt Minigolfer / Not und Spiele. Krimiserie. Mit Emily Deschanel, David Boreanaz, T.J. Thyne
23.10 Kommissar Cain Die Gefangenen. Krimiserie
0.30 Infomercials

ZDF

5.30 ARD-MoMa **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ZDF-MiMa **14.00** heute – in Dtl. **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops
17.00 heute
17.10 hallo deutschland
17.45 Leute heute
18.00 SOKO München
19.00 heute
19.15 Schlagabtausch Der Vierkampf von AfD, FDP, DIE LINKE und CSU. Zu Gast: A. Weidel (AfD), W. Kubicki (FDP), J. Wissler (DIE LINKE) u.a.
20.15 Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz Kriminalfilm, D 2021. Mit Nadja Uhl, Dirk Borchardt, Jörg Schüttauf. Regie: Andreas Herzog. Die engagierte Staatsanwältin Judith Schrader kämpft in Berlin erneut gegen die organisierte Kriminalität.
21.45 heute-journal
22.15 The Equalizer 2 Actionfilm, USA 2018. Mit Denzel Washington, Pedro Pascal, Ashton Sanders. Regie: Antoine Fuqua. Der Ex-Eliteagent Robert McCall ist endgültig aus dem Ruhestand zurück. Er will eine Freundin rächen, die offensichtlich beseitigt wurde, weil sie üblen Machenschaften auf die Spur gekommen war.
0.05 heute journal update
0.20 Kabul, Stadt im Wind Dokumentarfilm, AFG/DJ/JAFG 2018
1.50 Luther Krimiserie

VOX

5.00 CSI: NY **7.20** CSI: Den Tätern auf der Spur **9.10** CSI: Miami **11.50** vox nachrichten **11.55** Shopping Queen **12.55** Zwischen Tüll und Tränen **13.55** Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? **14.55** Shopping Queen **15.55** Mein schönster Tag – Heute wird geheiratet!
16.55 Zwischen Tüll und Tränen Dokusoap
18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Dokusoap. Moderation: Roland Trettl
19.00 Das perfekte Dinner Dokusoap
20.15 Die Höhle der Löwen Show. „KOHPA“ / „MINI-ATOURING“ / „portHy“ / „Frau Poppes“ / „Tape Art“. Jury: Judith Williams, Carsten Maschmeyer, Ralf Dümmler, Nico Rosberg, Dagmar Wöhrle, Georg Kofler, Nils Glagau
23.10 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer
0.10 vox nachrichten
0.30 Medical Detectives

HR

13.00 In aller Freundschaft **13.45** Der Winzerkönig **14.30** Wie ein Stern am Himmel. Drama, D 2010 **16.00** hallo hessen **16.45** hessenschau
17.00 hallo hessen
17.45 hessenschau
17.55 hessenschau sport
18.00 Maintower
18.25 Brisant Magazin
18.45 Die Ratgeber Magazin
19.15 alle wetter
19.30 hessenschau Magazin
20.00 Tagesschau
20.15 Wilde Miezzen – Katzen allein unterwegs
21.00 Die Nordreportage Reportagereihe. Wenn die Wölfe wiederkommen
21.30 hessenschau Magazin
21.45 Tatort Hochzeitsnacht. TV-Kriminalfilm, D 2012
23.15 heimspiel! Magazin
0.00 Das hr Comedy Festival

SIXX

10.55 Mein perfektes Hochzeitskleid! – Atlanta **11.50** Gilmore Girls **13.45** Ghost Whisperer. Der Fluch der Neunten / Der Superstar / Die Katzenkralle / Zeit zu sterben. Mysteryserie. Mit Jennifer Love Hewitt
17.20 Numb3rs – Die Logik des Verbrechens
18.20 Grey's Anatomy Zeitschleife / Tage wie dieser. Krankenhausserie. Mit Ellen Pompeo
20.15 Grey's Anatomy Der tollste Job der Erde
21.15 Seattle Firefighters – Die jungen Helden Gefühlschwankungen
22.15 Atlanta Medical Tiefenrausch. Arztserie
23.10 Younger Der Vorfall / Wie im Roman
0.10 Grey's Anatomy

NDR

8.10 Sturm der Liebe **9.00** Nordmagazin **9.30** Hamburg Journal **10.00** Schleswig-Holstein Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Kommunalwahl in Niedersachsen. Bericht. Hallo Niedersachsen Wahlspezial **11.35** Einfach genial **12.00** Xenius **12.25** In aller Freundschaft **13.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **14.00** NDR Info **14.15** Wer weiß denn sowas? **15.00** die nordstory **16.00** NDR Info **16.10** Mein Nachmittag
17.00 NDR Info
17.10 Leopard, Seebär & Co. Reportagereihe
18.00 Hallo Niedersachsen
18.15 Die Nordreportage
18.45 DAS!
19.30 Hallo Niedersachsen
20.00 Tagesschau
20.15 Markt Magazin. U.a.: Apfelkuchen: saftiger Genuss oder trockene Enttäuschung? / Medikamente aus dem Internet: Risiken und Nebenwirkungen / Haus explodiert: Versicherung will nicht zahlen
21.00 Die Tricks mit Fahrrädern und Zubehör: Boom mit Schattenseiten
21.45 NDR Info Information
22.00 45 Min Dokureihe. Baerbock. Laschet. Scholz. Der Kampf ums Kanzleramt
22.45 Wie demokratisch bist Du? Magazin
23.15 Der Mann, der zuviel wusste Thriller, USA 1956. Mit James Stewart
1.10 Die Tricks mit Fahrrädern und Zubehör: Boom mit Schattenseiten
1.55 Markt
2.45 Hallo Niedersachsen
3.15 Nordmagazin
3.45 Schleswig-Holstein Magazin

MDR

9.45 Quizduell **10.30** Elefant, Tiger & Co. **10.55** MDR aktuell **11.00** MDR um 11 **11.45** In aller Freundschaft **12.30** Rindvieh à la carte. Romanze, D 2011 **14.00** MDR um zwei **15.15** Wer weiß denn sowas? **16.00** MDR um vier **16.30** MDR um vier
17.00 MDR um vier
17.45 MDR aktuell
18.05 Wetter für 3
18.10 Brisant
18.54 Unser Sandmännchen
19.00 MDR Regional
19.30 MDR aktuell
19.50 Mach dich ran!
20.15 Die MDR Wahlarena Bericht. Mitteldeutschland vor der Bundestagswahl
21.45 MDR aktuell
22.10 Wolfsland Kein Entkommen. Kriminalfilm, D 2020. Mit Yvonne Catterfeld. Regie: Till Franzen
23.35 Rebecca Martinsson Eisige Kälte. TV-Kriminalfilm, S 2020. Mit Sascha Zacharias. Regie: Fredrik Edfeldt

SWR

10.15 Portugal – Europas Wilder Westen **11.00** Planet Wissen **12.00** Nashorn, Zebra & Co. **12.45** Meister des Alltags **13.15** Quizduell **14.00** SWR Aktuell BW **14.10** Eisenbahn-Romantik **15.10** Watzmann ermittelt **16.05** Kaffee oder Tee
17.00 SWR Aktuell BW
17.05 Kaffee oder Tee
18.00 SWR Aktuell BW
18.45 SWR Landesschau BW
19.30 SWR Aktuell BW
20.00 Tagesschau
20.15 Lecker aufs Land Reportagereihe. U.a.: Zu Gast bei Andrea Holzer in Hochdorf
21.00 Treckerfahrer dürfen das! Dokumentation
21.45 SWR Aktuell BW
22.00 Sag die Wahrheit Show
22.30 Meister des Alltags
23.00 Wer weiß denn sowas?

KIKA

11.10 Wir Kinder aus dem Mönchweg **11.35** Belle und Sebastian **12.00** Nils Holgersson **12.25** Die Sendung mit der Maus **12.50** 4 ¼ Freunde **13.15** Ein Fall für TKKG **13.40** Die Pfefferkörner **14.10** Schloss Einstein – Erfurt **15.00** Dance Academy **15.50** Power Sisters **16.15** H2O
17.05 Zoom – Der weiße Delfin
17.30 Droners
17.50 Maschas Lieder
18.00 Mascha und der Bär
18.15 Ben & Hollys kleines Königreich
18.35 Der wunderliche Buchfaden von Dog und Buck
18.50 Unser Sandmännchen
19.00 Nils Holgersson
19.25 Das Zockerhaus
19.50 logo!
20.00 KIKA Live
20.10 Handball

SAT.1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin **10.00** Die Familienhelfer **11.30** Die Gemeinschaftspraxis **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Dokusoap **16.00** Klinik am Südring
17.00 Lenßen übernimmt Dokusoap Sarah Grüner, Ben Handke
17.30 K11 – Die neuen Fälle Dokusoap. Kreuzwege
18.00 Buchstaben Battle Show. Zu Gast: Caroline Frier, Bettina Zimmermann, Bastian Bielerdorfer, Mario Kotaska
19.00 Let the music play – Das Hit Quiz Show
19.55 Sat.1 Nachrichten Moderation: Marc Bator
20.15 The Biggest Loser – Family Power Couples Show. Mit Dr. Christine Theiss. Coach: Ramin Abtin, Hassina Bahlol-Schröder, Dr. Christian Westerkamp. Diese Woche geht es um Kommunikation. In einem Action-Spiel müssen die Teams zeigen, dass sie einander blind vertrauen können. Auch in der Mental-Activity geht es darum, gewisse Dinge anzusprechen.
22.50 SAT.1 Reportage Reportagereihe. Frust mit der Lust? Wenn im Bett nichts mehr läuft
23.50 SAT.1 Reportage Dokumentation. Auf die Plätze, fertig, Camping!
0.55 110 Fahrrad-Cops im Einsatz Reportagereihe
2.35 Auf Streife – Die Spezialisten Dokusoap
3.15 Auf Streife – Die Spezialisten Dokusoap
4.00 Auf Streife Dokusoap
4.45 Auf Streife Dokusoap

WDR

8.20 Wissen macht Ah! **8.45** neuneinhalb – für dich mittendrin **8.55** Quarks **9.40** Aktuelle Stunde **10.25** Westpol **10.55** Planet Wissen **11.55** Leopard, Seebär & Co. **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.55** Zoo-Aktuelle **14.20** Erlebnisreisen **14.30** In aller Freundschaft **15.15** In aller Freundschaft **16.00** WDR aktuell **16.15** Hier und heute
18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Servicezeit
18.45 Aktuelle Stunde
19.30 Lokalzeit
20.00 Tagesschau
20.15 Land und lecker Dokusoap. Wer kocht das beste Landmenü? Zwei Brüder und ein Bauernhof in Ostwestfalen-Lippe
21.00 Viel für wenig Dokureihe
21.45 WDR aktuell
22.15 Unterwegs im Westen
22.45 Ladies Night Classics
23.30 Wer weiß denn sowas?
0.10 Wer weiß denn sowas?
0.55 Ladies Night Classics

BR

10.30 Brisant **11.00** In aller Freundschaft **11.45** Der Winzerkönig **12.35** Nashorn, Zebra & Co. **13.25** Elefant, Tiger & Co. **14.15** Aktiv und gesund **14.45** Wer weiß denn sowas? **15.30** Scheinung **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern
17.30 Frankenschau aktuell
18.00 Abendschau
18.30 BR24 Rundschau
19.00 Querbeet Magazin
19.30 Dahoam is Dahoam Soap
20.00 Tagesschau
20.15 Mein Bayern, Dein Bayern Dokureihe. Der perfekte Ausflug. Gastgeber: Franzl aus Weiden in der Oberpfalz
21.00 Bad Kissingen. Ein Juwel europäischer Bädertradition Dokumentation
21.45 BR24 Rundschau
22.00 Lebenslinien

N-TV

13.10 Telebörse **13.30** News Spezial **14.10** Telebörse **14.30** Startup Magazin **15.25** Telebörse **15.40** News Spezial **16.15** Telebörse **16.30** News Spezial
17.10 Startup News
17.15 Telebörse
17.30 News Spezial
18.20 Telebörse
18.35 News Spezial
19.15 Telebörse
19.30 Ratgeber – Hightech
19.55 Klima Update Magazin
20.15 Hitlers Leibartz
21.05 Der Tag, an dem Hitler starb Dokumentation
22.05 Telebörse
22.10 Die Rekruten der Waffen-SS
23.15 Telebörse
23.30 #beisenherz Magazin
0.25 Erfinder unter Hakenkreuz Dokumentation

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Undercover Boss **11.00** Undercover Boss **12.00** Punkt 12 **15.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **16.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **16.45** RTL Aktuell
17.00 Explosiv Stories
17.30 Unter uns Soap
18.00 Explosiv – Das Magazin
18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Soap. Mit Lisandra Bärdele
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap. Mit Wolfgang Bahro, Daniel Fehlow, Ulrike Frank
20.15 Bauer sucht Frau International Dokusoap
22.15 RTL Direkt
22.35 Extra – Das RTL Magazin
23.25 Spiegel TV Magazin
0.00 RTL Nachtjournal
0.30 Die Alltagskämpfer – Überleben in Deutschland Reportagereihe
Ins Maul oder ins Netz? Hungrige Heuler und fleißige Fischer
1.15 Ohne Filter – So sieht mein Leben aus! Reportagereihe. Bad Neuenahr-Ahrweiler – Eine Stadt kämpft sich zurück ins Leben
1.45 CSI: NY Die Axt. Krimiserie. Mit Gary Sinise, Melina Kanakaredes, Carmine Giovinazzo
2.30 CSI: NY Goldener Schlag. Krimiserie
3.15 CSI: NY Krimiserie. Mit Gary Sinise
4.05 CSI: NY Die Axt. Krimiserie. Mit Gary Sinise
4.50 Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf Dokureihe

3SAT

10.20 Big Pacific **11.50** Zu Tisch ... **12.15** Servicezeit **12.45** Spreewald, da will ich hin! **13.15** Schottland – Rebellen im Rock **14.00** Edinburgh und die Highlands **14.45** Die Shetland-Inseln – Schottlands nördlichster Außenposten **15.30** Mit dem Zug ... Dokureihe **16.15** Wales – Großbritannien's wilder Westen
17.00 Irlands wilder Westen
17.45 Länder – Menschen – Abenteuer
18.30 nano
19.00 heute
19.15 Kulturzeit
20.00 Tagesschau
20.15 Wildes Neuseeland
21.00 Der Bach Dokumentation
21.45 Erlebnisreisen-Tipp Magazin. Österreich – Kleinwalsertal: Die schönsten Wanderungen
22.00 ZIB 2
22.25 Die Oslo-Tagebücher Dokumentarfilm, CDN/ISR 2018
0.00 Ein Hauch von Leben
0.30 10vor10

EUROSPORT 1

8.30 Radsport: Straßen-Europameisterschaften **10.00** Tennis: US Open **11.00** Tennis: US Open **12.30** Kanu: Slalom-Weltcup **13.30** Kanu: Slalom-Weltcup **14.30** Radsport: Straßen-Europameisterschaften **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern
17.30 Frankenschau aktuell
18.00 Abendschau
18.30 BR24 Rundschau
19.00 Querbeet Magazin
19.30 Dahoam is Dahoam Soap
20.00 Tagesschau
20.15 Mein Bayern, Dein Bayern Dokureihe. Der perfekte Ausflug. Gastgeber: Franzl aus Weiden in der Oberpfalz
21.00 Bad Kissingen. Ein Juwel europäischer Bädertradition Dokumentation
21.45 BR24 Rundschau
22.00 Lebenslinien

PHOENIX

5.15 DDR mobil **6.00** Big Pacific **9.00** phoenix vor ort **9.30** Wahl2021: Das Triell **11.00** Anne Will **12.00** phoenix vor ort **12.45** phoenix plus **14.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix plus **16.00** Terra X. Dokureihe
17.30 phoenix der tag
18.00 Aktuelle Reportage
18.30 Big Pacific Dokumentation. Der gewaltsame Ozean / Der geheimnisvolle Ozean
20.00 Tagesschau
20.15 Terra X Dokureihe. Der große Bluff: Meisterbetrüger der Geschichte
21.00 Kriminelle Karrieren Dokureihe. Jordan Belfort – Der „Wolf of Wall Street“
21.45 heute-journal
22.15 unter den linden
23.00 phoenix der tag

ARTE

8.35 Stadt Land Kunst **9.30** Xenius **9.55** 360° – Geo-Reportage **11.45** Spanien von oben – Geschichte(n) eines Landes **12.15** Re: **12.50** Arte Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.45** Halbblut. Thriller, USA 1992 **16.00** Nova **16.55** Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar. Doku. Die Tempelanlage in Kambodscha verfällt. Die Bewohner des kleinen Ortes kämpfen für den Erhalt der Anlage.
17.50 Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten Dokureihe. Herbst / Winter
19.20 Arte Journal
19.40 Re: Reportagereihe. Urlaub auf der Krim – Sommer, Sonne und Sanktionen
20.15 Zwieliht Thriller, USA 1996. Mit Richard Gere, Laura Linney, Edward Norton. Regie: Gregory Hoblit
22.20 Das Tal der toten Mädchen Thriller, E/D 2017. Mit Marta Etura, Elvira Minguez, Carlos Labrado „Nene“. Regie: Fernando González Molina
0.25 Etwas das lebt und brennt Dokumentarfilm, F 2020. In diesem Dokumentarfilm werden Briefe von zum Tode verurteilten Widerstandskämpfern und Widerstandskämpferinnen aus ganz Europa gelesen. Diese Texte werden über Bilder aus dem heutigen Alltag gelegt.
1.40 Begegnung mit den Meeresvölkern
2.10 Klöster Europas – Zeugen des Unsichtbaren Dokureihe. An Ufern und Küsten / Einzigartig
4.00 28 Minuten

PRO 7

5.20 Superstore **5.40** Two and a Half Men **6.55** Mom **8.40** Man with a Plan **9.35** Brooklyn Nine-Nine **10.25** Scrubs – Die Anfänger **12.20** Last Man Standing **13.15** Two and a Half Men **14.35** The Middle. Sitcom **15.30** The Big Bang Theory. Sheldon 2.0 / Die Erdnuss-Reaktion / Schrödingers Katze. Sitcom
17.00 taff
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons
19.05 Galileo Magazin. Checkt: Schule ohne Klassenzimmer
20.15 Zervakis & Opdenhövel. Live. Magazin. Moderation: Linda Zervakis, Matthias Opdenhövel
22.15 Uncovered Reportage. Das Kokain-Netzwerk: Der Weg von Südamerika nach Deutschland
23.40 10 Fakten Dokureihe. Parallelwelten
0.50 Beauty and the Nerd
3.10 Der Talk danach Gespräch

SPORT 1

5.00 Sport-Clips **6.00** Teleshopping **7.00** Antworten mit Bayless Conley **7.30** Die Arche Fernsehkanal **8.00** Teleshopping **15.00** Teleshopping **15.30** Storage Hunters. Dokureihe **16.30** Die Drei vom Pfandhaus. Dokusoap. Der Lottoschein / Was zum Kuckuck! / Säbelraseln / Die Sonnenuhr
18.30 Yukon Gold Dokureihe. Saisonende in Sicht
19.30 Sport1 News
20.15 So schaut's aus – die Bundesliga-Show
21.00 Bundesliga pur Fußball. 4. Spieltag
21.45 Doppelpass 2. Bundesliga 6. Spieltag
23.30 3. Liga pur Fußball. 8. Spieltag
0.15 Sport-Quiz
2.00 Sport-Clips
2.45 Teleshopping-Nacht

TIPPS AM MONTAG



KRIMINALFILM 20.15 Uhr, ZDF

Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz

Bei einem Einsatz im Rockermilieu wird eine junge Frau als Geisel verschleppt und ermordet. Staatsanwältin Judith Schrader (Nadja Uhl) beantragt vor Gericht eine Freiheitsstrafe für die beiden Angeklagten. Doch die „Mafiaanwältin“ Andrea Marquart erreicht Freisprüche für alle. Auch gegen den Clanchef Dragan Boskov gibt es keine hinreichenden Beweise. Dann wird einer der Freigesprochenen plötzlich erschossen. Regie: Andreas Herzog 90 Min.



ABENTEUERFILM 20.15 Uhr, Kabel 1

Indiana Jones und der Tempel des Todes

Der Abenteuerer Indiana Jones (Harrison Ford) ist mit der Nachtklubsängerin Willie und dem piffigen Short Round in Indien unterwegs. In einem Bergdorf wird Indy von den Einwohnern gebeten, deren Kinder und einen heiligen Stein zurückzuholen. Der Archäologe und seine Begleiter ziehen zum Pankot-Palast, wohin man die Kinder verschleppt hat und wo eine Sekte grausame Rituale praktiziert. Regie: Steven Spielberg 160 Min.



THRILLER 20.15 Uhr, Arte

Zwieliht

Für den gerissenen Chicagoer Anwalt Martin Vail (Richard Gere) ist die Schuldfrage seiner Mandanten Nebensache. Wichtig ist allein, welchen Nutzen der Fall für seine Karriere hat. Gierig nach Publicity übernimmt Vail die Verteidigung des mittellosen Ministranten Aaron. Der soll den Erzbischof von Chicago ermordet haben. Vail will die Unschuld des Jungen beweisen und gerät in den Bann des charismatischen Aaron. Regie: Gregory Hoblit 125 Min.

THRILLER 22.20 Uhr, Arte

Das Tal der toten ...

In einem Tal Nordspaniens wird die Leiche einer Jugendlichen gefunden. Schnell wird klar, dass hier ein Serienkiller sein Unwesen treibt. Die junge Kommissarin Amaia Salazar glaubt an einen Ritualmörder. Als dann noch ein weiteres Mädchen verschwindet, beginnt ein harter Wettlauf gegen die Zeit. Regie: Fernando González Molina 125 Min.



ACTIONFILM 1.20 Uhr, Kabel 1

Exit Wounds

Undank ist der Welten Lohn. Diese bittere Erfahrung macht auch Detective Orin Boyd

BÖRSENWOCHE

Neuer Blick auf Risiken

Bahnt sich nach monatelangem Aufwärtstrend an den Börsen die befürchtete Kurswende an? Wachsender Konjunkturpessimismus der Anleger hat in der vergangenen Woche den Höhenflug an der Wall Street gebremst. Auch im Dax stand in der Vorwoche vorübergehend der tiefste Stand seit Ende Juli auf der Kurstafel. Damit ist der Börsenmonat September bislang auf beiden Seiten des Atlantiks eher holprig verlaufen.

Für Aktienstrategie Robert Halver von der Baader Bank ist der jüngste Rücksetzer vorerst nur eine „Denkpause“, um die Lage genauer einzuschätzen. Allerdings fürchtet er das vierblättrige „Unglückskleblatt“: Rückführung expansiver geldpolitischer Maßnahmen, Inflation, Delta-Variante und unsicherer Ausgang der Bundestagswahl.

„An den Kapitalmärkten lässt sich allmählich eine Verschiebung der Risiken ausmachen“, konstatieren Experten der Helaba. „Die Anleger scheinen sich mehr um die Konjunktur als die Inflation zu sorgen.“ In den USA mehren sich nach Einschätzung von Experten die Hinweise auf eine Abschwächung des Wachstums. Auch hierzulande verdüstert sich die Stimmung. „Nach einem starken Wachstum im ersten Halbjahr gibt es nun aufgrund von Lieferengpässen sowie der Ausbreitung der Delta-Variante leichte konjunkturelle Ermüdungserscheinungen. Eine Delle im dritten Quartal kann nicht mehr ausgeschlossen werden, was die Gewinnerwartungen der Unternehmen drückt“, heißt es bei der Helaba.

Was dem Dax aktuell helfen könnte ist die Tatsache, dass Experten sich nach der Rekordraly einiger US-Indizes derzeit mehr und mehr von den New Yorker Börsen abwenden und ihr Glück anderswo suchen. Morgan Stanley hatte US-Aktien jüngst strategisch auf „Untergewichten“ abgestuft. Die Experten der Credit Suisse raten für US-Aktien bereits vorsichtig zu dem gleichen Votum. Sie nannten am Mittwoch aber Papiere aus Kontinentaleuropa als „Topempfehlung“ noch vor den ebenfalls favorisierten Schwellenländern.

IN KÜRZE

Fahrschulen wegen Werbung abgemahnt

Bad Homburg. Die Wettbewerbszentrale in Bad Homburg hat nach eigenen Angaben 22 Fahrschulen wegen Werbeaussagen zum Training in Fahrsimulatoren abgemahnt. Nach Auffassung der Zentrale dürfen keine Kostenvorteile durch Simulatortraining versprochen werden. Es sei den Fahrschulen zwar unbenommen, auf dessen mögliche Vorteile hinzuweisen. Es gebe aber nach Auffassung verschiedener Gerichte bislang keine wissenschaftlichen Nachweise, dass sich durch Simulatoreinsatz auch die Zahl der nötigen Fahrstunden verringern lasse. Daher müssten Werbeaussagen zu den Kosten vermieden werden.

Chipmangel bremsst Skoda-Produktion

Augsburg. Die Volkswagen-Tochter Skoda kann nach den Worten von Markenchef Thomas Schäfer wegen fehlender Halbleiter in diesem Jahr 100 000 Autos nicht bauen. „Der Chipmangel schmerzt enorm, auch weil die Nachfrage nach unseren Autos weiterhin sehr hoch ist“, sagte Schäfer der „Augsburger Allgemeinen“. Er hoffe, dass sich die Lage in den kommenden Wochen etwas entspannen, nachdem in Malaysia wieder mehr Chips produziert werden könnten. „Die Chipkrise wird sich noch in das kommende Jahr hineinziehen, aber hoffentlich nicht mehr in der Stärke wie 2021“, sagte Schäfer.



Hunderte Millionen Menschen in aller Welt spielen Fortnite.

FOTO: HERWIN BAHAR/DPA

Dämpfer für Apple im Spielestreit

Teilerfolg für Epic Games: Gericht erlaubt App-Entwicklern alternative Bezahlwege, sieht aber kein Monopol

Von Stephen Nellis und Stefan Winter

San Francisco. Seit Monaten verfolgt die Internetgemeinde den Streit zwischen dem Spieleentwickler Epic Games („Fortnite“) und Apple wie den Streit David gegen Goliath. Für beide Konzerne ging es vor einem Gericht in San Francisco um wichtige Teile des jeweiligen Geschäftsmodells: Über welche Kanäle laufen die Zahlungen von App-Nutzern? Darf zum Beispiel Apple in seinem App Store das eigene Bezahlsystem vorschreiben und automatisch jedes Mal 30 Prozent Provision kassieren? Oder dürfen die Spieleanbieter ihre Kunden auch auf andere Bezahlssysteme lenken? Sie dürfen, entschied Richterin Yvonne Gonzalez Rogers: Apple muss seine Regeln weiter lockern und Entwicklern die Benutzung anderer Bezahlssysteme neben dem App Store ermöglichen. Das Urteil könnte laut Experten weitreichende finanzielle Folgen haben – allerdings abhängig davon, wie Apple das Urteil umsetzt. Das prüft der US-Konzern nach eigenen Angaben nun.

Apple zeigte sich mit dem Urteil zufrieden, weil Epic mit zentralen Punkten seiner Klage scheiterte: Das Gericht bestritt, dass Apple mit seinem App Store eine monopolartige Position erreicht habe. Deshalb darf die Provision bei Käufen im App Store weiterhin verlangt werden. Auch in anderen Belangen stellte sich die Richterin auf die Seite von Apple und kam zum Beispiel

der Forderung nicht nach, Apples iPhone für App Stores von Drittanbietern zu öffnen. Die Richterin sprach von „maßvollen“ Änderungen, Epic sei mit seinen Forderungen



Das heutige Urteil ist weder ein Sieg für Entwickler noch für Verbraucher.

Tim Sweeney
Epic-Chef

gen „übers Ziel hinausgeschossen“. Ein Sprecher von Epic Games sagte der Nachrichtenagentur Reuters, das Unternehmen wolle in die Berufung gehen. Der Firmenchef Tim Sweeney schrieb auf Twitter: „Das heutige Urteil ist weder ein

Epic Games

Fortnite ist das mit Abstand wichtigste Produkt des 1991 gegründeten Softwareunternehmens Epic Games mit Sitz in Raleigh in South Carolina. Es ist ein Kampfspiel, bei dem bis zu 100 Teilnehmer einzeln oder in Teams online gegeneinander antreten. Wer überlebt, hat gewonnen. Der Download der eigentlichen App ist kostenlos, sie ist mit

Sieg für Entwickler noch für Verbraucher ... Wir werden weiterkämpfen.“

Die US-Börse hatte am Freitagabend allerdings schnell über Gewinner und Verlierer des Prozesses entschieden: Der Apple-Kurs fiel um mehr als 3 Prozent. Damit schrumpfte der – mit 2,5 Billionen Dollar astronomisch hohe – Börsenwert des Konzerns um mehr als 70 Milliarden Dollar. Aktien von Videospieleanbietern wie Zynga legten hingegen kräftig zu.

Die App-Politik von Apple und dem Konkurrenten Google hat sich inzwischen weltweit zum Politikum entwickelt und unter anderen die japanischen und deutschen Wettbewerbsbehörden sowie südkoreanische Parlamentarier auf den Plan gerufen. Die beiden Konzerne liefern mit iOS und Android die Betriebssysteme für nahezu alle Smartphones weltweit und kontrollieren die Onlineshops, in denen man die Programme dafür herunterladen kann.

Im Streit zwischen Apple und Epic geht es um sogenannte In-

App-Käufe: Nachdem das Spiel heruntergeladen wurde, lassen sich bestimmte Funktionen gegen zusätzliche Zahlung freischalten. Auch bei diesen Zahlungen kassiert Apple jeweils 30 Prozent. Über diese Praxis streiten Epic und Apple sowie Google schon lange. Die Auseinandersetzung eskalierte vor gut einem Jahr, als Epic in die Version seines beliebten „Fortnite“-Spiels eine alternative Bezahlvariante integrierte, um die Gebührenabgabe an die beiden Konzerne zu umgehen – und Zusatzleistungen in seinem Spiel entsprechend billiger anzubieten. Daraufhin flog „Fortnite“ aus dem App Store und auch aus Googles Play Store. Epic reichte in beiden Fällen Klage ein.

Seitdem dringen vor allem Wettbewerbsbehörden auf eine Öffnung des Systems. Auch Facebook kritisierte die bisherige Praxis. Bisher reagierte Apple in Trippelschritten und lockerte beispielsweise kürzlich die Bezahlregeln für Netflix und andere Streamingdienste. Unklar ist noch, wie der Technologiekonzern auf die jüngste Gesetzesänderung in Südkorea reagieren wird, die den App-Entwicklern ebenfalls die Nutzung anderer Bezahlssysteme ermöglichen soll.

Der App Store gehört neben dem iPhone zu den wichtigsten Geschäftsfeldern von Apple. Er ist das Herz des Dienstgeschäfts mit Musik-, TV- und Cloudangeboten, das sich in den vergangenen Jahren zur zweitgrößten Konzernsparte mit jährlich fast 54 Milliarden Dollar Umsatz gemauert hat.

Immobilien gehen meist an Private

Berlin. Von den 5600 Liegenschaften des Bundes, die die staatliche Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) in der aktuellen Legislaturperiode verkauft hat, gingen nur rund 1400 an Kommunen oder kommunale Gesellschaften und 4200 an private Investoren. Das teilte die Bundesregierung auf eine Anfrage der Bundestagsabgeordneten Caren Lay mit, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Linken. Das Antwortschreiben des Bundesfinanzministeriums liegt dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vor.

Lay übte scharfe Kritik an der Privatisierungspolitik und nahm Finanzminister und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz dafür in Haftung. „Es ist aus der Zeit gefallen, öffentliche Grundstücke weiter zu privatisieren“, sagte Lay. „Für eine einmalige Zahlung vergibt sich der Staat dauerhaft die Möglichkeit, für eine gemeinwohlorientierte Nutzung zu sorgen.“

Finanzstaatssekretärin Bettina Hagedorn (SPD) wies das zurück. Bevor die BImA Liegenschaften verkaufe, biete sie diese den Kommunen oder anderen Gebietskörperschaften an. *ani*



Caren Lay, wohnungspolitische Sprecherin der Linken.

FOTO: IMAGO/POPOW

GDL prüft neues Angebot

Berlin. Im Tarifkonflikt mit der Lokführergewerkschaft GDL hat die Deutsche Bahn ihr Angebot nach eigenen Angaben nachgebessert. Es enthalte eine zusätzliche „Entgeltkomponente“, zu dem könne man über den Geltungsbereich des Tarifvertrags reden. Die Betriebsrenten, von der Gewerkschaft immer wieder angezweifelt, seien ebenfalls garantiert. Die GDL will das neue Angebot bewerten und ließ damit am Wochenende offen, ob ein vierter Streik verhindert werden kann.

„Wir hoffen, dass die GDL auf das Angebot eingeht und verhandelt, statt erneut zu streiken“, sagte der Bundesvorsitzende des Verbands Pro Bahn, Detlef Neuß, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Er forderte aber Änderungen am Tarifeinheitengesetz. „Eigentlich sollte es Situationen wie die Störung des Betriebsfriedens und Streiks vermeiden.“

Veranstalter zufrieden mit neuer IAA

VDA zählt 400 000 Messebesucher / Tausende Demonstrierende am Wochenende

Von Roland Losch

München. Die Veranstalter werten die Premiere der neuen Automesse IAA Mobility in München als großen Erfolg. Die Gegner sprechen dagegen weiter von einer „Greenwashing-Veranstaltung“ und werfen der Polizei „systematische Beschränkung von Freiheitsgrundrechten“ vor. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (CSU) lobte das Einsatzkonzept: Die Polizei sei bei Blockaden und Gewalttaten konsequent eingeschritten.

Die auf sechs Tage verkürzte Messe lief unter Corona-Bedingungen erstmals nach einem neuen Konzept ab. Zum Programm gehör-

ten auch Fahrradhersteller, Diskussionsveranstaltungen und Präsentationen im Münchner Stadtgebiet. Der Branchenverband VDA als Veranstalter hatte damit auf heftige Proteste während der IAA vor zwei Jahren in Frankfurt reagiert. Mehrere große Autokonzerne wie Toyota und die Opel-Mutter Stellantis waren nicht bei der IAA dabei. Trotz der Pandemie seien über 400 000 Besucher gekommen, sagte VDA-Präsidentin Hildegard Müller zum Abschluss am Sonntag. Das sei „eine deutliche Abstimmung mit den Füßen“. In ihren besten Zeiten zählte die IAA doppelt so viele Gäste. Auf der anderen Seite habe es aber auch „einige Nachfragen“ ge-

geben, räumte Müller ein. Mit allen Ausstellern würden Gespräche geführt. „Das Grundkonzept wurde aber nicht infrage gestellt.“

Daimler-Chef Ola Källenius sagte: „Der Ansatz, die Messe in die Stadt hineinzutragen, war absolut richtig.“ Auch BMW zeigte sich zufrieden: „Wir ziehen ein positives Fazit – die IAA Mobility war eine ideale Plattform, um sich über nachhaltige Mobilität auszutauschen.“ Nur Autobahnblockaden und andere „destruktive Aktionen sind schade, aus unserer Sicht wenig sinnstiftend und verzerren das gute Gesamtbild“.

Am Wochenende demonstrieren Tausende Menschen gegen die



Auf der Theresienwiese sammelten sich IAA-Gegner.

FOTO: BALK/DPA

Messe und die Autoindustrie. Die Polizei sprach von rund 14 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Samstag, die Veranstalter von 25 000. Erneut kam es dabei zu Auseinandersetzungen, insgesamt blieb das Wochenende aber ruhiger als der Freitag, an dem es Blockadeaktionen gegeben hatte.

Zu Sternfahrt und Demonstration am Samstag hatten unter anderem der ADFC, Attac, der BUND, die Deutsche Umwelthilfe, Greenpeace und der Verkehrsclub Deutschland eingeladen. Sie forderten „eine klare Abkehr von der autodominierten Verkehrspolitik und Vorrang für den Fuß-, Rad- und Nahverkehr“.

KOMMUNALWAHL 2021

Ingo Meyers Durchmarsch

Kommunalwahl
2021



Ingo Meyer nimmt auf seiner Wahlparty im La Gondola die Glückwünsche von CDU-Chef Frank Wodsack (rechts) und dem unterlegenen Kandidaten Dennis Mütter (Mitte) entgegen.

FOTOS: CLEMENS HEIDRICH

Der Amtsinhaber
siegt souverän
im ersten
Wahlgang
und bleibt
Oberbürger-
meister.

Von Rainer Breda, Jan Fuhrhop
und Marita Zimmehof

Hildesheim. Die Zahlen, die über die Leinwand im La Gondola flimmern, sprechen eine deutlich Sprache – von Anfang an. Und doch tritt Ingo Meyer lange auf die Bremse, wehrt immer wieder Gratulationen ab. „Lass uns noch ein bisschen warten“, sagt er seinem Schwager Ralf Ziebolz, als der den Oberbürgermeister gegen 19.30 Uhr zur Wiederwahl beglückwünscht will. Und auch der Blumenstrauß, den ihm Tina Ringe-Rathen kurz zuvor überreicht hat, kommt dem parteilosen OB eigentlich zu früh. Es ist ein bisschen wie bei Meyers erster Wahl vor acht Jahren, als er Amtsinhaber Kurt Machens bezwang. Auch damals lag er von Anfang an vorn, auch damals wollte er sich nicht zu früh freuen. „Das wäre doch peinlich“, sagt er fast entschuldigend dem HAZ-Redakteur.

Lange wartet Meyer ab

Doch so sehr der Verlauf der Wahl-
nacht sich ähnelt: Diesmal ist einiges

anders. Damals bangten rund 100 Anhänger von dreien Parteien mit Meyer, diesmal ist nur ein Handvoll Sozialdemokraten im Raum, am Ende kommen einige wenige CDU-Mitglieder dazu. Die meisten der 80 Menschen im La Gondola sind Unterstützer, Freunde, Familienangehörige. Darunter Meyers 82-jähriger Vater Heinrich, der seinem Sohn durchaus einen Sieg im ersten Wahlgang zutraut: „Aber das wird bei fünf Kandidaten schwer.“

Ein Argument, mit dem auch der Oberbürgermeister vor der Wahl erklärt hat, warum er von einer Stichwahl ausgeht. Doch die wird es nicht geben – das ist um 20.18 Uhr so offensichtlich, dass Meyer auf einen Stuhl steigt, zu einer Dankesrede ansetzen will. Doch er kommt minutenlang nicht zu Wort, der Saal klatscht, „Ingo, Ingo“-Rufe sind zu hören. Meyer, sichtlich gerührt, legt den Zeigefinger an den Mund, dann darf er doch noch loslegen. Ruft: „Es ist großartig, es ist großartig!“ Bedankt sich seinen Helfern, allen voran seiner Frau Ulrike, und bei den Wählern „das zeigt, dass wir vieles richtig gemacht haben“.

Politische Inhalte gibt es keine; eine kleine Stichelei in Richtung CDU kann sich der 52-Jährige allerdings nichts verkneifen: „Das Ergebnis sei auch als Zeichen an die Politik zu verstehen, die „ja teilweise andere Entscheidungen getroffen hat“. Die Meyer-Anhänger jubeln – und nur die wenigsten bekommen noch mit, als kurz darauf CDU-Herausforderer Dennis Mütter und CDU-Parteichef Frank Wodsack vorbeikommen, um dem Wahlsieger zu gratulieren. Man beschneidet sich gegenseitig einen fairen Wahlkampf, dann ziehen die beiden CDU-Männer ab. Und im La Gondo-

„
Das Ergebnis
ist auch als
Zeichen an die
Politik zu verstehen.“

Ingo Meyer
Alter und neuer Oberbürgermeister

la wird getanzt.

Derselbe Abend, gut zweieinhalb Stunden zuvor: Auf der CDU-Party im Café Union in der Fußgängerzone übt sich zunächst mancher, wie der frühere Niedersächsische Finanzminister Hartmut Möllring, in demonstrativer Gelassenheit, er würdigt den Monitor, auf dem die Zwischenergebnisse auflaufen, lange keines Blickes, hat auch kein Smartphone in der Hand. Bei anderen hingegen ist die Stimmung schon nach den ersten auflaufenden Zahlen getrübt. „Wenn das so weitergeht... Super-GAU!“, entfährt es einer Christdemokratin, als sie sieht, dass Ingo Meyer früh deutlich über 50 Prozent liegt.

Enttäuschung bei der CDU

Der Kandidat selbst bemüht sich um Fassung, die Enttäuschung ist Dennis Mütter (44) aber schon früh ins Gesicht geschrieben – zu schlecht sind die 21, 22 Prozent, bei denen er sich schnell einpendelt. Noch will er aber nichts kommentieren, nicht zu früh aufgeben. Der erste, der sich dann zu einem deutlichen Statement durchringt und die OB-Wahl 2021 für die CDU verloren gibt, ist Stadtmitte-Ortsbürgermeister Dirk

Bettels. Er war einst gegen Mütter angetreten, um OB-Kandidat seiner Partei zu werden.

Gegen 19.30 Uhr, da dümpelt Mütter weiter bei knapp über 20 Prozent dahin, sagt Bettels: „Die Sache ist durch.“ Bettels ist seit langem scharfer Kritiker von Ingo Meyer. Dass der nun schon im ersten Wahlgang gewinnen wird, schreibt Bettels dessen Amtsbonus zu. Meyer habe es zudem verstanden, von eigenen Fehlern abzulenken und „und andere Namen zu nennen, wenn es um Versagen und Missmanagement ging“. Diese Strategie sei aufgegangen, die Wähler hätten deswegen offensichtlich Fehlentwicklungen in der Stadt nicht mit der Person Ingo Meyer in Verbindung gebracht.“

Knapp eine Stunde später räumt Dennis Mütter seine Niederlage ein, er sei „schon enttäuscht, ich hatte gehofft, dass ich ein besseres Ergebnis erziele“. Mütter hatte auf den Slogan „Einer von uns“ gesetzt, um sich auch von Ingo Meyer abzugrenzen, dem er zuletzt vorgeworfen hatte, Klientelpolitik für Besserverdiener zu machen. Inhaltlich stehe er weiter voll hinter seinem Motto und seinen Inhalten, betont Mütter. Er sei auch völlig richtig gewesen, dass die CDU einen eigenen Kandidaten ins Rennen geschickt hat, „sonst würden wir jetzt ja nicht einmal hier sitzen“.

Es hatte in der CDU auch eine starke Gruppe von Mitgliedern gegeben, die Ingo Meyer unterstützen und auf einen eigenen Kandidaten verzichteten wollte. „Ich kann noch mit erhobenem Haupt durch die Stadt gehen“, sagt Mütter.

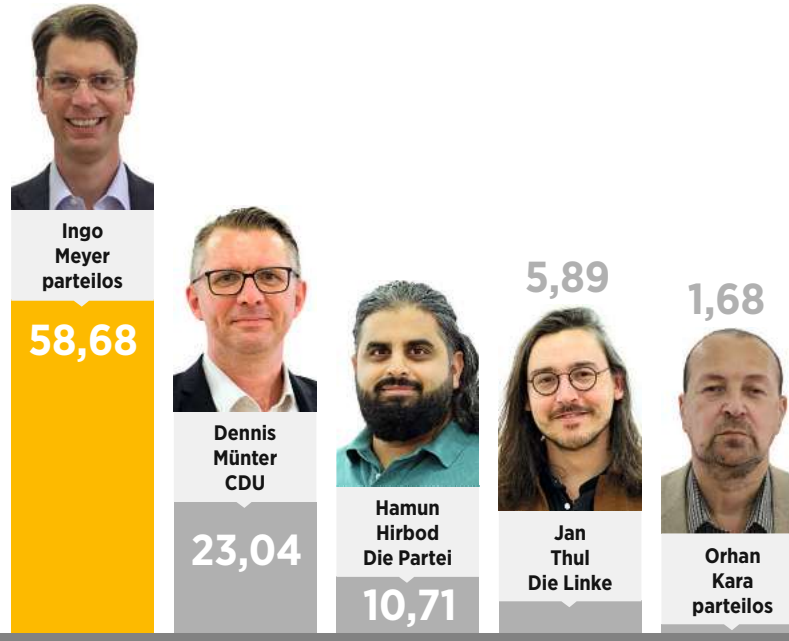
Der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Frank Wodsack ergänzt: „Das Ergebnis ist ohne Frage enttäuschend.“ Das liege aber nicht an Kandidaten, Mütter habe ganz klar auf Inhalte gesetzt und diese herausgearbeitet. Offensichtlich habe aber Ingo Meyer mit seiner massiven Wahlkampagne und „vielen bunten Bildern vielen Hildesheimerinnen und Hildesheimern das Gefühl gegeben, die Stadt gut geführt zu haben“. Nun müsse sich in den kommenden fünf Jahren zeigen, dass mehr komme als bunte Bilder. „Ingo Meyer muss beweisen, dass er zum Wohle der Stadt mit dem Rat konstruktiv zusammenarbeitet und die wichtigen Themen anpackt.“

Dritter – und voll zufrieden

Sichtlich zufrieden mit seinem Resultat ist hingegen Hamun Hirbod. Jedes Ergebnis über fünf Prozent bei der Wahl zum Oberbürgermeister hätte er bereits als Erfolg verbucht, sagt der 37-Jährige, der erstmals für Die PARTEI angetreten ist und über

Ergebnisse der Kandidaten (Angaben in Prozent)

Stand 12. September 2021, Stand 23.05 Uhr



Hamun Hirbod feiert im Amadeus seinen dritten Platz bei der Oberbürgermeisterwahl.

ein Wahlkampfbudget von gerade einmal 1450 Euro verfügen konnte, wie er selber vorrechnet. Dass er nun sogar auf Platz drei bei fünf Bewerbern liegt und gut doppelt so viele Stimmen geholt hat wie erhofft, freut ihn sichtlich. Dabei ist er augenscheinlich nicht der Typ, der lauthals über den eigenen Erfolg jubelt oder sich hämisch über das Abschnitten von Mitbewerbern äußern würde. Während ein Dutzend Parteimitglieder im Amadeus zusammensitzen – das Lokal an der Lilie gehört Hirbod – und locker plaudern und scherzen, verfolgt Hirbod auf einem Großbildfernseher konzentriert die Aktualisierungen der Wahlergebnisse.

Die geringe Wahlbeteiligung mache ihm am meisten zu schaffen, sagt er. Gern hätte er eine Stichwahl gesehen, die dann wohl zwischen Meyer und Mütter ausgetragen worden wäre. Das Ergebnis von Mütter überrascht ihn allerdings: „Offenbar hat die CDU nicht geschlossen hinter ihrem Kandidaten gestanden“, so seine Mutmaßung. „Ich werde nachher mal mit einem Bier rübergehen und ihn trösten“, sagt Hirbod. „Und das meine ich überhaupt nicht ironisch. Ich mag Dennis.“ Das Gleiche gelte für den Linken-Bewerber, Jan Thul. „Ich freue mich für ihn, dass er nicht Letzter geworden ist“, so Hirbod. Einen Letzten allerdings muss es geben: Es ist Orhan Kara, der als Parteiloser angetreten ist.

„Sehr zufrieden“ mit seinem vierten Platz und gut 2300 Stimmen ist auch der erst 28-jährige Jan Thul,

der ebenfalls ein Newcomer für das OB-Amt ist. „Gegen Volksparteien anzutreten, ist natürlich immer schwierig.“ Thul ist überrascht, dass das Ergebnis für Meyer so klar und so hoch ausgefallen ist. Er hätte eher vermutet, dass es zu einer Stichwahl kommt. Seine Parteifreunden in den Gemeinden drücke er ganz fest die Daumen für ihre Kandidatur für Stadt- und Gemeinderäte und den Kreistage. „Wir haben da ganz wundervolle Genossen am Start.“ Dann aber macht er sich auf den Weg ins Amadeus, um Hamun Hirbod zu seinem Wahlerfolg zu gratulieren.

Dusche statt Party

Orhan Kara (56), der als parteiloser Einzelbewerber angetreten ist, zeigt sich „schon ein bisschen enttäuscht“, dass es nicht einmal zwei Prozent geworden sind. „Ich gratuliere Herrn Meyer zu seinem Sieg“, sagt er. Am frühen Abend hat er kurz auf der Wahlparty der Grünen vorbeigeschaut, denen er sich politisch nahe fühlt, ist dann aber nach Hause gegangen, um erst einmal zu duschen. „So richtig viel zu feiern gibt es ja nun auch nicht.“ Er hoffe aber, seine Arbeit im Stadtrat fortsetzen zu können.

Mit Meyer werde es genau so weitergehen wie in den vergangenen acht Jahren, so seine Prognose. „Die, die sich immer beschwert haben, ihn jetzt aber wiedergewählt haben, müssen nun damit leben.“ Meyer habe viel Geld in den Wahlkampf gesteckt, was sich nun offenbar ausgezahlt habe.

KOMMENTAR

Meyer siegt grandios, CDU-Klatsche mit Ansage



Von Rainer Breda

Die große Überraschung ist ausgeblieben, Ingo Meyer hat die OB-Wahl im ersten Wahlgang grandios gewonnen – das war angesichts der Konkurrenz auch zu erwarten. Dass der Linke Jan Thul und der parteilose

Orhan Kara unter ferner liefen landen würden, dürften nicht einmal die beiden selbst wundern, PARTEI-Bewerber Hamun Hirbod blieb deutlich hinter den Erwartungen all jener zurück, die dachten, hinter ihm würden sich zumindest, mangels Alternative, die Grünen-Anhänger versammeln.

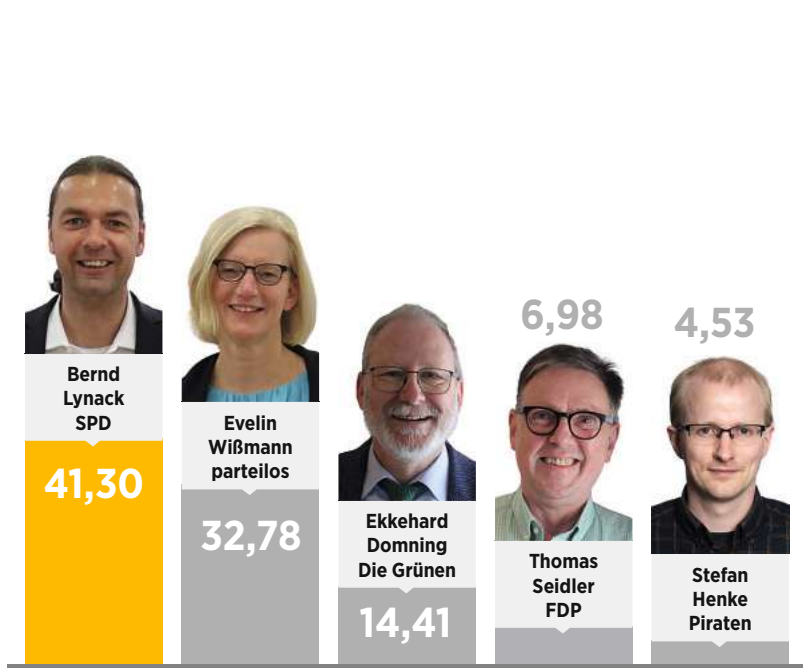
Für die CDU ist das Ergebnis eine Klatsche mit Ansage. Das liegt allerdings nicht am Kandidaten; Dennis Mütter hat sich im Wahlkampf mächtig ins Zeug gelegt, er war fleißig. Doch wie sollte ein CDU-Bewerber auch ernsthaft den amtierenden Oberbürger-

meister gefährden, wenn er nicht einmal die eigene Partei hinter sich weiß, sondern die in zwei Lager gespalten ist? Mütter hat aus dem Himmelfahrtskommando das Beste herausgeholt; immerhin ist ihm die Schmach erspart geblieben, hinter dem Außenseiter Hirbod zu landen. Der Oberbürgermeister geht gestärkt aus dieser Wahl hervor: Diesmal hat Meyer es ohne drei Parteien im Hintergrund geschafft, entsprechend selbstbewusst kann er in Zukunft auftreten. Wie weit er damit kommt, hängt allerdings davon ab, ob er den Rat hinter sich bringt.

Stichwahl: Lynack gegen Wißmann

Der SPD-Kandidat gewinnt klar, bleibt aber weit unter der absoluten Mehrheit. Seine Kontrahentin schaltet noch am Wahlabend in den Angriffsmodus.

Ergebnisse der Kandidaten (Angaben in Prozent)



Strahlend - aber noch nicht der Sieger: SPD-Kandidat Bernd Lynack mit der früheren Landrätin Ingrid Baule (links) und Jutta Rübke.

FOTO: CHRIS GOSSMANN



Da ist Musik drin: Die Wahlparty der SPD im Chapeau Claque.



Gut gelaunt: Der Wahlabend bei den Grünen im Heidelberg.



Mit Optimismus: Evelin Wißmann im Café Union.

FOTOS: CHRIS GOSSMANN

Von Tarek Abu Ajamieh

Kreis Hildesheim. Wer neuer Landrat oder neue Landrätin des Landkreises Hildesheim wird, entscheidet sich zeitgleich mit der Bundestagswahl am Sonntag, 26. September. Im ersten Wahlgang am Sonntag kam keiner der fünf Bewerber auf eine absolute Mehrheit. Der SPD-Landtagsabgeordnete Bernd Lynack siegte nach Auszählung aller 426 Wahlbezirke zwar mit 41,3 Prozent deutlich, kam aber an das Ergebnis des noch amtierenden Parteifreundes Olaf Levonen (53,9 Prozent) vor fünf Jahren nicht heran.

Die parteilose Erste Kreisrätin Evelin Wißmann, von der CDU nominiert, landete mit 32,7 Prozent deutlich dahinter. Auch sie holte weniger Stimmen als der CDU-Kandidat vor fünf Jahren – Christian Berndt kam seinerzeit auf 36,1 Prozent. Allerdings waren seinerzeit nur drei statt wie heute fünf Bewerber im Rennen. Und Wißmann feierte Achtungserfolge: Sie lag in drei Kommunen – Algermissen, Giesen und Schellerten – vorn. Vor fünf Jahren hatte Olaf Levonen überall gewonnen.

Auffällig ist dabei, dass die Summe der Stimmanteile von Lynack und Ekkehard Domning (Grüne, 14,5 Prozent) zusammen ungefähr dem Levonen-Resultat (ohne Grünen-Bewerber) vor fünf Jahren entsprach. So hat Domning zwar eine

Stichwahl zumindest mit verursacht, auch wenn er sie selbst als erklärtes Wahlziel sehr deutlich verfehlte. Thomas Seidler (FDP, 7,0) und Stefan Henke (Piraten, 4,5) landeten wie erwartet auf den Plätzen vier und fünf, wobei Henkes Ergebnis angesichts der Unsichtbarkeit der Piraten in den vergangenen Jahren überraschte.

Zusammen kamen Domning, Seidler und Henke auf gut 25 Prozent – ein Wählerpotenzial, dass Lynack und Wißmann in den kommenden beiden Wochen besonders in den Fokus nehmen dürften. Lynack zeigte sich am Abend, umringt von bestens gelaunten Genossinnen und Genossen, zufrieden und siegesgewiss: „Das ist im ersten Wahlgang ein ordentliches Ergebnis, und in zwei Wochen bin ich sehr guter Dinge, dass wir gewinnen.“

Gefragt, ob er auch vom Bundestrend profitiert habe, wiegelte Lynack einerseits ab: „Das kann ich schwer beurteilen, Kommunalwahlen sind eigentlich Personenwahlen.“ Andererseits hätten vor allem seine Wahlhelfer gespürt, dass das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der SPD wieder größer geworden sei. „Und meine Parteifreundinnen und Parteifreunde an den Wahlständen waren sicher auch selbstbewusster als bei vergangenen Wahlen.“

Seine Rivalin Evelin Wißmann stand unterdessen zwischen weni-

ger fröhlichen Christdemokraten im Café Union an der Fußgängerzone und räumte ein: „Ich hatte schon gehofft, etwas näher an die 40 zu kommen.“ Andererseits sei sie sehr zufrieden, dass es eine Stichwahl gibt und „dass der SPD-Hype in Berlin Herrn Lynack längst nicht über die 50 Prozent getragen hat“. Ob die Umfragekrise der Union ihr umgekehrt geschadet habe? „Geholfen hat es mir sicher nicht.“

Dennoch zeigte sie sich kampfeslustig: „Ein Teil meines Wahlkampfes ist ja auch, dass ich einfach meine Arbeit mache. Und ich will in den nächsten beiden Wochen noch deutlicher machen, wie wichtig Erfahrung in der Verwaltungsführung für das Amt des Landrates ist. Da ist Politik nicht alles.“ Es habe sich im Kreishaushaus schon einiges verbessert, aber es gebe auch noch viel zu tun.

Grünen-Bewerber Ekkehard Domning räumte ein, sich etwas mehr ausgerechnet zu haben: „Das ist etwas unter meinem Traumergebnis – aber eine Stichwahl wäre eine Sensation gewesen.“ Dennoch sei es zumindest zunächst das beste Grünen-Ergebnis auf Kreisebene gewesen. Die sich am Abend anbahnenden Zugewinne im Kreistag seien sehr erfreulich. Thomas Seidler (FDP) zeigte sich nicht ganz zufrieden, Stefan Henke (Piraten) hingegen angetan vom Ergebnis des Neustarts seiner Partei im Landkreis.



Kompetenz in Fach und Führung ist wichtig.

Evelin Wißmann



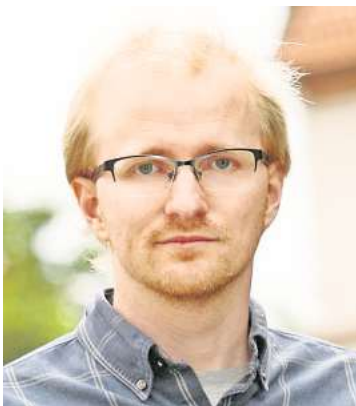
Kein Traum – aber unser bestes Ergebnis bisher.

Ekkehard Domning



Ich hätte gern mehr geholt und mehr bewegt.

Thomas Seidler



Wir haben vielen Wählern eine Stimme gegeben.

Stefan Henke

KOMMENTAR

Wird der Ton jetzt schärfer?



Von Ulrike Kohrs

Evelin Wißmann und Bernd Lynack gehen in die Stichwahl. Eine Überraschung dürfte das nur für die Wenigsten sein. Sie haben zwar die Konkurrenz von FDP, Grünen und Piraten im Rennen um den Landratsposten abgehängt. Doch für eine ausreichende Mehrheit hat es für keinen von beiden gereicht. Zusammen mit den Stimmen der Grünen

hätte es dabei für Lynack durchaus gereicht. Damit hätte er ein ähnliches Ergebnis wie Amtsinhaber Olaf Levonen bei seiner Wahl 2016 eingefahren. Die parteilose Wißmann, die für die CDU ins Rennen gegangen war, konnte indes nicht ganz an das Ergebnis des damaligen CDU-Kandidaten Christian Berndt anknüpfen. Der holte rund 36 Prozent, Wißmann blieb etwas darunter. Eine Überraschung ist ihr allerdings dennoch gelungen: Schellerten, Giesen und Algermissen gingen auf das Konto von Wißmann. Algermissen ist der Wohnsitz von Amtsinhaber Levonen und war dem bislang sicher gewesen. Für Wißmann und Lynack wird es in den kommenden 14 Tagen nun noch

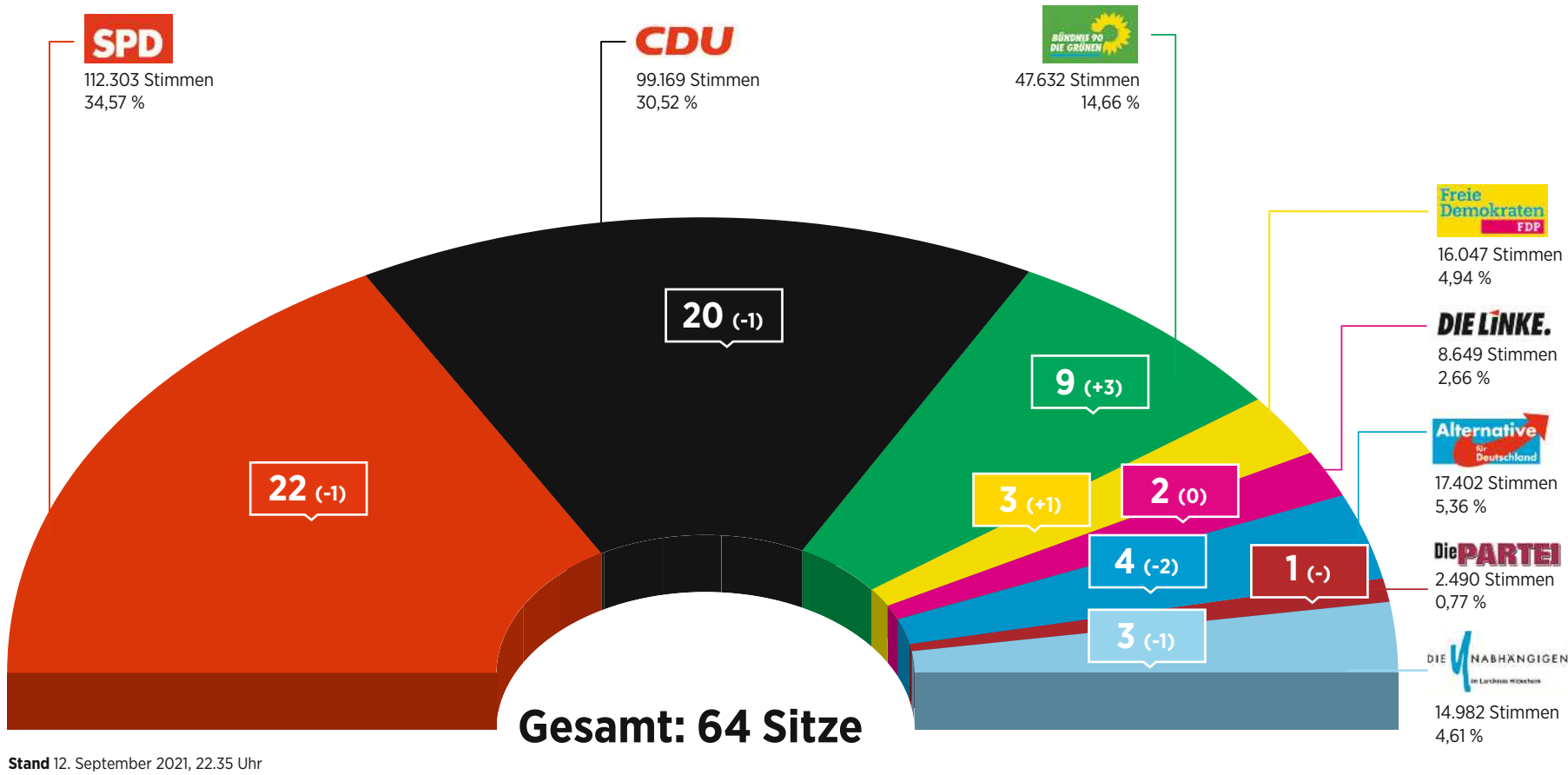
einmal ernst. Sie werden eine zweite Wahlkampfunde hinlegen müssen. Und dabei besonders die Wähler von Grünen und FDP in den Blick nehmen müssen. Das dürfte spannend werden. Jetzt buhlen eine Verwaltungsexpertin und ein Politikroutinier um die Stimmen der Wählerinnen und Wähler. Da dürfte der Ton vermutlich schärfer, die Ansagen deutlicher werden. Spannend dabei: Macht Lynack in der Stichwahl das Rennen, wird er auch weiterhin mit Wißmann auskommen müssen. Die Erste Kreisrätin hatte bereits angekündigt, im Falle einer Niederlage ihren Job als stellvertretende Kreisverwaltungschefin weitermachen zu wollen.

Reicht es im Kreistag diesmal für Rot-Grün?

Kreistagswahl Hildesheim vorläufige Sitzverteilung nach 426 Wahlbezirken

Klar ist: Grüne gewinnen, die AfD verliert – doch die Mehrheitsfrage stand am Abend auf des Messers Schneide.

Von Tarek Abu Ajamieh



Stand 12. September 2021, 22.35 Uhr

Kreis Hildesheim. Welche Mehrheiten sind künftig im Hildesheimer Kreistag möglich? Das stand bei Redaktionsschluss noch auf des Messers Schneide. Sicher schien nach Auszählung von 409 der 426 Wahlbezirke allerdings: Die Grünen gewinnen deutlich hinzu, die AfD-Fraktion schrumpft zusammen. Ob es für eine rot-grüne Mehrheit reicht, stand am späten Abend noch nicht ganz fest, mehrere andere Koalitions-Optionen sind auch noch offen – ähnlich wie auf Bundesebene.

Die SPD büßte nach diesem Zwischenstand etwa einen Prozentpunkt und einen Sitz im Kreistag ein, blieb aber mit 34,4 Prozent stärkste Kraft dort. Ihr derzeitiger Gruppenpartner, die CDU, verlor gut zwei Prozentpunkte auf 30,1 Prozent und zwei Mandate. Als großer Gewinner zeichneten sich hingegen die Grünen ab: Sie steigerten ihren Stimmenanteil von 10,2 auf 15,2 Prozent und legten damit aufgrund der komplexen Arithmetik der Sitzverteilung offenbar von sechs auf zehn Mandate zu – das Verfahren begünstigt kleinere Parteien.

Damit wird eine rot-grüne Gruppe, die zumindest mit einem SPD-Landrat eine Mehrheit hätte, wieder möglich. Grünen-Fraktionschef Holger Schröter-Mallohn äußerte dennoch die Hoffnung, „dass die Große Koalition jetzt Geschichte ist, das war eins unserer Wahlziele.“ Zwei weitere habe die Partei auf jeden Fall erreicht: „Wir wollten mehr Gewicht im Kreistag, um dort mit unseren grünen Themen noch stärker den Stempel aufzudrücken, und wir haben uns eine Schwächung der AfD gewünscht.“

Dazu kam es offenbar: Die Partei büßte deutlich an Stimmen ein, stürzte von 9,4 auf 5,3 Prozent und dürfte nur noch drei statt sechs Abgeordnete in den Kreistag entsenden – eine glatte Halbierung also möglicherweise. Unabhängige und FDP, die in der noch laufenden Wahlperiode intensiv zusammenarbeiten, hätten weiterhin sechs Sitze – allerdings teilen die sich anders auf als bislang: Beide hätten jeweils drei Mandate – zuvor hatten die Unabhängigen vier und die Liberalen zwei. Die Linkspartei würde unverändert zwei Abgeordnete stellen, zusätzlich könnte die Satirepartei „Die Partei“ mit einem Sitz in den Kreistag einziehen, ebenso die Sarstedter Wählergemeinschaft GUT. Sicher ist das aber noch nicht. Zu Beginn der Auszählung hatte es auch nach einem Sitz für die Piraten ausgesehen. Bei Redaktionsschluss war das noch nicht ausgeschlossen.

Noch am Wahlabend begannen innerhalb der Parteien die Spekulationen über künftige Mehrheiten. Dabei ging es um die gleichen Konstellationen wie im Bund: Große Koalition? Rot-Grün? Rot-Rot-Grün? Ampel? Jamaika? Mathematisch wäre das alles denkbar. Wie schwierig Lösungen zu finden sein könnten, machte Holger Schröter-Mallohn noch am Abend deutlich. „Es kommt gerade auf der kommunalen Ebene ja immer auch auf die Personen an“, sagte der amtierende Grünen-Fraktionschef. „Also wer kommt für die einzelnen Fraktionen in den Kreistag – und wen wählen die jeweiligen Abgeordneten dann zu ihren Fraktionsvorsitzenden?“

Was sich noch abzeichnete: SPD-Landratskandidat Bernd Lynack erzielte bei der Kreistagswahl das beste Einzelresultat aller Kandidaten – bei der CDU gelang dies beim Kreistags-Comeback der Kreisvorsitzenden und Bundestagskandidatin Ute Bertram. Außerdem mit Top-Zahlen: Bernhard Brinkmann (SPD) und Laura Hopmann (CDU).



Was sie da sehen, gefällt ihnen: Ekkehard Domning studiert mit Parteifreunden die Ergebnisse.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

Ergebnisse der Kommunalwahl 2021	Wahlberechtigte	Wähler	Stimmen in Prozent							Stand: 22:25 Uhr				
Ergebnisse der Kommunalwahl 2016			SPD	CDU	GRÜNE	AfD	Unabhängige	FDP	Die Linke	Die Partei	Freie Wähler	Piraten	IKL	GUT
Alfeld	16229	9658	44,9	31,4	7,1	6,9	6,5	1,7	1,6	---	---	---	---	---
Algermissen	6728	4528	29,04	42,15	13,19	6,15	1,16	4,85	1,57	1,15	---	0,46	---	0,29
	6533	4215	31,6	42,8	7,9	11,8	0,9	3,0	1,6	---	---	---	---	---
Bad Salzdetfurth	11358	6952	40,92	27,09	14,73	5,63	3,23	6,41	1,99	---	---	---	---	---
	11196	6817	45,3	36,5	9,4	---	3,3	2,3	3,3	---	---	---	---	---
Bockenem	8346	4617	34,28	39,42	8,72	7,68	3,62	4,01	2,28	---	---	---	---	---
	8339	4765	37,7	37,7	5,8	10,9	4,0	2,0	1,8	---	---	---	---	---
Diekholzen	5413	3713	31,07	34,89	13,84	4,17	10,67	3,82	1,53	---	---	---	---	---
	5420	3565	23,2	32,8	9,1	6,9	24,2	1,9	1,5	---	---	---	---	---
Elze	7325	4268	35,88	27,76	12,22	5,13	9,19	4,16	2,71	---	---	2,95	---	---
	7328	4343	43,1	18,3	8,2	9,5	16,8	1,8	2,3	---	---	---	---	---
Freden														
	3973	2474	41,9	30,7	3,8	8,1	9,8	4,3	1,4	---	---	---	---	---
Giesen														
	8033	4939	31,2	45,0	9,3	8,9	1,6	2,6	1,3	---	---	---	---	---
Harsum														
	9591	6691	30,9	36,0	6,2	8,5	16,0	1,5	1,0	---	---	---	---	---
Hildesheim														
	81286	40025	29,5	30,0	15,8	9,8	4,8	4,6	4,8	---	---	---	---	---
Holle	5903	4153	44,70	32,05	9,58	4,50	0,60	4,13	2,43	---	2,00	---	---	---
	5868	3766	41,6	34,8	8,5	8,7	1,6	2,4	2,4	---	---	---	---	---
Lamspringe	4641	3076	40,16	40,35	7,51	5,46	1,59	2,96	1,97	---	---	---	---	---
	4747	3411	46,9	36,6	5,0	7,6	1,2	1,1	1,6	---	---	---	---	---
Leinebergland														
	15714	10237	41,7	31,7	8,3	9,6	4,4	1,7	2,6	---	---	---	---	---
Nordstemmen														
	10269	6325	40,3	33,1	8,7	10,2	3,4	2,2	2,1	---	---	---	---	---
Sarstedt														
	15564	8541	40,2	25,2	8,9	10,7	2,5	5,0	3,1	---	---	---	---	---
Schellerten														
	6796	4421	31,5	46,3	6,6	10,1	1,5	2,0	2,0	---	---	---	---	---
Sibbesse														
	5020	3531	34,8	38,3	12,8	7,5	3,7	1,4	1,6	---	---	---	---	---
Söhlde														
	6522	3969	38,1	34,2	5,5	10,4	7,0	2,4	2,5	---	---	---	---	---
Gesamtergebnis														
	228.467	131.706	35,7	32,7	10,2	9,4	5,6	3,0	2,9	---	---	---	---	---

KOMMENTAR

Idee: Sachlich ohne Mehrheit



Von Tarek Abu Ajamieh

Die Grünen haben gewonnen, die AfD verloren – und die Große Koalition könnte weitermachen. Das ist das Blitzfazit zur noch nicht ganz ausgezählten Kreistagswahl. Doch ob es zur Fortsetzung der Groko kommt, ist ungewiss. Viele Abgeordnete von SPD und CDU sind keine Fans davon, mit dem noch amtierenden SPD-Fraktionschef Klaus Bruer ver-

lässt die personalisierte Klammer dieser Konstellation den Kreistag. Auffällig ist aber auch, dass die Groko offenbar beiden Parteien nicht groß geschadet hat. Die CDU erzielte gemessen an ihrer bundesweiten Lage keineswegs ein schlechtes Ergebnis, die SPD behauptete sich klar als stärkste Kraft. Sie könnte eventuell aber auch mit dem früheren Partner, den Grünen, eine Mehrheit bilden.

Doch muss es eigentlich immer eine Mehrheitsgruppe geben? Der Kreistag kann weniger persönlichen Zoff und mehr Sachlichkeit gut gebrauchen. Wechselnde Kooperationen um der jeweiligen Sache Willen wären da vielleicht nicht die schlechteste Variante.

79 Prozent für René Marienfeldt

Söhlde. Kandidat mit Ergebnis zufrieden

Von Thomas Wedig und Hans-Theo Wiechens

Söhlde. René Marienfeldt wird der neue Bürgermeister der Gemeinde Söhlde. Das ist keine Überraschung – schließlich war der Parteilose, der von der SPD unterstützt wird, gestern der einzige Kandidat. Die interessante Frage des Abends: Welches Ergebnis würde er erreichen?

Am Ende stimmten 79 Prozent für Marienfeldt – und mit dem Ergebnis zeigte er sich an diesem Abend sehr zufrieden.

Marienfeldt ist in Söhlde besonders durch sein Ehrenamt als Gemeindebrandmeister bekannt, das er acht Jahre inne hatte. Beruflich ist er seit drei Jahrzehnten bei der Stadt Salzgitter tätig – nun wird er also ins Söhlde Rathaus wechseln. Die Zukunft des Gebäudes war in der abgelaufenen Wahlperiode ein besonders umstrittenes Thema. Auch unabhängig von den Sachthemen war die Atmosphäre im Gemeinderat zuletzt belastet.

Die Vorgeschichte habe sicherlich noch eine Rolle gespielt, meinte Marienfeldt, der sich aber nach den Querelen der vergangenen Monate lobend über die Fairness im Wahlkampf äußerte. Nachdem die SPD ihn als ihren Kandidaten vorgestellt hat, habe



Ortsbürgermeisterin Carola Nitsche gratuliert René Marienfeldt. FOTO: HANS-THEO WIECHENS

sich die CDU zurückgehalten und ihn nicht attackiert.

Bei einer kleinen Wahlparty waren gestern Abend neben politischen Unterstützern unter anderem auch Mitglieder mehrerer Feuerwehren dabei.

Marienfeldt erklärte, in nächster Zeit zunächst die nach wie vor angespannte Stimmung in der Kommunalpolitik ausgleichen und mit allen Parteien gut zusammenarbeiten zu wollen.

Die höchste Zustimmung verzeichnete er mit fast 90 Prozent in einem Bezirk des Söhlde Kernortes sowie mit 88 Prozent in Steinbrück und mit 83,7 Prozent in Groß Himstedt. Auch in Feldbergen und Söhlde holte er ein überdurchschnittliches Ergebnis. Geringer fiel die Zustimmung in Hoheneggelsen, Mölme und Klein Himstedt mit jeweils unter 70 Prozent aus.

Geboren ist Marienfeldt in Salzgitter, wo er immer noch in der Verwaltung arbeitet. In Zukunft wird für den Söhlde der Weg zur Arbeit kürzer – denn am 1. November wird er seinen Dienst als neuer Bürgermeister in der Gemeindeverwaltung in Söhlde beginnen. tw/htw



René Marienfeldt SPD
79,08

Krimi in Diekholzen

SPD-Kandidat Matthias Bludau gewinnt die Wahl knapp vor der Amtsinhaberin



Daumen hoch vor rotem Vorhang: Matthias Bludau hat gewonnen.

FOTOS (2): GEOFFREY MAY

Von Thomas Wedig

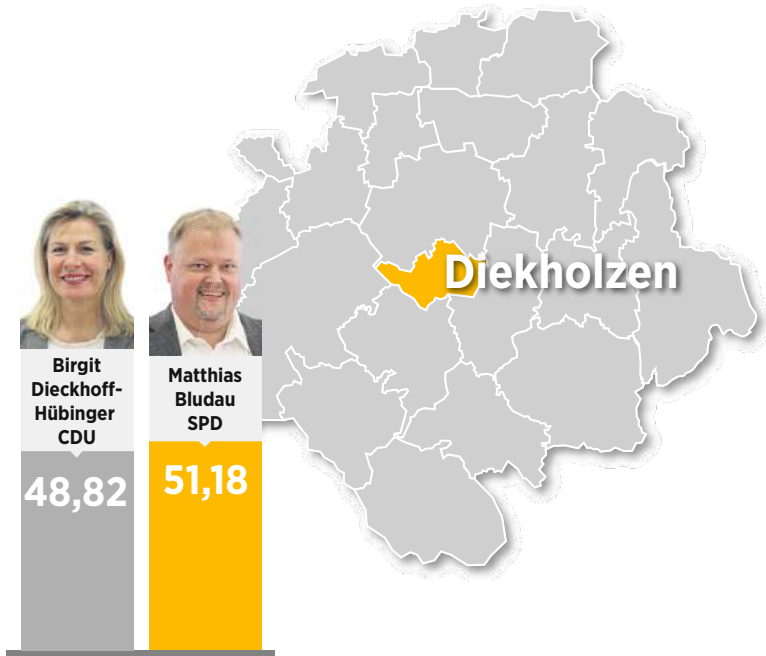
Diekholzen. Im dritten Anlauf hat es geklappt: Matthias Bludau (SPD), der schon zweimal für das Amt des Gemeindebürgermeisters in Diekholzen kandidiert hat, wird der neue Chef im Rathaus und löst Birgit Dieckhoff-Hübinger (CDU) ab. Das Rennen war äußerst knapp: Bludau holte 51,2 Prozent der Stimmen, die Amtsinhaberin 48,8 Prozent. In absoluten Zahlen: 1869 Wähler stimmten für Bludau, 1783 für Dieckhoff-Hübinger – der Unterschied beträgt gerade einmal 86 Stimmen.

Eng war das Rennen schon vor sieben Jahren, als die beiden Kontrahenten bei der Stichwahl aufeinandertrafen und Dieckhoff-Hübinger am Ende die Nase vorn hatte. Sie war damals die erste Frau, die im Kreis Hildesheim zu einer hauptamtlichen Bürgermeisterin gewählt wurde, konnte ihren Titel nun aber nicht verteidigen. Da es diesmal nur zwei Kandidaten gab, ist eine Stichwahl nicht nötig.

In den vergangenen Monaten gab es Wirbel, als die Bürgermeisterin erst erklärte, nicht wieder antre-

ten zu wollen, sich dann aber anders entschied und sich wieder zur Wahl stellte. Die Unabhängigen und die Grünen kritisierten Dieckhoff-Hübinger scharf. Bei einer Podiumsdiskussion der HAZ ging es zwischen der bisherigen Bürgermeisterin und ihrem Herausforderer zur Sache. Der Ton war schärfer als beim Wahlkampf vor sieben Jahren, im Gemeinderat machte sich Wechselstimmung breit. Trotzdem zeigte die Bürgermeisterin sich weiter zuversichtlich – schließlich wird die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister direkt von den Einwohnern gewählt.

Die Auszählung wurde dann am Wahlabend auch zu einem Krimi, zwischendurch lagen Dieckhoff-Hübinger und Bludau einmal nur drei Stimmen auseinander. Bludau holte seine besten Ergebnisse mit 69 Prozent im Süden des Kernortes Diekholzen, Dieckhoff-Hübinger mit 66,5 bei der Briefwahl in Barienrode. Enger als bei den Stimmen am Wahltag lagen die beiden Kandidaten im Kernort Diekholzen bei den Briefwahlergebnissen beieinander: 52,4 Prozent entfielen auf Bludau,



47,6 Prozent auf die bisherige Bürgermeisterin.

„Geschafft“, war Bludaus erste Reaktion, als die Redaktion ihn telefonisch beim Feiern erreichte. Da galt seine ganze Aufmerksamkeit

allerdings schon den Ergebnissen der Ratswahl, die nach und nach ausgezählt wurden. „Schließlich“, sagte er, „will ich wissen, wie die neuen Mehrheitsverhältnisse im Rat sein werden.“



”

Ein Foto vor rotem Vorhang? Lieber nicht.

Birgit Dieckhoff-Hübinger, CDU
Abgewählte Bürgermeisterin - gefasst, aber zurückhaltend, nachdem sie dem Wahlsieger gratuliert hat.

Heike Brennecke geht in die zweite Amtszeit

Sarstedts Bürgermeisterin gewinnt deutlich vor ihrem Gegenkandidaten Dirk Warneke

Von Viktoria Hübner

Sarstedt. Heike Brennecke bleibt eine zweite Amtszeit Bürgermeisterin. Mit 62,08 Prozent der Stimmen holte die 60-jährige Sozialdemokratin den Wahlsieg – mit einem deutlichen Vorsprung gegenüber ihrem Mitbewerber Dirk Warneke (GUT), der 37,92 Prozent der Stimmen auf sich verbuchen konnte. 2099 Stimmen trennten am Ende des Abends die beiden Kandidaten, die mit einem Jägermeister auf das Ende des Wahlkampfes anstießen.

Erst um 21.44 Uhr lagen endgültig alle Ergebnisse aus den insgesamt 25 Wahlbezirken vor: Die bis-

herige Amtsinhaberin wird auch für weitere fünf Jahre den Chefsessel im Sarstedter Rathaus behalten. Es sprachen sich 5394 Frauen und Männer für die Verwaltungschefin aus.

An der Bürgermeisterwahl beteiligten sich allerdings nur 56,68 Prozent der insgesamt 15 643 Wahlberechtigten. Ein Umstand, den Warneke als „mau“ bezeichnete.

Brennecke konnte vor allem in der Kernstadt punkten, hatte dort in allen Wahlbezirken die Nase vorn, ebenso in den vier Briefwahlbezirken aus. Etwas anders sah es in den Dörfern aus. „Um manche Ortschaften beneide ich dich, da da ziehe ich echt meinen Hut“, sagte Brennecke da-

her auch, als sie bei der SPD-Wahlparty bei „Dionysos“ in der Weberstraße ihrem Mitstreiter zu seinem „sehr, sehr respektablen Ergebnis“ gratulierte. Tatsächlich waren in einigen Ortsteilen die Ergebnisse haarscharf beieinander. In Giften beispielsweise hatte Brennecke lediglich eine Stimme Vorsprung, in Gödringen ebenfalls auch nur fünf. Und Hotteln war sowieso vorhersehbar für Ortsbürgermeister Warneke ein Heimspiel.

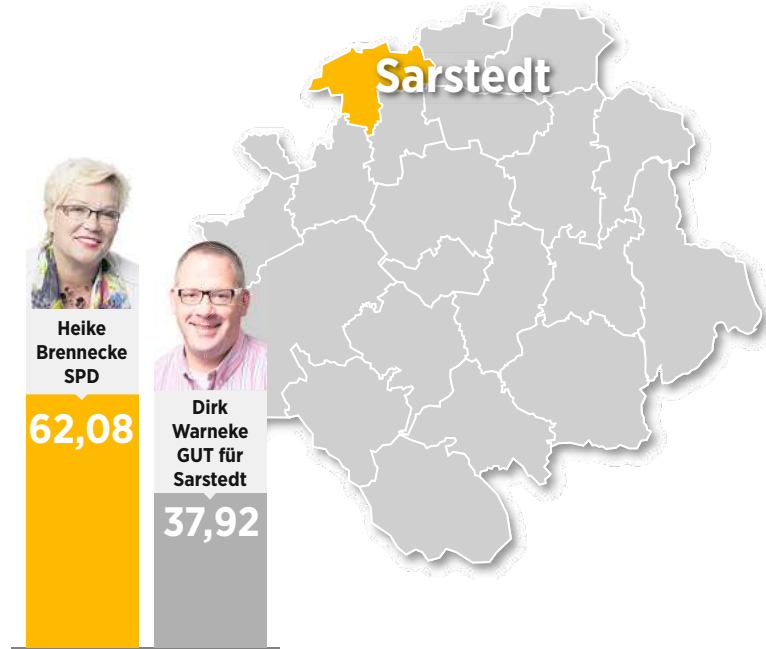
„Ich hoffe auf freundschaftliche Zusammenarbeit“, betonte Brennecke in ihrer Dankesrede, was Warneke mit einem „Wir wollen das Beste daraus machen“ quittierte. Der 45-

Jährige, der zur Stippvisite ins Sarstedter Rathaus kam, machte einen gelösten Eindruck. Wenngleich ein bisschen Enttäuschung mitschwang: „Ich müsste lügen, wenn ich nicht mehr erwartet hätte“, sagt Warneke. Doch positiv bewertet er das Gesamtergebnis: Mit den erreichten 3295 Stimmen hatte er noch einmal über 1000 mehr als bei seiner Kandidatur 2014 (34,3 Prozent bei 2234 Stimmen) geholt.

Applaus gab es bei der SPD-Wahlparty für beide Kandidaten, die sich am Tresen noch gemeinsam einen Jägermeister genehmigten – auch ein bisschen auf die Freundschaft.



Heike Brennecke und Dirk Warneke schauen im Sarstedter Rathaus gemeinsam auf die ersten Ergebnisse. FOTO: VIKTORIA HÜBNER



”

Ich bin ziemlich zufrieden. Das ist eine Chance für einen Neubeginn.

Uwe Steinhäuser, Fraktionschef der Unabhängigen
über den Wahlsieg von Matthias Bludau

Jürges gewinnt Wahl in Giesen

Gemeinde hat neuen Bürgermeister

Von Alexander Rath

Giesen. Frank Jürges (CDU) hat bei der Bürgermeisterwahl in der Gemeinde Giesen 73,73 Prozent der Stimmen gewonnen. 26,27 Prozent der Wahlberechtigten votierten mit einer Nein-Stimme gegen ihn.

Der 57-Jährige feierte seinen Erfolg am Sonntagabend mit Freunden in einem griechischen Restaurant in Giesen – bei Bier und Gyros. „Ich bin sehr zufrieden, aus dem Stand solch ein Ergebnis erreicht zu haben“, sagte er. „Ich habe nicht mehr erwartet.“ Nun will er in den kommenden Jahren seiner Amtszeit bekannter bei den Bürgerinnen und Bürgern werden. Dass er ein Neuer für die Menschen war, das räumt der bisherige Ortsbürger von Emmerke – dieses Amt bekleidet er seit dem Jahr 2019 – freimütig ein. Umso besser sei es, jetzt fast drei Viertel der Stimmen erzielt zu haben, meinte der Familienvater. „Das ist ein gutes Ergebnis. Dies muss man erst mal holen. Es gab keinen Wahlkampf, das muss man auch sehen“, sagte der derzeitige Bürgermeister Andreas Lücke (CDU). Ingmar Weitemeier, Chef des CDU-Gemeindeverbandes, zeigte sich begeistert. Jürges sei der richtige Mann als Bewerber gewesen, einer, der bei den Leu-



Frank Jürges mit CDU-Gemeindeverbandschef Ingmar Weitemeier (rechts).

FOTO: JULIA MORAS

ten ankommt: „Er hat ein offenes Ohr für sie“, meinte Weitemeier. „Etwa mit seinem Thema, neue Dorfmittelpunkte schaffen zu wollen.“

Auch die SPD äußerte sich zu dem Resultat. „Wir müssen das akzeptieren und können damit leben“, so Iris Siekiera. „Wir hätten auch gern einen Kandidaten oder eine Bewerberin gehabt. Doch wir haben uns ein Jahr vergeblich bemüht“, fügte Siekiera hinzu. Die SPD setzte darauf, mit einer Empfehlung an die Wählerinnen und Wähler einen neuen CDU-Bürgermeister zu verhindern. Die Genossen warben dafür, einfach „Nein“ anzukreuzen. Etwa ein Viertel der Menschen machte von dieser Option Gebrauch.

„Ich hätte vor der Bürgermeisterwahl auf 15 Prozent Nein-Stimmen getippt“, sagte Ratschherr Lars Hampel (Grüne). Aus seiner Sicht hat Jürges ein „beachtliches Ergebnis“ eingefahren. Hampel setzt nun auf gute Zusammenarbeit mit dem neuen Verwaltungschef. Auch die SPD zählt auf ein Miteinander mit Jürges, der die Aufgabe von Andreas Lücke (CDU) vom 1. November 2021 an übernimmt.



Frank Jürges
CDU

73,73

Machtwechsel in Holle

CDU-Mann Falk-Olaf Hoppe holt den Bürgermeistertitel



Falk-Olaf Hoppe ist neuer Bürgermeister in Holle. Er hat mit 117 Stimmen gegen Maïke Gückel gewonnen.

FOTO: WERNER KAISER

Von Ulrike Kohrs

Holle. Falk-Olaf Hoppe ist neuer Bürgermeister in Holle. Mit 51,43 Prozent der Stimmen holt der Christdemokrat den Sieg vor Maïke Gückel. Die Sozialdemokratin kommt auf 48,57 Prozent der Stimmen. Damit geht in Holle eine Ära zu Ende. Seit fast 50 Jahren hat die SPD den Bürgermeister gestellt. Amtsinhaber Klaus Huchthausen ist schon seit rund 20 Jahren Chef im Rathaus.

Gerade mal 117 Stimmen machen den Unterschied zwischen Hoppe und Gückel am Ende aus. 2097 Stimmen holte der Christdemokrat, 1980 vereinte Maïke Gückel auf sich.

Zusammen mit Freunden und Familien wartete Falk-Olaf Hoppe in der Schäferscheune mit Spannung auf das Ergebnis. Dort ist der Jubel groß. Falk Olaf Hoppe ist überglücklich über den Wahlsieg.

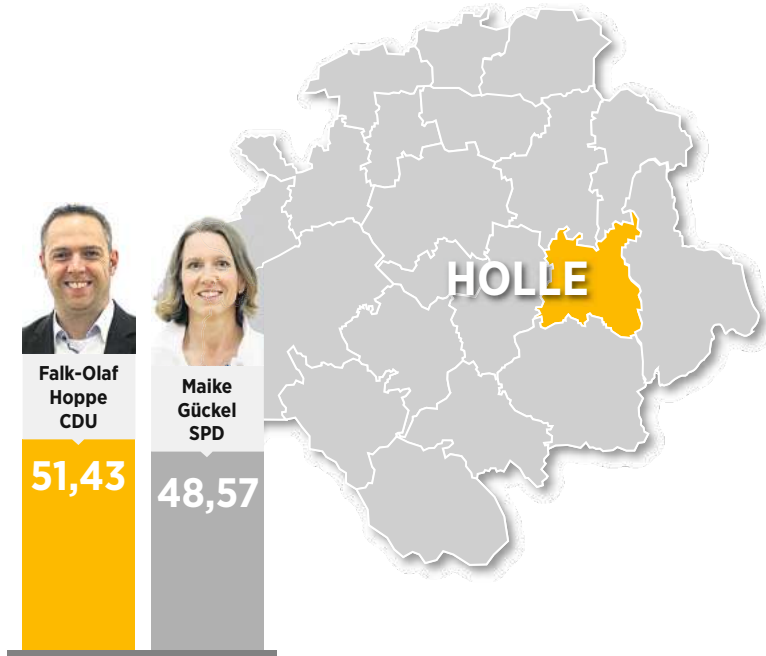
„Ich kann es noch gar nicht fassen“, sagt Hoppe am Telefon im Gespräch mit der HAZ. Im Hintergrund wird ordentlich gefeiert. Auch wenn der Wahlsieg hauchdünn war.

„Doch den haben wir schließlich in einer SPD-Hochburg geholt. Das heißt, wir haben hier doch einiges aufgeholt“, so Hoppe. In Holle die Nase als CDU vorne zu haben, sei ein Zeichen dafür, dass die Union gut aufgestellt sei.

Ein dickes Dankeschön schickt er an die Wählerinnen und Wähler und an sein Wahlkampfteam, das ihn durch 14 sehr intensive Monate geleitet habe. „Ich habe ein tolles Team an meiner Seite“, freut sich der Holler. Erfreut sei er auch von der Unterstützung der FDP und der Grünen Bürgerliste gewesen.

Den Einzug ins Rathaus will Hoppe nun in Ruhe auf sich zukommen lassen. Auf alle Fälle will er sich aber zügig mit Amtsinhaber Klaus Huchthausen zusammensetzen, um ein ausführliches Übergabegespräch zu führen.

Zudem hofft er, dass seine Konkurrentin Maïke Gückel die Niederlage gut wegstecken werde. Er freue sich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Gemeinderat. Auch in dem bahnen sich neue Mehrheitsverhältnisse an. Bei Redaktionsschluss waren zwölf von 13



Wahlbezirken ausgezählt und die CDU lag mit 45,3 Prozent vor der SPD, die bis zu dem Zeitpunkt 41,9 Prozent hatte. 2016 hatte die SPD mit 55,6 Prozent noch eine deutliche Mehrheit geholt. Die CDU war 2016

auf 38,1 Prozent gekommen.

4149 Wähler sind am Sonntag in die Holler Wahllokale gegangen. Damit lag die Wahlbeteiligung bei 70,67 Prozent. 2016 lag sie bei knapp 65 Prozent.

Duell unter Freunden – mit klarem Ergebnis

Sozialdemokrat Volker Senftleben holt 68 Prozent der Stimmen, Lars Wedekind (CDU) 31 Prozent

Von Jan Linkersdörfer

Gronau. Der neue Bürgermeister der Samtgemeinde Leinebergland heißt Volker Senftleben. Eine Überraschung war der Sieg des Sozialdemokraten nicht. Dennoch entwickelte sich der Sonntagabend zum emotionalen Höhepunkt eines Duells unter Freunden.

Die letzten Stunden des Wahlkampfes verfolgt Senftleben mit rund 20 Freunden im Saal des Eichsfelder Hofes in Gronau. Sein Konkurrent und langjähriger Freund, Christdemokrat Wedekind, ist mit seiner Entourage nur wenige Straßen weiter im Balkan Grill.

Auf einem Bildschirm verfolgen die Sozialdemokraten die Ergebnisse der Auszählungen aus den 32 Wahlbezirken (inklusive Briefwahl). Mit jeder neuen Auszählung wird Senftlebens Sieg wahrscheinlicher; er selbst entspannter. Um kurz nach 19 Uhr hat er fast 70 Prozent der Stimmen aus 27 Wahllokalen. „Ich fiebere trotzdem bis zum Schluss“, sagt er.

Das hat ein Ende, als um Punkt 20 Uhr Lars Wedekind den Saal betritt, um Senftleben zum Sieg zu gratulieren. Die beiden klopfen sich sportsmännisch auf die Schultern. Doch dann sprudeln die Emotionen aus Wedekind. Mit Tränen in den Au-

gen sagt er, während alle Augen im Saal auf ihn gerichtet sind: „Volker ist der stärkste Gegner, den ich hätte kriegen können. Der Wahlkampf hat mich viel Kraft und Geld gekostet. Ich bin enttäuscht.“ Zwar habe er nicht mit einem Sieg gerechnet. Das schlechte Ergebnis, besonders im Wahlbezirk Deinsen, sei ein harter Schlag für ihn gewesen. Wedekinds ehrlicher Auftritt schlägt für einen kurzen Moment den Anwesenden die Sprache.

„Es war ein Wahlkampf auf Augenhöhe, ohne jeden Schiedsrichterbedarf“, sagt Senftleben, noch einmal schütteln sich die Männer die Hände, dann wird Schnaps aus-

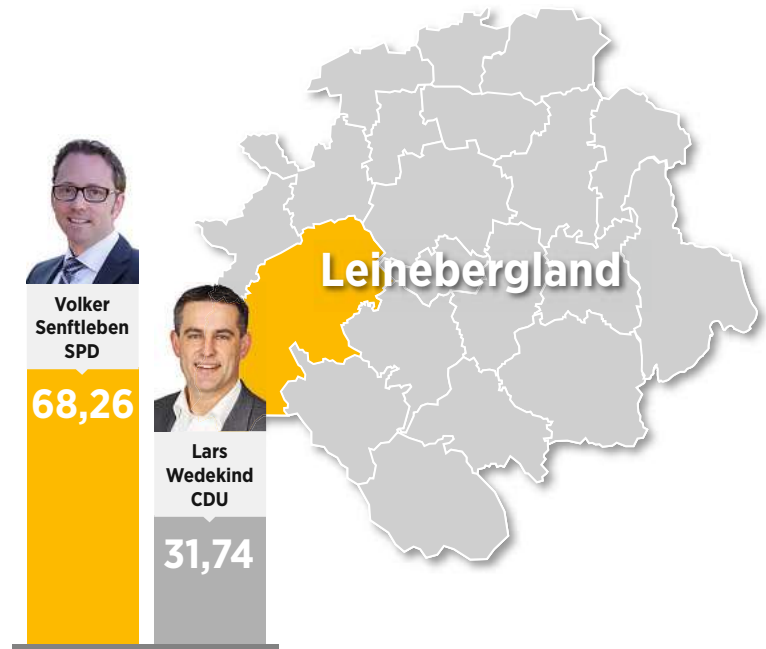
geschenkt. Etwas gefasster sagt Wedekind wenig später: „Bei 28 Wahlbezirken war klar, dass Volker gewinnt. Mich hat das nicht überrascht.“

Die CDU habe im Leinebergland „nicht so das Standing“, und auch der für die Christdemokraten eher schlecht laufende Bundes-Wahlkampf „hat uns nicht in die Karten gespielt.“ Senftleben hat nach Auszählung aller Wahlbezirke 68,26 Prozent der Stimmen bekommen, Wedekind 31,74 Prozent. Wedekind war zum zweiten Mal als Underdog ins Wettrennen um das Amt gestartet; 2016 erhielt er 35 Prozent der Wählerstimmen.



Duell unter Freunden: Lars Wedekind und Volker Senftleben am Sonntag, nachdem das Wahlergebnis feststand.

FOTO: JAN LINKERSDÖRFER



”

Ich bin enttäuscht, doch die Wähler haben entschieden. Ich werde als SPD-Fraktionsvorsitzende weiter im Rat mitarbeiten.

Maïke Gückel
SPD-Bürgermeisterkandidatin



”

Falk-Olaf Hoppe hat einen intensiven Wahlkampf betrieben. Das hat die Wähler überzeugt.

Klaus Huchthausen
Scheidender
Bürgermeister in Holle



”

Wir setzen auf gute Zusammenarbeit mit dem neuen Bürgermeister.

Lars Hampel
Ratschherr der Grünen in Giesen

Litfin erreicht 87,02 Prozent

Bürgermeister bleibt im Amt

Von Sebastian Knoppik

Harsum. Harsums Bürgermeister Marcel Litfin kann in eine zweite Amtszeit starten. Der 35-Jährige erzielte bei der Wahl am Sonntag 87,02 Prozent der Stimmen. Der Parteilose hatte keine Gegenkandidatin und keinen Gegenkandidaten. Das endgültige Ergebnis der Bürgermeisterwahl stand erst um 22.16 Uhr fest. Wegen des hohen Anteils der Briefwähler bei der Wahl zog sich die Auszählung dieser Stimmen besonders lang hin.

„Ich bin glücklich über das große Vertrauen und setze die Arbeit als Bürgermeister gern die nächsten fünf Jahre fort“, sagte Litfin in einer ersten Reaktion zu seinem Abschneiden bei der Bürgermeisterwahl.

Er hätte nach eigenen Angaben mit einem Ergebnis in dieser Höhe gerechnet. Dass nicht noch mehr Menschen mit Ja gestimmt haben, wundert Litfin indes nicht. „In der fünfjährigen Amtszeit habe ich auch Einzelfallentscheidungen getroffen, die dem einen oder anderen Bürger nicht so gefallen haben.“ Von diesen Harsumerinnen und Harsumern hätten wohl einige mit Nein gestimmt, vermutet der Verwaltungschef. Die Wahlbeteiligung bei der Harsumer Bürgermeisterwahl lag bei 68,47 Prozent.

Eine größere Wahlparty gab es auch wegen der Corona-Lage in Harsum nicht. Litfin verfolgte die



Bürgermeister Marcel Litfin wurde wiedergewählt und bleibt damit im Amt.

FOTO: JULIA MORAS

eintreffenden Ergebnisse zusammen mit Anhängern im kleinen Kreis im Sitzungssaal des Rathauses.

Bei der vergangenen Wahl 2016 hatte Marcel Litfin noch zwei Gegenkandidaten, konnte sich dann aber in der Stichwahl deutlich mit 70,2 Prozent gegenüber Konrad Steinmann von der CDU durchsetzen. Der parteilose Litfin war damals von SPD und Grünen unterstützt worden. Diesmal hatten sowohl die Christ- als auch die Sozialdemokraten in der Gemeinde den Kandidaten Litfin unterstützt.

Das Ergebnis der Gemeinderatswahl stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Nach Auszählung von 17 der 20 Wahlbezirke lag die CDU mit 42,6 Prozent vor der SPD (34,5 Prozent). Die Grünen lagen laut den vorläufigen Zahlen bei 7,29 Prozent, das Bündnis für Borsum bei 15,5 Prozent.

Laut der vorläufigen Zahlen würde die CDU auf zwölf Sitze im Gemeinderat kommen, die SPD auf zehn. Das Bündnis für Borsum hätte demnach vier und die Grünen zwei Sitze im neuen Harsumer Rat. Die Wahlbeteiligung lag laut der vorläufigen Zahlen bei 42,48 Prozent.



Marcel Litfin parteilos

87,02

Von Berg siegt deutlich

Farmser steigt in der Verwaltung der Gemeinde Schellerten zum Chef auf



Friedhelm Hallmann gratuliert Fabian von Berg zur Wahl als Bürgermeister der Gemeinde Schellerten, daneben seine Partnerin und Axel Witte (von links).

FOTO: HANS-THEO WIECHENS

Von Thomas Wedig

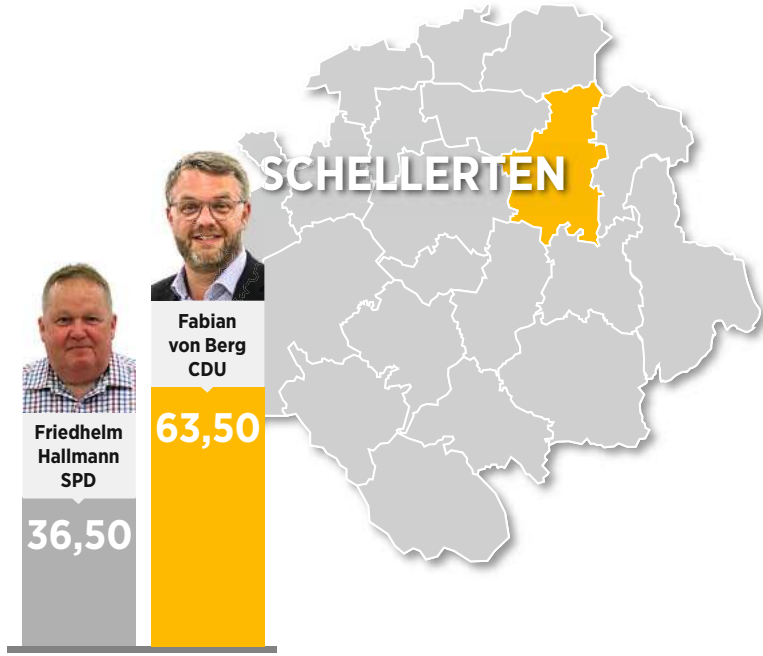
Schellerten. Fabian von Berg (CDU) ist der neue Bürgermeister der Gemeinde Schellerten. Er hat die Wahl gestern deutlich mit 63,5 Prozent der Stimmen gegen Friedhelm Hallmann (SPD) gewonnen, der 36,5 Prozent holte. Weitere Bewerber gab es nicht.

Damit bleibt der Bürgermeisterposten nach 23 Amtsjahren von Axel Witte weiter in der Hand der CDU, die in der Flächengemeinde mit den zwölf Ortsteilen seit der Gebietsreform im Jahr 1974 federführend war. Nachdem Witte seinen Rückzug bekanntgegeben hatte, warf zuerst Fabian von Berg seinen Hut in den Ring, dann folgte Friedhelm Hallmann.

Beide sind privat befreundet, spielen zusammen regelmäßig Doppelkopf. So herrschte am Wahlabend auch gelöste Stimmung, als der Sieger relativ sicher feststand. Zwar zog sich die Auszählung der letzten Bezirke in die Länge – doch es stand schon früh fest, dass von Berg wohl nicht mehr einzuholen sein dürfte.

Der neue Bürgermeister punkte mit 77,2 Prozent besonders in Farmsen, wo er aufgewachsen ist. Hallmann holte sein bestes Ergebnis indessen mit 51,5 Prozent in Oedelum. In Kemme, wo er Ortsbürgermeister ist, kam er mit 48,1 Prozent auch auf ein überdurchschnittliches Ergebnis. Lange zog sich die Auszählung in Dinklar hin, wo von Berg schließlich 68,7 Prozent der Stimmen holte.

Über seinen Wahlsieg zeigte sich von Berg nicht besonders überrascht, wohl aber über die Höhe des Wahlergebnisses. „Das hatte ich so deutlich nicht erwartet“, sagte er. Hallmann gratulierte ihm zum Wahlsieg, beide bedankten sich jeweils beim anderen für einen fairen Wahlkampf. Der amtierende Bürgermeister Axel Witte überreichte Blumen an den Wahlsieger und den Zweitplatzierten, der in diesem Moment nicht wie ein Verlierer wirkte. Hallmann war mit dem Wahlergebnis anscheinend durchaus zufrieden, schaute mehr auf das Gesamtergebnis seiner SPD – und dessen erste Ergebnisse auf Kreisebene gefielen ihm offenbar. „Hauptsache,



die Wähler hatten in der Gemeinde Schellerten eine Alternative“, sagte er. Doppelkopf-Freunde wollen die Kontrahenten weiterhin bleiben.

Wahlsieger von Berg muss sich nun auch nicht auf einen neuen

Arbeitsweg einstellen – schließlich arbeitet er schon in der Verwaltung der Gemeinde Schellerten, wo er bereits seine Ausbildung absolvierte und nun unter anderem Standesbeamter ist.



”

Die Wähler hatten wenigstens eine Alternative.

Friedhelm Hallmann
Kandidat in Schellerten



”

Fabian von Berg war Favorit, dies spiegelt das Ergebnis wider.

Axel Witte
Bürgermeister in Schellerten

Stichwahl zwischen Semper und Böttcher

Achtungserfolg für FDP-Mann Malte Cavalli bei Bürgermeisterwahl in Hohenhameln

Von Sebastian Knoppik

Hohenhameln. Im Kampf um das Bürgermeisteramt in Hohenhameln müssen Uwe Semper (SPD) und Anja Böttcher (CDU) in die Stichwahl. Semper erhielt am Sonntag im ersten Wahlgang 45,89 Prozent der Stimmen, Böttcher 25,02 Prozent. FDP-Bewerber Malte Cavalli erzielte mit 22,16 Prozent einen Achtungserfolg. Einzelbewerberin Corinna Lange landete mit 6,94 Prozent abgeschlagen auf Platz vier. Die Wahlbeteiligung lag bei 64,45 Prozent.

„Das ist das erwartbare Ergebnis“, sagte Semper. Er sei zufrieden

mit seinem Abschneiden. „Das heißt aber nicht, dass wir uns ausruhen“, sagte der 63-Jährige. Es gelte nun, im Wahlkampf die Kräfte zu bündeln und zu intensivieren. Was genau im weiteren Wahlkampf passieren soll, will er am Montag mit seinem Team besprechen.

Auch CDU-Kandidatin Anja Böttcher zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis. „Es war ein hartes Rennen mit der FDP“, sagte Böttcher. Lange lagen die Kandidaten von FDP und CDU gleichauf. Lange dauerte es dann, bis in dem zweitgrößten Ortsteil Mehrum alle Stimmen ausgezählt waren.

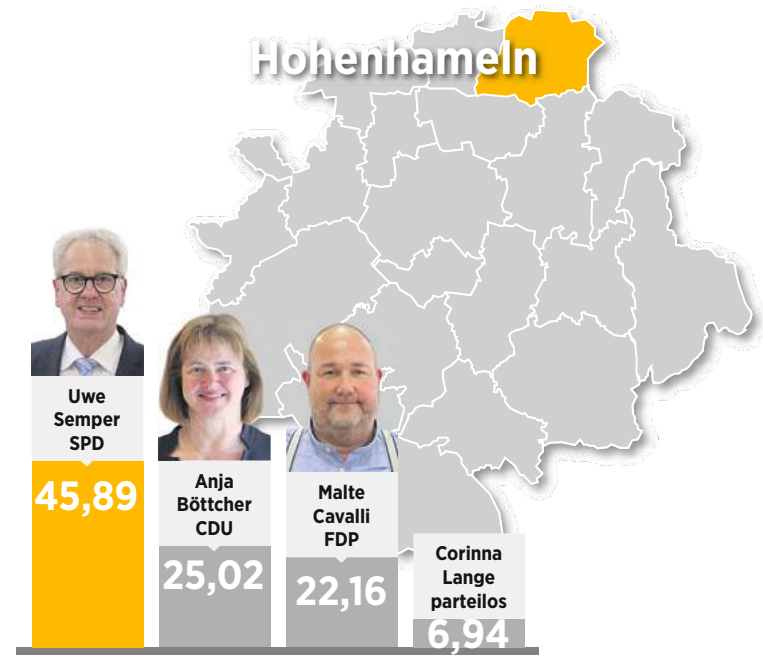
Gut 20 Prozentpunkte Vorsprung

erzielte Semper gegenüber Böttcher. „Das müssen wir versuchen aufzuholen“, sagte die CDU-Politikerin. „Ich möchte die Wähler der Grünen und der FDP auf meine Seite ziehen“, kündigte Anja Böttcher an.

Sie möchte nun mit beiden Parteien Gespräche über eine Unterstützung aufnehmen. Die Hohenhamelner Grünen hatten bereits im Vorfeld der Wahl eine Empfehlung für Böttcher und Cavalli ausgesprochen. Und auch FDP-Mann Cavalli äußerte sich am Wahlabend klar für die CDU-Bewerberin. „Von der FDP gibt es eine eindeutige Wahlempfehlung für Frau Böttcher“, sagte

Cavalli. „Es ist unsinnig, jemanden zu wählen, der nur noch fünf Jahre im Amt ist“, sagte Cavalli mit Blick auf das Alter von Semper. Es gehe nun darum, eine Kandidatin zu unterstützen, die noch eine längere Perspektive habe, im Amt zu bleiben. Über sein eigenes Ergebnis freute sich Cavalli. Er wäre zwar gern in die Stichwahl gekommen, für einen FDP-Bewerber sei es aber ein gutes Abschneiden.

Die Hohenhamelnerinnen und Hohenhamelner dürfen am 26. September erneut an die Urnen. Dann wird sich entscheiden, wer Nachfolger von SPD-Amtsinhaber Lutz Erwig wird.



Uwe Semper hat die meisten Stimmen erzielt.

FOTOS: JULIA MORAS



Anja Böttcher landete bei der Bürgermeisterwahl auf Platz zwei.



”

Von der FDP gibt es eine eindeutige Wahlempfehlung für Frau Böttcher.

Malte Cavalli
FDP-Bürgermeisterkandidat

Fast 85 Prozent sind für Block

Deutliches Ergebnis in Bockenem

Von Ulrike Kohrs

Bockenem. Rainer Block ist und bleibt Bürgermeister in Bockenem. Der ehemalige Polizist, der 2015 als Quereinsteiger die Nachfolge von Martin Bartölke (CDU) antrat, ist am Sonntag deutlich wiedergewählt worden. Block war ohne Konkurrenz angetreten, wusste die Unterstützung aller Ratsfraktionen hinter sich. Fast 85 Prozent der gültigen Wählerstimmen konnte er am Ende auf sich vereinen. 15,5 Prozent der Wähler haben „Nein“ hinter seinem Namen auf dem Wahlzettel angekreuzt.

Block war am Sonntag der erste der Bürgermeisterkandidaten kreisweit, der seinen Sieg feiern konnte. Um kurz vor 20 Uhr stand sein Ergebnis fest.

„Ich bin sehr zufrieden“, sagte Block am Abend gegenüber der HAZ. Er persönlich hatte sogar mit mehr Nein-Stimmen gerechnet. „Weil es doch einige unpopuläre Themen in den vergangenen Jahren gab“, sagte Block rückblickend. Die Abholzung der Linden auf dem Buchholzmarkt hatte ihm beispielsweise eine lange Unterschriftenliste der Gegner dieser Maßnahme beschert. Kritik hatte es auch beim Thema Windkraft gegeben.



Rainer Block ist mit deutlichem Ergebnis wiedergewählt worden.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

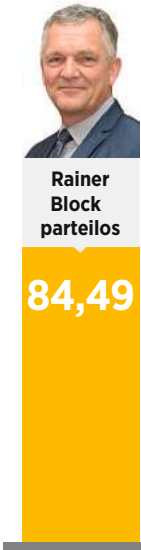
Am Ende waren 3863 wahlberechtigte Bockenemer so mit seiner Arbeit zufrieden, dass sie ihm ihre Stimme gegeben haben. 4610 Menschen sind am Sonntag im Ambergau in die Wahllokale gegangen. Damit lag die Wahlbeteiligung bei 55,46 Prozent.

Ein dickes Dankeschön schickte Block nach Jerze. In dem kleinen Ort waren 102 der 142 Wahlberechtigten zur Urne gegangen – und 96 Prozent der Wähler haben für ihn gestimmt. Das beste Ergebnis von den 24 Wahlbezirken.

Den Wahlabend verbrachte Block im Kreis von Freunden und Familie im Bockenemer Freibad. Die DLRG hatte zum Abschwimmen der Saison eingeladen. Für Block die richtige Kulisse, um den Wahlsieg zu feiern. Er selbst wollte am Abend aber keine Runde mehr im Becken drehen.

2015 hatte Block den Amtsinhaber Martin Bartölke mit einem deutlichen Wahlsieg überholt. Fast 63 Prozent der Stimmen hatte er damals geholt, Bartölke hatte gerade mal 30 Prozent bekommen.

Der Christdemokrat ist in diesem Jahr für den Kreistag angetreten. Ob er den Wiedereintritt in die Kommunalpolitik geschafft hat, steht noch nicht fest.



Sibbesse muss in die Stichwahl

Stefan Kentzler (CDU) und Hans-Jürgen Köhler (SPD) holen die meisten Stimmen



Sie gehen in zwei Wochen, Sonntag, 26. September, in die Stichwahl: Der derzeitige Bauamtsleiter Stefan Kentzler (rechts, hier mit seiner Ehefrau Heike) und der Seiteneinsteiger Hans-Jürgen Köhler. Dann entscheidet sich, wer neuer Chef im Sibbesser Rathaus wird.

FOTOS: BURGHARD NEUMANN

Von Renate Klink

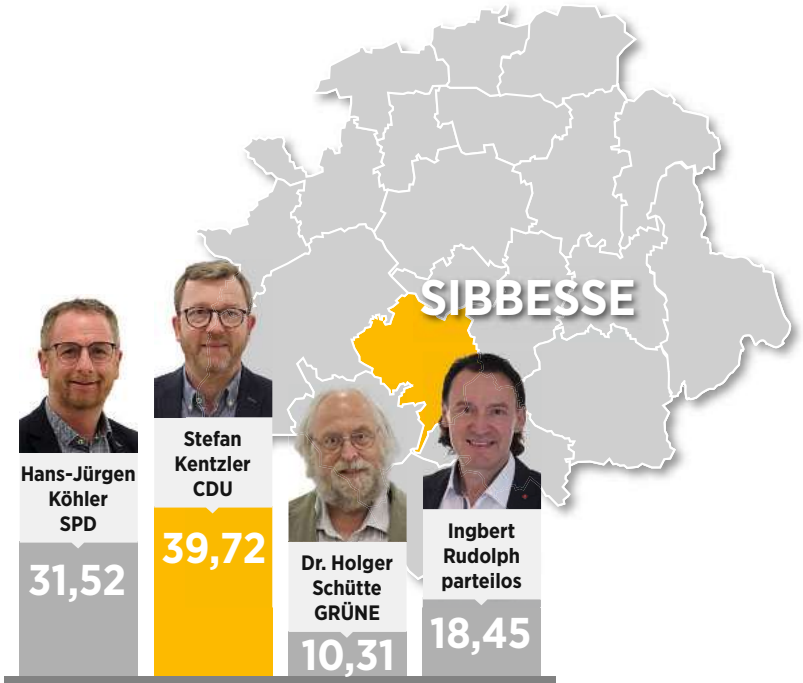
Sibbesse. In Sibbesse bleibt es spannend, denn noch steht nicht fest, wer hier der nächste Bürgermeister wird. Wie schon vor fünf Jahren müssen die Bürgerinnen und Bürger erneut abstimmen – in einer Stichwahl. Dafür treten Stefan Kentzler (CDU) und Hans-Jürgen Köhler (SPD) an. Laut dem vorläufigen Endergebnis hat Kentzler 1371 Stimmen bekommen (39,72 Prozent) und Köhler 1088 Stimmen (31,52 Prozent). Das macht einen Unterschied von 283 Stimmen.

„Ich bin sehr zufrieden, ein sehr gutes Ergebnis“, sagte Kentzler am Abend in Hönze. Jetzt gehe es darum, weitere Wählerinnen und Wähler zu überzeugen. „Ich werde meinen Weg von Haustür zu Haustür fortsetzen.“ Auch Köhler ist mit seinem Ergebnis sehr zufrieden, er feiert seinen Erfolg beim MTV Almstedt. Er werde richtig Dampf machen, hofft auf die Stimmen der Grünen, da er das „grünste SPD-Mitglied“ sei. Sibbesse muss sich entscheiden, ob „es einen Verwaltungsfachmann oder aber einen

kreativen Kümmerer will“.

Abgeschlagen sind Holger Schütte von den Grünen mit 356 Stimmen (10,31 Prozent) und Ingbert Rudolph als Einzelbewerber. Er holte 637 Stimmen (18,45 Prozent). „Ich bin kein schlechter Verlierer“, sagte der parteilose Rudolph, verschweigt aber seine Enttäuschung nicht. Immerhin sei er angetreten, um zu gewinnen – und das hätte mindestens die Stichwahl sein müssen. Dennoch habe er auch eine Menge Leute hinter sich gewusst, betonte der 49-Jährige. Allerdings sei gerade von zwei Mitbewerbern mit sehr harten Bandagen gekämpft worden. „Das sind regelrechte Kampagnen gegen mich gewesen.“ Namen nennen möchte Rudolph aber nicht. Deutlich wird aber, dass er auf seine frühere Mitgliedschaft in der AfD anspielt. Er will sich weiter bürgerschaftlich engagieren.

„Schade, dass es mit der Stichwahl nicht geklappt hat“ sagt auch Holger Schütte. Er hat fast das identische Ergebnis wie vor fünf Jahren erreichen können: 10,31 Prozent, das bedeutet 356 Stimmen. „Ich werde jetzt darauf ein Auge haben,



ob die Kandidaten auch das in Sachen Klima- und Umweltschutz halten, was sie im Vorfeld versprochen haben“, kündigte der 62-Jährige an. Eine Empfehlung, für wen die

Sibbesser in zwei Wochen bei der Stichwahl stimmen sollen, möchte er nicht geben. Mit beiden Kandidaten könne er sich eine gute Zusammenarbeit im Rat vorstellen.

Andreas Humbert räumt ab

Mehr als 88 Prozent der Wählerinnen und Wähler wollen ihn weiter als Gemeindebürgermeister haben

Von Renate Klink

Lamspringe. In Lamspringe konnte man sich auf dem Bürgermeister-Wahlzettel nur für ein schlichtes Ja oder ein Nein entscheiden: Amtsinhaber Andreas Humbert ist der einzige Kandidat gewesen, der sich zur Wahl für das Amt des Rathauschefs gestellt hat.

Und er hat im wahrsten Sinne abgeräumt: 88,87 Prozent der Stimmen kann er auf sich vereinen. Das macht in absoluten Zahlen 2714 bei insgesamt 4631 Wahlberechtigten aus. Humberts Ergebnis kann sich sehen lassen. 2016, als er zum ersten Mal für das Amt des Bürgermeisters

kandidiert hatte, konnte er bereits mit einem erdrutschartigen Ergebnis aufwarten und hatte seine Gegenkandidatin von der SPD weit hinter sich gelassen. Nun hat er die seinerzeit erreichten 74,1 Prozent noch einmal deutlich überboten und weiß einen Großteil der Lamspringer Bürgerinnen und Bürger hinter sich. Die Wahlbeteiligung hat am Sonntag in Lamspringe bei 66,42 Prozent gelegen.

Der 65-Jährige legt stets Wert darauf, dass er parteilos ist und daher einen völlig unabhängigen Wahlkampf geführt habe. Vor fünf Jahren wurde er noch von der CDU nominiert. Diesmal ist ihm von vornhe-

rein auch die Unterstützung der SPD sicher gewesen.

Offensichtlich ist es Andreas Humbert gelungen, was er 2016 angekündigt hatte: Nämlich ein Wir-Gefühl in der Gemeinde zu schaffen. Der gebürtige Hamburger lebt seit fast 30 Jahren in der Gemeinde. Bevor er auf dem Chefsessel in der Gemeindeverwaltung Platz nahm, war er beruflich auf einem ganz anderen Feld aktiv – als Forstingenieur und Förster. Von 1992 bis 2016 leitete er die Revierförsterei im Lamspringer Klosterforst.

Froh über Humberts Wiederwahl zeigen sich CDU und SPD in Lamspringe. „Er hat hier in den vergan-

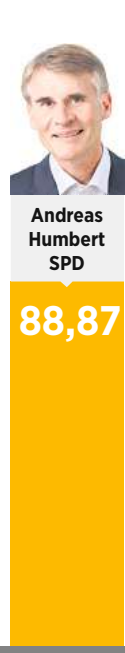
gen fünf Jahren viele Themen angegangen“, lobt CDU-Vorsitzender Wilken Krending. Nachhaltigkeit, schnelles Internet, Wochenmarkt Tourismus, Reittherapie-Zentrum – das seien alles wichtige Themen für Lamspringe.

Jörg Kelle, SPD-Vorsitzender in Lamspringe, schätzt ebenfalls an Humbert besonders seinen Ideenreichtum für die Gemeinde. „Die Zusammenarbeit und Umsetzung dabei klappen sehr gut, ich bin froh, dass wir sie fortsetzen können.“ Der 47-Jährige schätzt dabei die Loyalität und auch die Neutralität, die der Bürgermeister Humbert im Rathaus an den Tag lege.



Er bleibt weitere fünf Jahre Chef im Rathaus: Andreas Humbert, hier mit Partnerin Birgit Lampe, baut seine Zustimmung aus.

FOTO: PETRA BERNOTAT-MEYFARTH



”

Ich bin ein Wettkämpfer – und wollte gewinnen.

Ingbert Rudolph
Parteiloser Kandidat in Sibbesse



”

Nochmal antreten werde ich nicht – das verbietet schon die Altersgrenze.

Holger Schütte
Kandidat der Grünen



”

Humbert hat hier wirklich gute Arbeit geleistet.

Wilken Krending
CDU-Chef Lamspringe



”

Er ist ein Motor für die Gemeinde.

Jörg Kelle
SPD-Chef Lamspringe

Bernhardt sticht alle anderen aus

Von Nora Garben und Joscha Röhrkass

Freden. Daniel Bernhardt (parteilos, SPD- und UWG-unterstützt) ist Fredens neuer Bürgermeister. Mit 60,25 Prozent hat er mehr Stimmen bekommen als seine drei Mitbewerber zusammen. Die zweitmeisten Stimmen erhielt mit 16,02 Prozent FDP-Kandidat Felix Hennecke, Astrid Fritzsche (parteilos, CDU-unterstützt) bekam 13,75, Moham Samadi (parteilos) 9,98 Prozent.

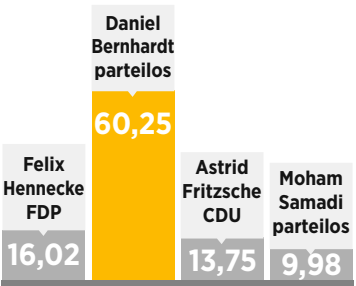
„Damit habe ich überhaupt nicht gerechnet“, sagte Bernhardt. Noch am frühen Abend hatte er betont, mit einer Stichwahl zu rechnen. Dass er jetzt so haushoch gewonnen hat, mache ihn sprachlos. „Das ist ein extremer Vertrauensvorschuss. Darüber freue ich mich sehr.“

Der gebürtige Sarstedter ist vor elf Jahren der Liebe wegen nach Freden gezogen, fühlt sich inzwischen hier heimisch. Deshalb habe er auch den Wunsch entwickelt, als Bürgermeister zu kandidieren. Künftig will er in mehreren Ortsteilen Bürgermeistersprechstunden anbieten. „Mich interessiert, was die Leute vor Ort bewegt und das will ich als Bürgermeister mit hoher Priorität in den Rat bringen.“ Zudem lägen ihm die Freibadsanierung und der Bau einer weiteren Kita am Herzen.

Felix Hennecke (FDP) ist mit seinen 16,02 Prozent nicht zufrieden. „Das ist natürlich nicht das, was man erwartet hat.“ Der jüngste Bürgermeisterkandidat im Leinebergland hatte mit einer Stichwahl zwischen Bernhardt und sich gerechnet.

„Da kann man nur gratulieren, das ist ein klares Ergebnis“, sagte Astrid Fritzsche. Enttäuscht sei sie auf jeden Fall. Die 53-Jährige parteilose, CDU-unterstützte Kandidatin war davon ausgegangen, sich in 14 Tagen mit Bernhardt in der Stichwahl zu messen. Hätte sie gewonnen, wäre es ihr erstes politisches Amt gewesen. Bernhardt hatte sich allerdings relativ schnell als Favorit abgezeichnet. Dagegen sah es lange so aus, als ob Fritzsche zumindest den zweiten Platz belegen würde. Aber: „Man kann den Leuten nicht in die Köpfe gucken.“

Samadis Enttäuschung hält sich in Grenzen. „Ich bin ja vom Schlimmsten ausgegangen. Alles gut“, sagte er nur.



Beushausen oder Behrens?

Die beiden Alfelder Bürgermeisterkandidaten gehen in die Stichwahl



„Mit meinem Abschneiden bin ich zufrieden“, sagt Amtsinhaber Beushausen am Sonntag beim Blick auf seine 45,12 Prozent der Stimmen – in die Stichwahl gegen Andreas Behrens (Foto rechts beim Urnengang) muss er aber dennoch.

Von Markus Riese und Thomas Jahns

Alfeld. Die Bürgermeisterwahl in Alfeld bleibt auch nach dem Wahlsonntag spannend: Amtsinhaber Bernd Beushausen (SPD) ist mit 45,12 Prozentpunkten an der 50-Prozent-Marke knapp gescheitert und muss in eine Stichwahl. In zwei Wochen wird er gegen Andreas Behrens (CDU, 37,40 Prozent) antreten. Die Kandidatin der Grünen, Kerstin Funk-Pernitzsch, landete mit 17,48 Prozent auf dem dritten Platz und ist aus dem Rennen.

„Es ist überraschend, dass der Abstand zu Frau Funk-Pernitzsch so groß ist“, sagte Behrens während seiner Wahlparty im Restaurant Da Francesco in Röllinghausen. Für ihn gehe es nun darum, Wählerinnen und Wähler auch aus dem grünen Lager zu überzeugen. Mit dem Ergebnis der Wahl zeigte sich Behrens sehr zufrieden. „Ich muss zugeben, ich war ziemlich nervös heute Nachmittag, aber jetzt freue ich mich über das Ergebnis und bin ganz entspannt“, so Behrens.

Von Nervosität hatte auch der

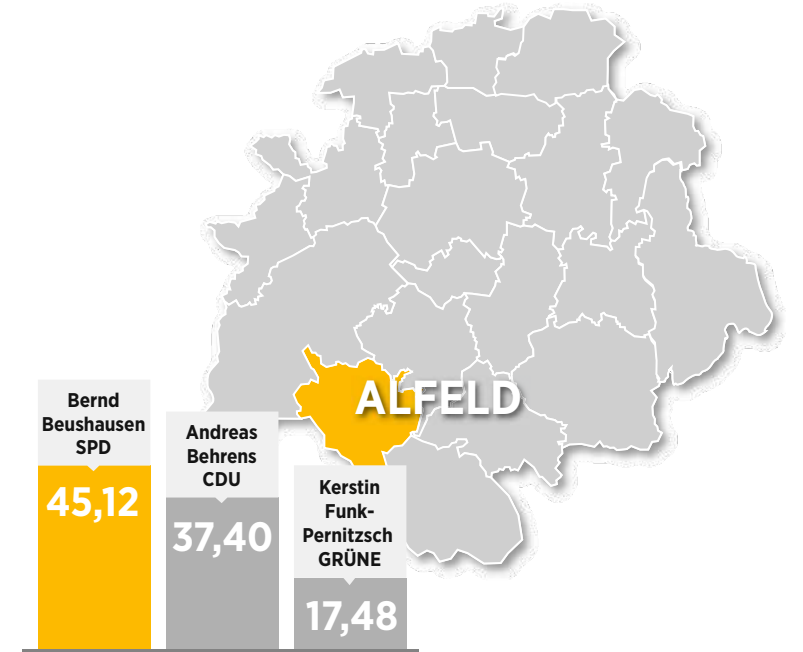
amtierende Bürgermeister Bernd Beushausen am Nachmittag gesprochen. „Ich würde gern weitermachen“, beteuerte er. Er sei zwar nervös, aber dennoch optimistisch im Hinblick auf eine weitere Amtszeit: „Eine Wechselstimmung habe ich in den vergangenen Wochen nicht wirklich festgestellt“, so Beushausen noch vor Schließung der Wahllokale.

„Mit meinem Abschneiden bin ich zufrieden“, sagte Amtsinhaber Beushausen beim Blick auf seine 45,12 Prozent der Stimmen. Bereits am Montag werde er sich mit den Parteigremien zusammensetzen und den weiteren Wahlkampf besprechen. Er wolle bis zur Stichwahl am Sonntag, 26. September, weiter den Wahlkampf der zurückliegenden Wochen fortsetzen, so der SPD-Politiker. Mit einer Wahlempfehlung der Grünen für ihn rechne er nicht, auch wenn die Sozialdemokraten mit den Grünen in der zurückliegenden Wahlperiode eine „solide und stabile Gruppe im Stadtrat gebildet haben.“

„Wir haben das Beste gegeben und auch auf Social Media einen gu-



FOTOS: THOMAS JAHNS



ten Wahlkampf geführt“, so Kerstin Funk-Pernitzsch. Die Bürgermeisterkandidatin der Grünen kommt auf 17,48 Prozent der Stimmen und ist damit aus dem Rennen ausgeschieden. Trotzdem rechnet sie im

Stadtrat mit mehr grünen Ratsvertretern. „Wir haben in den zurückliegenden Jahren grüne Politik ins Bewusstsein der Menschen gerückt“, sagte sie. Die Wahlbeteiligung lag bei 59,39 Prozent.

Stichwahl im Innerstetal

Baddeckenstedt. Wer wird Verwaltungschef in der Samtgemeinde Baddeckenstedt? Diese spannende Frage wurde am Sonntag noch nicht beantwortet. Die Bürgerinnen und Bürger können in zwei Wochen erneut ihr Kreuzchen machen, um einen neuen Bürgermeister zu wählen. Denn: Erst bei der Stichwahl entscheidet sich, wer künftig im Rathaus als Nachfolger von Klaus Kubitschke (SPD) das Sagen hat. Frederik Brandt (CDU) und Dirk Fornahl (SPD) werden dann gegeneinander antreten.

Klar, ein Ergebnis von 44,55

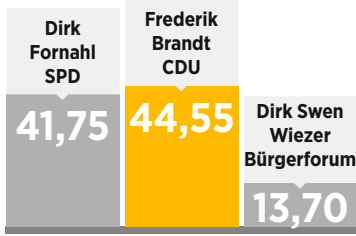


Frederik Brandt (CDU) und Dirk Fornahl (SPD).

FOTOS: MICHAEL VOLLMEYER

Prozent beim ersten Urnengang sei nicht schlecht. Im Gegenteil, meint Brandt. „Ich bin optimistisch. Doch beurteile ich meine Chancen bei der Stichwahl nicht euphorisch“, sagte der CDU-Bewerber am Wahlabend. „Grundsätzlich rechne ich mir gute Chancen aus. Ich hatte sehr viele positive Rückmeldungen“, fügte Brandt hinzu. Nun gelte es für ihn, die Leute für sich zu gewinnen. Ob er wie vor dem ersten Wahlgang erneut Hausbesuche macht, das kann er noch nicht sagen. „Das Rennen bleibt weiterhin völlig offen“, meinte Dirk Fornahl (SPD). Auch er sieht bei dem knappen Ergebnis, er hatte 41,75 Prozent erzielt, weiterhin gute Chancen für sich. Der Unterschied habe in etwa nur 120 Stimmen betragen.

Ebenfalls angetreten war Dirk Swen Wiezer (Bürgerforum). Er erreichte 13,70 Prozent der Wählerinnen- und Wählerstimmen.



LUST AUF KINO

HAZ-ABONNENTEN

ERLEBEN UND SPAREN

MIT ABOEXTRA

ABOextra

Gildesheimer Allgemeine Zeitung

www.hildesheimer-allgemeine.de

Einloggen und Preisvorteile sichern unter:

www.hildesheimer-allgemeine.de/aboextra

SARSTEDT

GUTEN MORGEN



Von Jo-Hannes Rische

Flaggen und Ampeln

Dieser Tage wird kommunal und in absehbarer Zeit auch auf Bundesebene wieder über die wildesten Farbkombinationen diskutiert. Jamaika zum Beispiel, Senegal oder Kenia geistern dann durch die Medien, weil deren Flaggen-Farben mit den Parteien übereinstimmen. Aber auch die Kiwi und die klassische Ampel sind Optionen. Wieso, frage ich mich. Hat die Lust nicht mehr gereicht, sich weitere Länder auszusuchen? Die Kiwi, CDU (schwarz) und Grüne, könnte zum Beispiel die Alt-Tansania-Koalition sein. Bis 1964 bestand die Landesflagge aus diesen beiden Farben. Die Ampel hat es einfacher, sie ist einfach nur ein Synonym für die Senegal-Koalition. Und die große Koalition könnten wir Albanien-Koalition nennen, der ausgleichenden Gerechtigkeit halber. Dann können sich diese Länder daran ein Beispiel nehmen und vielleicht findet sich in Kenia irgendwann das Deutschland-Bündnis oder die Baden-Württemberg-Koalition.

Vortrag in Schule: Kinder in den sozialen Medien

Sarstedt. Facebook, Instagram, Snapchat, Tik Tok, Onlinespiele – wotummeln sich Kinder in den sozialen Medien – und was sollten die Jungen und Mädchen selbst und vor allem auch ihre Eltern darüber wissen? Das ist Thema eines Vortrages in der Regenbogenschule am Mittwoch, 15. September, ab 19 Uhr. Der Förderverein der Schule hat dafür den Sozialpädagogen und Eltern-Medien-Trainer Moritz Becker eingeladen. Er ist unter anderem Lehrbeauftragter an der Universität Hannover und freiberuflicher Mitarbeiter der Landesmedienanstalt. Zudem arbeitet er für den Verein Smiley in Hannover. Wer dabei sein möchte, sollte sich bis Dienstag, 14. September, per E-Mail an fv-rbs@gx.de anmelden. Für die Veranstaltung gilt die 3G-Regel. *abu*

Unbekannte stehlen zweimal Damenfahräder

Sarstedt. Gleich zwei Fälle von Fahrraddiebstählen meldet die Polizei Sarstedt und bittet um Zeugenhinweise unter Telefon 985-0. So wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag ein weißes Damenrad der Marke Exelsior, das mit einem Schloss gesichert im Gleiwitzer Weg stand, entwendet. Auffällig: Das Rad ist mit einem Vorderradträger ausgestattet. Zudem ließ ein Dieb zwischen vergangenen Dienstag und Freitag ein blaues Damenrad der Marke Gudereit aus einem Mehrfamilienhaus in der Schweidnitzer Straße mitgehen. Da die Haustür durchgängig geschlossen ist, wird der Täter vermutlich mit einem Anwohner ins Haus gekommen sein oder er wurde nach Klingeln unkontrolliert in das Haus gelassen. Die Polizei bittet daher, auch tagsüber den Hauseingang sowie Keller- und Bodentüren geschlossen zu halten und zu prüfen, wer ins Haus will, bevor der Türöffner gedrückt wird. *hüb*

VOR 25 JAHREN

Sarstedt. Schlechte Nachricht für die Kreiswohnbau-Mieter an der Heimgartenstraße: Sie müssen weiter auf die Modernisierung ihrer Wohnungen warten. Wie Geschäftsführer Hans-Eckhardt Gärtner bestätigt, steht die Heimgartenstraße nicht im Sanierungsprogramm für 1996. Ob sie 1997 auftaucht, ist unklar.

SPRUCH DES TAGES

„Überlege einmal, bevor du gibst, überlege zweimal, bevor du annimmst, und tausendmal, bevor du verlangst.“ Marie von Ebner-Eschenbach Eingereicht von Oliver Rose

Auf eine zweite Amtszeit: Sarstedt wählt Heike Brennecke

Die 60-jährige Sozialdemokratin bleibt Bürgermeisterin. Sie erreichte 62,08 Prozent der Stimmen, Gegenkandidat Dirk Warneke 37,92 Prozent.

Von Viktoria Hübner

Sarstedt. Heike Brennecke bleibt eine zweite Amtszeit Bürgermeisterin. Mit 62,08 Prozent der Stimmen holte die 60-jährige Sozialdemokratin den Wahlsieg – mit einem deutlichen Vorsprung gegenüber ihrem Mitbewerber Dirk Warneke (GUT), der 37,92 Prozent der Stimmen auf sich verbuchen konnte. 2099 Stimmen trennten am Ende des Abends die beiden Kandidaten, die mit einem Jägermeister auf das Ende des Wahlkampfes anstießen.

Als „fair und harmonisch“ hatte Brennecke diesen bezeichnet. Gemeinsam mit ihrer Mutter und Kollegen verfolgte sie – „aufgeregt“, wie sie selber einräumte – zunächst im Rathaus die Ergebnisse, wechselte dann später zur SPD-Wahlparty in die Weberstraße. Erst um 21.44 Uhr lagen endgültig alle Ergebnisse aus den insgesamt 25 Wahlbezirken vor: Die bisherige Amtsinhaberin wird auch für weitere fünf Jahre den Chefessel im Sarstedter Rathaus behalten. So sprachen sich 5394 Bürger für die Verwaltungschefin aus.

Allerdings beteiligten sich an der Bürgermeisterwahl nur 56,68 Prozent der insgesamt 15643 Wahlberechtigten. Ein Umstand, den Warneke als „mau“ bezeichnete. Besonders wenig Beteiligung gab es in den städtischen Wahlbezirken 4 (Jugendzentrum Klecks, 26,76 Prozent) und 7 (Familienzentrum, 27,39 Prozent). Die fleißigste Wählerschaft brachten hingegen die Ortsteile hervor, allen voran Ruthe mit 76,45 Prozent. Gegenüber der Wahl in 2014 ist insgesamt allerdings ein Anstieg zu verzeichnen, so machten sich damals nur 42,9 Prozent von 15 228 Wählerinnen und Wähler auf den Weg zur Urne.

Brennecke konnte vor allem in der Kernstadt punkten, hatte dort in allen Wahlbezirken die Nase vorn, ebenso in den vier Briefwahlbezirken. Etwas anders sah es in den Dörfern aus. „Um manche Ortschaften beneide ich dich, da da ziehe ich echt meinen Hut“, sagte Brennecke daher auch, als sie bei der SPD-Wahlparty bei „Dionysos“ in der Weberstraße ihrem Mitstreiter zu seinem „sehr, sehr respektablen Ergebnis“ gratulierte. Tatsächlich waren in ei-



Versöhnlicher Abschluss beim Jägermeister: Die alte und neue Bürgermeisterin Heike Brennecke (SPD) und ihr Herausforderer, Hottelns Ortsbürgermeister Dirk Warneke (GUT) - FOTO: VIKTORIA HÜBNER

nigen Ortsteilen die Ergebnisse haarscharf beieinander. In Giften beispielsweise hatte Brennecke lediglich eine Stimme Vorsprung, in Gödringen ebenfalls nur fünf. Und Hotteln war sowieso vorhersehbar für Ortsbürgermeister Warneke ein Heimspiel.

„Ich hoffe auf freundschaftliche Zusammenarbeit“, betonte Brennecke in ihrer Dankesrede, was Warneke mit einem „Wir wollen das Beste daraus machen“ quittierte. Der 45-Jährige, der zur Stippvisite ins Sarstedter Rathaus kam und anschließend nach Hotteln in Wahllokal umsiedelte, machte einen gelösten Eindruck. Wenn gleich ein bisschen Enttäuschung mitschwang: „Ich müsste lügen, wenn ich nicht mehr erwartet hätte“, sagt Warneke. Doch positiv bewertet er das Gesamtergebnis: Mit den erreichten 3295 Stimmen holte er noch einmal über 1000 mehr als bei seiner Kandidatur 2014 (34,3 Prozent, 2234 Stimmen).

Applaus gab es bei der SPD-Wahlparty für beide Kandidaten, die sich am Tresen noch einen Jägermeister genehmigten – auf die Freundschaft, aber auch um eine verpasste Aktion nachzuholen. Denn beim HAZ-Forum am 3. September in Emmerke, als alle Beteiligten aufgrund des Lampenfiebers ein Schnäpschen hätten gebrauchen können, war nichts da außer warmer Jägermeister aus dem Auto – dann doch lieber Herzklopfen.



Heike Brennecke SPD

62,08



Dirk Warneke GUT für Sarstedt

37,92

SPD erfolgreich, CDU rutscht ab

Von Jo-Hannes Rische

Sarstedt. Die SPD hat ihr Ergebnis von 2016 (44,7 Prozent) nicht halten können. Um 23 Uhr zum Redaktionsschluss, als 18 von 25 Wahlbezirken ausgezählt worden waren, standen die Sozialdemokraten bei 42,06 Prozent, was 13 der 32 Plätze im Stadtrat bedeuten würde. Die CDU, die damals noch bei 24,9 Prozent lag, rutschte allerdings gnadenlos ab und lag am späten Sonntagabend nur noch bei 14,10 Prozent der Stimmen und wäre damit vorbehaltlich des Endergebnisses trotzdem die stärkste Oppositionspartei. Um 23 Uhr kamen die Christdemokraten auf fünf Sitze.

Die Grünen, die mit viel Schwung und Rückenwind aus den Bundestrends in den Wahlkampf gestartet waren, standen am Abend zwar bei respektablen 12,81 Prozent. In der Gesamtrechnung würden diese aber nur vier Sitze ausmachen – einen mehr als bislang.

Wie erwartet wird es hinter den drei großen Parteien kleinteilig. Dem Zwischenergebnis nach hätten es zehn Parteien oder Fraktionen in den Stadtrat geschafft, nur die Unabhängigen und ein Einzelbewerber würden draußen bleiben. Die AfD stand um 23 Uhr bei 6,26 Prozent und bekäme damit zwei Sitze. Gleiches gilt für die GUT (7,62 Prozent) und die FDP (6,17 Prozent).

Die W-A-S käme mit 3,84 Prozent der Stimmen auf einen Sitz. Bislang saß die Gruppe mit drei Vertretern im Stadtrat. Noch im Wahlkampf fuhr sie einige Geschütze auf und stellte acht Kandidaten auf – nur einer wird dem Gremium künftig angehören.

Vom Zwischenstand ausgehend wären neben der AfD gleich drei Gruppen neu dabei im Stadtrat: Die Linke mit 2,1 Prozent, „Wir in Ruthe“ mit 1,54 Prozent und die PARTEI mit 1,77 Prozent. Sie alle würden demnach einen Sitz im Gremium bekommen.

Bürgermeisterin Heike Brennecke (SPD), die im Amt bleibt, kann bei Sitzungen des Stadtrats die 33. Stimme abgeben und somit den Unterschied ausmachen. Voraussetzung dafür ist, dass mindestens die Hälfte der 32 Ratsfrauen und -Herren dem jeweiligen Vorschlag zustimmt. Das war bislang mit der Mehrheitsgruppe aus SPD und FDP problemlos möglich. Auch Brennecke zeigte sich im Interview mit der HAZ einer Fortsetzung der Zusammenarbeit nicht abgeneigt.

Das würde Stand 23 Uhr allerdings nicht ausreichen. Die ehemalige Mehrheitsgruppe kommt nur noch auf 15 Personen – das wäre inzwischen die Minderheit. Die SPD hält zwar die Fäden in der Hand, rechnerisch würde sich aber nur eine Zusammenarbeit mit den Grünen anbieten, sofern überhaupt eine neue Mehrheitsgruppe entstehen soll.

Einige Überraschungen

Bei der Wahl der einzelnen Kandidaten zeichneten sich schon am Abend altbekannte Muster sowie einige Überraschungen ab. Bei der SPD holte Markus Brinkmann erwartungsgemäß die meisten Stimmen, mit 1778 der 4018 über 44 Prozent der Kreuze für seine Partei. Karl-Heinz Esser, der Brinkmann noch um den Listenplatz 1 herausgefordert hatte, holte 291 Stimmen – etwa genau so viele wie der CDUler Friedhelm Prior für seine Partei.

Die Grünen, die mit Claudia Günther und Christof Gebhardt als Spitzenduo an den Start gingen, können sich auf ihr jüngstes Mitglied stützen. Schüler Johann Härke, der sich schon in mehreren Diskussionen vor der Wahl entschlossen und angriffslustig gezeigt hatte, räumt 227 Stimmen ab. Zum Redaktionsschluss waren das genau so viele, wie das Duo aus Günther und Gebhardt zusammen aufbringen konnten.

Für die AfD in Sarstedt sammelt Claus Grugelke über die Hälfte der Stimmen.



LESERFORUM

Zu den Sarstedter Sommerterrassen:

Aushängeschild über Stadtgrenze hinaus

Der Sarstedter Sommerbiertgarten hat nur noch bis zum 19. September geöffnet.

Das kann ich nicht verstehen, da doch die Sarstedter Sommerterrassen bis zum 3. Oktober andauern und der Biergarten ein Teil dessen ist. Im Rahmen der Sommerterrassen war meines Erachtens der Biergarten am Festplatz die einzige Lokalität mit ständig wechselndem und gut gemischtem Programm. Hingegen hat in der Innenstadt nicht allzu viel stattgefunden.

Angebote wie zum Beispiel Public Viewing, welches nach dem Ausscheiden der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, ohne Hinweis an die Gäste nicht mehr in der Kulturgemeinschaft stattgefunden hat, aber weiterhin beworben wurde oder Essen satt was immer wieder mal stattfindet.

Es würde garantiert viele Besucherinnen und Besucher freuen, wenn der Sarstedter Sommerbiertgarten ein fester Bestandteil bis zum Ende der Sarstedter Sommerterrassen wäre. Und er wäre für den gesamten Zeitraum ein gutes Aushängeschild für Sarstedt – und das weit über die Stadtgrenze hinaus.

Also, bitte verlängert doch den Biergarten auch bis zum 3. Oktober – wenn, dann richtig und nicht halbherzig!

Martina Liehr, Sarstedt

Meinungen der Leser müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Anonyme Leserbriefe können nicht berücksichtigt werden.

SERVICE

APOTHEKEN

Giesener Apotheke: Giesen, Rathausstr. 19a, Telefon 05121/93760. **Landwehr-Apotheke Arnum:** Hemmingen, Göttinger Str. 67, Telefon 05101/4141.

NOTDIENSTE

Polizei: 110. **Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt:** 112. **Ärztlicher Notdienst (19 bis 6 Uhr):** 11 61 17. **Störungen Avacon:** 08 00 / 4 28 22 66 (Gas), 08 00 / 0 28 22 66 (Strom, Wasser, Wärme).

ÖFFNUNGSZEITEN

Rathaus: geschlossen. Bürgercenter: 9 bis 12.30 Uhr, 13.30 bis 16 Uhr. **Innerstebad:** Freibad: 10 bis 20 Uhr, Sauna (gemischt) 10 bis 14 Uhr und 15 bis 20 Uhr, Telefon 6 99 89 42. **Badesee „Seeblick“ Heisede:** 9.30 bis 20 Uhr, Telefon 0 15 11 / 9 7207 19. **Jobcenter:** geschlossen, Team Markt & Integration, Telefon 9033-101, E-Mail Jobcenter-Hildesheim.515@jobcenter.de; Team Leistungsgewährung, Telefon 90 33-100, E-Mail Jobcenter-Hildesheim.525@jobcenter-ge.de. **VHS-Regionalbüro:** 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr, Servicetelefon 0 51 21 / 93 61-46. **Jugendzentrum:** 15 bis 17.30 Uhr, Telefon 6 17 30 oder über Instagram (juzkleck). **Nachbarschaftshilfe Spontan:** 10 bis 12 Uhr, Oppelner Str. 6, Telefon 6 00 08 12. **Familienzentrum:** 9.30 bis 16.30 Uhr, Telefon 6 13 93, mobil 01 76 / 14 31 77 34 oder Kontakt per E-Mail an familienzentrum@sarstedt. **Stadtbücherei:** 10 bis 17 Uhr.

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Gemeindebüro St. Nicolai: 9.30 bis 11.30 Uhr, Kirchplatz 4, Telefon 7321 oder E-Mail matthias.fricke@evlka.de. **Pfarrbüro Heilig Geist:** 9 bis 12 Uhr, Bischof-von-Ketteler-Platz 1, Telefon 77 93 oder E-Mail pfarrbuero-sarstedt@heiliggeistsars-tedt.de.

HILFE UND BERATUNG

Seniorenbüro: 15.30 bis 17 Uhr, Eulenstr. 7. **Diakoniestation:** 9 bis 12 Uhr, Lindenallee 5 (Büro im Altenheim St. Nicolai), Telefon 13 10. **Ökum. Hospizdienst:** 01 78 / 885 46 49. **AWO-Büro:** 9.30 bis 11.30 Uhr, Steinstraße 13. **Schuldnerberatung der AWO:** 14.30 bis 16.30 Uhr im Jobcenter (An der Straßenbahn). **Caritas Flüchtlingshilfe:** 9 bis 10.30 Uhr, Eulenstr. 7. **Sozialpsychiatrischer Dienst:** 9 bis 12 Uhr, Eulenstr. 7.

KONTAKT ZUR REDAKTION

Viktoria Hübner 0 50 66/70 40 41
hueb@sarstedter-anzeiger.com
Jo-Hannes Rische 0 51 21/1 06-3 11
jha@hildesheimer-allgemeine.de

Die fabelhafte Glamrock-Welt der Sweethearts

Sarstedter Sommerterrassen: Knapp 500 Menschen feiern am Samstagabend auf dem Gelände des Innerstebads mit der Kultband aus Braunschweig

Von Viktoria Hübner

Sarstedt. Die Sonne verschwindet langsam hinter den Häusern und die letzten Sonnenstrahlen tauchen das Innerstebad in ein warmes Licht. Die Menschen sammeln sich vor der Bühne, weiter oben sitzen sie auf Bierbänken. Es liegt ein erwartungsvolles Flirren in der Luft. Knapp 500 Menschen zieht es – trotz 3G-Vorgabe – an diesem Samstagabend hierher. Die Aussicht auf ein Glas Wein an einem lauen Spätsommerabend, ein geselliges Miteinander, ist sicher das eine, das andere hat mit einem Blitzgewitter aus Pailletten, Plateaus und Proto-Punk-Hymnen zu tun. Sweety Glitter und the Sweethearts spielen – und für ein paar Stunden gibt es in den Köpfen kein Corona mehr. „Seit November 2019 das erste Mal ein freies Gefühl“, wird es auch Stefan Jahnke, seit 35 Jahren Manager der fünf Profimusiker, am Ende der Veranstaltung kommentieren.

Vor 22 Jahren haben die Glamrockers aus Braunschweig schon einmal Sarstedt besucht, gemeinsam mit Fury in the Slaughterhouse und Cultured Pearls auf dem FSV-Platz. Geholt hatte die regionale Kultband damals wie heute Innerstebad-Chef Andreas Hölzel, dieses Mal im Zuge der Sarstedter Sommerterrassen. Das Gros des Publikums, das sich Tickets besorgt hat, hat seine Jugend in genau jener Zeit verlebt, als der Glamrock mit all seinem Pomp, Tüll und Make-up entstand. Als die 60er- in die 70er-Jahre übergingen und der Rock allzu ernste Züge annahm. T. Rex, David Bowie, Sweet, Kiss, sie alle traten der Tristesse in den Allerwertesten und erschufen neue Superhelden in Samt und Glitter.

Doch zu ihren Liedern – Fox on the Run und Get it on – tanzt und singt auch eine deutliche jüngere Klientel, vor allem Frauen. Nicht nur das Publikum, auch die Musiker selbst haben „Druck auf dem Kessel“, wie Frontmann und Gitarrist Sweety Glitter gleich zu Anfang bekanntgibt. Denn die Kultur-Szene lag überall coronabedingt brach, was auch ihm und seinen Mitstreitern Randy B. Bluebird, Mighty Mitch McCennedy, Carbite Williamson und Sir Tobì – so deren Künstlernamen – eine Durststrecke einbrachte.

Ohne großes Gerede legen sie daher gleich los, die Sweeties, die



Bund, schrill und laut: Sweety Glitter and the Sweethearts in ihrem Element.

FOTO: VIKTORIA HÜBNER

auch schon als Vorguppe von Deep Purple, Canned Heat, Slade und Status Quo auf der Bühnen standen. Die Musik regt zum Mitmachen an, die Leute klatschen und wippen im Takt, vorgeglüht haben sie da bereits mit dem Fanfarenzug Alt-Laatzten. Anfangs noch etwas zurückhaltender, aber da gibt die Band nach eigenem Bekunden auch erst ihr „musikalisches Vorspiel“ – Emma, das wie „Hot Chocolate“ runtergeht zum Beispiel. Schnelle tanzbare Stücke folgen, Melodien auch auf Französisch wie Ça plane pour moi, der Welthit, der den belgischen Sänger Plastic Bertrand be-

Seit November 2019 das erste Mal ein freies Gefühl.

Stefan Jahnke
Manager von
Sweety Glitter &
The Sweethearts

rühmt gemacht hat. Jeder merkt: Die Sweeties sind in ihrem Element. Frontmann Mr. Glitter tänzelt auf der Bühne herum, dreht sich um seinen Mikrofonständer – und mehr und mehr tritt die Partystimmung der Musiker auch aufs Publikum über.

Angezogen von der energetischen Musik bleiben vereinzelt Passanten am Zaun stehen, der das Gelände vom Fußweg an der Innerste trennt. Als schließlich Fackeln die Szenerie beleuchten und die Mondsichel am Himmel steht, ist der Höhepunkt erreicht: Black Betty (Ram Jam), Paranoid (Black Sabbath),

dann Ballroom Blitz (The Sweet) und I was made for lovin' you (Kiss). Das Publikum singt lauthals mit, vor der Bühne steht alles, verschwitzte, glückliche Gesichter. Auch auf der Bühne. „Rock'n'Roll passiert zwischen uns“, sagt Sweety Glitter, der mit bürgerlichem Namen Volker Petersen heißt, und nutzte die Gunst der Stunde Danke zu sagen, jedem Einzelnen, der sich im Vorverkauf eine Karte gesichert hatte. Man nimmt ihm jedes Wort ab. Nach mehreren Zugaben dürfen die Sweethearts dann gehen. Ihre Musik ist aber noch Stunden danach in den Ohren zu hören.

Mehr als nur spielen: E-Sports-Sparte des TKJ bereitet sich auf erste Turniere vor

Fast zwei Dutzend Mitglieder verteilt auf vier verschiedene Spiele zählt die neu gegründete Abteilung inzwischen / Für zukünftige Projekte läuft noch die Suche nach einem eigenen Vereinsheim

Von Jo-Hannes Rische

Sarstedt. Mit fast zwei Dutzend Mitgliedern hat sich die neu gegründete E-Sports-Sparte des TKJ Sarstedt am Wochenende erstmals in den neuen Trikots getroffen. In der Sonne sitzen statt im Keller, Fußball statt Fernsehen – von den veralteten Klischees, die weiterhin um das Thema Gaming und E-Sports schwirren, sind die Sar-

stedter weit entfernt. Ihnen geht es ums Vereinsleben und um eine zukunftsgerichtete Entwicklung im Verein – dafür wird schon fleißig trainiert.

„Mit mir sind es jetzt 23“, erzählt Heiko Mund, der Anfang vergangenen Jahres den ersten Aufruf startete und seitdem den Aufbau der Sparte vorantreibt. Für die Spiele „Counter Strike: Global Offensive“, „League of Legends“

(LOL) und „Rainbow Six: Siege“ hätten sich so schon Teams gefunden innerhalb der Gruppe, gemeinsam spielen sie zudem derzeit „Rocket League“ in Vorbereitung auf ein Turnier am kommenden Sonntag. Im Oktober folgt ein LOL-Turnier mit einem möglichen Preisgeld von 500 Euro für den Gewinner. „Wir sind nun auch dem E-Sport-Bund Deutschland beigetreten“, sagt Mund.

Die Trainingseinheiten, je nach Spiel mehrere die Woche, sind nahezu identisch strukturiert wie die anderer Sportarten. „Wir spielen uns ein bisschen warm, besprechen dann Taktiken“, erklärt Mund. Im Spiel „Counter Strike“ zum Beispiel gibt es feste Abläufe, die wie Spielzüge trainiert werden können. So sollen in den Runden effektiv Gegner ausgeschaltet werden und Missionen erfüllt werden – das Pendant wären im Fußball Zweikämpfe und Tore. „Wir müssen uns ja auch einspielen, aufeinander abstimmen“, sagt Mund.

Neuankömmlinge sind weiterhin willkommen. „Wir sind auch offen für Anfänger in den Spielen“, sagt Mund, der Spaß stehe in jedem Fall im Vordergrund. Wer erstmal schauen möchte, mit wem er es zu tun hätte, kann sich die Trainingsrunden des TKJ auch live im Internet ansehen. Diese werden nämlich per Livestream auf der Videoplattform Twitch übertragen. Der Kanal des TKJ ist unter dem Link twitch.tv/tkj_esport aufrufbar.

Bislang ist das Motto aber noch

„Dabei sein ist alles“, wenn die Sarstedter auf Turniere fahren. Das Vereinsleben soll erst einmal im Vordergrund stehen und damit der Zusammenhalt. „In dieser Form gibt es das kaum“, sagt Mund. Eine richtige Sparte könne kaum ein Verein aufweisen. „Und die ganz Großen wie Schalke 04 kaufen fünf Spieler ein und lassen sie spielen, da gibt es dann aber auch keine Vereinskultur.“ Er habe auch Anfragen etwa aus Ham-burg bekommen, diese aber ablehnen müssen. „Das Zusammensein ist sehr wichtig.“

Beim Zocken ist das bislang aber nur auf digitalem Wege möglich. „Wir suchen immer noch nach einem Ort, an dem wir uns treffen können“, so Mund. Dieser müsse aber groß genug sein für ein Team, Infrastruktur und eine ausreichende Internetverbindung bieten und abschließbar sein. „Wir können ja nicht jedes Mal stundenlang unsere Computer aufbauen“, sagt Mund, der viel rumgefragt, aber noch keine Möglichkeit gefunden hat. „Damit stehen und fallen natürlich alle weiteren Projekte“, sagt Mund.



Die eSports-Sparte des TKJ Sarstedt präsentierte am Wochenende die neuen Trikots.

FOTO: JO-HANNES RISCHÉ

HILDESHEIM

OBEN LINKS



Von Christian Harborth

Helmut

Am Rande des Pflasterzaubers habe ich einen alten Schulkameraden samt Frau und Kind getroffen, mit denen ich über dieses und jenes plauderte. Die politische Konstellation im Dorf samt Auswirkungen auf ihre Familie, die Situation an der Schule der Kinder, ein wenig alte Geschichten von früher. Dabei erzählte er mir beiläufig, dass Helmut gestorben sei. „Du weißt schon, Helmut, die freundliche Bedienung aus dem Knuff.“ Ich war wie vom Schlag getroffen. Nicht, weil Helmut mir besonders nahe stand. Aber ich kann mich überhaupt nicht an ihn erinnern. Dabei war das Knuff damals für viele Jahre wie ein zweites Zuhause für mich. Und die dort sorgsam und gewissenhaft erworbenen Fähigkeiten – vom Darts-Spielen bis zum Weizenbier-Sorten an der Trübung erkennen – bringen mir sogar heute noch mitunter in manchen Kreisen einen gewissen Grad an Wertschätzung ein. Nur bringt mich das in Sachen Helmut nicht weiter. Vielleicht gerät der Gedanke auch bald wieder in Vergessenheit. Oder Helmut's damaliger Chef schickt mir ein Foto, das beide hinter dem Tresen zeigt. Wie hieß der Chef noch gleich? Ach ja: Taya.

ZAHL DES TAGES

26

Prozent erreicht die SPD laut einer Forsa-Umfrage in 13 Tagen bei der Bundestagswahl. Die Union kommt demnach auf 20 Prozent.

VOR 25 JAHREN

Hildesheim. Nun wissen es alle: Petrus ist katholisch. Der Beginn des katholischen Kongresses auf dem Hildesheimer Marktplatz verzögerte sich um wenige Minuten, dann setzte der Regen aus und es konnte losgehen.

DAS WETTER

		gestern	heute	morgen
Temperatur max.	(°C)	20,2	21,0	25,0
Temperatur min.	(°C)	14,5	10,0	16,0
Niederschlag	(mm)	1,4	0,0	0,0
Luftfeuchte	(relativ)	66%	63%	56%

Die Wetter-Werte von Sonnabend: Temperatur max.: 21,6; Temperatur min.: 15,6; Niederschlag: 11,2; Luftfeuchte: 71%

Werte für den Landkreis Hildesheim

SONNE UND MOND



Aufgang: 6.51 Uhr
Untergang: 19.40 Uhr



Aufgang: 15.12 Uhr
Untergang: 22.44 Uhr



13.9.



21.9.



29.9.



6.10.

Werte für den Landkreis Hildesheim

ZU GUTER LETZT



eine freundliche Tasse Kaffee, bitte! In Neubrandenburg zählt sich gute Erziehung aus. Eingereicht von Helga und Georg Antoschack.

Kita-Leiterin fühlt sich vom Gesundheitsamt alleingelassen

St.-Heinrich-Kita nach Corona-Fall tagelang ohne Infos / Sorge vor Herbst

Von Jan Fuhrhop

Hildesheim. Das Gesundheitsamt Hildesheim schafft bei Corona-Fällen die Kontaktnachverfolgung nur noch mit deutlicher Verzögerung, das musste erst Anfang September Hildesheims Erste Kreisrätin Evelin Wißmann gegenüber der HAZ einräumen. Der Grund: zu wenig Personal angesichts der gestiegenen Inzidenzen in der Region.

Wie sich diese Überlastung des Gesundheitsamts ganz konkret auswirken kann, davon hat in den vergangenen Tagen Carola Meyer eine Ahnung bekommen. Sie ist Leiterin der Kita St. Heinrich in Bavenstedt – und fühlte sich nach einem Corona-Fall in ihrer Einrichtung alleingelassen. Wer zählt als Kontaktperson, müssen weitere Personen in Quarantäne? Diese Fragen trieben Meyer und das Kita-Team um, mehrere Tage lang habe sie aber keinerlei Informationen des Gesundheitsamts zum weiteren Vorgehen erhalten.

„Niemand hat sich bei uns gemeldet, ich musste hinterhertelefonieren, ich habe aber niemanden erreicht oder keine Auskunft bekommen.“ Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst macht sie dabei keine Vorwürfe, die könnten schließlich nichts dafür, wenn nicht für ausreichend Personal gesorgt werde. Doch angesichts der gestiegenen Inzidenzwerte und dem vor der Tür stehenden Herbst mit einer weiter drohenden Verschärfung der Lage, lässt sie die nun gemachte Erfahrung nichts Gutes ahnen.

Konkret geht es um ein Kind, das am Mittwoch, 1. September, vormittags noch in der Einrichtung war und deren Eltern sich einen Tag später bei der Kita-Leiterin meldeten: Das Kind sei auf Anordnung des Gesundheitsamts in Quarantäne, es sei als Kontaktperson eines Covid-19-Erkrankten identifiziert worden.

Da werde sie nun also sicher, wenn nicht umgehend, so doch schnell Infos über das anstehende Testergebnis und eine Vorgabe zum weiteren Vorgehen bekommen – dachte Carola Meyer jedenfalls. Doch ihr Telefon blieb still, es kam auch keine E-Mail. Also griff sie selbst zum Hörer. Als sie am 3. September nach mehreren Versuchen jemanden erreichte, habe sie die Auskunft bekommen, dass die Daten zu diesem Fall noch nicht vorlägen.

Dass das betroffene Kind nach der Quarantäne-Anweisung selbst auch positiv getestet worden war, erfuhr nach eigenen Angaben Meyer nach dem Wochenende am 6. September durch eine E-Mail der Mutter des Kindes. Wie aus einer Nachfrage der HAZ ans Gesundheitsamt hervorgeht, hatte das Positiv-Ergebnis des am 2. September gemachten Tests am 3. September vorgelegen.

Für Carola Meyer vergingen Tage



Die Leiterin der Kita St. Heinrich in Bavenstedt fühlte sich nach einem Corona-Fall alleingelassen.

FOTO: JAN FUHRHOP

„Niemand hat sich bei uns gemeldet, ich musste hinterher-telefonieren, ich habe aber niemanden erreicht oder keine Auskunft bekommen.“

Carola Meyer
Leiterin der Kita St. Heinrich in Bavenstedt

der Ungewissheit, bis sie zum ersten Mal vom Gesundheitsamt eine offizielle Auskunft bekam: Erst am 8. September, so berichtet sie, habe sie schließlich die Information erhalten, dass das betroffene Kind inzwischen nicht mehr infektiös sei – und es das auch am 1. September, als es in der Kita-Betreuung war, nicht war.

Auf Nachfrage der HAZ erklärt die Leiterin des Gesundheitsamts, Dr. Katharina Hüppe, es habe in dem beschriebenen Fall gar keinen Grund zur Kontaktnachverfolgung gegeben – die Familie hatte dem Gesundheitsamt nach Hüppes Angaben mitgeteilt, dass das Kind schon „etwa am 24. August“ im Urlaub leichte Symptome gehabt habe, am 1. September sei das Kind aber nicht infektiös gewesen, schreibt Hüppe jetzt in einer zusammenfassenden Stellungnahme – das hätten die Daten beider PCR-Tests schließlich belegt.

Eine schnellere Information darüber hätte sich neben Carola Meyer auch Björn Welker gewünscht. Er sitzt im Kirchenvorstand der Achtkirchgemeinde St. Martin, die Trägerin der Kita ist, und ist außerdem stellvertretender Vorsitzender des Kita-Stadtalternrats. Von Kommunikationsschwierigkeiten

mit dem Gesundheitsamt habe er in den letzten Tagen auch aus anderen Einrichtungen gehört, erzählt er. Wie Carola Meyer ist auch er froh, dass es bislang keine weiteren Positivbefunde in der St.-Heinrich-Kita gegeben hat.

Doch beim Blick auf den Herbst und den Winter sind beide in Sorge, was die Lage in den Krippen und Kitas der Stadt angeht. Zum einen wegen fehlender Luftfilter, und wenn das Gesundheitsamt nicht schnell ausreichend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekomme, könnte das fatale Auswirkungen auf die dringend notwendige Kontaktnachverfolgung haben, fürchtet Welker. Für die Corona-Fallermittlung und -Nachverfolgung waren Anfang September nach Angaben der Ersten Kreisrätin Evelin Wißmann 25 Mitarbeitende zuständig. Zu Spitzenzeiten waren es 41.

Und Carola Meyer berichtet von einer Art entschuldigendem Hilferuf aus dem Amt. Als sie schließlich jemanden ans Telefon bekommen hatte, habe sie dies zu hören bekommen: Sie könne ja, wenn sie die Zeit und Energie habe, sich bitte mal beim Landkreis beschweren und mehr Personal fordern.

100 Jahre Gärtner vom Nordkamp

1921 als größter Verein der Stadt gegründet

Von Mellanie Caglar

Hildesheim. Der Verein Gartenfreunde Nordkamp zählte mit rund 500 Parzellen einst zu den größten Kleingartenvereinen Hildesheims – derzeit sind es 93.

Die Vereinsgeschichte begann vor einem Jahrhundert: 1921 gegründet, reichte die Anlage von der heutigen Lilienthalstraße über das Gelände der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) bis hin zu den Kleingartenanlagen Niedersachsen und Spatenfreunde. Inzwischen hat die Anlage ihren Platz nur noch zwischen dem Nordfriedhof und der RBG. Laut Vorsitzender Jessica Stierner wichen ab 1935 gut 80 Gärten dem Bau von Wohnhäusern im Bereich der Bughagenstraße. Bis 1954 wurden weitere 113 Gärten gekündigt für den Bau der Martin-Luther-Kirche, der Grundschule Nord und der Johannesschule. 1959 folgten weitere 145 Gärten wegen des Baus der Bundesstraße und des Baus der RBG.

1953 konnten die Gartenfans sich über ihr erstes Vereinshaus freuen. Bis zum 22. Januar 1998. Es war 5.45 Uhr, als bei der Feuerwehr der Alarm ertönte: Brand im Kleingartenverein Nordkamp. Als die Feuerwehr anrückte, hatte das Feuer das hölzerne Vereinshaus bereits zerstört. Schon im März beschlossen die Mitglieder den Wiederaufbau – wie der heute stellvertretende Vorsitzende Andre-Marcell Gisa sagt. Der damalige Vorsitzende, Karl-Heinz Wullram leitete den Neubau rasch in die Wege. Er war am Freitag Gast des Festakts zum 100-jährigen Jubiläum des Kleingartenvereins. 1999, am 19. Juni, brannte es wieder auf dem Gelände. Mitglieder sahen am Morgen Feuer im Schuppen nahe des Vereinshauses. Die Feuerwehr verhinderte ein Übergreifen der Flammen auf das Vereinshaus, den Schuppen retten konnte sie nicht. Manche Pächter von damals gehören dem Kleingartenverein noch heute an, so Stierner. Sie ist seit sechs Jahren Mitglied.



Jessica Stierner und Andre-Marcell Gisa – sie leiten den Verein der Gartenfreunde Nordkamp heute.

FOTO: MELLANIE CAGLAR

„Keine Stimmen für Spalter und Hetzer“

Ministerpräsident Stephan Weil macht in Hildesheim kurz vor dem Wahlgang noch Stimmung für seine Parteigenossen



Ministerpräsident Stephan Weil trifft in der Fußgängerzone auf engagierte Jugendliche. An Weils Seite: Bernd Lynack.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

Von Christian Harborth

Hildesheim. Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil hat einen Tag vor der Kommunalwahl in Hildesheim noch dazu aufgerufen, am Sonntag zur Wahl zu gehen. Mit einem flammenden Appell bat der Sozialdemokrat am Samstagvormittag vor der Jakobikirche zudem, ohne eine bestimmte Partei oder Person anzusprechen: „Sorgen Sie dafür, dass die Spalter und die Hetzer bei den Wahlen keine Chance haben.“ Es sei ihm wichtig, dass sich die Bürger zur politischen Grundordnung Deutschlands bekennen.

„Es kommt wirklich darauf an, dass wir unsere Gesellschaft jetzt zusammenhalten“, erklärte Weil.

Der Ministerpräsident war in die Innenstadt gekommen, um seine beiden Parteigenossen Bernd Westphal und Bernd Lynack zu unterstützen. Für Westphal, der für den Bundestag kandidiert, wird es erst am 26. September ernst. Lynack, der Landrat werden will, steht bereits diesen Sonntag zur Wahl.

Doch Weil war nicht nur in Hildesheim, um die beiden Sozialdemokraten zu unterstützen. Er machte überraschenderweise auch Werbung für

Hildesheims parteilosen Oberbürgermeister Ingo Meyer, der am Sonntag ebenfalls zur Wahl steht. „Meyer hat nur eine Schwäche – er ist nicht in der SPD“, witzelte Weil.

Zusammen mit einem großen Tross – unter anderem umschwirrte ein halbes Dutzend Leibwächter den Ministerpräsidenten – verteilten Weil und die Kandidaten anschließend rote Rosen in der Fußgängerzone, machten einen Abstecher über den Marktplatz und genehmigten sich am Ende am mobilen Kaffeewagen von Florian Bader Heißgetränke. Ob inszeniert oder nicht: Dieser stand jeden-

falls direkt neben Meyers Info-stand, an dem dessen Unterstützer zeitgleich wirbelten.

Mehrere Bürger suchten das Gespräch mit Weil. So trat in der Fußgängerzone unvermittelt Carsten Eisen auf den Ministerpräsidenten zu. Er sprach Weil auf den schon seit vier Jahren dauernden Streit um das Erbe seines verstorbenen Onkels Klaus-Dieter Eisen an. Der Fall kommt jetzt vor Oberlandesgericht – und ist damit zunächst kein Fall für die Politik. Weil zeigte sich trotzdem interessiert und versprach, dass sich jemand aus seinem Team damit befassen werde.

HAZ-FILMFESTIVAL

Der Demente und die Pflegerin

Hildesheim. Die Tragikomödie „Die Vergesslichkeit der Eichhörnchen“, ein Werk über eine Pflegekraft, die sich um einen an Demenz erkrankten schroffen Herren kümmert, steht heute auf dem Programm beim HAZ-Filmfestival im Thega. Beginn ist um 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr.

Zum Film: Marija (Emilia Schüle) kam nach Deutschland, um für ihre Familie in der Ukraine Geld zu verdienen. Ihr neuer Job führt sie in eine alte Villa, wo sie sich um den an Demenz erkrankten Curt (Günther Maria Halmer) kümmern soll. Angestellt von Curts Tochter Almut bringt Marija schon bald nur dank ihrer Anwesenheit das ohnehin fragile Familienkonstrukt gehörig durcheinander. Anfangs abweisend, denkt Curt bald, dass Marija eigentlich seine längst verstorbene Ehefrau Marianne sei. Almut, die sich in den letzten Jahren um ihren Vater kümmerte, kann sich dieses Spiel nur bedingt ansehen. *ski*



Komödie mit Günther Maria Halmer und Emilia Schüle. FOTO: FILMWELT

Von Christian Harborth und Sven Abromeit

Hildesheim. Der Abriss und Neubau der alten Karthaus trug Planern und Verantwortlichen des St. Bernward Krankenhauses Ende der 1970er-Jahre große Anerkennung ein, Fachleute würdigten die Wiederverwendung des historischen Balkenwerkes als gutes Beispiel moderner Denkmalpflege. Die nötigen Erfahrungen für dieses Projekt konnte Architekt Franz Sommer schon zehn Jahre zuvor bei einem in der Hildesheimer Baugeschichte bislang einmaligen Experiment gewinnen, damals konnte zum ersten Mal ein moderner Neubau mit alter Fachwerkfassade realisiert werden. Ein Schwesternwohnheim im Hinteren Brühl 20 wurde zum „Versuchslabor“ der beteiligten Gewerke.

In unmittelbarer Nachbarschaft des BK schritt Ende der 1960er-Jahre der Verfall des einst stolzen Fachwerkhäuses Hinterer Brühl 20 unübersehbar voran. Anwohner, Denkmalpfleger und Heimatfreunde waren alarmiert, fürchteten um den Erhalt des geschlossenen mittelalterlichen Straßenbildes in dieser Hildesheimer Traditionsinsel. Die mahnenden Stimmen hatten unerwartet Erfolg, im BK war man an Baugrund für ein dringend benötigtes weiteres Schwesternwohnheim interessiert und zeigte sich offen für den Erhalt der historischen Fassade. Der Kauf kam zustande, Franz Sommer musste neben den Plänen für den massiven Neubau auch den technisch anspruchsvollen Abriss



Die Fachwerkidylle im Hinteren Brühl im Jahr 1940. Die Häuser überstanden den Zweiten Weltkrieg unzerstört, bis heute ist dieser Bereich eine Traditionsinsel mittelalterlichen Städtebaus. FOTO: VERLAGSARCHIV GEBRÜDER GERSTENBERG

und anschließenden Wiederaufbau der Fassade organisieren. Die Eichenbalken wurden per Hand geborgen, nummeriert und ihre Position in der Konstruktion sorgfältig fotografisch dokumentiert. Geduld und gute Einfälle waren auch gefragt, um Probleme wie die fehlende Brandmauer zum Nachbargrund-

stück aus der Welt zu schaffen.

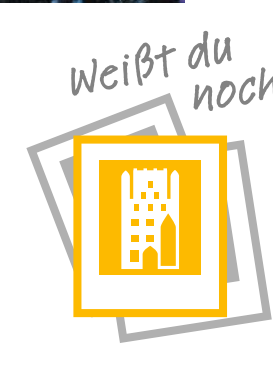
Bei einem nachweislich der Bauinschrift im Jahr 1651 errichteten Gebäude musste man eben selbst noch beim Abriss mit Überraschungen rechnen. Zur Erbgemeinschaft, die den Verkauf an das BK besiegelte, gehörte Anneliese von Merkl-Zeppenfeldt. Im Heimatka-

lender 1977 veröffentlichte sie die Erinnerungen an ihr Elternhaus, das als „Lebtaghaus“ einst von Friedrich Lüdgers und Catharina Buntrock erbaut worden war. Beide ließen ihre Wappen an der Fassade anbringen, obwohl das Lebtagsrecht wie unsere heutige Erbpacht die Eigentumsrechte des Godehardklosters zu-

mindest bis zur Säkularisation nicht in Frage stellte.

Die Familie Zeppenfeldt war 1730 in den Besitz des Hauses gekommen, auch der bekannte bischöfliche Archivar Ignatius Zeppenfeldt wurde hier geboren. Zu seinen Taufpaten gehörte der Amtmann von Steuerwald, Franziskus von Weber, Vater des Komponisten Carl Maria von Weber. Sogar ein eigenes Hausgespenst, ein Mönch in weißer Kutte, soll zum Inventar gehört haben. Ob sein Erscheinen zum Auszug des nur kurzfristigen Mieters Konrad Michelsen, Begründer der Landwirtschaftsschule, beigetragen hat, ist allerdings nicht überliefert.

Auf den Geist mussten die neuen Bewohnerinnen des Brühls, zwölf Krankenschwestern des BK, zwar verzichten, sie genossen dafür aber höchsten Komfort des damaligen Standards. In jeder Etage waren drei Zimmer mit Balkon oder Erker hinter der historischen Fassade entstanden, insgesamt 293 Quadratmeter Wohnfläche mit gemeinsamer Teeküche, Dusche, Bad und WC. Auch die Wappen der Erbauer sowie die Erinnerungstafel für Michelsen fanden frisch restauriert wieder ihren Platz an der Straßenseite. Einzig die modernen Klingelknöpfe konnten dem aufmerksamen Beobachter einen Hinweis darauf geben, dass 1651 nicht das ganz korrekte Baujahr des Hauses sein konnte.



NOTDIENSTE

NOTFÄLLE

Polizei: 110; **Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt:** 112; **Gift-Notruf:** 0551/19240; **Sanitär-, Klima- und Heizungstechnik:** 0172/1638000 (Fr. 13-18 Uhr, Sa./So./Feiertag 8-18 Uhr); **Energieversorgung Hildesheim:** 508-300 (Strom); 508-301 (Gas/Wasser); **Avacon:** 0800/0282266 (Wärme); 0800/4282266 (Gas); **Pannenhilfe:** 01802/222222 (ADAC); 01802/343536 (ACE); 0800/9909909 (AvD).

ÄRZTLICHER NOTDIENST

Ärztlicher Notdienst: 116117; **Zahnärztlicher Notdienst:** 4080505; **Amb. Notfallsprechstunde, Helios-Klinikum:** (Mo./Di./Do. 19-23 Uhr, Mi./Fr. 15-23 Uhr, Sa./So. 9-23 Uhr); Kinderärztl. Notfall-sprechstunde (Mi. 16-20 Uhr, Sa./So. 10-13 Uhr u. 15-19 Uhr); Kinderärztl. Notdienst, 89-0.

APOTHEKEN

Apotheke im Medicinum: Goslarische Landstr. 19, 9129200, u. **Giesener Apotheke, Giesen:** Rathausstr. 19a, 93760.

HILFE UND BERATUNG

Krisentelefon: 18-22 Uhr, 58828; **Frauenhaus:** 15544; Beratungs- u. Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt: 286081; **Kinder-/Jugendtelefon:** 14-20 Uhr, 116117 (kostenlos); **Kinderschutzbund:** Familienberatung, Ottostr. 77, 510291; **Elterntelefon:** 9-11 Uhr, 0800/1110550; **Opferhilfe:** 968348; **Sozialdienst kath. Frauen:** Schwangerenberatung u. allg. Lebensberatung, 408821/-23; **Caritas:** Suchtberatung, 167730; **Wildrose:** Beratung gegen sexuelle u. häusl. Gewalt, 402006; **Verein für Suizidprävention:** Schwemannstr. 2, 516286; **AIDS-Hilfe:** 9-12 Uhr, Bernwardstr. 3, 133127; **Selbsthilfegruppen:** Kontaktstelle KIBIS, 741616; **ASB:** Fahrdienst, 19212; **Malteser:** Fahrdienst, 6069860; **Johanniter:** Hausnotruf, 19214; **Diakonisches Werk:** Entlastung für pflegende Angehörige, 200172; **Drogenhilfe:** Mi. 13-15 Uhr, Jakobistr. 28, 6960512.

SO ERREICHEN SIE UNS

Sekretariat der HAZ-Redaktion: Telefon: 05121/106-302 und -303 montags bis freitags, 8 bis 16 Uhr Fax: 05121/106-241 E-Mail: redaktion@hildesheimer-allgemeine.de Abonnenten-Service/Zustellung der Zeitung: Telefon: 0800/1067200 (kostenfrei) E-Mail: leserservice@hildesheimer-allgemeine.de



Ihr Horoskop

Widder 21.3.-20.4.

Eine Angelegenheit lässt Sie heute aufhören, denn Sie können dank Ihrer Erfahrungen mit Lösungsvorschlägen zu einem Problem dienen. Große Dankbarkeit ist Ihnen dadurch gewiss!

Stier 21.4.-20.5.

Erst nachdem Sie ein Angebot auf Herz und Nieren geprüft haben, sollten Sie entweder zustimmen oder ablehnen. Es lohnt sich für Sie auf jeden Fall, die Katze nicht im Sack zu kaufen.

Zwillinge 21.5.-21.6.

Die Komplimente, die man Ihnen heute macht, werden Sie anspornen, vorauszu denken. Befreien Sie sich von Vorstellungen, die Sie daran hindern. Mit Ehrgeiz geht es im Beruf erfolgreich weiter.

Krebs 22.6.-22.7.

Daran, dass sich jetzt eine Person von angeblich Gesagtem distanziert, tragen Sie keine Schuld. Und Sie können das auch beweisen. Glücklicherweise hatten Sie sich ja Notizen gemacht.

Schwedenrätsel

Wohnungsflur	blauer Naturfarbstoff	ohne zu jammern		Anglergruß (... Heil)	Skandal	Vorn. des eh. Fußballprofis Kirsten	Inhaltslosigkeit		Fluss durch Pfurzheim	US-Filmstar (Tom)	sich lebhaft bewegten (sich ...)
→				Fachmediziner							
→				Kohlenabbaufront					gebündelter Wasser-ausstoß	Name europ. Flüsse u. Bäche	
Kehricht	Haltevorrichtung	→					sich auf e. Stuhl niederlassen	alter Name von Thailand			
→				Haarersatz	sonderbar, merkwürdig						
Vorname der Palmer † 1986	berechtigt		früherer brasilianischer Fußballer			Bewohner der „Grünen Insel“				Faserpflanze	
Einbringen der Früchte								Fremdwortteil: Luft	Ktz.-Z.: Landsberg/Lech		
trostlose Ortschaft	Kurort in Graubünden	italienisch: drei		Teil des Pfeilbogens	vermuten, voraussehen				Kurzmitteilung (Kw.)	Gründer Saudi-Arabiens (Ibn)	
→				Heilpflanze							
französischer Weinbrand		seitlich				Rufname des Sängers Cocker †		kurz für: in das			
→				Zustimmung (Abk.)	Vorname von McEnroe					Ktz.-Z.: Elbe-Elster-Kreis	
→			Preisnachlass bei Barzahlung				Rankengewächs		trostlos		
Windrichtung		Nadelarbeit									W-4700

Löwe 23.7.-23.8.

Geben Sie heute dem Partner nach. Eigensinn bringt überhaupt nichts. Rechnen Sie mit überraschenden Nachrichten, die Ihre Arbeit umwerfen. Ein persönliche Niederlage schmerzt nur kurz.

Jungfrau 24.8.-23.9.

Knüpfen Sie auch zukünftig noch weitere Kontakte. Im Grunde können Sie gar nicht genug Helfer im Feuer haben! Die Fachleute, zu denen Sie Kontakt aufnehmen, könnten nützlich sein.

Waage 24.9.-23.10.

Den Einfluss Jupiters, der Ihnen bislang so hervorragend geholfen hat, sollten Sie heute bitte nicht überstrapazieren. Flechten Sie eine Phase der Besinnung ein, und ziehen Sie Bilanz.

Skorpion 24.10.-22.11.

Da man Ihren Ideenreichtum nicht entsprechend würdigt, dürfen Sie sich nun mal in den Vordergrund spielen. Ausnahmsweise! Denn im Normalfall liegt Ihnen dies ja überhaupt nicht.

Schütze 23.11.-21.12.

Ein Problem hartnäckig zu ignorieren, ist keine Lösung. Dadurch verschwindet es leider nicht aus der Welt! Am besten wäre es, sich dem Problem zu stellen und eine Lösung zu suchen.

Steinbock 22.12.-20.1.

Sie haben zwar inzwischen freie Bahn, sollten aber genau überlegen, in welcher Form es nun zu handeln gilt. Nur ein kleiner Fehler könnte Ihren Plan nämlich schon zum Scheitern bringen.

Wassermann 21.1.-19.2.

Ihnen winken verbesserte Voraussetzungen: Gefährden Sie sich nicht durch Launenhaftigkeit. Für Sie wichtige Personen machen alles, um Ihre Position zu fördern. Zeigen Sie sich dankbar!

Fische 20.2.-20.3.

Sie sind exakt auf dem richtigen Weg und sollten Ihr Ziel deshalb ebenso hartnäckig wie bisher verfolgen. Jene Hürden, die sich momentan vor Ihnen erheben, umgehen Sie sehr elegant.

Auflösungen vom Vortag

Silberrätsel

1 WORTBRUCH, 2 FORTUENE, 3 WOCHENENDE, 4 KARACHO, 5 BUBIKOPF, 6 ANGELRUTE, 7 ZENSIEREN, 8 EIGENART, 9 ANREGEN. – BUECKLING.

Schwedenrätsel

U	J	R	S	H
ZINNE	GRANULATE			
STIFT	E	B	E	E
W	U	S	I	S
A	G	R	E	S
K	A	S	E	T
T	A	L	G	A
G	E	B	E	T
L	B			
A	F	A	S	E
X	T	A	L	
T	U	N	N	E
L	N	M	A	N
E	H	N	E	
A	M	T	H	
S	T	R	A	E
H	E	N	E	
T	F	L	O	H
A	R	D	S	U
U	N	I	T	B
O	R	G	E	N
T	I	A	L	
N	A	S	E	
P	E	T	E	R
S	I	O	D	I
W				4699

Sudokurätsel

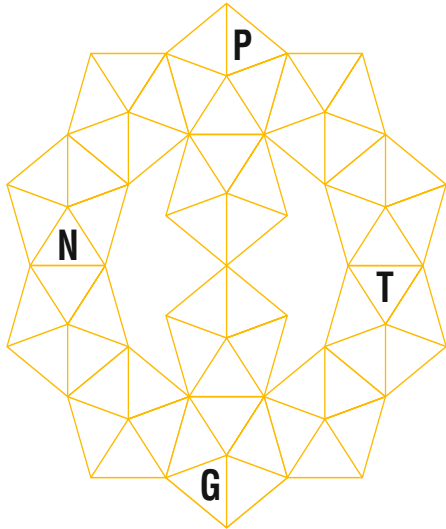
3	6	9	1	7	8	4	5	2
7	5	2	4	9	3	1	8	6
8	4	1	6	2	5	7	9	3
4	1	3	7	5	6	9	2	8
6	9	5	2	8	4	3	7	1
2	7	8	3	1	9	6	4	5
5	2	7	9	3	1	8	6	4
1	8	4	5	6	7	2	3	9
9	3	6	8	4	2	5	1	7

Sudokurätsel

5		7		8	9	6		
8							4	9
2				4				
	8	4		9		2		
	7	1	4		6	5	3	
		2		7		4	9	
				1				5
7	9							6
		6	9	5		3		4

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchenquadrat alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!

Kristallrätsel



Die 12 aufgelisteten Wörter müssen im Uhrzeigersinn in die Kristalle eingetragen werden, wobei die aneinander liegenden Kristallflächen immer den gleichen Buchstaben haben.

CIRCA, GLEIS, INDER, KORPS, MANTA, MEINE, MOLCH, PAPPE, PORIG, RABBI, ROBBE, TROTT

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

Sarstedter Anzeiger

Herausgeber: Daniel Gerstenberg

Chefredakteur: Martin Schiepanski
Stellvertretender Chefredakteur: Christian Wolters

VERANTWORTLICHE REDAKTEURE:

Lokales: Christian Wolters
Stellvertreter: Jan Fuhrhop
Thomas Wedig

Chefreporter: Jan Fuhrhop

Politik: Marco Fenske
Eva Quadbeck

Kommunalpolitik: Rainer Breda

Wirtschaft: Tarek Abu Ajamieh
Stellvertreterin: Marita Zimmerhof

Kultur: Martina Prante

Sport: Thorsten Berner
Stellvertreter: Andreas Kretz

Digitales: Jana Hintz

Redaktionsmarketing: Johannes Krupp

Redaktion Sarstedt: Viktoria Hübner

Geschäftsführer:

Daniel Gerstenberg, Detlef Max

VERMARKTUNG & KUNDENSERVICE:

Verlagsleiter Vermarktung & Kundenservice: Kai Wagener

VERTRIEB:

Leiterin Vertrieb & Logistik: Stephanie Koytek

PRODUKTMANAGEMENT DIGITAL:

Leiter: Thomas Radtke

Verlag: Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG
31134 Hildesheim, Rathausstraße 18-20
31105 Hildesheim, Postfach 100 555
Telefon: (0 51 21) 106-0
Telefax: (0 51 21) 106-217
redaktion@hildesheimer-allgemeine.de
www.hildesheimer-allgemeine.de

Druck: Druckzentrum Niedersachsen
Rodenberg

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis für die gedruckte Zeitung bei Lieferung durch Zusteller 46,95 EUR (einschließlich Zustellkosten und Mehrwertsteuer) oder durch die Post 54,60 EUR (einschließlich Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und die digitalen Angebote der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung 4,95 EUR (einschließlich Mehrwertsteuer). Kündigungen müssen schriftlich beim Verlag erfolgen. Es gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages dürfen diese Zeitung oder einzelne in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die digitalisierte Verbreitung, die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf Datenträgern.

Anzeigen nach Preisliste Nr. 62 vom 1.1.2021

Bankverbindung: Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN DE71 2595 0130 0000 0204 62
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hildesheim

HILDESHEIMER LAND

LAND IN SICHT



Von Johannes Krupp

Von Heesen und Co. siegen in Schellerten

Ich habe noch so eine Schublade mit einem Haufen Fußballkarten und halbgefüllten Panini-Alben. Ich tausche Darius Wosz gegen Gerald Asamoah. Hat noch jemand Eike Immel oder Icke Häföler für die 1990er Italien-Version? Das waren noch Kicker. Schnieke Frisen, da wurde auch noch mal ein Bier nach der Partie getrunken. So ist das jedenfalls in meiner Vorstellung. Damals war der Fußball noch ehrlich – so hoffe ich zumindest. Es ging nicht darum, dass zig Vereine das aberwitzige Financial Fairplay einhalten oder dass Ronaldos Trikot von Manchester United doppelt so oft verkauft wurde wie die Nummer 30 von PSG-Neuzug Lionel Messi. Nein, da war die Welt noch in Ordnung. Ein Stück heile Welt gab es an diesem Wochenende in Schellerten. Dort trafen Bundesliga-Legenden auf eine Legenden-Auswahl des SV Schellerten. Was für ein Spektakel mit lauter normalen Typen, so schreibt es unser Auto Hans-Theo Wiechens eine Seite weiter.

Inzidenzwert steigt am Wochenende auf 98,4

Höchstwert seit Ende April / Krankenhaus-Daten stabil

Von Tarek Abu Ajamieh

Kreis Hildesheim. Die Sieben-Tage-Inzidenz für Neuinfektionen mit dem Coronavirus ist im Landkreis Hildesheim am Sonntag noch einmal gestiegen und liegt nur noch hauchdünn unter der 100er-Marke. Das Robert-Koch-Institut (RKI) gab den Wert am Morgen mit 98,4 an, nachdem die Inzidenz am Samstag mit 96,2 bereits einen Höchstwert erreicht hatte.

Es ist der höchste Wert seit dem 29. April. Angesichts der vielen Neuinfektionen der vergangenen Tage ist es sogar eher überraschend, dass das RKI noch keinen dreistelligen Wert für Hildesheim ausweist – das dürfte an der verzögerten Aufbereitung der Daten liegen.

Der bundesweite Inzidenzwert ging am Sonntag hingegen verhältnismäßig deutlich zurück – von 82,8 auf 80,2. Ein so starkes Absinken gab es schon seit Wochen nicht mehr, die Durchschnittswerte für ganz Deutschland hatten sich zuvor in dieser Woche nach wochenlangem Anstieg vorerst zwischen 82 und 85 eingependelt.

Der Kennwert für Niedersachsen, in dieser Woche auch relativ stabil, stieg hingegen wieder leicht, von 74,2 auf 75,7. Ein Grund dafür findet sich in Hildesheims unmittelbarer Nachbarschaft: Der Inzidenzwert für Salzgitter explodierte von 179,1 auf 216,6 – das ist der vierthöchste Wert in ganz Deutschland. Bei der Inzidenz ist damit erstmals sogar die dritte Warnstufe überschritten – da bei den Krankenhaus-Daten für ganz Niedersachsen derzeit aber noch nicht einmal die ersten Warnstufen erreicht sind, muss das nicht zwingend Folgen haben. Gleichwohl steht die Stadt vor der Frage, ob und wie sie reagiert.

Krankenhaus-Daten zuletzt stabil

Die amtliche Belegungsquote von Corona-Patienten auf den Intensivstationen in Niedersachsen lag am Samstag bei 4,8 Prozent und damit hauchdünn über den Werten von Donnerstag und Freitag (je 4,7), nachdem sie am Mittwoch mit 5,0 Prozent zunächst den Grenzwert der ersten Warnstufe erreicht hatte. Der amtliche Wert für Sonntag folgt im Lauf des Tages. Im Kreis Hildesheim lag die Zahl der Intensivpatienten mit Corona auch am Sonntagmorgen unverändert bei neun.

Die Krankenhaus-Belegung (auch Hospitalisierungsrate genannt – durchschnittliche Anzahl aller Corona-Patienten in den Kliniken in den vergangenen sieben Tagen je 100 000 Einwohner) lag am Samstag wie schon am Freitag bei 4,2. Auch hier folgt der Sonntags-Wert später. Der Grenzwert der ersten Warnstufe liegt bei 6,0. Liegt die Inzidenz allerdings in einem Landkreis dauerhaft über 50, spielen die Krankenhaus-Warnstufen keine Rolle für die Einführung der 3G-Regel.

Woltershausen hat Zukunft – aber wieso eigentlich?

Womit der Ort bei der Jury des Kreiswettbewerbs punkten konnte



Die Ortschaft Woltershausen hat beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ den ersten Platz belegt.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

Von Michael Vollmer

Lamspringe. Woltershausen hat den 27. Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gewonnen – doch mit welchen Vorzügen konnte das in der Gemeinde Lamspringe gelegene Dorf bei der Jury punkten?

Kreisheimatpflegerin Paloma Klages stellte bei der Siegerehrung im Abtsaal des Klosters Lamspringe unter anderem die Dorfgemeinschaft in den Mittelpunkt: „Es ist ein aktiver Ort, der sich auch aktiv mit sich selbst auseinandersetzt.“ Klages sprach die Gestaltung des Mitteldorfes an.

Am Bau eines eigenen Hauses für das gesamte Dorf seien viele Menschen beteiligt gewesen. „Es gibt eine Gaststätte und eigene Versorgungsmöglichkeiten“, führte sie aus. Die altersübergreifende Gruppe habe schon viel rund um Woltershausen bewegt und gebaut. Positiv wertete die Jury außerdem das Angebot von alternativen Bestattungsformen auf dem Friedhof.

Insgesamt waren zehn Dörfer ins Rennen gegangen. Den zweiten Platz belegte Eddinghausen, Platz drei Mahlum. Duingen, Sorsum und Wehrstedt teilen sich Rang vier. Fünfte wurden Emmerke und Wes-

seln/Detfurth, die gemeinsam an den Start gegangen waren. Heyersum kam auf Platz sechs.

Als Gewinner des Wettbewerbs erhält Woltershausen ein Preisgeld in Höhe von 1500 Euro. Nun geht es für die erfolgreichen Teilnehmer aus der Gemeinde Lamspringe weiter. Das große Ziel ist am Ende die Teilnahme am Landesentscheid. Aus Sicht der Jury marschiert auch Mahlum schnell in Richtung Zukunft. So wird der Drittplatzierte als Ort mit Potential ebenfalls weitergemeldet. Auch die Duingen haben allen Grund zur Freude. Der Flecken wurde mit dem Sonderpreis Klimaschutz, der mit 500 Euro dotiert ist, bedacht.

„Es ist ein Ort, der sich nicht nur gut präsentiert, sondern sich auch zum Ziel gemacht hat, die CO₂-Emissionen zu reduzieren“, so die Erste Kreisrätin Evelin Wißmann, die auch betonte, dass wohl kein anderer Wettbewerb die Dorfgemeinschaft so sehr bewege. Heute ginge es nicht mehr darum, Plätze zu verschönern oder die schönsten Geranien zu zeigen. Vielmehr stünden ideenreiche Projekte im Vordergrund, die durch Zusammenhalt und Engagement entstanden sind.

Es sei nicht einfach gewesen, den

„Es ist ein aktiver Ort, der sich auch aktiv mit sich selbst auseinandersetzt.“

Paloma Klages
Kreisheimatpflegerin

Wettbewerb unter den aktuellen Bedingungen auszurichten, sagt Wißmann. „Es steckt viel bürgerschaftliches Engagement dahinter.“ Kreisheimatpflegerin Paloma Klages sei die „gute Seele des Wettbewerbs“, erklärte die Erste Kreisrätin. Ihr gebühre ein besonderer Dank für die vielen Stunden, die sie in die Vorbereitungen investiert hat. Seit 1961 würde der Wettbewerb stets durch die Heimatpflege organisiert. Großes Engagement habe auch die Jury bewiesen. „Ohne sie hätte es nicht so ein wunderbares Ergebnis gegeben“, meinte Wißmann.

Lamspringes Bürgermeister Andreas Humbert hatte die Teilnehmer für ihren Mut bewundert, sich dem Wettbewerb zu stellen. „Die Vorbereitungen sind für alle Beteiligten schon sehr umfangreich gewesen. Eigentlich haben in meinen Augen alle gewonnen“, so der Verwaltungschef bei der Siegerehrung. Die wurde vom Trio Altami mit typischer Dorfmusik aus dem 18. und 19. Jahrhundert umrahmt.

Der nächste Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ findet in zwei Jahren statt. Auch dann sind wieder Gemeinschaft, Engagement und viele gute Ideen gefragt.

Mit Verspätung: Radweg eingeweiht

Die sichere Strecke zwischen Borsum und Asel gibt Anlass zu einer großen Feier

Von Hans-Theo Wiechens

Borsum. Mit einem musikalischen Rundgang durchs Dorf haben die Borsumer gleich drei Projekte im Rahmen der Dorferneuerung eingeweiht – unter anderem den neuen Radweg zwischen Borsum und Asel entlang der Kreisstraße 202.

Der war im Februar 2020 fertig geworden – neu gebaut wegen der bis dahin erheblichen Verkehrsgefahren für Radler. Im Rahmen der Dorferneuerung waren fünfzehn öffentliche Projekte mit Landesmitteln in Höhe von 1,8 Millionen Euro gefördert worden, hinzu kamen Maßnahmen von privaten Grundstückseigentümern mit einer Förderungssumme von 700 000 Euro.

In diesem Jahr stehe voraussichtlich noch die Erneuerung

des östlichen Teils der Martinstraße an, sagte Ortsbürgermeister Josef Stuke. Außerdem die

Ergänzung des Fußweges Am Hohen Turm zum Maschplatz und die Erneuerung der Straße



Der neue Radweg zwischen Borsum und Asel, nun auch ganz offiziell eingeweiht.

FOTO: HANS-THEO WIECHENS

hinter dem Sonoyta-Platz. Vom restaurierten Jugendheim mit dem neuen Dorfgemeinschaftsraum in der Martinstraße ging es einmal quer durch Borsum bis zum Heimatmuseum in der Opfergasse, wo Stuke einige Erläuterungen zu den Projekten und dem Radweg gab.

Ein Grillen schloss sich dem Rundmarsch durchs Dorf an. Der Spielmannszug und der Musikverein unterhielten die Teilnehmer dabei mit flotter Musik. Mit dabei: der Spielmannszug Sankt Hubertus und der Musikverein aus Borsum. Für die Organisation zeichnete der Ortsrat Borsum in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Borsumer Vereine (ABV), dem Männergesangsverein, dem Spielmannszug und dem Musikverein verantwortlich.

Diebe stürzen auf Flucht mit Roller

Zwei Männer wollen Kanister stehlen

Alfeld/Dehnsen. Am Samstagmorgen rückten zwei junge Männer auf einem weißen Roller in den Fokus der Polizei Alfeld. Die beiden stehen im Verdacht eines räuberischen Diebstahls, da sie gegen 6.15 Uhr an der HEM-Tankstelle in Dehnsen versuchten, einen Ölkantister zu entwenden.

Als der Tankwart den Soziales festhielt, soll dieser nach ihm geschlagen haben. Anschließend versuchten die beiden, mit dem Roller davonzufahren, wobei sie vor Ort noch stürzten. Sie flüchteten zu Fuß und ließen den schwer beschädigten Roller zurück.

Die Polizei Alfeld konnte im näheren Bereich zwei junge Männer sichten, wobei einer der Männer nach einer Verfolgung zu Fuß gestellt werden konnte. Die Ermittlungen zur Tataufklärung, speziell hinsichtlich des zweiten Täters, dauern an. Da Zeugen berichteten, dass die zwei Männer auf einem Roller ohne Licht zuvor in Alfeld durch ihre Fahrweise aufgefallen seien, bittet die Polizei Alfeld mögliche Zeugen, sich unter Telefon 051 81/9116-0 zu melden. Insbesondere die, die an der Leinebrücke Bahnhofstraße stadteinwärts an der Ampel überholt worden sind. cha

Betrunkener auf Radlader unterwegs

Klein Escherde. Eigentlich waren die Beamten des Polizeikommissariats Sarstedt am Freitag nach Klein Escherde gefahren, um einen Verkehrsunfall in der Schmiedestraße aufzunehmen. Ein 20-jähriger rumänischer Staatsbürger hatte beim Rückwärtsfahren mit seinem Peugeot zwei geparkte Autos beschädigt. Doch als die Polizei einen potenziellen Zeugen in der Umgebung ansprach, wurde sie gleich auf ein weiteres Delikt aufmerksam.

Denn der 19-Jährige arbeitete in der Schmiedestraße und war hierfür auf einem Radlader unterwegs. Als sie mit dem Mann sprachen, fiel den Beamten aber schnell auf, dass von ihm ein erheblicher Alkoholgeruch ausgeht. Ein Atemalkoholtest bestätigte den Verdacht. Der 19-Jährige musste seine Baumaschine stehenlassen. Ihn erwartet nun ein Ordnungswidrigkeitsverfahren. cha

Pedelec aus Keller gestohlen

Hildesheim. Zwischen Donnerstag, dem 9. September und Freitag, dem 10. September sind Unbekannte in ein Mehrfamilienhaus in der Hildesheimer Mellingerstraße eingedrungen. Aus dem Keller entwendeten die Diebe das E-Bike eines 92-jährigen Hausbewohners. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 4000 Euro.

Die Polizei Hildesheim nimmt Zeugenhinweise unter der Rufnummer 05121/ 939 115 entgegen und rät, Hauseingänge, Keller- und Bodentüren von Mehrfamilienhäusern grundsätzlich abzuschließen. sak

Kampf um viele Rathäuser geht in Runde zwei

Sowohl SPD als auch CDU können in der ersten Runde der Kommunalwahlen Erfolge für sich verbuchen

Von Marco Seng

Hannover. Bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen wurden am Sonntag viele Entscheidungen ver­tagt. In den meisten Landkreisen und Großstädten entscheiden erst die Stichwahlen in zwei Wochen über die künftigen Landräte und Oberbürgermeister. Sowohl CDU als auch SPD konnten in der ersten Runde Erfolge für sich verbuchen. In Osnabrück und Wolfsburg etwa liegt die CDU vorne, in Braunschweig und Oldenburg der jeweilige SPD-Kandidat. In Lüneburg können sich die Grünen Hoffnung auf den Chefsessel im Rathaus machen.

In Niedersachsen zweitgrößter Stadt Braunschweig lag der SPD-Bewerber Thorsten Kornblum bei den Oberbürgermeisterwahlen nach Auszählung von etwa zwei Drittel aller Stimmen deutlich vor Kaspar Haller von der CDU. Für einen Sieg reichte das aber nicht, Kornblum muss in die Stichwahl.

In Oldenburg lag der Amtsinhaber Jürgen Krogmann (SPD) am Ende deutlich vor dem parteilosen Kandidaten Daniel Fuhrop, der für die Grünen antritt. Der ebenfalls parteilose CDU-Kandidat Ulrich Gathmann schaffte es nicht in die Stichwahl, die tragen Krogmann und Fuhrop aus. In Osnabrück lag die CDU-Kandidatin Katharina Pötter vor Annette Niermann von den Grünen. Für einen Sieg in der ersten Runde reichte es jedoch nicht.

CDU in Wolfsburg vorne

Wolfsburg könnte von der SPD an die CDU fallen. CDU-Bewerber Dennis Weilmann geht mit einem klaren Vorsprung in die Stichwahlen gegen Iris Bothe (SPD). In Göttingen lag SPD-Kandidatin Petra Broistedt einige Prozentpunkte vor Doreen Fragel von den Grünen. Knapp dahinter folgte Ehsan Kangarani von der CDU. Am späten Abend war noch unklar, wer neben Broistedt in die Stichwahl kommt.

In Lüneburg, jahrzehntelang geführt von einem SPD-Rathauschef, könnten die Grünen die neue Oberbürgermeisterin stellen. Ihre Kandidatin Claudia Johanna Kalisch sammelte am Sonntag mit Abstand die meisten Stimmen ein. Kalisch muss allerdings in die Stichwahl gegen den parteilosen Bewerber Heiko Meyer. In Hameln sah alles nach einer Wiederwahl von Oberbürgermeister Claudio Gries (CDU) aus, nach Auszählung fast aller Stimmen über 50 Prozent lag. Dagegen droht dem bisherigen Goslarer Bürgermeister Oliver Junk (CDU) die Abwahl in zwei Wochen.

Der langjährige Oberbürgermeister in Salzgitter, Frank Klingebiel von der CDU, hat die Wahl erneut gewonnen. Der 57-Jährige siegte am Sonntag im ersten Anlauf klar gegen SPD-Bewerber Harald Raul sowie gegen weitere Kandidaten.

Bei den Landratswahlen im Kreis Ammerland scheiterte ein prominenter CDU-Bewerber bereits im ersten Durchgang. Jens Nacke, Par-



Karin Harms gewinnt etwas überraschend schon in der ersten Runde. FOTO: PRIVAT

Landrätin Ammerland

Im ersten Anlauf hat die Politikerin Karin Harms die Landratswahlen im Landkreis Ammerland gewonnen. Sie setzte sich mit 50,6 Prozent der Stimmen unter anderem gegen den wesentlich bekannteren CDU-Landtagsabgeordneten Jens Nacke (40,5 Prozent) durch. Harms trat für ein Wählerbündnis aus SPD, Grünen und unabhängigen Wählergemeinschaften (UWG) an. Dirk Hooymann von den Linken erhielt 8,9 Prozent der Stimmen.



Katharina Pötter (CDU), Annette Niermann (Grüne). FOTOS: FRISO GENTSCH/DPA

Oberbürgermeister Osnabrück

In Osnabrück kommt es am 26. September zu einer Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters. Im ersten Wahlgang lag die CDU-Kandidatin Katharina Pötter (35,75 Prozent) vor Annette Niermann (Grüne/26,63 Prozent). Niermann hatte auf den letzten Metern noch den SPD-Bewerber Frank Henning abgefangen, der zunächst auf Kurs Stichwahl war. Der bisherige Oberbürgermeister Wolfgang Griesert (CDU) trat nicht mehr an.



Jürgen Krogmann (SPD), Daniel Fuhrop (für die Grünen). FOTO: MOHSSEN ASSANIMOGHADDAM

Oberbürgermeister Oldenburg

Oldenburgs Oberbürgermeister Jürgen Krogmann hat die erste Runde bei der OB-Wahl gewonnen. Der SPD-Politiker erhielt 40,9 Prozent der Stimmen. Danach folgt der parteilose Kandidat Daniel Fuhrop, der von den Grünen unterstützt wird. Er erhielt 29,9 Prozent der Stimmen. Der von der CDU unterstützte parteilose Kandidat Ulrich Gathmann erhielt 18,4 Prozent. Krogmann und Fuhrop gehen in zwei Wochen in die Stichwahl.



Dennis Weilmann (rechts), Iris Bothe

Oberbürgermeister Wolfsburg

Ein Machtwechsel deutet sich in Wolfsburg an: Bei der Oberbürgermeisterwahl lag am Sonntag der CDU-Kandidat Dennis Weilmann mit 43,0 Prozent der Stimmen vorne. Auf dem zweiten Platz landete mit 32,2 Prozent die parteilose Iris Bothe, die für SPD und FDP ins Rennen ging. In zwei Wochen gehen die beiden in die Stichwahl. Amtsinhaber Klaus Dieter Mohrs (SPD), der den Posten in der VW-Stadt seit neun Jahren innehatte, trat nicht mehr zur Wahl an.



Oliver Junk (CDU), Urte Schwerdtner (SPD). FOTO: SWEN PFÖRTNER/PRIVAT

Oberbürgermeister Goslar

Wegen rechnerischer Unstimmigkeiten stand bei der Oberbürgermeisterwahl in Goslar kein offizielles Endergebnis mehr fest. In fünf der rund 75 Wahllokale sei es zu Unstimmigkeiten beim Auszählen gekommen, sagte Vanessa Nöhr, Sprecherin der Stadt am Sonntagabend. In den fünf Wahllokalen soll nun am Montagmorgen erneut gezählt werden. Urte Schwerdtner (SPD) lag am Sonntag vor dem Amtsinhaber Oliver Junk (CDU).



Petra Broistedt (SPD), Ehsan Kangarani (CDU). FOTOS: SWEN PFÖRTNER

Oberbürgermeister Göttingen

In der Universitätsstadt Göttingen war das Rennen besonders spannend: Hier lag die SPD-Kandidatin Petra Broistedt (33,4 Prozent) vorn. Ob sie gegen Doreen Fragel von den Grünen oder Ehsan Kangarani von der CDU in die Stichwahl geht, war bis kurz vor Ende der Auszählung offen. Beide Kandidaten lagen fast gleichauf. Die bisherige Oberbürgermeisterin Rolf-Georg Köhler (SPD) war nicht mehr angetreten.



Claudia Johanna Kalisch (Grüne), Heiko Meyer (parteilos). FOTOS: PHILIPP SCHULZE

Oberbürgermeister Lüneburg

Die Grünen-Politikerin Claudia Johanna Kalisch hat bei den Oberbürgermeisterwahlen in Lüneburg die meisten Stimmen erhalten. Für einen Sieg im ersten Anlauf reichte es mit 33,7 Prozent aber nicht. Kalisch muss gegen den parteilosen Heiko Meyer in die Stichwahl – er kam auf 22,7 Prozent. Die Bewerber für die SPD und die CDU kamen jeweils auf rund 18 Prozent. Lüneburg wurde 30 Jahre lang von SPD-Politiker Ulrich Mädege geführt, er trat nicht mehr an.



Thorsten Kornblum (SPD), Kaspar Haller (parteilos). FOTOS: MORITZ FRANKENBERG

Oberbürgermeister Braunschweig

In Niedersachsens zweitgrößter Stadt Braunschweig lag der SPD-Bewerber Thorsten Kornblum (38,4 Prozent) bei der Oberbürgermeisterwahl im ersten Wahlgang deutlich vor Kaspar Haller von der CDU (26,7 Prozent) – für einen Sieg im ersten Anlauf reichte es für den SPD-Bewerber aber nicht, hier kommt es zu einer Stichwahl. Der langjährige Oberbürgermeister Ulrich Markurth (SPD) war nicht mehr angetreten.

GEWINNZAHLEN

Lotto
Lotto am Samstag: 6, 23, 25, 33, 34, 43
Superzahl: 7 **Spiel 77:** 9 0 6 1 8 9 4
Super 6: 6 4 0 3 5 9

Die Glücksspirale	
Endziffer	Gewinne
4	10 €
72	25 €
708	100 €
2507	1 000 €
01629	10 000 €
218389	100 000 €
985845	100 000 €
Prämienziehung: Die Losnummer 3236155 gewinnt 10 000 € monatlich als Sofortrente.	

SKL	
Endziffern	Gewinne
0802270	1 000 000 €
2535476	100 000 €
0318148	50 000 €
1795958	10 000 €
----897	1000 €
----973	1000 €
-----40	200 €
-----88	200 €

Eurojackpot
Gewinnzahlen 5 aus 50: 2, 14, 18, 23, 42
Eurozahlen 2 aus 10: 5, 10

Bingo
Gewinnzahlen: B 2, 5, 8, 9, 15, I 17, 18, 20, 27, 28, 29, 30, N 39, 42, 44, G ---, O 61, 64, 65, 67, 70, 71, 72
Bingo-Quoten:
Gewinnklasse 1: 0-mal 449 852,10 €
Gewinnklasse 2: 25-mal 2745,70 €
Gewinnklasse 3: 6369-mal 25,10 €

Keno am Sonnabend
Gewinnzahlen: 6, 8, 12, 13, 15, 23, 26, 30, 31, 32, 33, 34, 38, 48, 51, 52, 54, 57, 60, 67
Plus 5: 0, 1, 1, 9, 8

Keno am Sonntag
Gewinnzahlen: 2, 3, 8, 9, 14, 16, 19, 21, 22, 35, 41, 47, 57, 59, 62, 63, 64, 65, 69, 70
Plus 5: 2, 9, 6, 4, 9 OHNE GEWÄHR

2

Wochen
haben die Parteien noch Zeit, bis es am 26. September in die Stichwahl geht.

lamentsgeschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion, schaffte es nicht einmal in die Stichwahl. Neue Landrätin wird die parteilose Karin Harms, die knapp über 50 Prozent der Stimmen auf sich vereinen konnte. Harms trat für ein Wählerbündnis aus SPD, Grünen und unabhängigen Wählergemeinschaften (UWG) an. Mehr Erfolg hatte der frühere CDU-Generalsekretär Kai Seefried, der neuer Landrat im Kreis Stade wird. Er erhielt 55,85 Prozent der Stimmen.

Bei der Landratswahl in Celle war der Entscheid für CDU-Kandidat Axel Flader bereits sicher. Der ohne Gegenkandidat und mit Unterstüt-

zung von SPD, FDP, WG und UB angetretene Flader hatte nach Auszählung eines Großteils der Wahlbezirke bereits über 60 Prozent Ja-Stimmen erhalten. Ebenfalls bereits quasi entschieden war die Landratswahl im Kreis Osterholz, wo Amtsinhaber Bernd Lütjen von der SPD nach Auszählung fast aller Bezirke rund 87 Prozent der Stimmen innehatte.

Im Kreis Northeim hatte sich die FDP Chancen ausgerechnet, künftig den Landrat zu stellen. Christian Grasca, Parlamentsgeschäftsführer der FDP-Landtagsfraktion unterlag allerdings der amtierenden Landrätin Astrid Klinkert-Kittel (SPD).



Erfolge hüben wie drüben: Einen eindeutigen Sieger brachten die Kommunalwahlen in Niedersachsen nicht. FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH

STIMMEN ZUR KOMMUNALWAHL IN NIEDERSACHSEN

„Lässt sich gut an“

„Gute Ergebnisse“

„Großer Zuspruch“

Niedersachsens SPD-Chef Stephan Weil hat sich in einer ersten Reaktion erfreut über die Ergebnisse der Kommunalwahl gezeigt. „Wir gehen in den meisten Städten und Landkreisen in die Stichwahl, in der Region Hannover liegt die SPD deutlich vorn, auch in Braunschweig“, sagte Weil am Sonntagabend. Dies stimme ihn zuversichtlich. Das scheine ein guter Tag für die SPD zu werden, sagte Weil, der Hochachtung für das Engagement des SPD-Kandidaten für das Amt des Regionspräsidenten in Hannover, Steffen Krach, zeigte.

Zugleich betonte der Ministerpräsident, dass Kommunalwahlen in erster Linie Personalwahlen seien, die eigenen Gesetzen folgten. Was das heiße für die Bundestagswahl in zwei Wochen, könne man noch nicht sagen. „Der Abend lässt sich jedenfalls recht gut an.“

Weil sagte, dass die SPD seit Jahren zum ersten Mal Rückenwind durch die Stimmung auf der



Trend für die Bundestagswahl nicht abzulesen: Stephan Weil. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

Bundesebene erfahren habe. „Aber, darauf habe ich auch in meiner früheren Zeit immer Wert gelegt, es hat sich um Kommunalwahlen gehandelt“, betonte der SPD-Landesvorsitzende, der vor seiner Wahl zum Ministerpräsidenten Oberbürgermeister von Hannover war. Weil bedauerte, dass die SPD die CDU nicht als stärkste kommunale Kraft abgelöst hat, sondern knapp hinter ihr geblieben ist. mbb

Die CDU hat bei den Kommunalwahlen offenbar teilweise besser abgeschnitten als der Bundestrend vermuten ließ. CDU-Landeschef Bernd Althusmann zeigte sich in einer ersten Einschätzung zufrieden mit den Ergebnissen der Direktwahlen von Oberbürgermeistern und Landräten. „Wir sind vorsichtig optimistisch“, sagte Althusmann der HAZ. Die CDU habe einige sehr gute Ergebnisse erzielt. Er nannte als Beispiel die Kreise Rotenburg, Helmstedt, Stade und Lüchow-Dannenberg, in denen die CDU künftig den Landrat stellen wird oder zumindest gute Chancen in den Stichwahlen hat.

„Ich bin nach wie vor verhalten optimistisch, dass wir die Nase vorn haben werden“, sagte er, als die Stimmen noch ausgezählt wurden. So seien Zuwächse bei den Grünen teils zu Lasten der SPD gegangen.

Althusmann sieht vor allem das Ergebnis der CDU bei der Wahl des Regionspräsidenten in der Region



„Wir sind vorsichtig optimistisch“: Bernd Althusmann. FOTO: SINA SCHULDIT/DPA

Hannover als „großen Erfolg“. Hier hat CDU-Kandidatin Christine Karasch die Stichwahl erreicht. „Auch in Osnabrück und Wolfsburg sind wir vorne.“ Die CDU sei zuverlässig für die Stichwahlen und werden in den kommenden zwei Wochen noch einmal Gas geben. „Es scheint so zu sein, dass die CDU in Teilen Niedersachsens wieder eine starke Kraft sein wird“, sagte Althusmann. sen

Die Grünen haben sich in einer ersten Reaktionen sehr zufrieden mit dem Wahlausgang gezeigt. Schon jetzt sei klar: „Niedersachsen wird grüner“, sagt Landeschefin Anne Kura am Sonntagabend. In Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück seien die Oberbürgermeister-Kandidaten in die Stichwahl gekommen. „Das zeigt: Wir legen landesweit zu, und der Zuspruch zu grüner Politik wächst“, sagte Kura. „Diesen Schwung nehmen wir mit in die nächsten zwei Wochen des Endspurts bis zur Bundestagswahl. Das ist richtig guter Rückenwind“, erklärte Co-Landeschef Hanso Jansen. „Für die Landesebene bedeutet das, dass wir mit einer gestärkten Basis und einem wachsenden Einfluss in den Kommunen mit großem Auftrieb auch in das Landtagswahljahr 2022 gehen können.“ Ziel sei es, in Regierungsverantwortung zurückzukehren.

Auch die Liberalen sind zufrieden.



Zufrieden mit den Ergebnissen: Stefan Birkner (FDP), Anne Kura (Grüne). FOTOS: P. STEFFEN/DPA, C. JASPERSEN/DPA

Die FDP habe in Niedersachsen flächendeckend deutlich zulegen könne, sagte der FDP-Landesvorsitzende Stefan Birkner. „Wir freuen uns über den großen Zuspruch.“ Im Wahlkampf habe sich gezeigt, dass viele Menschen an den Ideen und Inhalten interessiert seien, für die die FDP stehe. „Nun geht es hochmotiviert weiter mit dem Endspurt im Bundestagswahlkampf“, sagte Birkner. sen

Alles möglich beim Wild Dogs Festival

Folk und Blues zurück in Hildesheim

Von Tilman Waldhier

Hildesheim. Berührende und intime Momente hatte die dritte Ausgabe des überregional besuchten Tages-Festivals „Wild Dogs“ in der Kulturfabrik zu bieten. Mit der ihrem Duo namensgebenden Trixie Trainwreck betritt in der Scheune eine musikalische Multiperformerin die Bühne. Verzerrte Gitarrenakkorde, aufbrausende Countrystimme und drei Fußpedale zum Betätigen verschiedener Perkussions-elemente werden ergänzt durch stilechtes Mundharmonikaspiel ihres Duopartners. Eigene Songs über das Weggehen aus der Heimat wechseln sich ab mit Klassikern wie Saint James Infirmary.

Ähnlich Trixies Biografie – in den USA geboren und in Berlin sesshaft – liest sich auch die der Yonder Boys, die ihre Herkunft aus Übersee im Namen tragen. Yonder, von drüben, kommen die drei Musiker aus Chile, den USA und Australien ursprünglich; ergänzt werden sie von einer Hildesheimer Geigerin. Bluegrass und American Folk in seiner schönsten Form präsentiert die Gruppe auf Kontrabass, Banjo, Mandoline, Gitarre und Fiddle, traditionell gespielt und gesungen durch ein einziges Mikrofon.

Drinnen in der Halle die zwei härteren Acts des Abends, beginnend mit Blackbird Hill aus Frankreich. Das Bluesrock-Duo, bestehend aus Gitarre, Gesang und Schlagzeug, wird zurecht bejubelt. Das außergewöhnliche Setting aus 135 um die Bühne herum aufgestellten Stühlen ist charmant und geeignet, um den zwei Musikern entspannt zuzuhören. Immer wieder dreht sich der Sänger um, um sich auch um den Teil des Publikums zu „kümmern“, das sonst nur seinen Rücken sieht.

Alles möglich scheint bei der letzten Band des Abends, Dirty Deep aus Straßburg. Mit der unbändigen Energie der drei Blueser an Gitarre, Mundharmonika, Schlagzeug und Bass, aufpeitschenden Ansagen und elektrisierenden Soli, ziehen sie die Zuschauer wie magnetisch aus den Stühlen.

Auch wenn man meint, die Songs alle schon mal gehört zu haben, sticht die Liveperformance heraus. Zwischenzeitlich springen die Musiker ins Publikum, um in der Masse weiterzuspielen, der Schlagzeuger lässt keinen Gegenstand aus, um sich trommelnd zum Schlagzeug zurückzuarbeiten. Der Funke des Blues, er glüht noch.



Die Yonder Boys: Bluegrass und American Folk in seiner schönsten Form. FOTO: TILMAN WALDHIER

TERMINE

MUSIK
19.30 Uhr: Summerfield Festival: Merci Udo, Sportplatz des Helios Klinikums, Goslarische Landstraße.

KINO
Thega: „Don't breathe 2“ 18.30, 20.45 Uhr; „Beckenrand Sheriff“ 17, 20.15 Uhr; „Wickie und die starken Männer – Das magische Schwert“ 15 Uhr; „Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft“ 14.15, 16.30 Uhr; „Shang-Chi“ 14.30, 17.15, 3D 19.45 Uhr; „After Love“ 15, 17.30, 20.45 Uhr; „Escape Room 2“ 18.45 Uhr; „Paw Patrol“ 14.15, 16.30 Uhr; „Free Guy“ 17.45 Uhr; „Tom & Jerry“ 14.45 Uhr; Thega-Sneak: 20.15, 20.30 Uhr; HAZ-Filmfestival: „Vergesslichkeit der Eichhörnchen“ 14.30, 17.30, 20.30 Uhr.

In einem System ohne Mitgefühl

Psychogramm oder Ensemblestück? Das Theater für Niedersachsen eröffnet die Spielzeit mit der Uraufführung von „Unter der Drachenwand“

Von Björn Stöckemann

Eure Heimat ist unser Albtraum: Soldat Veit hat überlebt – zu seinem Leidwesen. „Wie schön ist es, am Leben zu sein“, presst er unter Schmerzen im Lazarett hervor. Den Nebemann hat die Granate zerfetzt, ihn schickt die Heeresleitung heim ins Reich. Veit dagegen soll am Mondsee bei Salzburg wieder „verwendungsfähig“ werden. Was der 25-Jährige gar nicht will. Er versucht verzweifelt, sich der Ostfront zu entziehen.

Das Theater für Niedersachsen (tfn) eröffnet die Spielzeit mit der Uraufführung von „Unter der Drachenwand“. Erst 2018 ist der Roman des österreichischen Schriftstellers Arno Geiger erschienen. Anke Kell hat die 480 Seiten zu einem 120-minütigen Schauspiel verdichtet, das Regisseurin Beka Savic auf die Bühne gebracht hat. Wohlwollender Beifall bei der Premiere am Samstagabend.

Auf der Bühne steht: die Drachenwand. Bedrohlich erhebt sich eine pechschwarze Gebirgskette vor dem Publikum. Das Bühnenbild von Telse Hand überschattet die Handlung, wie Krieg und Faschismus das kleine Städtchen am Mondsee umgeben. Heimelig fühlt sich nichts an. Lediglich ein kleiner Schuppen aus weißen Stangen steht in der Bühnenmitte wie ein Gerippe. Rauchschwaden ziehen durch die Lüfte, und selbst der Silberstreif am Horizont ist eine zackige Linie in mörderischer Höhe.

Die Inszenierung baut eine bedrückende Atmosphäre auf. Kaltes Licht, lange Schatten und die mal schaurige, mal traurige Musik – teils nervöse, teils nervenzerreißende Töne von Andreas Unsicker – machen aus dem kleinen Städtchen am Mondsee einen alpträumhaften Limbus. Einen Ausweg gibt es nicht einmal zum Schluss. Denn der Krieg ist verloren, aber lange nicht vorbei.

Durch diesen „Zivilisationsbetrieb“ taumelt Jonas Kling als Veit: zerzaustes Haar, aschfahle Haut, starrer Blick und zittrige Hände. Mit nur mühsam kontrollierter Wut begegnet er der herrenmenschlichen Haushälterin Trude (Simone Mende, die sich in einer Doppelrolle immer wieder mühelos in die fürsorgliche Lehrerin Margarete Bildstein verwandelt) und seinem Onkel Johann, einem schmierigen Mitläufer (Gothard Hauschild).

Veit bleibt bis zum Schluss ein Phantom, ein Mann, dem der Krieg und seine Schergen die Vergangenheit, Gegenwart und vielleicht auch Zukunft geraubt haben. Das Stück und die Inszenierung bohren sich trotzdem immer tiefer in seine geschundene Psyche.

Einen Fokus findet „Unter der Drachenwand“ am tfn nicht. Die Balance zwischen Psychogramm und Ensemblestück gerät immer wieder ins Ungleichgewicht. Autor Arno Geiger bietet durch seine Figuren im Buch eigentlich einen vielseitigen Blick auf das Leben und



Die Drachenwand hält die Figuren gefangen und die Außenwelt heraus: Unter dem Berg leben vom Krieg „versehrte“ Menschen wie die herrenmenschliche Trude (Simone Mende), die Veit (Jonas Kling) und seine Liebste (Nina Carolin) allzu gerne kontrolliert. FOTO: FALK VON TRAUBENBERG

Sterben an der Heimatfront. In der Schauspielfassung aber drängt Veit die anderen Figuren an den Rand. Er lege Wert darauf, sagt er sogar einmal in einer irritierend plötzlichen und einmaligen Publikumsansprache, dass seine Liebesgeschichte die schönste aller Zeiten sei. Diese Sicht sei der Figur ja gelassen. Der Zuschauer fragt sich allerdings, warum er diese Perspektive auch einnehmen soll. Die Affäre mit Margot (Nina Carolin) ist schließlich bloß ein Handlungsstrang unter vielen.

Die Inszenierung selbst gesteht den Nebenfiguren immer wieder Momente zu, in denen sie ein Eigenleben andeuten. Kurz vor der Pause zum Beispiel streicht SS-Gattin Trude zärtlich über die Gitarre ihres Bruders. Der Freigeist sitzt zu

dem Zeitpunkt im Gestapo-Gefängnis. Später wird sie ihn erneut verraten. Am Ende verabschiedet er sich wortwörtlich von der Bühne.

Das Stück ist stark, wenn es bei den Menschen bleibt. Mit Blut, Schweiß und Tränen, Atemnot und Liebeskummer bleiben die Figuren sonst alleine – was die (wohl auch Corona geschuldeten) flüchtigen Umarmungen oder gehaltenen Hände umso ergreifender macht. „Mitgefühl ist im System nicht vorgesehen“, wie eine Figur seufzt.

Die wuchtige Drachenwand hält die Figuren gefangen, die Außenwelt heraus und versperrt so den Blick aufs große Ganze. Auch die Berichte eines Wiener Juden – im Roman eine Erzählstimme, die sich unvermittelt einmischt – wirken im Stück als Radio-Beiträge eher wie

ein Fremdkörper. Man kann vom Dritten Reich eben nicht ohne Hakenkreuze erzählen.

Immer wieder fragt man sich, ob die Flucht vom Schulmädchen Nanni (Marisa Wojtkowiak) oder dem Brasilianer (Moritz Nikolaus Koch) nicht genauso erzählenswert wären wie die von Veit. Der bleibt von Anfang bis Ende quasi bewegungslos liegen. Das ist aber vielleicht auch die sehr effektiv vermittelte Botschaft von „Unter der Drachenwand“. Schon vier Jahre Krieg lassen keinen Platz für Sieger.

Info Weitere Vorstellungen am 25. September und am 20. Oktober im Stadttheater. Die November-Termine werden ab 1. Oktober bekanntgegeben. Karten im ServiceCenter, unter 16 93 16 93 und mein-theater.live.

Wettbewerb: „Und wir sind mittendrin!“

Kreis-Kulturpreis geht in zweite Runde

Hildesheim. Der Kunst- und Kulturpreis des Landkreises geht in die zweite Runde: Bis 15. Mai 2022 können sich Schulen und außerschulische Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis bewerben. Das Thema: „75 Jahre Niedersachsen & wir sind mittendrin“.

„Hildesheim ist bunt, vielfältig und liegt im Herzen von Niedersachsen“, so Evelin Wißmann, Erste Kreisrätin und Kulturdezernentin des Landkreises. „Die vielen Facetten des Lebens hier sollen im Sinne des 75. Landesjubiläums in den Kunst- und Kulturpreis einfließen.“

Thomas Mastel, Leiter des Bildungsbüros und für die Organisation des Wettbewerbs zuständig, rechnet mit Bewerbungen im dreistelligen Bereich. Deshalb werde ein Kulturbeirat einberufen, die Jury doppelt besetzt und durch die VHS eine Plattform geschaffen, „die Austausch-, Beratungs- und Vernetzungsmöglichkeiten bieten wird – auch nach dem Wettbewerb“.

Das Thema biete sich für eine fächerübergreifende Bearbeitung an, verweist Mastel auf Kunst, Musik, Geschichte, Erdkunde, Politik, Sachunterricht. Das Bildungsbüro will Materialien konzipieren, die etwa die Gründung von Niedersachsen erläutern.

„Durch den Kunst- und Kulturpreis soll eine Bühne für Kunst und Dialog in unserer Region entstehen“, sagt VHS-Geschäftsführerin Margitta Rudolph. Die Forderung nach Austausch zwischen den Schulen sei in der ersten Runde sehr deutlich geworden. „Synergien sollen entfaltet und Talente entdeckt und gefördert werden.“

Ausgezeichnet werden künstlerische/ kulturelle Projekte und Initiativen aus den Bereichen Musik, darstellende Kunst (Tanz, Theater), bildende Kunst und kreatives Schreiben. Einzureichen ist eine Beschreibung der künstlerischen Arbeit. Es darf nur ein Werk pro Kategorie eingereicht werden. Jede Schule kann sich für mehrere Kategorien bewerben.

In jeder der vier Kategorien werden Arbeiten prämiert, der erste Preis ist mit 1000 Euro, der zweite mit 450 Euro und der dritte mit 200 Euro dotiert. Für außerschulische Einrichtungen gibt es einen Sonderpreis, den die kwg Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim gestiftet hat. Die Preisverleihung soll am 12. Juli 2022 im Riedelsaal der VHS stattfinden. [art](#)

Info Die Teilnehmenden reichen ihre Konzept- oder Projektbeschreibung mit dem Bewerbungsbogen fristgerecht bei Thomas Mastel ein. Infos unter 93 61-321 und Mastel@vhs-hildesheim.de.

Das Mischgewand aus Elektro-Swing

Erstaufgabe des SummerField Festivals am Helios begeistert Besucher/ „lyre le temps“ aus Straßburg zu Gast

Von Claus Kohlmann

Hildesheim. Was für ein Ambiente! Das erstmals von der Hildesheimer Veranstaltungstechnik-Firma audio coop ins Leben gerufene „SummerField Festival“ (SFF) konnte in Sachen Geländegestaltung voll punkten. Und obendrauf gab es am Freitagabend mit „lyre le temps“ noch die perfekte Partyband.

Auf dem Sportplatz des Helios-Klinikums entstand ein Festivalground, auf dem man sich gleich nach dem Betreten wohlfühlen konnte. Im großen Rund standen zahlreiche Biergarten-Garnituren und Liegestühle zur Verfügung, und unter den großen Zelten konnte man es sich mit Sitzsäcken auf Palettenbänken gemütlich machen. Wenn die Musik nicht zum Tanzen zwang, wie bei dem Straßburger Quartett „lyre le temps“, das mit seinem Electro-Swing nahezu

alle Gäste von den Bänken holte.

Die Musikrichtung der Franzosen mischt die Atmosphäre des Swing der 1920er- bis 1940er-Jahre

mit den verschiedensten Einflüssen und kleidet live alles in ein Mischgewand aus Elektronik und echten Instrumenten. Einen Einblick in



Das Straßburger Quartett „lyre le temps“ sorgt mit seinem Electro-Swing für Partystimmung. FOTO: CLAUD KOHLMANN

diese Einflüsse gab Band-DJ „Q“ als Vorprogramm mit selbst zusammengestellten Mixes. Das war DJ-Handwerk vom Feinsten, wie seine Hände nie still standen und über die diversen Regler, Knöpfe und Plattenteller flogen.

Noch einige Schippen drauf legte der Abend aber, als die Formation in Gänze auf der Bühne stand. „DJ Q“, Frontmann und Gründer „Ry,m“, Bassist Marco und Schlagzeuger „Rhum One“ legten vom Start weg eine Spielfreude an den Tag, die alle Anwesenden mitriss. Und wie gut die Musik ankam, zeigte sich am fast komplett vor der Bühne tanzenden Publikum. Kein Wunder, denn das, was die vier Musiker im Gepäck haben, geht tatsächlich ohne Umwege in die Beine.

Die Bandbreite reicht dabei vom beschriebenen Electro-Swing bis hin zu Ska- und Reggae-Einflüssen.

Allen Nummern gemeinsam ist die handwerkliche Perfektion inklusive totaler Partytauglichkeit. „Ry,m“ beeindruckte nicht nur mit seiner Gesangsstimme, sondern auch mit seinem Flow im Sprechgesang. „Rhum One“ lieferte die akustische Beat-Basis und durfte in einer Solopassage sogar noch eine Choreographie vorgeben.

Marco wechselte ständig zwischen E- und Kontrabass, wobei er letzteren durchaus auch mal auf dem Rücken liegend oder auf ihm stehend zupfte. „DJ Q“ sorgte für das elektronische Gerüst, in dem neben schön eingesetzten Scratches auch alle anderen Instrumente zu hören waren.

Dieser herrliche, leider fast zu kurze Abend hätte definitiv viel mehr Publikum verdient gehabt. Falls es im kommenden Jahr eine Neuauflage des SFF gibt, sollte man sich das nicht entgehen lassen.



0:3 beim BSV Rehden:
VfV 06-Fußballer kassieren dritte
Niederlage in Folge

Seite 26

EINWURF



Von Thorsten Berner

Fauler Zauber

Es ist wohl ein gesellschaftliches Phänomen in diesen Zeiten, dass Menschen ihre Meinung sehr schnell ändern. Was gestern noch gut war, ist heute schon schlecht. Gewinner werden über Nacht zu Verlierern. Und manchmal werden Verlierer in wenigen Minuten zu Gewinnern – wie zum Beispiel BVB-Fußballer Julian Brandt. Als die Dortmunder in Leverkusen dreimal in Rückstand gerieten, wurde die Mannschaft auf Facebook heftig kritisiert („Team ohne Mentalität“). Insbesondere Brandt wurde hart angegangen („Millionär bringt keine Leistung“ usw.). Dann schoss Brandt ein schönes Tor – und am Ende gewann Dortmund mit 4:3. Im Netz drehte sich die Stimmung von einem Moment auf den anderen: Plötzlich waren die BVB-Kicker „Mentalitätsmonster“ und Brandt „ein Zaubfußballer“. Womit mal wieder klar wird: Vieles, was auf Facebook und Co verbreitet wird, ist fauler Zauber und reine Stimmungsmache.

SPORT IN KÜRZE

Eintracht-Junioren feiern
34:24-Startsieg in Cottbus

Handball. Mit einem 34:24-Auswärtssieg beim LHC Cottbus hat die U19 von Eintracht Hildesheim einen perfekten Saisonstart in der Staffel 3 der A-Jugend-Bundesliga gefeiert. „Wir waren in allen Belangen überlegen, haben sehr druckvoll gespielt und im Abschluss eine gute Quote erzielt.“, lobte Eintracht-Trainer Henrik Hamann sein Team. Die Hildesheimer Defensive stand kompakt und erkämpfte sich immer wieder Ballgewinne. Zudem entschärfte gerade in der Anfangsphase Torwart Niklas Mellmann einige schwere Bälle und leitete Tempogegenstöße ein. Im Offensivspiel glänzten die Gäste mit einer effektiven Wurfassbeute. Vor allem Tjark Jonas (10 Tore) drehte mächtig auf. Die Eintrachtler zogen über 3:1, 10:3 und 16:6 bis zur Halbzeit auf 19:8 davon. Damit war die Partie nach 30 Minuten quasi entschieden. In Durchgang zwei plätscherte die Partie ein wenig vor sich hin. Trainer Hamann wechselte munter durch, ohne jedoch die Kontrolle über den Gegner zu verlieren. Gegen die gute Hildesheimer Abwehrarbeit und das erfolgreiche Kombinationsspiel fiel Gastgeber Cottbus nicht viel ein. Ihren nächsten Punktspielsinsatz hat die U19 von Eintracht Hildesheim erst wieder am 27. September auswärts bei der JSG LITT 1912 in Nettelstedt. Eintracht Hildesheim: Niklas Mellmann, Erik Hodur – Mika Schneider, Finn Steinhoff (1/1), Niels Wiegner (1), Fynn Thorne Risch, Karol Chmielewski (6), Kenneth Stiegen (2), Leander Pietsch, Jacob Bertram (1), Tjark Jonas (10), Johan Scherbanowitz (5), Jan Mattis Heyken (6), Timm Grollmisch (2).

pw

Niels Wiegner traf einmal in Cottbus; hinten rechts steht Karol Chmielewski.

FOTO: GERHARD PEISKER



VEREINS-NACHRICHTEN

SV Blau-Weiß Neuhoof: Am 25. September findet um 18 Uhr die Jahresversammlung im Klubhaus Mondschein statt. Für alle Teilnehmer gilt die 3-G-Regel.

SV Blau Weiß Neuhoof, Volleyball: Neue Mittwochsgruppen: Volleyball für Mädchen und Jungen ab der 3. Klasse von 15.30 bis 16.30 Uhr; für Mädchen ab Jahrgang 2008 von 16.30 bis 17.30 Uhr; für Jungen ab Jahrgang 2008 von 17.30 bis 18.45 Uhr. Außerdem startet ab dem 23. September, 19 Uhr, eine Mixed-Gruppe für Erwachsene mit Volleyballerfahrung. Alle Gruppen trainieren in der Sporthalle der GS Neuhoof/Klingenbergstraße. Kontakt: petra.opitz21@gmx.de.

VfB Bodenburg, Fußball: Am Samstag, 25. September, findet die Jahresversammlung der Fußballsparte statt (13 Uhr, im Heinz-Koch-Heim am Borbach).

Zum Auftakt gibt es einen klaren Sieg und viel Applaus

Die Drittliga-Handballer vom HC Eintracht Hildesheim starten mit einem 32:18-Erfolg gegen Aufsteiger SV Plauen-Oberlosa in die neue Saison / Lukas Schieb muss verletzt raus



Die Hildesheimer Neuzugänge Sören Kress (links) und Konstantin Madert bedanken sich beim Publikum für die Unterstützung. FOTO: STEPHAN GAUBE

Von Stephan Gaube

Hildesheim. Das war ein Auftakt nach Maß für die Handballer von HC Eintracht Hildesheim. Das erste Saisonspiel in der 3. Liga Staffel C gewann die Mannschaft von Trainer Jürgen Bätjer am Sonntag souverän mit 32:18 gegen den SV 04 Plauen-Oberlosa.

Der Aufsteiger aus Sachsen konnte nur ganz am Anfang mithalten. Jakub Kolomaznik brachte die Gäste mit 2:0 in Führung, danach übernahm aber der Favorit das Kommando. „Für uns sind solche Spiele ein Lernprozess“, sagte Gästetrainer Peter Hazl. Eintracht-Neuzugang Konstantin Madert brachte die 850 Zuschauer in der Volksbank-Arena zum Jubeln. Der Torwart konnte in der ersten Halbzeit zehn Paraden verzeichnen.

Im Angriff zeigten sich die Hildesheimer sehr variabel. Alle Feldspieler konnten sich in die Torschützenliste eintragen – bis auf Lukas Schieb. Der musste nach einem Tritt von der

Platte (20.). „Wir müssen abwarten, was am Montag beim MRT diagnostiziert wird“, sagte Trainer Jürgen Bätjer nach dem Spiel. Schieb verließ die Halle mit einer dicken Bandage am linken Knöchel und auf Krücken. Zu diesem Zeitpunkt führte Eintracht schon mit 14:7.

Vor allem Jan Winkler wusste aus dem rechten Rückraum zu überzeugen. Überhaupt machten die in der vergangenen Saison oft gescholtenen Linkshänder ein gutes Spiel. Zur Halbzeit führte der Aufstiegsanwärter mit 17:10. Lothar von Hermanni traf wenige Sekunden vor der Pausensirene nach einem schönen Zuspiel von Kreisläufer Niko Tzoufras und verwandelte die Arena fast schon wieder in ein Tollhaus.

Im zweiten Abschnitt sahen die Fans das gleiche Bild. Die Eintracht-Abwehr um Moritz Schade und Marko Matic verteidigte robust. Das Zusammenspiel mit den Torhütern – Leon Krka löste Madert nach 44 Minuten ab – funktionierte schon ganz passabel. Bätjer, der von Hermanni,

„Heute sind wir gut reingekommen. Am nächsten Samstag wartet mit dem HSV Hannover ein anderes Kaliber auf uns.“

René Gruszka
HCE-Rechtsaußen

Matic, Sören Kress, Winkler, René Gruszka und Niko Tzoufras zu Beginn auf das Parkett geschickt hatte, wechselte nun munter durch. Das tat dem Spielfluss aber keinen Abbruch. Die überforderten Gäste kamen in der zweiten Halbzeit auf ganze acht Tore.

„Das war ein guter Auftakt. Wir haben das gespielt, was wir uns vorgenommen hatten. Wir waren stabil in der Deckung und sind zu vielen einfachen Toren gekommen“, sagte Torwart Madert nach dem Abpfiff. Trainer Bätjer war ebenfalls zufrieden. „Wir werden in jedem Spiel die Gejagten sein. Daran müssen wir uns gewöhnen. Heute haben wir das richtig gut gemacht.“

Die Fans verabschiedeten die Sieger mit lautstarkem Beifall. „Es war schön, vor so vielen Zuschauern zu spielen“, sagte Bätjer. Rechtsaußen René Gruszka legte den Fokus schon auf die kommende Aufgabe: „Heute sind wir gut reingekommen. Am nächsten Samstag wartet mit dem HSV Hannover ein anderes Kaliber auf uns.“



DIE STATISTIK

HC Eintracht – SV 04
Plauen 32:18 (17:10)

HC Eintracht: Konstantin Madert, Leon Krka – Juan Sario (1), Sören Kress (1), Lukas Schieb, Marko Matic (2), Jonas Richardt (4), René Gruszka (5), Martin Schmiedt (3), Nikolaos Tzoufras (3), Kay Behnke (4), Lothar von Hermanni (3/2), Moritz Schade (2), Jan Winkler (3), Eimantas Grimuta (1).

Plauen-Oberlosa: Benas Vaicekauskas, Max Fläming – Dziugas Jusys, Torsten Wetzel (1), Nico Cornelius (1), Linus Roth, Jan Skalda (1), Philip Trommer-Ernst, Florian Wokan (1), Paul Richter (1), Sebastian Duschek (2), Louis Hertel (2), Jakub Kolomaznik (2), Ivan Kucharik (5/1), Sebastian Naumann (2).

Siebenmeter: HC Eintracht 2/2; Plauen-Oberlosa 3/1.

Zeitstrafen: HC Eintracht 4; Plauen-Oberlosa 2.

Schiedsrichter: David Große und Maik Hornuff.

Spielfilm: 0:2, 4:4, 11:6 (17.), 14:9, 17:10 (Halbzeit); 22:11, 25:15 (45.), 30:16, 32:18 (Ende).

Zuschauer: 850.

DIE TABELLE

3. Liga Gruppe C			
Hannover-Burgwedel – TSV Burdorf II	24:27		
Northeimer HC – Anhalt Bernburg	30:26		
HC Burgenland – HSV Hannover	24:24		
MTV Braunschweig – TuS Vinnhorst	22:27		
SC Magdeburg II – SC DHfK Leipzig II	31:20		
Eintr. Hildesheim – Plauen-Oberlosa	32:18		
1. TuS Vinnhorst	2	61: 48	4: 0
2. Northeimer HC	2	59: 54	4: 0
3. HC Burgenland	2	51: 48	3: 1
3. HSV Hannover	2	51: 48	3: 1
5. Eintr. Hildesheim	1	32: 18	2: 0
6. SC Magdeburg II	2	57: 54	2: 2
7. TSV Burdorf II	2	55: 53	2: 2
8. MTV Braunschweig	2	49: 50	2: 2
9. SC DHfK Leipzig II	1	20: 31	0: 2
10. Hannover-Burgwedel	2	48: 54	0: 4
11. Anhalt Bernburg	2	49: 57	0: 4
12. Plauen-Oberlosa	2	42: 59	0: 4

1. FC Sarstedt kommt immer besser in Fahrt

Fußball-Landesliga: Vucinovic-Team schlägt Evesen mit 2:0 / SV Bavenstedt verliert und hadert mit dem Schiedsrichter

Von Thorsten Berner

Sarstedt/Bavenstedt. Nach Startschwierigkeiten kommt Fußball-Landesligist 1. FC Sarstedt immer besser in Fahrt. Unter der Woche hatte die Mannschaft von Trainer Marc Vucinovic den Meisterschafts-Mittfavoriten TSV Pattenen mit 1:0 geschlagen. Gestern folgte ein 2:0-Heimsieg gegen den ebenfalls hoch eingeschätzten VfR Evesen. Mit nunmehr zehn Punkten aus sieben Spielen kletterten die Sarstedter auf Tabellenplatz fünf.

Der 1. FC war von Anfang an voll drin im Spiel und setzte die Gäste unter Druck. Mit Erfolg: Nach einer Ecke von Daniel Reuter zog Yannick Oelmann volley ab. Unhaltbar schlug der Ball im Tor der Gäste ein – 1:0 (8.). Die Sarstedter bestimmten vor 180 Zuschauern im Sportpark auch

danach das Geschehen und hatten Pech bei einem Lattentreffer von Bastian Hattendorf. „Zur Pause hätten wir auch mit 2:0 führen können“, meinte FC-Klubchef Viktor Rosenfeld.

Nach dem Wechsel entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel mit Chancen auf beiden Seiten. Wirklich viel anbrennen ließ die Sarstedter Abwehr aber nicht. „Wir standen stabil“, so Rosenfeld. In der 82. Minute machten die Gastgeber den Sack zu. Nach einer Linksflanke köpfte der am langen Pfosten lauernde Hannes Thomas den Ball zum 2:0 ins Netz. Sarstedt brachte den Sieg anschließend sicher ins Ziel.

„Wir haben das clever gemacht“, freute sich Rosenfeld, während die Mannschaft den Erfolg ausgelassen feierte. Geht da vielleicht noch mehr für den 1. FCS? Ist am Ende vielleicht so-

gar Platz drei drin, der die Qualifikation für die Meisterrunde bedeuten würde? „So weit denken wir nicht“, sagte Rosenfeld. „Wir bleiben schön auf dem Teppich.“

Beim SV Bavenstedt ist ein Platz unter den ersten drei das erklärte Saisonziel. Gestern musste die Mannschaft von Trainer Omar Fahmy allerdings einen Rück-

schlag hinnehmen. Sie verlor beim TSV Barsinghausen mit 2:3. Die Gäste haderten vor allem mit Schiedsrichter Gabriel Müller. Der schickte in der 44. Minute Lennart Fiech mit der roten Karte vom Platz und piff kurz vor Schluss einen Strafstoß, der Barsinghausen den Siegtreffer brachte. „Beide Entscheidungen

waren ein Witz“, zürnte SVB-Sportdirektor Gerd Celnik. „Lennart Fiech wurde gefoult und touchiert im Fallen den Gegner mit der Hand unabsichtlich am Kopf. Das ist niemals Rot.“

Vor dem Elfmeter sei Andriko Smolinski zum Kopfballduell hochgestiegen und auf den Gegenspieler gefallen. „Plötzlich pfeift der Schiedsrichter Elfmeter. Unglaublich.“ Allerdings mussten sich die Bavenstedter auch an die eigene Nase fassen. Beim 0:1 patzte Smolinski (19.), beim 1:2 (47.) war die gesamte Abwehr nicht auf Ballhöhe. Zudem verschoss Felix Bielicke einen Foulelfmeter (43.). Da reichten die Treffer von Sören Peterke (34.) und Cedric Jähnel (76.) nicht zu einem Punktgewinn. Mit weiterhin 15 Zählern rangiert der SVB auf Platz zwei (Tabelle auf der nächsten Seite).



Gebannt verfolgt die Sarstedter Bank eine Aktion von Marcel Schrader.

FOTO: WERNER KAISER

FUSSBALL

Landesliga Süd			
1. FC Wunstorf – SC Hemmingen			2:0
FC Eldagsen – VfL Bückeburg			3:0
TSV Pattensen – SpVgg Bad Pyrmont			4:2
1. FC Sarstedt – VfR Evesen			2:0
TSV Barsinghausen – SV Bavenstedt			3:2
1. TSV Pattensen	7	15:	6 16
2. SV Bavenstedt	6	13:	6 15
3. TSV Barsinghausen	7	15:	12 12
4. 1. FC Wunstorf	7	11:	7 11
5. 1. FFC Sarstedt	7	7:	7 10
6. SC Hemmingen	7	11:	14 9
7. FC Eldagsen	7	7:	11 8
8. VfR Evesen	6	8:	9 6
9. SpVgg Bad Pyrmont	6	9:	13 5
10. VfL Bückeburg	7	10:	20 4

Bezirksliga Staffel 8			
SV Bavenstedt II – TuS Hasede			0:0
SC Harsum – RW Ahrbergen			3:1
TuSpo Schliekum – SV Einum			1:1
1. SC Harsum	4	15:	3 12
2. TuSpo Schliekum	4	10:	2 8
3. SV Einum	3	9:	2 7
4. RW Ahrbergen	3	6:	3 4
5. SC Drispensedt	4	4:	11 4
6. SV Bavenstedt II	5	1:	17 2
7. TuS Hasede	5	4:	11 1

Bezirksliga Staffel 9			
Newroz Hildesheim – Amb.-Volkersheim ausgef.			
MTV Almstedt – SV Alfeld			2:4
Blau-Weiß Neuhof – Salzhemmendorf			4:1
VfR Ochtersum – TuSpo Grünenplan			8:1
1. SV Alfeld	5	16:	4 15
2. Blau-Weiß Neuhof	5	16:	6 12
3. Newroz Hildesheim	4	13:	6 9
4. Ambergau-Volkersh.	4	9:	3 9
5. VfR Ochtersum	5	13:	9 6
6. MTV Almstedt	5	7:	14 4
7. Salzhemmendorf	5	2:	13 1
8. TuSpo Grünenplan	5	4:	25 0

Kreisliga Staffel A			
Hüdd.-Machtsum – FSV Algermissen			2:4
SSV Förste – TuS Lühnde			3:0
VfL Borsum – VfB Oedelum			3:0
1. VfL Borsum	2	7:	0 6
2. SSV Förste	2	5:	0 6
3. Hüdd.-Machtsum	2	7:	6 3
4. FSV Algermissen	2	4:	4 3
5. Conc. Hildesheim	2	3:	3 2
6. TuS Lühnde	2	1:	4 1
7. SG Schellerten/Ott.	2	2:	6 1
8. VfB Oedelum	2	2:	8 0

Kreisliga Staffel B			
SSV Elze – VfL Nordstemmen			0:1
GW Himmelsthür – TSV Föhrste			2:2
SV Türkücü – VfB Bodenbug			1:0
TuSpo Lamspringe – TSV Deinsen			2:1
1. TuSpo Lamspringe	3	8:	5 7
2. SV Türkücü	2	6:	0 6
3. VfL Nordstemmen	3	4:	3 5
4. GW Himmelsthür	2	5:	4 4
5. TSV Föhrste	2	3:	3 2
6. VfB Bodenbug	2	2:	4 0
7. SSV Elze	2	2:	5 0
8. TSV Deinsen	2	1:	7 0

1. Kreisklasse Staffel A			
VfV 06 Hildesheim II – TuS Nettelngen			2:6
SV Einum II – VfL Nordstemmen II			1:0
FC Ruthe – SV BW Neuhof II			0:3
SC Asel – 1. FC Sarstedt II			0:2
1. 1. FC Sarstedt II	2	6:	1 6
2. TuS Nettelngen	2	6:	3 3
3. SV BW Neuhof II	1	3:	0 3
4. SC Harsum II	1	1:	0 3
5. VfL Nordstemmen II	2	1:	1 3
6. SV Einum II	2	2:	4 3
7. VfV 06 Hildesheim II	2	4:	7 3
8. SC Asel	2	0:	3 0
9. FC Ruthe	2	1:	5 0

1. Kreisklasse Staffel B			
TuS Himmelsthür II – SV Emmerke			3:1
Hildesia Diekholzen – RW Wohldenberg			3:2
TSV Giesen – DJK Hildesheim			4:0
Teutonia Sorsum – Conc. Hildesheim II			5:0
1. Teutonia Sorsum	2	9:	1 6
2. TSV Giesen	2	6:	2 4
3. PSV Hildesheim	1	10:	1 3
4. TuS Himmelsthür II	2	3:	3 3
5. Hildesia Diekholzen	2	4:	6 3
6. DJK Hildesheim	2	2:	4 3
7. RW Wohldenberg	2	4:	5 1
8. SV Emmerke	1	1:	3 0
9. Conc. Hildesheim II	2	1:	15 0

1. Kreisklasse Staffel C			
SV Bockenem 07 – Warzen			4:0
MTV Almstedt II – SV Betheln-Edding.			3:1
VfR Bormum I – VfL Sehlem			3:1
SV Freden – TSV Gronau			7:2
TSV Eberholzen – Ambergau-Volkers. II			1:3
1. SV Freden	2	11:	4 6
2. SV Bockenem 07	2	7:	2 6
3. VfR Bormum I	2	6:	4 4
4. MTV Almstedt II	2	5:	5 3
5. Ambergau-Volkers. II	2	3:	3 3
6. DJK Hildesheim	2	3:	3 3
7. Warzen	2	2:	5 3
8. TSV Gronau	2	5:	10 1
9. VfL Sehlem	2	3:	6 0
10. TSV Eberholzen	2	2:	5 0

Frauen Oberliga Ost, Staffel A			
Eintracht Northeim – FFC Renshausen			4:0
PSV GW Hildesheim – Eintr. Braunschweig			3:0
FC Pfeil Broistedt – Sparta Göttingen			5:0
1. Eintracht Northeim	2	9:	1 6
2. FC Pfeil Broistedt	3	11:	8 6
3. Eintr. Braunschweig	2	6:	5 3
4. ESV Göttingen	1	2:	1 3
5. PSV GW Hildesheim	2	4:	5 3
6. FFC Renshausen	2	2:	8 0
7. Sparta Göttingen	2	1:	7 0

Frauen Bezirksliga Staffel 3			
TuS Lühnde – Achtm/Einum			2:1
1. FC Sarstedt – TSV Pattensen			3:1
TSG Ahlten – GW Hildesheim II			5:1
1. TSG Ahlten	1	5:	1 3
2. 1. FC Sarstedt	1	3:	1 3
3. TuS Lühnde	1	2:	1 3
4. TSV Schulentburg	0	0:	0 0
4. SG Bockenem	0	0:	0 0
6. Achtm/Einum	1	1:	2 0
7. TSV Pattensen	1	1:	3 0
8. GW Hildesheim II	1	1:	5 0

Von Stephan Gaube

Hildesheim. Die Anfangseuphorie ist erstmal dahin. Nach drei Pflichtspielsiegen ließen die Fußballer des VfV Borussia 06 Hildesheim nun drei Niederlagen folgen. Beim 0:3 am Samstag in Rehden offenbarte die Mannschaft viele Schwächen.

Es hakte schon vor dem Spiel. Bei der Anfahrt steckte der Bus im Stau. Dadurch kam die Mannschaft verspätet in Rehden an. Der Spielbeginn verzögerte sich um 15 Minuten. Doch auch nach dem Anpfiff waren die Spieler mit den Gedanken offenbar noch im Bus. Die ersten 20 Minuten wurden komplett verschlafen.

Nach zwei Minuten traf Kamer Krasniqi mit einem Seitfallzieher – und nur sechs Minuten später erhöhte Kevin Coleman auf 2:0. Ähnlich war es schon bei der 1:4-Niederlage in Delmenhorst gewesen. Auch da waren die Hildesheimer frühzeitig mit 0:2 ins Hintertreffen geraten und liefen dem Rückstand vergeblich hinterher. Die erneuten Blackouts in der Anfangsphase nervten VfV 06-Trainer Markus Unger gewaltig: „Die ersten 20 Minuten haben wir nicht verteidigt. Wir müssen jetzt ganz schnell lernen, kompromisslos zu verteidigen.“

Unger analysierte direkt nach dem Abpfiff mit der Mannschaft die Fehler. Zehn Minuten lang redete er noch auf dem Platz auf sein Team ein. „Der Trainer hat uns die Fehler aufgezeigt, und wir müssen jetzt an den richtigen Stellschrauben drehen“, sagte Kapitän Dominik Franke. Er und seine Kollegen machten in der Anfangsphase zu viele unnötige Fehler. „Der Gegner hat einfach einen Schritt mehr gemacht. Wir waren in der Anfangsphase zu offen und haben zu Toren eingeladen“, meinte Franke.

Nach 20 Minuten war das VfV-Team besser im Spiel. Dann folgte aber das nächste Manko, das sich ebenfalls wie ein roter Faden durch die letzten drei Partien zog: die mangelhafte Chancenverwertung. Silas Steinwedel, Marko Drawz und Thomas Sonntag vergaben gute Einschlussmöglichkeiten und verpassten den Anschlusstreffer. Von der 25. bis zur 60. Minute waren die Hildesheimer ebenbürtig. Aber was nützt das, wenn man das Spiel quasi vorher schon verloren hat?

Eine weitere Parallele zum Delmenhorst-Spiel: Als die Borussen auf den Anschlusstreffer drängten, schlug der Gegner erneut zu. Michael Seaton traf zum 3:0 für den BSV (61.). Da war das Spiel entschieden. Beim VfV 06 gingen die

Von Maximilian Willke

Hildesheim. Ein Spitzenspiel, eine Aufholjagd und ein Schützenfest hatte der Bezirksliga-Spieltag aus Hildesheimer Sicht zu bieten. SV Das Spiel SV Newroz Hildesheim gegen FC Ambergau-Volkersheim wurde wegen eines positiven Corona-Falles in der U32-Mannschaft der Gäste vorsorglich abgesagt.

TuS Hasede – SV Bavenstedt II 0:0. Keine Tore im Kellerauflauf zweier Mannschaften, die bislang noch keinen Dreier geholt haben. Die Gäste, die lediglich mit einem Ersatzspieler anreisten, waren in der ersten Halbzeit die spielbestimmende Mannschaft. Doch Chancen blieben Mangelware. Mit der Einwechslung von Omar Fahmy kurz nach der Pause wurde die Mannschaft mutiger. Florian Kreth und Patrick Mildner hatten zwei gute Möglichkeiten zur Führung. Auf der anderen Seite vergab TuS-Stürmer Tim Utermöhle zweimal alleinstehend. Zuschauer: 75.

TuSpo Schliekum – SV Einum 1:1 (1:0). Ein Topspiel, das alles hielt, was es

Nicht schon wieder! VfV 06 fängt sich erneut frühe Gegentore ein

Fußball-Regionalliga Nord: Wie schon bei der 1:4-Niederlage in Delmenhorst verschlafen die Hildesheimer Kicker die Anfangsphase und verlieren mit 0:3 in Rehden



Da kann man sich nur an den Kopf fassen: VfV 06-Verteidiger Emre Aytun und seine Teamkollegen müssen immer wieder frühe Gegentreffer hinnehmen. FOTO: WERNER KAISER

Köpfe runter. Ein Aufbäumen war nicht mehr zu erkennen. Trainer Unger verteidigte derweil seine überraschende Aufstellung. Er gönnte Innenverteidiger Niklas Rauch eine Verschnaufpause. Dafür kam der erst 19-jährige Vinzenz David zu seinem ersten Startelfeinsatz. David war zwar nicht maßgeblich an den Gegentoren beteiligt, Sicherheit und Stabilität konnte er der Hinter-

mannschaft aber auch nicht verleihen. „Wir haben in der Gesamtheit nicht gut verteidigt“, sagte Unger und nahm David damit in Schutz. Ein System-Problem sieht der Coach nicht: „Wenn man einen Einwurf nicht richtig verteidigt, dann hat das nichts mit dem System zu tun.“ Zudem gab Unger zu bedenken, dass der BSV mit der kurzfristigen Verpflichtung von drei erfahre-

nen Spielern enorm an Qualität gewonnen habe: „So weit ist unsere junge Mannschaft noch nicht.“ Am meisten wurmt ihn immer noch die Niederlage in Delmenhorst: „Da hätten wir einen Punkt holen müssen, der fehlt uns im Moment.“

Nach der neuerlichen Niederlage kommt nun ein ganz schwerer Brocken auf die Borussen zu. Am Mittwoch (17 Uhr) geht es im NFV-Pokal gegen Drittligist Eintracht Braunschweig. „Dieses Spiel kommt zu einem ungünstigen Zeitpunkt“, meint Franke. Sein Trainer sieht es etwas anders: „Wir haben nichts zu verlieren. Deshalb kann das Pokalspiel auch eine Chance sein.“ Heißt: Wenn das Team sich gut verkauft, steigt das Selbstvertrauen wieder.

Der Blick geht aber auch schon auf das nächste Regionalliga-Heimspiel gegen den HSC Hannover. „Wir haben jetzt viel aufzuarbeiten“, sagt Dominik Franke. Gegen den HSC müssen wir es krachen lassen.“



BSV Rehden – VfV 06 Hildesheim

BSV Rehden: Flemming Niemann – Daniel Haritonov, Serkan Temin, Jan Roschlaub, Bocar Djumo (78. Jessim Jallot), Kamer Krasniqi, Josip Tomic (72. Addy-Waku Menga), Kevin Coleman (58. Julijan Popovic), Angelos Argyris, Alexander Nandzik, Michael Seaton (72. Altrim Pajazitli).

VfV 06 Hildesheim: Antonio Brandt – Dominik Franke, Marco Drawz (65. Abdulmalik



3:0 (2:0)

Abdul), Emre Aytun (46. Niklas Rauch), Thomas Sonntag (75. Alexander Shehada), Meik Erdmann, Silas Steinwedel, Fatih Ufuk, Vinzenz David, Yannik Schulze, Mohammad Baghdadi.

Tore: 1:0 Kamer Krasniqi (3.), 2:0 Kevin Coleman (8.), 3:0 Michael Seaton (61.).

Schiedsrichter: Hendrik Duschner (Bremen); **Zuschauer:** 180.

KOMMENTAR



Das war zu wenig

Eine löchrige Defensive, kaum Durchschlagskraft in der Offensive und mangelhafte Konzentration zu Spielbeginn – das war viel zu wenig, was die VfV 06-Fußballer in Rehden gezeigt haben. In dieser Verfassung sind die Borussen kein Kandidat für Platz fünf. Die 0:3-Pleite trübt zudem ein wenig die Vorfreude auf den NFV-Pokalhit gegen Drittligist Eintracht Braunschweig und erhöht den Druck vor dem nächsten Punktspiel gegen den HSC Hannover enorm. Dann sollten drei Punkte her – ansonsten wird es ungemütlicher an der Pottkuhle.

FUSSBALL

Regionalliga Nord Gruppe Süd			
Werder Bremen II – FC Oberneuland			3:0
BSV Rehden – VfV 06 Hildesheim			3:0
VfB Oldenburg – SSV Jeddeloh			abges.
HSC Hannover – Hannover 96 II			abges.
Lüneburger SK – SV Delmenhorst			2:2
1. VfB Oldenburg	4	9:	0 12
2. Werder Bremen II	4	10:	3 9
3. BSV Rehden	5	10:	9 7
4. SV Delmenhorst	4	7:	4 6
5. VfV 06 Hildesheim	5	7:	11 6
6. Hannover 96 II	4	8:	6 4
7. Lüneburger SK	3	5:	4 4
8. HSC Hannover	4	2:	7 4
9. FC Oberneuland	4	3:	9 3
10. SSV Jeddeloh	3	1:	9 1

Regionalliga Nord Gruppe Nord			
Heider SV – FC Altona 93			1:2
Teutonia Ottensen – Weiche Flensburg			1:0
Holstein Kiel II – Hamburger SV II			3:1
Eintr. Norderstedt – VfB Lübeck			1:2
Drochtersen/Assel – FC St. Pauli II			0:4
1. Holstein Kiel II	7	14:	8 15
2. Teutonia Ottensen	6	14:	3 14
3. Weiche Flensburg	5	10:	6 12
4. Drochtersen/Assel	7	9:	11 11
5. VfB Lübeck	5	13:	4 9
6. FC St. Pauli II	7	10:	11 7
7. Hamburger SV II	4	6:	7 6
8. Heider SV	6	7:	15 6
9. Eintr. Norderstedt	6	9:	9 5
10. 1. FC Phönix Lübeck	6	6:	12 5
11. FC Altona 93	7	5:	17 4

bergen, ehe Yannis Wichmann nach Pass von Mustafa Bido das 3:1 für den SCH erzielte. Zuschauer: 200.

MTV Almstedt – SV Alfeld 2:4 (2:0). Bis zur 59. Minute hätte wohl kaum jemand einen Pfifferling auf die SV Alfeld gewettet. Dann allerdings schlug ein Sonntagsschuss von Fabian Carduck aus 35 Metern im Almstedter Tor ein, der die Wende einläutete. Almstedt hatte zuvor bereits mit 2:0 geführt. Matti Palandt nach einer feinen Kombination und Brian van Ditzhuyzen per Bogenlampe hatten nach nicht einmal zehn Minuten die 2:0-Führung besorgt. Dann kam Carduck (60.) – und Lukas Petrasch traf per Freistoß zum 2:2. Erneut Carduck mit einer feinen Abnahme nach einem langen Ball sowie ein Kontertor von Jonathan Köps ließen die Gäste am Ende jubeln. Zuschauer: 250.

VfR Germania Ochtersum – TuSpo Grünenplan 8:1 (3:1). Schützenfest in der Fritz-Ziesener-Arena. Zur Pause stand es 3:1. Bis dahin hatte VfR-Trainer Stefan Staar ein „recht ausgeglichenes Spiel“ gesehen. In den Schlussminuten vergaben die VfR-

Kicker sogar noch zwei Elfmeter, die Grünenplan-Keeper Tim Stolzenberg gut parierte. Tore: 1:0 Tim Friedrich (11.), 1:1 Marvin Lipke (24.), 2:1 Tim Friedrich (26.), 3:1 Lukas Schaper (30.), 4:1 Daniel Klages (47.), 5:1 Lukas Schaper (57.), 6:1 Jan Hein (60.), 7:1 Philipp Timkov (75.), 8:1 Tim Friedrich (77.). Zuschauer: 150.

SV BW Neuhof – BW Salzhemmendorf 4:1 (0:1). Trotz eines 0:1-Pausenrückstandes konnten die Kirschen die nächsten drei Punkte einfahren. „In Halbzeit eins haben wir es nicht gut gemacht, nach dem Seitenwechsel sah das besser aus“, meinte Neuhof-Trainer Christian Kraune. Durch ein unglückliches Eigentor lagen seine Mannen zurück. Ein Foulelfmeter von Miguel Werner brachte den Ausgleich. Justin Köneck (nach einer Ecke) und Mensur Isufi mit einem Doppelpack machten den Heimspiel perfekt. Sie trafen jeweils nach gelungenen Kombinationen. Die Gäste aus Salzhemmendorf mussten in Durchgang zwei nach einer frühen Ampelkarte (Gelb-Rot) lange in Unterzahl agieren. Zuschauer: 250.



Alle Augen auf den Ball: Lukas Brinkmann (TuS Hasede; links) im Zweikampf mit Omar Fahmy (SV Bavenstedt II). FOTO: MAXIMILIAN WILLKE

SPRUCH
DES TAGES



Statistiken können wir drehen und wenden und die raussuchen, die wir haben wollen.

Markus Weinzierl,
Augsburg-Trainer, zum schlechtesten Saisonstart seit sechs Jahren

EIGENTOR
DES TAGES



In das falsche Netz: Nach über 90 emotionalen Minuten saß Stefan Baumgart bei der Pressekonferenz ruhig da. Mit dem 1:1 gegen Freiburg konnte Kölns Trainer trotz des späten Eigentors (89.) von FC-Verteidiger Rafael Czichos (Bildmitte) am Samstag gut leben. „Natürlich ärgert uns das späte Ausgleichstor ein wenig“, sagte Baumgart zwar. „Aber es geht verdient 1:1 aus. Das ist ein sehr gerechtes Ergebnis.“ Anthony Modeste hatte zuvor für Köln getroffen (34.).

SIEG
DES TAGES



In der Fremde: Hertha BSC hat den ersten Saisonsieg gefeiert. Auch dank zweier Treffer von Suat Serdar (Bild) gewannen die Berliner beim Aufsteiger Bochum mit 3:1 (2:0). Der vom FC Schalke 04 gekommene Serdar traf in der 37. und 43. Minute zu seinem ersten Bundesliga-Doppelpack. Bei seinem Bundesliga-Debüt erzielte Myziane Maolida (78.) das dritte Tor. Den zwischenzeitlichen Anschlusstreffer für die Gastgeber hatte Simon Zoller (59.) markiert.

IRRITATION
DES TAGES



In der TV-Show: Bayern-Sportvorstand Hasan Salihamidzic (Bild) hat sich irritiert über den Einsatz des Dortmunders Marco Reus gegen Leverkusen gezeigt. Reus war zuvor verletzt von der Nationalmannschaft abgereist. Es sei nicht das erste Mal, dass andere Spieler vom DFB-Team abreisten, aber die Münchner Nationalspieler nicht, sagte Salihamidzic bei Sky. BVB-Sportdirektor Michael Zorc reagierte im „Kicker“: „Salihamidzic sollte seine Klappe halten.“

ZAHL DES TAGES

14

Münchens Robert Lewandowski traf saisonübergreifend im 14. Bundesliga-Spiel nacheinander. Die Bestmarke hält der verstorbene Gerd Müller mit 16 Spielen in der Saison 1969/1970.



Schützenfest in Leverkusen (oben links geht es los, weiter im Uhrzeigersinn): Florian Wirtz zieht zur Bayer-Führung ab, Erling Haaland köpft das 1:1, Patrik Schick mit der erneuten Bayer-Führung, Julian Brandt holt zum 2:2 aus, Moussa Diaby findet die Lücke zum 3:2 für Leverkusen und Raphael Guerreiros Freistoß schlägt zum 3:3 für den BVB ein. Und das war noch nicht alles ...

FOTOS: JOOSEP MARTINSON/GETTY (2), THILO SCHMÜLGEN/REUTERS, MARTIN MEISSNER/AP (2)

Spektakel⁷

Borussia Dortmund gewinnt ein dramatisches Spiel gegen Leverkusen mit 4:3 – danach stehen ein Becherfänger und die Gegentore beim BVB im Fokus

Von Holger Schmidt

Leverkusen. Der viel beachtete Bierbecherfang von Jude Bellingham stand nach dem Fußball-Spektakel von Leverkusen symbolisch für Borussia Dortmund. Von den BVB-Fans auf der Tribüne wurde der Jungstar für seinen Torjubiläum auf den Schultern von Erling Haaland nach dessen 4:3-Siegtrikot gefeiert. Die BVB-Bosse fanden die Szene, in der der Jungstar den Bierbecher eines wütenden Bayer-Fans fing, sich den Rest des Getränks ins Gesicht schüttelte und auf den Rasen spuckte, aber gar nicht lustig. Auch sonst trugen viele Dortmunder ein gemischtes Gefühl aus der Partie. Irgendwie war das alles zu viel Show. So blieb bei aller Freude der Eindruck: Meister werden wir so nicht.

„Ich habe ihm gesagt, dass er das nicht tun soll“, sagte Lizenzspielleiter Sebastian Kehl direkt nach dem Schlusspfiff über Bellingham, den die „Sun“ in seiner englischen Heimat „Beer-Lingham“ taufte. Zuvor war er Teil eines Spektakels hoch sieben – mit drei Bayer-, vier BVB-Treffern und einer Dramaturgie, die sich Zuschauer wünschen. „Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden“, sagte Leverkusens Coach Gerardo Seoane trotz der „ärgerlichen“ Niederlage. Im Gegenzug war für den BVB

„Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden.“

Gerardo Seoane,
Leverkusen-Trainer

längst nicht alles rosig. „Wir haben es uns selbst schwer gemacht“, sagte Kehl. Und Kapitän Marco Reus analysierte: „Am Ende gewinnen wir, aber es hat sehr, sehr viel Kraft gekostet. Und das wollen wir nicht. Wir kriegen viel zu viele und viel zu leichte Gegentore.“ Auf die Frage, ob ihm das „Sorge mache“, antwortete Reus kurz und knapp: „Ja!“ Auch Trainer Marco Rose erklärte nach dem Sieg an seinem 45. Geburtstag: „Es macht mich sauer, wie viele Gegentore wir kriegen und in welcher Form. Wir haben viel zu besprechen, keine Frage.“

Die neun Gegentore nach vier Spieltagen – so viele hatte der BVB zuletzt vor 30 Jahren – seien kein Abwehrproblem, „sondern ein geschlossenes Mannschaftsthema. Dabei geht es um das Thema Haltung“, sagte Rose. „Um die Frage: Wie sehr bin ich bereit? Wie sehr

denke ich als Offensivspieler an den Ballverlust? Da müssen wir noch mal die Sinne schärfen.“ Die Balance zwischen Offensivzauber und Defensivarbeit sucht der BVB seit Jahren. Sie zu finden wird Roses größte und wohl schwerste Aufgabe. Florian Wirtz (9. Spielminute), Patrik Schick (45.+1) und Moussa Diaby (55.) hatten am Samstag für Bayer getroffen, Haaland (37. und 77., Foulelfmeter), Julian Brandt (49.) und Raphael Guerreiro (71.) für den BVB.

Während es vorne beim BVB rap-pelt (13 Liga-Treffer), muss in der Defensive wohl die Frage nach der individuellen Klasse gestellt wer-

den. Wenn eine Wolfsburg-Leihgabe wie Marin Pongracic, der beim VfL im Vorjahr nur zehnmal zum Einsatz kam, ohne eine einzige taktische Einheit mit der Mannschaft in der Startelf steht, ist das signifikant. In Leverkusen halfen dem BVB die Moral, ein Videobeweis zum Sieg bringenden Elfmeter und wieder einmal Haaland. Der Doppeltorschütze bereitete einen weiteren vor und ging immer voran, war die personalisierte Leidenschaft. Sich nur auf ihn zu verlassen wäre im Kampf um Titel aber zu wenig. Oder wie Reus es sagte: „Wir können nicht immer drei oder vier Tore schießen, um zu gewinnen.“



Kommt ein Bier geflogen: Dortmunds Erling Haaland bejubelt Treffer Nummer sieben – seinen zum 4:3 für den BVB. Kollege Jude Bellingham (r.) glänzt unterdessen mit einem Becherfangreflex.

FOTO: ROLF VENNENBERND/DPA

Van Bommel thront über den Bayern

Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore: Wolfsburg legt unter dem neuen Trainer den besten Start in 25 Bundesliga-Spielzeiten hin

Von Klaus Bergmann

Fürth. Nur einer thront in der Fußball-Bundesliga über Dauerprimus FC Bayern: Mark van Bommel. Der einstige Bayern-Kapitän hat bei seinem bemerkenswerten Start als Trainer in Deutschland mit dem VfL Wolfsburg den besten Saisonstart in 25 Erstligajahren hingelegt. Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore – auch beim 2:0 gegen Fürth konnte „Big Bommel“ wieder jubeln. Es läuft alles rund seit dem peinlichen Wechselfehler im DFB-Pokal, der nachträglich das Aus bedeutete.

„Ich bin natürlich sehr froh, wenn man vier Spiele gespielt und zwölf Punkte hat“, sagte van Bommel am Samstag im Fürther Ronhof. Der einstige Heißsporn als Münchner „Aggressive Leader“ auf dem Platz verfolgte die 90 Minuten überwiegend ganz ruhig am Spielfeldrand stehend. Obwohl es bis zur Nach-

spielzeit dauerte, ehe Torjäger Wout Weghorst mit einem verwandelten Foulelfmeter nach dem frühen 1:0 von Lukas Nmecha (10. Minute) den nächsten Sieg endgültig fix machte, verlor van Bommel kaum seinen Ruhepuls. Der auf dem Fundament von Vorgänger Oliver Glasner aufgesetzte Wolfsburg-Trainer Van-Bommel-Fußball basiert nicht auf Spektakel und Kunst, sondern auf stabiler, hocheffizienter Teamarbeit. Das Leitmotiv des Niederländers lautet: Gewinnen! Und so kam in Fürth zwangsläufig die Frage auf, ob er von der Abgezocktheit, die den FC Bayern seit Jahrzehnten auszeichnet, schon etwas implantiert habe im VfL-Team.

„Ich sehe die Schlagzeile schon vor mir morgen“, sagte van Bommel mit einem feinen Lächeln. Nein, er will als Trainer nicht seinen Ex-Klub kopieren, sondern „versuchen, auf meine Art und Weise zu spielen“.

Das heißt: „Gerne dominieren mit und gegen den Ball.“ In Fürth sah das nicht immer schön aus, aber sehr kontrolliert. „Wenn es nicht so läuft, dann muss man das Spiel gewinnen. Das haben wir gemacht. Dann ist es auch mal ein Kampf, das gefällt mir“, sagte van Bommel. Eines ge-



Vier Spiele, zwölf Punkte: Wolfsburgs Trainer Mark van Bommel und sein Team sind Erster.

FOTO: T. WELLER/DPA

fiel ihm besonders. „Wir haben mit Geduld gespielt. Geduld ist nicht langsam, sondern Geduld ist, im richtigen Moment die richtige Entscheidung zu treffen. Wir haben konzentriert verteidigt, wir sind überhaupt nicht in Panik geraten.“

Der breit aufgestellte Kader birgt viel Qualität. Und die Wölfe bestechen zu Saisonbeginn als Spitzenreiter des Minimalismus. Sechs Tore reichten aus für vier Siege, 1,5 im Schnitt. Bayern und Dortmund haben schon jeweils 13 erzielt, im Schnitt 3,25. Wolfsburg hat aber die beste Abwehr, eine aus Beton. Im 200. Bundesligaspiel stand bei Torhüter Koen Casteels zum dritten Mal in Keen Sainste die Null.

„Alles in allem haben wir ein super Spiel gemacht“, sagte Casteels, mit „völliger Kontrolle“. Weghorst nannte gerade die erste Hälfte „echt hohes Niveau“. Nmecha erzielte das Stochertor zum 1:0, Luca

Weiser trifft und ist heiß auf den HSV

Werder siegt und klettert in der 2. Liga

Ingolstadt. Geduldig warteten die Werder-Anhänger am Tor des Ingolstädter Stadions auf „ihren“ neuen Mann. Und nachdem sie die gewünschten Autogramme von Zugang Mitchell Weiser bekommen hatten, verabschiedeten sie den 27-Jährigen und seine Kollegen mit Applaus.

Außenverteidiger Weiser war am Samstag beim 3:0-Sieg der Bremer gegen den FCI in der 2. Liga gut drauf, sorgte mit dafür, dass der SVW immer besser in Fahrt kommt. „Es ist sehr schön, dass wir gewonnen haben und ich ein Tor schießen konnte“, sagte der aus Leverkusen geborgte Weiser nach seinem erfolgreichen Debüt im Werder-Trikot bei Sky. Mit sieben Punkten aus den vergangenen drei Spielen setzten die Bremer ihren Aufwärtstrend fort, Weiser hatte zum 2:0 getroffen. Ein Eigentor von Ingolstadts Nico Antonitsch (24.) hatte Bremen auf die Siegerstraße geführt, Marvin Ducksch (49.) sorgte für den Endstand.

Die nächste Spielpraxis kann Weiser am Samstag (20.30 Uhr, Sport 1) beim Derby gegen Hamburger sammeln. „Ich hab gehört das wird sehr wild. Ich denke, da kann man sich drauf freuen“, sagte er. Der HSV mühte sich am Samstag zu einem 2:1 gegen Sandhausen, Spitzenreiter Regensburg spielte am Sonntag 2:2 gegen Nürnberg. Schalke siegte dank Simon Teroddes siebtem Saisontreffer 1:0 in Paderborn.



Mitchell Weiser
FOTO: IMAGO/
BLATTERSPIEL

Starker Stindl trifft doppelt

Mönchengladbach. Kapitän Lars Stindl hat Borussia Mönchengladbach zum ersten Saisonsieg geführt und dem neuen Trainer Adi Hütter den ersten Punkte-Dreier beschert. Der Ex-Nationalspieler erzielte zwei Treffer zum Gladbacher 3:1 (1:1) gegen Vorjahresaufsteiger Arminia Bielefeld am Sonntag. Damit schaffte die Borussia mit nunmehr vier Punkten den Anschluss an die obere Tabellenhälfte. Die Ostwestfalen bleiben hingegen nach vier Spieltagen weiterhin sieglos. Vor 25 000 Zuschauern im Borussia-Park erzielten Stindl (35., 69.) und Denis Zakaria (72.) die Treffer für die Gastgeber, denen im 33. Spiel gegen Bielefeld der 22. Sieg gelang. Für die Gäste traf Masaya Okugawa (45.+3).

Einstand nach Maß für Ronaldo

Superstar schießt United zum Sieg

Von Hendrik Buchheister

Manchester. Manchmal überrascht sich Cristiano Ronaldo selbst. Er hatte doppelt getroffen beim 4:1 von Manchester United über Newcastle United bei seinem Comeback für den Klub, bei dem er zwischen 2003 und 2009 zum Superstar aufgestiegen war. Es war ein Einstand nach Maß für den fünfmaligen Weltfußballer nach seiner Rückkehr von Juventus Turin. Als er nach getaner Arbeit vor die Mikrofone der TV-Sender trat, wusste er dennoch nicht so richtig, wie er das Vollbrachte erklären sollte. „Ich habe nicht erwartet, zwei Tore zu schießen“, sagte Ronaldo. Ein Tor? Das schon. Aber zwei Tore?

Natürlich drehte sich vor, bei und nach der Partie von Manchester United gegen Newcastle alles um den 36 Jahre alten Portugiesen, der zum Ende seiner Laufbahn noch einmal den englischen Rekordmeister beehrt. Seit Ronaldos Abschied 2009 für die damalige Weltrekordsumme von 94 Millionen Euro zu Real Madrid wurde United nur noch zwei Mal Meister, zuletzt 2013, im finalen Dienstjahr von Trainer Sir Alex Ferguson. Mit Ronaldo sollen die goldenen Zeiten zurückkehren. Wie sehr seine Rückkehr das Umfeld des Klubs beflügelt, war Stunden vor dem Spiel zu besichtigen. „Viva Ronaldo!“ klang es aus den Kneipen am Old Trafford, Fanartikelhändler verkauften Ronaldo-Fahnen, sein Trikot war zum Dresscode erhoben worden.

Ronaldo spielte 90 Minuten als Sturmspitze. Es dauerte bis kurz vor der Pause, als er erstmals zuschlug. Nach einem Fehler von Newcastle-Torwart Freddie Woodman staubte er mit seinem ersten United-Tor seit zwölf Jahren und 124 Tagen zum 1:0 ab. Auch bei seinem zweiten Treffer zum 2:1 nach gut einer Stunde half der Schlussmann der Gäste.

Jérôme Boateng hat am Sonntagabend beim 3:1-Sieg seines neuen Klubs Olympique Lyon gegen Racing Straßburg sein Debüt gegeben. Der Ex-Bayern-Star wurde in der 61. Minute eingewechselt und kassierte kurz vor Schluss noch eine gelbe Karte wegen Foulspiels.



Abgehoben: Cristiano Ronaldo im Höhenrausch. FOTO: RUI VIEIRA/AP



Ungläubig: Emma Raducanu kann es kaum fassen, dass sie die US Open gewonnen hat. Den Pokal nimmt sie später entsprechend liebevoll in die Arme. FOTO: IMAGO/JO BECKTOLD, IMAGO/UPI PHOTO

Sie liebt das Leben

Da gratuliert sogar Queen Elizabeth II.: Mit ihrem Erfolg bei den US Open schreibt die gerade 18 Jahre alte Emma Raducanu Tennisgeschichte

Von Maximilian Haupt

New York. Im schwarzen Kleid küsste Emma Raducanu ihren Siegerpokal und genoss das Happy End ihres New Yorker Tennismärchens. Der Sensationssieg der 18 Jahre alten Britin als erster Qualifikantin bei einem Grand-Slam-Turnier verzückte sogar die Königin. „Das ist ein beeindruckender Erfolg in einem so jungen Alter und ein Beleg für harte Arbeit und Einsatz“, schrieb Queen Elizabeth II. nach Raducanus US-Open-Finaltriumph gegen die nur zwei Monate ältere Kanadierin Leylah Fernandez.

„Es bedeutet mir so viel, das war immer mein Traum“, schwärmte der neue Tennisdarling, der in neun Partien ohne Satzverlust zum Titel stürmte. Es war ein Kapitel Sportgeschichte, das die im kanadischen Toronto geborene Tochter eines Rumänen und einer Chinesin in den Wochen von New York schrieb. „The Sun“ bezeichnete das 6:4, 6:3 beim Endspiel im größten Tennistadion der Welt als einen von Großbritannien „größten Siegen im Sport jemals“. Die Briten haben einen neuen Star – und der ging vor drei Monaten noch zur Schule.

Raducanu hatte all das Stunden nach dem verwandelten Ass zum Sieg vor den 23 703 Zuschauern im Arthur Ashe Stadium noch nicht mitbekommen. Geduscht und in ein

schwarzes Cocktailkleid gehüllt statt dem Sportoutfit in den rumänischen Farben Rot, Blau und Gelb aus den Tagen zuvor freute sie sich bei der Fragestunde vor allem über zwei Dinge: „Ich habe diesen Aufschlag das ganze Spiel über probiert und immer verfehlt. Aber wenn es einen Moment gab, ihn zu treffen, war es dieser.“ Das war das eine.

Dann erzählte sie vom Telefonat mit der Familie zu Hause in London, die nach Angaben von US-Medien wegen der pandemiebedingten Einreisebeschränkungen nicht in New York sein konnte. „Mein Vater hat zu mir gesagt: „Du bist sogar besser als ich dachte.“ Das war eine

Bestätigung“, sagte Raducanu. „Es ist wirklich schwer, meinen Vater zufriedenzustellen. Heute habe ich das geschafft.“

Raducanu und Fernandez lieferten fast zwei Stunden lang Tennis auf hohem Niveau. Erst im letzten Spiel merkte man beiden die Nervosität an. Mit ihren Reden bei der Siegerehrung bewiesen sie dann schon wieder eine beeindruckende Reife für ihr Teenageralter, etwa als Fernandez sich das Mikrofon noch mal geben ließ, weil sie am 20. Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September noch etwas loswerden wollte: „Ich hoffe, dass ich so stark und so widerstandsfähig sein kann wie

New York es in den vergangenen 20 Jahren war.“

Für den Erfolg bekam Raducanu einen Siegerscheck über 2,5 Millionen US-Dollar (gut 2,1 Millionen Euro) und wird in der Weltrangliste auf Rang 24 klettern – von Rang 150. Jünger als sie war bei einem Major-Sieg zuletzt Maria Scharapowa, die Russin gewann Wimbledon 2004 mit 17 Jahren. Zwei Teenager im Finale eines Grand Slams gab es zuletzt bei den US Open 1999, als die nun 39-jährige und seit Wimbledon verletzte Serena Williams gegen Martina Hingis gewann – die war da schon die Nummer eins der Welt.

Zwei ungesetzte Spielerinnen in einem Major-Finale aber, so wie Raducanu und Fernandez? Und dann eine Qualifikantin, die den Titel bei einem Grand Slam gewinnt? Das gab es noch nie, seit es 1968 erlaubt wurde, dass Amateure und Profis beim selben Turnier antreten.

All das bekam Raducanu vor allem zugetragen, sie selbst hatte sich mit den historischen Dimensionen ihres Erfolgs nach eigenen Angaben gar nicht beschäftigt. „Ich weiß noch nicht mal, wann es nach Hause geht oder was ich morgen mache“, sagte sie. „Ich finde, jetzt ist die Zeit, alle Gedanken an die Zukunft oder Terminpläne auszuschalten. Ich habe keine Ahnung. Jetzt gerade habe ich keine Sorgen auf der Welt, ich liebe das Leben.“ Dann lächelte sie.

Zverevs Traum geplatzt: Er nimmt's mit Humor

Alexander Zverev musste bei aller Enttäuschung lachen nach dem neuerlich geplatzen Traum von einem Grand-Slam-Titel. Mit was man es vergleichen könne, ein Halbfinale der US Open zu spielen und zu verlieren, wurde der Olympiasieger nach der Niederlage gegen Novak Djokovic in New York gefragt. Deutschlands bester Tennisspieler

antwortete nach einem Glucksen: „Wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht. So was ungefähr.“

Es schmerzte Zverev sehr, dieses 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6 gegen die Nummer eins der Welt. Dennoch wirkte er gefasst, gratulierte Djokovic (dessen Finale gegen den Russen Daniil Med-

wedew war bei Redaktionsschluss nicht beendet) lange und fair und ließ sich von keiner Frage im Nachgang aus der Ruhe bringen. Der Welt-ranglistenvierte hat schließlich nicht nur Gold bei den Olympischen Spielen in Tokio gewonnen, sondern ist „ein sogenannter Star der nächsten Generation“, wie es die „New York Times“ formulierte.

Neben der Spur

Hamilton und Verstappen schießen sich in Monza gegenseitig aus dem Rennen – Ricciardo lässt McLaren jubeln

Von Jens Marx

Monza. Max Verstappen stapfte nach dem Crash von Monza in die Garage, Lewis Hamilton kletterte aus seinem demolierten Mercedes. Gestrandet im Kiesbett und mit ineinander verkeilten Autos endete für die Formel-1-Titelrivalen am Sonntag der Große Preis von Italien vorzeitig. Lachender Dritter nach dem überharten Zweikampf zwischen WM-Spitzenreiter Verstappen und Weltmeister Hamilton war der Australier Daniel Ricciardo, der McLaren nach neun Jahren den ersten Grand-Prix-Sieg bescherte. Zweiter des 14. Saisonlaufs wurde sein britischer Teamkollege Lando Norris vor dem von ganz hinten gestarteten Valtteri Bottas im Mercedes.

Durch den Unfall in der 26. Runde und das Doppelaus behauptete Verstappen seine WM-Führung mit fünf Punkten Vorsprung auf Hamil-

ton. Bei der Kollision blieben beide unverletzt. Die Bilder indes waren spektakulär, als Verstappens Red Bull abhob und auf Hamiltons Mercedes landete. Beide Autos rutschten neben die Strecke. „Das passiert, wenn du keinen Raum lässt“, funkte Verstappen an die Box. „Du

brauchst immer zwei Leute in einer Kurve, die zusammenarbeiten. Das hat er nicht gemacht“, klagte er später und sprach von einem „sehr schlechten Tag“. Mercedes-Teamchef Toto Wolff deutete indes bei Sky ein „taktisches Foul“ des Niederländers an. Hamilton sagte, er sei

„so hart gefahren, wie ich konnte“, und meinte: „Das ist Rennsport, er wollte keinen Platz machen. Und er wusste, was dann passieren würde in Kurve zwei.“

Die Rennkommissare gaben Verstappen die Schuld: Er muss in zwei Wochen beim Rennen in Russland in

Formel 1 in Zahlen

Grand Prix von Italien (53 Runden à 5,793 km/306,720 km): 1. Ricciardo (Australien) – McLaren 1:21:54,365 Std.; 2. Norris (Großbritannien) – McLaren +1,747 Sek.; 3. Bottas (Finnland) – Mercedes +4,921; 4. Leclerc (Monaco) – Ferrari +7,309; 5. Perez (Mexiko) – Red Bull +8,723; 6. Sainz jr. (Spanien) – Ferrari +10,535; 7. Stroll (Kanada) – Aston Martin +15,804; 8. Alonso (Spanien) – Alpine +17,201; 9. Russell (Großbritannien) – Williams

+19,742; 10. Ocon (Frankreich) – Alpine +20,868; ... 12. Vettel (Heppenheim) – Aston Martin +24,621; 15. Schumacher (Gland/Schweiz) – Haas +51,088
Fahrerwertung: 1. Verstappen 226,5 Pkt.; 2. Hamilton 221,5; 3. Bottas 141,0; 4. Norris 132,0; 5. Perez 118,0; ... 12. Vettel 35,0
Konstrukteurswertung: 1. Mercedes 362,5 Pkt.; 2. Red Bull 344,5; 3. McLaren 215,0; 4. Ferrari 201,5



„Das passiert, wenn du keinen Raum lässt“: Max Verstappens Red Bull ist auf Lewis Hamiltons Mercedes gelandet. FOTO: IMAGO/ANDY HONE

Istaf: Vetter siegt zum fünften Mal

Berlin. Speerwerfer Johannes Vetter hat auch bei seinem letzten Start in dieser Saison einen Sieg verbucht. Mit 88,76 Metern sicherte sich der 28-Jährige aus Offenburg beim Istaf in Berlin zum fünften Mal Rang eins. Allerdings verpasste Vetter im Olympiastadion die 90 Meter, eine Weite, die der Jahresbeste nach dem neunten Platz in Tokio nicht mehr erreicht hat. Auch an den Istaf-Rekord des tschechischen Weltrekordlers Jan Zelezny, der bei 91,30 Metern steht, kam Vetter nicht heran. Der Mainzer Julian Weber kam mit 81,35 Metern wie bei Olympia auf Rang vier.

Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo hat zum Abschluss ihrer Saison den Sieg beim Istaf knapp verpasst. Die 27-Jährige von der LG Kurpfalz schaffte als beste Weite 6,70 Meter. Nach ihrem Gold-Triumph in Tokio machte Mihambo nach eigenen Angaben eine Fersenprellung zu schaffen. Die Britin Jazmin Savvyers gewann die Weitsprung-Konkurrenz mit 6,73 Metern, Khaddi Sagnia aus Schweden belegte mit 6,60 Metern den dritten Rang.

SPORT IN KÜRZE

Olympiasiegerin räumt alle Titel ab

Hagen a. T. W. Doppelolympiasiegerin Jessica von Bredow-Werndl hat auch bei der letzten Entscheidung der Dressureuropameisterschaft Gold gewonnen. Die 35-Jährige aus dem bayerischen Tutenhausen siegte am Samstag in der Kür und sicherte sich mit ihrer Stute Dalera den dritten Titel in Hagen bei Osnabrück nach den Siegen mit der Mannschaft am Mittwoch und im Grand Prix Special am Donnerstag. Isabell Werth (Rheinberg) kam mit Weihegold auf Rang vier. Zweite wurde die Dänin Cathrine Dufour mit Bohemian vor der Britin Charlotte Dujardin mit Gio.

Stars schaffen es nicht aufs Podest

Bayerisch Eisenstein. Die Ex-Weltmeister Benedikt Doll und Erik Lesser haben zum Abschluss der deutschen Biathlon-Meisterschaften in der Verfolgung einen Podestplatz klar verpasst. Nach 12,5 Kilometern und vier Schießfehlern hatte der 31-jährige Doll (Breitnau) in Bayerisch Eisenstein als Fünfter fast 20 Sekunden Rückstand auf Sieger Matthias Dorfer (Marzoll). Lesser kam mit mehr als 1:50 Minuten Rückstand als Zwölfter ins Ziel. Bei den Frauen setzte sich über zehn Kilometer Vanessa Voigt aus Rotterode durch.

Heimsieg für Radprofi Colbrelli

Trient. Der Italiener Sonny Colbrelli hat bei den Straßenrad-Europameisterschaften den Titel geholt. Der 31-Jährige setzte sich am Sonntag nach 179,2 Kilometern bei seinem Heimsieg in Trient vor dem belgischen Jungstar Remco Evenepoel im Sprint durch. Dritter wurde der Franzose Benoit Cosnefroy mit rund eineinhalb Minuten Rückstand. Simon Geschke fuhr als bester deutscher Radprofi auf den 16. Platz. Nach einer Attacke von Evenepoel 21 Kilometer vor dem Ziel hatte sich die Gruppe mit den drei Medaillengewinnern gebildet.

Giani-Team zieht ins Viertelfinale ein

Ostrau. Die deutschen Volleyballer haben bei der EM-Finalrunde im tschechischen Ostrau das Viertelfinale erreicht. Die Mannschaft von Bundestrainer Andrea Giani besiegte am Sonntagabend Bulgarien mit 3:1 (25:14, 18:25, 25:19, 25:22). Allein im zweiten Satz konnten die Bulgaren Deutschland stärker unter Druck setzen und den Durchgang auch gewinnen. In der Runde der besten acht Teams treffen die Deutschen nun am Mittwoch auf Italien, das Lettland klar mit 3:0 (25:14, 25:13, 25:16) bezwingen konnte.

IN KÜRZE

2:2! Osnabrück stark in Braunschweig

Braunschweig. Die niedersächsi-schen Rivalen Eintracht Braun-schweig und VfL Osnabrück haben sich in einem packenden Absteiger-duell der 3. Liga 2:2 getrennt. Beide Teams sind nun seit vier Spielen un-geschlagen, verloren in der Tabelle aber erst einmal den Anschluss an den Spitzenreiter. Vor 7800 Zu-schauern fielen alle vier Treffer in-nerhalb von 22 Minuten. Sebastian Klaas brachte den VfL nach einer Stunde in Führung (60.). Der Ex-Os-nabrücker Maurice Multhaupt (67.) und der neue Eintracht-Stürmer Lion Lauberbach (73.) drehten die Partie dann in nur kurzer Zeit. Dem 35-jährigen Marc Heider gelang in der 82. Minute aber noch der insge-samt verdiente Ausgleich. Braun-schweig hatte die etwas besseren Chancen, Osnabrück die etwas bes-ere Spielanlage.

0:0! Erster Punkt für Aufsteiger Havelse

Würzburg. Erster Punkt für den TSV Havelse in der 3. Liga. In Würzburg zeigte das Team von Trainer Rüdiger Ziehl nicht die bes-te Saisonleistung, verteidigte zum Ende des Spiels aber endlich mal klug und konnte so das 0:0 halten. Mit dem ersten Zähler nach zuvor sieben Niederlagen zum Auftakt ist Havelse immer noch Tabellen-letzter vor den Würzburgern (vier Punkte). Doch das Remis ist wich-tig für die Moral, bestätigt auch Trainer Ziehl: „Die Mannschaft hat viel investiert. Das darf man dann auch mal ein bisschen feiern.“ Schon am Freitag geht es weiter gegen Viktoria Köln. *af*

FUSSBALL			
2. Bundesliga			
Karlsruher SC – Holstein Kiel		2:2	
Hannover 96 – FC St. Pauli		1:0	
FC Ingolstadt – Werder Bremen		0:3	
Hamburger SV – SV Sandhausen		2:1	
Heidenheim – Dresden		2:1	
SC Paderborn – Schalke 04		0:1	
Erzgeb. Aue – Düsseldorf		0:1	
Jahn Regensburg – 1. FC Nürnberg		2:2	
Hansa Rostock – Darmstadt 98		2:1	
3. Liga			
SV Meppen – SC Freiburg II		0:1	
Würzburg – TSV Havelse		0:0	
Kaiserslautern – Waldhof Mannheim		0:0	
Dortmund II – 1. FC Magdeburg		0:2	
Vikt. Berlin – Wehen Wiesbaden		3:1	
FSV Zwickau – SC Verl		1:3	
Viktoria Köln – Saarbrücken		0:0	
Hallescher FC – 1860 München		1:1	
Braunschweig – VfL Osnabrück		2:2	
Türkçü München – MSV Duisburg		Mo., 19.00	
1. Bundesliga			
1. Jahn Regensburg	6	14:5	13
2. SC Paderborn	6	12:5	11
3. Werder Bremen	6	11:7	11
4. Dynamo Dresden	6	10:7	10
5. FC St. Pauli	6	9:6	10
6. 1. FC Nürnberg	6	8:5	10
7. FC Schalke 04	6	10:9	10
8. Karlsruher SC	6	9:5	9
9. Hamburger SV	6	10:8	9
10. 1. FC Heidenheim	6	5:4	9
11. SV Darmstadt 98	6	13:10	7
12. Fort. Düsseldorf	6	8:10	7
13. Hansa Rostock	6	8:11	7
14. Hannover 96	6	3:10	7
15. Holstein Kiel	6	7:13	5
16. SV Sandhausen	6	4:10	4
17. FC Ingolstadt 04	6	4:14	4
18. Erzgebirge Aue	6	2:8	3

SV Meppen – SC Freiburg II	0:1
Würzburg – TSV Havelse	0:0
Kaiserslautern – Waldhof Mannheim	0:0
Dortmund II – 1. FC Magdeburg	0:2
Vikt. Berlin – Wehen Wiesbaden	3:1
FSV Zwickau – SC Verl	1:3
Viktoria Köln – Saarbrücken	0:0
Hallescher FC – 1860 München	1:1
Braunschweig – VfL Osnabrück	2:2
Türkçü München – MSV Duisburg	Mo., 19.00
1. Bundesliga	
1. Magdeburg	8 15: 6 19
2. Viktoria 89 Berlin	8 18: 7 17
3. VfL Osnabrück	8 13: 7 14
4. Bor. Dortmund II	8 14: 9 14
5. SV Wehen	8 12:11 14
6. Waldhof Mannheim	8 13: 7 12
7. E. Braunschweig	7 10: 7 12
8. Hallescher FC	7 12:10 12
9. 1. FC Saarbrücken	8 10: 8 12
10. SC Verl	8 14:14 12
11. 1860 München	8 8: 7 11
12. SV Meppen	8 7:11 11
13. Türkçü München	7 9: 9 9
14. MSV Duisburg	7 8:10 9
15. SC Freiburg II	7 5:11 8
16. Kaiserslautern	8 4: 8 6
17. Viktoria Köln	8 8:16 5
18. FSV Zwickau	7 6:11 4
19. Würzburger Kickers	8 3: 8 4
20. TSV Havelse	8 2:14 1

HANDBALL			
Bundesliga			
Flensburg – Erlangen		27:27	
HBW Balingen – Minden		27:21	
Melsungen – THW Kiel		26:33	
Rh.-Neckar Löwen – Magdeburg		25:28	
DHfK Leipzig – Füchse Berlin		25:30	
HSG Wetzlar – Lemgo		27:25	
Göppingen – TuS N-Lübbecke		27:24	
Bergischer HC – HSV Hamburg		31:26	
1. THW Kiel			
2. Füchse Berlin	2	66:50	4 0
3. Bergischer HC	2	59:49	4 0
4. SC Magdeburg	2	55:46	4 0
5. FA Göppingen	2	61:54	4 0
6. SG Flensburg	2	55:51	4 0
7. HC Erlangen	2	58:45	3 1
8. Rh.-Neckar Löwen	2	46:42	3 1
9. HBW Balingen	2	53:52	2 2
10. HSG Wetzlar	2	51:54	2 2
11. TBV Lemgo	2	51:53	2 2
12. MT Melsungen	2	52:59	1 3
13. TVB Stuttgart	1	29:33	0 2
14. Hannover-Burgdorf	1	24:28	0 2
15. HSV Hamburg	2	53:59	0 4
16. TuS N-Lübbecke	2	44:51	0 4
17. DHfK Leipzig	2	40:49	0 4
18. GWD Minden	2	39:58	0 4

Die Entwicklung läuft

Qualität, Einsatz und Taktik – 96 überzeugt gegen St. Pauli

Von Jonas Szemkus

Hannover. Nach der überzeugenden Leistung sparte der anspruchsvolle Boss nicht mit Lob. „Die Mann-schaft hat gegen einen starken Gegner in Spielweise, Zweikampf-verhalten und Reaktionsschnellig-keit überzeugt“, analysierte Martin Kind nach dem verdienten 1:0 gegen St. Pauli. „Das ist schon ein gewisses Zeichen, dass eine Ent-wicklung eingeleitet wurde. Dass neue Spieler, die erst seit einer Wo-che mittrainieren, eine deutlich er-kennbare Rolle übernommen ha-ben, macht Hoffnung auf die Ent-wicklung dieser Mannschaft.“ Der Umbruch bei 96 ist von langer Hand geplant, auch wenn die letzten Transferentscheidungen auf sich warten ließen. Dafür ging es jetzt schnell, bis die Neuen einen Unter-schied machten beim besten 96-Auftritt seit Monaten.

Kein Wunder, dass erst auf dem Platz beim Siegerjubiläum mit 16 000 Zuschauern, dann im Spielgang gelöste Stimmung herrschte. 96 hängt zwar noch in der unteren Ta-bellenhälfte, aber es bewegt sich

was in die richtige Richtung. So macht 96 Spaß – auch den Spielern. „Uns ist ein Stein vom Herzen gefal-len“, verriet Torschütze Sebastian Kerk vor der Kabine, während Nik-las Hult daneben mit geballten Fäusten seine gute Laune heraus-brüllte. Nach wenig glanzvollen Vorwochen findet auch Kind: „Je-der Sieg bedeutet Erleichterung, das ist selbstredend.“ Die gute Ent-wicklung müsse „jetzt fortgesetzt werden. Dieser Sieg ist die Basis für weitere Arbeit.“

Alles mit Geduld, das ist das neue Credo, auch wenn's schnell ging zwischen letztem Transfer und erstem Erfolgserlebnis. Die Auf-stiegsziele sind mittlerweile nicht mehr alternativlos formuliert bei 96, sondern langfristig geplant. „Wir haben immer gesagt, dass wir Ent-scheidungen mit Perspektive ge-troffen haben, und dass wir dafür Zeit benötigen. Bei dem Weg blei-ben wir“, sagte Kind. „Unsere Pla-nung geht letztendlich über drei Jahre.“ Manager Marcus Mann und Coach Jan Zimmermann ma-chen aber schon jetzt „super Arbeit“, lobte der Profichef aus-

drücklich. Denn die trägt schnell Früchte. Das 1:0 gegen St. Pauli war von Anfang bis Ende ziemlich über-zeugend: Hinten kompromisslos mit dem überragenden Julian Bör-ner und Kapitän Marcel Franke, in

”

Wir bleiben demütig.

Jan Zimmermann
96-Trainer,
will keine Euphorie

der Mitte abgezockt mit dem kurz-fristig reingerutschten Gaël On-doua und nach vorne mit Tempo. „Die Mannschaft hat viel richtig ge-macht, und was vielleicht nicht funktioniert hat, hat sie mit Team-geist und Einsatz kompensiert“, lobte Trainer Zimmermann. „Das ist die Basis, wie unser Spiel aussehen sollte.“

96 hatte Kontrolle, Mut und die besseren Chance. Bei der Kopfball-

möglichkeit von Maximilian Beier war Torwart Nikola Vasilj noch schnell genug dran (10.). Auch den Abschluss von Zugang Lukas Hin-terseer nach einer Hult-Flanke konnte er noch blocken (39.) – aber nach vorne. Kerk staubte im Fallen geknont ab.

Das Einzige, was 96 aus den mit-unter schwachen Leistungen der Vorwochen mitnahm, war die Chancenverwertung. Zimmer-manns Analyse: „Wir hätten das Spiel früher entscheiden und aus unseren großen Chancen ein zweites Tor machen müssen. Aber wenn man das nicht macht, muss man es gut verteidigen, das haben wir bis zum Schluss getan.“ Da musste nie-mand den vergebenen Chancen von Hult (43.), Beier (70.) und Linton Maina (79.) nachtrauern. Für Zim-mermann und 96 ist die überzeu-gende Leistung Grund für eine breite Brust, aber nicht für Euphorie. „Wir nehmen viel Positives mit, aber wir bleiben demütig. Jetzt müssen wir Konstanz in unsere Leistungen bekommen“, betonte der Trainer. Die Pläne werden dem Chef gefallen.



Der Brüller: 96-Torschütze Sebastian Kerk nach seinem 1:0, die Kollegen Linton Maina und Maximilian Beier freuen sich mit. Nach dem Spiel schulter-te Lukas Hinterseer sein Söhnchen Carlo.

FOTOS: PETROW, SKY

Meister Kiel schon wieder an der Spitze

Souveräner Sieg bei Melsungen. Flensburg patzt gegen Erlangen und muss kommenden Sonntag zum THW.

Von Eric Dobias

Kiel. Rekordmeister THW Kiel thront schon wieder an der Tabellenspitze der Handball-Bundesliga – und durfte sich eine Woche vor dem Nordder-by gegen die SG Flensburg-Hande-witt auch noch über den ersten Sai-sonausrutscher des Titelrivalen freu-en. Während der THW seine Aus-wärtsaufgabe am 2. Spieltag bei der MT Melsungen souverän löste und mit dem 33:26 (16:12)-Sieg eine ge-lungene Generalprobe für den Start in die Champions-League-Grup-penphase feierte, war der Frust bei den Flensburgern nach dem 27:27 (13:12) gegen den HC Erlangen groß. „Wir hatten uns mehr erhofft und auch mehr verdient, doch das Erge-bnis sagt etwas anderes. Es ist bitter, einen Punkt zu verlieren“, sagte SG-Torwart Kevin Möller. Ähnlich war die Gefühlslage bei den Rhein-Neckar Löwen nach dem 25:28 (11:15) im Topspiel gegen European-League-Gewinner SC Magdeburg. Auch elf Tore von Kapi-tän Uwe Gensheimer bewahrten die

Mannheimer am Sonntag vor 4000 Fans nicht vor dem ersten Saisontief-schlag. „Wir haben zu viele haar-sträubende Fehler gemacht. Das hat weh getan“, sagte Gensheimer. Kiel trumpfte bereits am Samstag

gegen Melsungen stark auf. „Das war ein Sieg der Leidenschaft, des Fleißes, aber vor allem der sehr guten Arbeit“, resümierte THW-Trainer Filip Jicha. „Wir werden jetzt die erste Arbeitswoche ein wenig sacken las-

sen und uns dann mit der zweiten be-schäftigen.“ Dort stehen am Mitt-woch der Auftakt in der Königsklas-se bei Meschkow Brest und am Sonn-tag das ewig junge Duell gegen Flensburg an. Aus seinem geschlos-senen Team ragten vor 3186 Zu-schauern in der nicht voll besetzten Kasseler Rothenbach-Halle – da-runter rund 100 Fans aus Kiel – die Topwerfer Magnus Landin und Nic-las Ekberg (beide 6 Tore) sowie vor allem Torwart Magnus Landin he-raus.

In Flensburg verwandelte Erlan-gens Christoph Steinert mit dem Schlusspfiff einen Siebenmeter zum Ausgleich und sorgte damit für Ent-täuschung bei den Hausherrn und den 2750 Fans. „Wir hätten allen ger-ne einen Sieg geschenkt, haben es aber versäumt, den Sack zuzuma-chen“, sagte SG-Trainer Maik Ma-chulla. Er ist nun als Psychologe ge-fordert, denn vor dem Bundesliga-Gastspiel in Kiel wartet am Donners-tag noch der Kracher in der Cham-pions League gegen Titelverteidiger FC Barcelona.



Kiel jubelt schon wieder: Hier freut sich Niclas Ekberg über einen seiner sechs Treffer gegen Melsungen.

EOTO: IMGAO

KOMMENTAR

Von Jonas Szemkus

So gut war 96 lange nicht

Eine solche Gefühlswelle ging lange nicht mehr durch die Arena – weil zum ersten Mal seit an-derthalb Jahren wieder mehr als 15 000 Fans kamen, und weil 96 vor stimmungsvoller Kulisse zum ersten Mal seit Langem richtig ablieferte.

Eine schöne Momentaufnah-me – aber der Sieg gegen St. Pauli bringt mehr als drei Punk-te. Dieser Sieg macht richtig Mut, dass die Saison nicht so mau weiterläuft, wie sie begon-nen hat. 96 hat sich, scheint es, in der Länderspielpause tatsäch-lich ein Stück weit neu erfunden. Taktik, spielerische Quali-tät und Kampf – es stimmte gegen einen Gegner, der zum erweiterten Kreis der Aufstiegs-kandidaten gehört. 96 war in al-len wichtigen Belangen auf Au-genhöhe, mindestens.

Die Neuen wie Ondoua und auch Hinterseer hinterließen gleich einen guten Eindruck. Beim starken Beier, der schon ein paar Tage länger in Hanno-ver ist, zählte sich Zimmer-manns Mut fürs Startelfdebüt aus. Auch Börner, Kerk und Co. machten es richtig gut. Das macht das Leben für die „Routi-niers“ endlich leichter, auch ein Verdienst von Sportdirektor Marcus Mann. Wenn dann sogar der eher offensiv versierte Mai-na regelmäßig mit nach hinten arbeitet, ist das auch ein Zei-chen für eine funktionierende Mannschaft.

Das reichte gegen St. Pauli, auch wenn das Ergebnis unnöt-ig knapp blieb. Das bleibt die einzige Kritik von Coach Jan Zimmermann. Der von ihm an-getriebene Umbruch scheint schnell Früchte zu tragen. Der Sieg ist kein Grund für Eupho-rie, aber für eine breitere Brust allemal. So gut war 96 lange nicht.



Späte Gegentore ärgern Kiel

Karlsruhe. Holstein Kiels Trainer Ole Werner übte sich in einer Re-chenspielerlei, um zu zeigen, was für seine Mannschaft in der noch jungen Zweitliga-Saison mög-lich gewesen wäre. „Wenn man Fußball in 85 Minuten spielen würde, hätten wir jetzt schon neun Punkte“, sagte er nach dem 2:2 beim Karlsruher SC. Wie schon im Spiel zuvor beim 2:2 in Düsseldorf hatten die Kieler auch beim KSC durch ein spätes Gegentor zwei Zähler verspielt. In Karlsruhe kassierten die Kieler den Ausgleich für die Gastgeber durch Philipp Hof-mann in der 88. Minute, in Düs-seldorf war der Ausgleich für die Fortuna in der 87. Minute gefal-len. Nun stehen sechs Spiel-tagen statt der möglichen neun Punkte und eines Platzes in den oberen Tabellenregionen fünf Zähler und ein Rang kurz vor der Gefahrenzone in der Kieler Früh-bilanz.



Guten Morgen Renate!

zu Deinem
80. Geburtstag
wünschen wir Dir
alles Liebe und Gute!

Deine Familie



Werder, den 10. September 2021

Friedrich Jörns
* 19. 1. 1937 † 10. 9. 2021

Wir nehmen Abschied.
Im Namen aller Angehörigen
**Henning und
Martina Jörns** geb. Töllner

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 16. September 2021, um 11.30 Uhr auf
dem Friedhof Schlewecke statt.

Bestattungshaus roland ihme e. K., Bockenem



Itzum, den 9. September 2021

*In Deine Hände befehle ich meinen Geist,
Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott.
Psalm 31,6 und 16*

Rosa Bullach
geb. Gerhardt
* 22. 4. 1942 † 9. 9. 2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
**Eduard und Marina Bullach
mit Patrick und Celine
Alexander und Mathilda Bullach
mit Jasmin und Oliver**

Die Trauerfeier findet im engsten Familien- und Freundes-
kreis statt.

Brinkop Bestattungen und Grabmäle,
Ostertor 8, 31162 Heinde, Telefon 050 64 - 939 10



*Von dem Menschen, den man geliebt hat,
wird immer etwas bleiben.
Etwas von seinen Träumen,
mehr von seinen Hoffnungen,
viel von seinem Leben,
alles von seiner Liebe.*

Claudia Kreymeyer
geb. Nadzeika
* 4. 4. 1962 † 31. 8. 2021

In Liebe
**Dein Andreas
Deine Mutti
Sebastian und Anna
und alle, die sie lieb haben**

Die Urnentrauerfeier findet am Donnerstag,
den 16. September 2021, um 12.00 Uhr auf dem
Südfriedhof statt. Anschließend setzen wir
um 14.00 Uhr die Urne im Ruhwald Sottrum bei.

GBG Bestattungen, Marktstraße 15, 31134 Hildesheim Tel. 0 51 21-18 88

**Auferstehung ist unser Glaube, Wieder-
sehen unsere Hoffnung, Gedenken unsere
Liebe.**

Aurelius Augustinus



*Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch,
wenn es plötzlich dunkel ist.*

**Bernhard
Machalewski**
* 2. 3. 1946 † 6. 9. 2021

Du bist immer in unseren Herzen
**Deine Marlies
Michael, Christine, Alea, Mika
Uschi, Hans, Petra, Marco**

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
findet am Donnerstag, dem 16. September 2021, um 14.00 Uhr
in der Friedhofskapelle zu Hasede statt.

Fechtl-Bestattungen – Goslarsche Straße 15 – Telefon 18 71



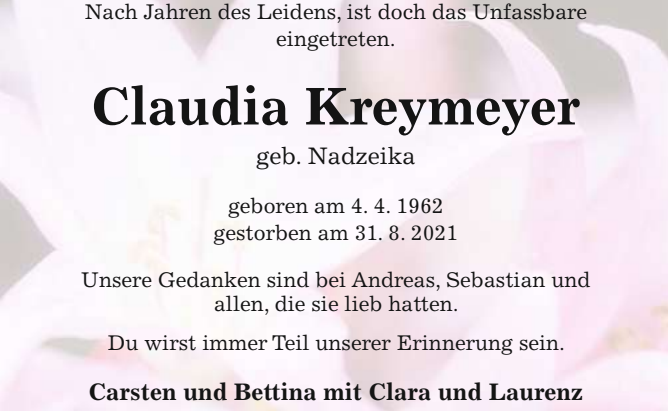
Christophorusstift e.V., Hildesheim

In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen (Joh. 14,2)

Wir trauern um
Claudia Kreymeyer
* 4. April 1962 † 31. August 2021

Dank ihrer kommunikativen Art und zugewandten Haltung hat Sie die
Alltagsbegleitung und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner im
Haus Christophorus seit Eröffnung im Jahr 2001 erfolgreich mit aufgebaut
und war über viele Jahre prägend an dieser Stelle bei uns beschäftigt.
Unser Mitgefühl gilt allen, die als Familie, Freunde, Mitarbeitende,
Bewohnerinnen oder Bewohner um sie trauern.

Dipl.-Ing. Eugen Jung **Pastor Sven Schumacher** **Daniel Jung**
Vorsitzender Geschäftsführer Geschäftsführer



Nach Jahren des Leidens, ist doch das Unfassbare
eingetreten.

Claudia Kreymeyer
geb. Nadzeika
geboren am 4. 4. 1962
gestorben am 31. 8. 2021

Unsere Gedanken sind bei Andreas, Sebastian und
allen, die sie lieb hatten.

Du wirst immer Teil unserer Erinnerung sein.

Carsten und Bettina mit Clara und Laurenz



„Wir helfen Ihnen!“ Eugen Brysch,
Vorstand


Deutsche Stiftung Patientenschutz

Alt, krank, pflegebedürftig?
Raus aus der Opferrolle!

Ob medizinische, pflegerische oder juristische
Probleme – wir Patientenschützer
kämpfen für Ihr Recht!

Erfahren Sie jetzt, wie wir Ihnen helfen können!

Rufen Sie uns an unter 0231 7380730
oder besuchen Sie uns unter
www.stiftung-patientenschutz.de



Schwer,
in schweren
Stunden
an alle
und alles
zu denken.

**Die
Traueranzeige
hilft.**

Sie nimmt
es Ihnen ab,
jeden Einzelnen
zu informieren.

**Annahmeschluss
für
Familienanzeigen
ist Montag
bis Donnerstag
14.00 Uhr
Freitag 11.00 Uhr**



SPENDERHERZ GESUCHT!

Suche dringend Spender, der ein Herz für Tiere hat und für meine Unterkunft
im Tierheim aufkommt. Ruf mich an unter 0 51 21 / 5 27 34.

Tierschutzverein Hildesheim und Umgebung e.V.
Mastbergstraße 11 • 31137 Hildesheim • Telefon: 0 51 21 / 5 27 34
IBAN: DE47 2595 0130 0000 0010 09 • BIC: NOLADE21HIK


DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

**34. HAZ Filmfestival
im Thega Hildesheim**

Vom 12. August bis
29. September 2021

Exklusiv für unsere Abonnenten: Sichern Sie sich
den ABO-Preisvorteil in unserem HAZ ServiceCenter
(Öffnungszeiten Montag–Freitag 10.00–14.00 Uhr)

Für Ihre Sicherheit sind Abstände
und Hygienemaßnahmen gemäß
COVID19-Standards im Thega
Hildesheim für Sie gegeben.


**MOVIECARD
FILMFESTIVAL 2021
3,- EUR
1,50 EUR** (Abbonnentenvorteil für HAZ-Abonnenten)

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

Neue Küche?!

Wir suchen Interessenten für hochwertige, geschmackvolle Einbauküchen
inklusive Siemens Elektrogeräten, passgenau für Ihr Haus oder Ihre Woh-
nung, die Sie äußerst günstig von uns erhalten. Voraussetzung ist, dass
Sie bereit sind, für 6 Monate nach telefonischer Absprache Ihre Küche
interessierten Architekten zu zeigen.

R.E. Projekt GmbH - seit 1970 - **Tel. (05 41) 40 90 60**

HAZ Gastro-Tipps

Mittagspause
Mittagspause

Zusätzlich zu unserer Speisekarte:
Alle Schnitzel aus unserer Sonderkarte
(von 11.30 – 14 Uhr und ab 18 Uhr) je **13,00**
Schnitzel mit Rahmwürsting und Salzkartoffeln **13,00**
Paulaner Wiesenbier vom Fass

Zur schattigen Ecke
Itzumer Hauptstr. 1, Hildesheim
Tel. 0 51 21 / 20 30

Die **HAZ Gastro-Tipps** der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung
erscheinen täglich. Wenn Sie in diesem Umfeld inserieren möchten,
rufen Sie bitte unter **0 51 21 / 1 06 - 1 61** an.
Anzeigen-Annahmeschluss ist am Vortag 12.00 Uhr.

HAZ Leser-Service

MORGEN WIEDER NEU.


Wissen, was läuft

Neues Krimi-Highlight mit Vogel
„Jenseits der Spree“

Scharfe Sache:
Kreation mit Curry
Rezept zum Nachkochen

Auto oder 20.000 € gewinnen!

Neues von
Hintz und Kuntzes
Aus einer Komödie mit Dieter Hallervorden
und ALWARA HÖFELS wird eine Serie

60 Jahre
Wissen,
Was läuft

**DAS VOLLE TV-PROGRAMM:
Wissen, was läuft**

Jede
WOCHE
NEU

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

**Herzinfarkt
Jede Minute zählt!**

Das sind Alarmzeichen:
■ schwere, länger als 5 Minuten anhal-
tende Schmerzen im Brustkorb, bis in
Arme, Schulterblätter, Hals, Kiefer,
Oberbauch
■ starkes Engegefühl, heftiger Druck im
Brustkorb, Angst
■ zudem: Luftnot, Übelkeit, Erbrechen
■ Schwindel (auch ohne Schmerz),
evtl. Bewusstlosigkeit
■ blasse, fahle Gesichtsfarbe, kalter
Schweiß
■ Achtung: Bei Frauen sind Luftnot,
Übelkeit, Schmerzen im Oberbauch,
Erbrechen nicht selten alleinige
Alarmzeichen

Sofort den Rettungsdienst
rufen:
112
oder örtliche
Notrufnummer


Deutsche
Herzstiftung
Vogtstraße 50 • 60322 Frankfurt
www.herzstiftung.de

**Newsletter aus
der Redaktion**



**Täglicher
Newsletter**

- Die Top-Nachrichten aus
Stadt und Region Hildesheim
- Immer direkt aus
dem HAZ-Newsroom
- Täglich gegen 17 Uhr

**Das HAZ-Corona-
Update**

- Aktuelle Entwicklungen rund
um die Ausbreitung des Coronavirus
- Meldezahlen aus dem
Landkreis Hildesheim
- Einblicke, Hintergründe und Erfahrungen

**Der „Alles Gute“-
Newsletter**

- Positive Nachrichten aus
der Region Hildesheim
- Geschichten mit Lösungsansätzen
und besonderen Personen
- Jeden Sonntag gegen 10 Uhr

www.hildesheimer-allgemeine.de/newsletter

Hildesheimer Allgemeine Zeitung
www.hildesheimer-allgemeine.de

- Jetzt ganz einfach und
kostenlos bestellen!

IM GESPRÄCH



Großer Auftritt von Lopez und Affleck

Auf diese Bilder des Hollywood-Traumpaares haben viele gewartet: Musikerin **Jennifer Lopez** und Oscarpreisträger **Ben Affleck** sind am Freitagabend gemeinsam und sichtbar verliebt über den roten Teppich beim Filmfest Venedig gelaufen. Seit einiger Zeit war zwar bekannt, dass die 52-Jährige und der 49-Jährige nach längerer Trennung wieder ein Paar sind. Bislang aber gab es nur wenig offizielle Fotos der beiden zusammen – bis jetzt. Zur Freude von Fotografen und Fans kamen J. Lo und Affleck zur Premiere des Historienspekakels „The Last Duel“.



Leni Klum auf dem Laufsteg zu sehen

Schon seit einiger Zeit bewegt sich **Leni Klum** in der Modewelt – nun ist die Tochter von Topmodel Heidi Klum auch auf der diesjährigen Berliner Modewoche aufgetreten. Am Sonntag stellte sie im Kraftwerk eine Kollektion vor, an der sie nach Angaben des Onlinehändlers About You auch mitgeaustrearbeitet hat. Die 17-Jährige lief in der Show auch selbst mit. Und, was gab es da zu sehen? Unter anderem weite Jeansjacken und eine Latzhose. Andere Frauen trugen auf dem weißen Laufsteg bauchfreie Pullover und grüne Hosen. Bereits am Samstagabend war Leni Klum im Berliner Kraftwerk aufgetreten.

IN KÜRZE

Messerangriff bei Fahrkartenkontrolle

Rimini. Bei einer Fahrkartenkontrolle in einem Bus in Rimini hat ein Mann ein Messer gezückt und fünf Menschen teils schwer verletzt. Unter den Opfern in dem italienischen Urlaubsort war am Samstagabend auch ein Junge. Wie die Agentur Ansa berichtete, wurde der Sechsjährige wegen Verletzungen am Hals operiert und sei außer Lebensgefahr. Bei dem Täter soll es sich um einen 26-Jährigen handeln. Ermittlungen zufolge liegt kein terroristisches Motiv vor.

Mann sperrt sich auf Flugzeugtoilette ein

Graz. Weil ein Passagier die Flugzeugtoilette nicht mehr verlassen wollte, ist eine Maschine mit 134 Menschen an Bord auf dem Flughafen in Graz außerplanmäßig gelandet. Der 51-Jährige hatte sich nach Angaben der Polizei vom Sonntag über die gesamte Dauer des Fluges auf der Toilette eingesperrt. Der 51-Jährige habe sich gegenüber den verständigten Grenzpolizisten kooperativ verhalten, er verließ die Toilette, zeigte sein Gepäck. Gefährliche Gegenstände fand die Polizei nicht.



UND DANN ...

... wird noch das allererste digitale Smiley in den USA versteigert. Die Zeichenkombination :-:) hatte der Computerwissenschaftler Scott Fahman von der Universität Pittsburgh am 19. September 1982 erstmals für die Benutzung in diesem Kontext vorgeschlagen – er gilt nun vielen als Urvater des digitalen Smileys. Das Anfangsgebot für :-:) liegt laut Heritage Auctions bei 1000 Dollar (etwa 850 Euro).

Christos später Triumph

Der Countdown der Christo-Verhüllung des Pariser Triumphbogens hat begonnen. Über 70 Gebäudekletterer haben am Sonntag riesige Stoffbahnen über das Wahrzeichen der französischen Metropole ausgerollt. Bis zum 18. September soll die

Verhüllung des Arc de Triomphe dann vollendet sein – und damit ein Lebenstraum des Künstler-Ehepaars Christo und Jeanne-Claude aus den 1960er-Jahren, dessen Erfüllung beide jedoch nicht mehr miterleben können. Jeanne-Claude starb

2009, Christo am 31. Mai 2020. Ursprünglich war die Verhüllung, für die Christo alle Pläne bereits vor seinem Tod fertiggestellt hatte, für den Herbst 2020 geplant. Der eingepackte Triumphbogen kann bis zum 3. Oktober bewundert werden.

FOTO: CHRISTIAN HARTUNG/REUTERS



Prinz erhält Post von New Yorker Gericht

Klageschrift aus den USA überstellt: Virginia Roberts Giuffre wirft Andrew vor, sie als Minderjährige missbraucht zu haben, und verlangt Schadensersatz

Von Peter Nonnenmacher

London. Als gäbe es nicht genug Trouble im englischen Königshaus, beherrscht nun – mal wieder – Prinz Andrew, der zweitälteste Sohn der Königin von England, die Schlagzeilen. Andrew hat den seit Freitag einsehbaren Gerichtsakten zufolge Ende August eine Klageschrift zugestellt bekommen, in der ihm sexueller Missbrauch einer Minderjährigen zur Last gelegt wird.

Im Königshaus sei „eine Granate geplatzt“, meldeten dazu Londons Boulevardblätter am Wochenende. Von einem geradezu „bizarren Katz-und-Maus-Spiel“ um die „dramatische Aushandigung“ der aus Amerika kommenden Dokumente am Tor zur Windsor-Residenz des Prinzen berichtete die „Daily Mail“.

Andrew selbst, der Herzog von York, lässt sich vorsorglich nirgendwo blicken. Er hält sich offenbar bei seiner Mutter, der Queen, im abgelegenen schottischen Schloßchen Balmoral auf. „Keinen Kommentar“ wollte auch die Pressestelle des Prinzen abgeben.

Am heutigen Montag will ein Gericht in New York darüber entscheiden, ob die Klageschrift rechtmäßig zugestellt worden ist – in welchem Fall Prinz Andrew keine 20 Tage mehr hätte, um darauf zu reagieren. Würde er sich weiter in Schweigen hüllen, könnte das Gericht automatisch den Tatbestand des Miss-

brauchs akzeptieren und den Prinzen zu Schadensersatz verurteilen. Um Schadensersatz nämlich geht es in dem betreffenden Zivilrechtsverfahren. Ein Strafrechtsverfahren ist das Ganze nicht – noch nicht.

Das Verfahren gegen Andrew hatte im vorigen Monat die heute in Australien lebende US-Amerikanerin Virginia Roberts Giuffre angestrengt. Giuffre wirft dem Prinzen vor, im Jahr 2001 mehrfach Sex mit ihr gehabt zu haben, als sie erst 17 Jahre alt war. Dabei habe er gewusst, dass sie von Andrews Freund, dem Investmentbanker Jeffrey Epstein, als „Sex-Sklavin“ gehalten wurde und „unter Androhung von Strafe“ gezwungen war, Andrews Wünsche zu erfüllen, ihm zu Willen zu sein. Die Vorwürfe gegen den Prinzen stehen schon seit 2019 im Raum.

„Vor zwanzig Jahren haben Prinz Andrews Wohlstand, Macht und Position und sein Netz an Verbindungen es ihm erlaubt, ein verängstigtes, ein verletzliches Kind zu missbrauchen“, heißt es unter anderem in der Klageschrift. Dafür müsse sich der Beklagte verantworten: „In diesem Land steht niemand – kein Präsident und kein Prinz – über dem Gesetz.“ Andrew wiederum hat stets beteuert, dass er sich absolut

nichts habe zuschulden kommen lassen. Das Ganze sei „nie geschehen“, versicherte er mehrmals. Er könne sich, fügte er hinzu, „nicht daran erinnern, diese Lady getroffen zu haben“. Ein inzwischen berühmter Fälschung sein, haben seine Anwälte erklärt.

Als der Fall erstmals Aufsehen erregte, versprach der Prinz, er werde den US-Behörden bei der Aufklärung der Sachlage „selbstverständlich helfen“. Seither hat Andrew aber auf keine Anfrage reagiert. Auf Geheiß der Königin und seines älteren Bruders Charles, des Thronfolgers, ist er praktisch aus der Öffentlichkeit verschwunden. Fast alle Ehrentitel hat er ablegen müssen. Eine aktive Rolle für die Royals spielt er keine mehr.

Prinz Andrew äußert sich nicht zu den Vorwürfen. Sollte er versuchen, die Klage zu ignorieren, könnte das Gericht gegen ihn vorgehen.

FOTO: S. PFÖRTNER/DPA



Zuletzt hatte er offenbar all seine Bediensteten in Windsor angewiesen, keine Dokumente von irgendwoher in Empfang zu nehmen oder gar zu quittieren. Als ein Bote der Klägerin am 26. August die Klageschrift in Andrews Residenz persönlich übergeben wollte, wurde der Mann abgewiesen. Als er am nächsten Tag zurückkam, ließ sich aber einer der wachhabenden Polizisten die Schrift aushändigen. Ob damit der Form Genüge getan ist, soll nun heute in New York das damit befasste Gericht entscheiden.

Bestätigt es die Rechtmäßigkeit der Zustellung, muss Andrew sich überlegen, ob er sich gegen die Vorwürfe wehren will oder lieber weiter blockiert. Schweigt er, dürfte er relativ schnell zu einer Schadensersatzzahlung verurteilt werden. Wehrt er sich, drohen ihm und den Royals im Laufe eines möglicherweise langwierigen Prozesses immer neue Schlagzeilen.

Eitans Tante spricht von Entführung

Pavia. Bei dem Seilbahnunglück am Lago Maggiore mit 14 Toten verlor der kleine Eitan im Frühjahr seine beiden Eltern, den Bruder und zwei Urgroßeltern. Während die körperlichen Verletzungen des Sechsjährigen langsam heilten, entbrannte ein Sorgerechtsstreit um den Vollwaisen zwischen den Verwandten väterlicherseits in Italien und der Familie der Mutter in Israel.

Und dieser Streit ist am Wochenende eskaliert: Der Großvater brachte den Jungen entgegen einer richterlichen Anordnung und zum großen Schreck der sorgeberechtigten Tante aus Italien nach Israel. Sie beschuldigt den Großvater, ihren Neffen entführt zu haben. Ihr Anwalt Massimo Sana bestätigte, dass Eitan nach Israel gebracht wurde. Die Staatsanwaltschaft in Pavia ermittelt bereits wegen Kidnappings, ergänzte der Anwalt.

Die Verwandtschaft in Israel hingegen behauptet, der Junge sei ihnen „unrechtmäßig entzogen“ worden, er sei der Familie der Mutter viel näher als der Tante in Italien.



Bei dem schweren Gondelunglück am Pfingstsonntag starben 14 Menschen.

FOTO: A. CALANNI/DPA

Ab durch die Wanne!

Das Haus mit Fluchttunnel des ehemals mächtigsten Drogenbosses „El Chapo“ landet im Lostopf der mexikanischen Lotterie

Von Andrea Sosa Cabrios

Mexiko-Stadt. Das Haus in der Stadt Culiacán, das die mexikanische Staatslotterie am Mittwoch verlosen will, ist eigentlich bescheiden. Nichts, was man sich für den ehemals mächtigsten Drogenboss der Welt vorstellen könnte. Nur eines war für Joaquín „El Chapo“ Guzmán am weiß gestrichenen Anwesen wohl wichtig: der Fluchttunnel unter der Badewanne.

Auf diesem Weg entkam der Chef des Sinaloa-Kartells im Morgengrauen des 17. Februar 2014 den



Ein Gewinn? Auch dieser eher verfallene Teil des Hauskomplexes wird nun verlost.

FOTO: ALEJANDRI AYALA/DPA

Sicherheitskräften nach einer mehrtägigen Fahndung in der Hauptstadt des Bundesstaates Sinaloa. Das Militär durchsuchte sieben Häuser, die miteinander durch Tunnel verbunden waren und durch die Kanalisation der Stadt zur Freiheit führten – oft mittels der Badewanne.

Die Soldaten brauchten zehn entscheidende Minuten, um die verstärkte Stahltür des Hauses aufzubrechen. Als sie endlich reinkamen, fanden sie die Badewanne durch ein hydraulisches System um 45 Grad angehoben. Ein Loch führte unter die Erde. Keine Spur von „El

Chapo“. Fünf Tage später wurde er allerdings doch noch gefasst.

Die von Culiacán ist nur eine der vielen spektakulären Fluchten des berühmten Narcos, der heute 64 Jahre alt ist und seit zwei Jahren eine lebenslange Haftstrafe in den Vereinigten Staaten verbüßt.

Das 261 Quadratmeter große Haus – 1200 Kilometer von Mexiko-Stadt entfernt – kommt jetzt zusammen mit 21 weiteren Preisen in den Lostopf der Nationallotterie am Vorabend des mexikanischen Unabhängigkeitstages. Der Hauptpreis ist eine Loge im legendären Azte-

ken-Fußballstadion mit Nutzungsrechten bis 2065. Zum ersten Mal gibt es in einer Ziehung der Lotterie nur Sachgüter zu gewinnen. Bis zu zwei Millionen Lose sollen für je 250 Peso (gut 10 Euro) verkauft werden.

Der Erlös der „Sorteo Especial“ (Sonderauslosung) soll den mexikanischen Athleten zugutekommen, die an den Olympischen Spielen in Tokio teilgenommen haben. So die Absicht des Nationalisten López Obrador, der bereits das Präsidentenflugzeug verlosen wollte – letztlich gab es Geld zu gewinnen, den Flieger aber nicht.